

kicker

BRASILIEN/PORTUGAL

Neymar,  
CR7 und das  
große Trauma



MAROKKO

Bono und  
Überraschungen  
ohne Ende



# kicker

# Messis Mission

Sein Traum vom WM-Titel lebt.  
Doch Kroatiens Modric will ihn  
auf dem Weg zur Krönung stoppen.



BAYERN/NATIONALTEAM

Neuers  
Verletzung  
und die  
Folgen



HERTHA\_BERNSTEIN

„777 wäre der Schritt  
hin zu mehr Ruhe“



2. LIGA\_FÜRTH

Zorniger im  
Interview

100

12. 12. 2022  
50. WOCHE  
3,40 €



4 190136 703404

10050

Osterreich € 3,90, Schweiz 6,60 sFr., BeNeLux € 4,30, Frankreich € 4,50, Italien € 4,50, Spanien € 5,20, Griechenland € 5,20, Dänemark 39,95 Dkr

Foto: Getty Images

**EDITORIAL**



**Jörg Jakob**  
Chefredakteur

**Jahrhundertspiel mit Wahnsinn und Weghorst**

**F**aszination Fußball: Dieses Spiel hat die Kraft, dich immer wieder aufs Neue zu überwältigen. Und keiner muss sich dafür schämen, wenn es ihm geschieht. Wie beim mitreißenden WM-Viertelfinale zwischen Argentinien und den Niederlanden. Das fast dreistündige Drama vom Freitagabend, 9. Dezember 2022, hat das Zeug zum Jahrhundertspiel, selbst bei unseren am Ende im Elfmeterschießen bezwungenen Nachbarn. So wie die 3:4-Niederlage nach Verlängerung der deutschen Elf im Halbfinale 1970 gegen Italien in Mexiko.

**MEHR ALS EIN HALBES**

Jahrhundert ist das her. So lange sehe ich jetzt Fußballspiele. Aber immer wenn du denkst: „Das gibt’s doch gar nicht“, oder: „Das hast du alles schon mal erlebt“, wirst du eines Besseren belehrt. Wie von Wout Weghorsts Freistoßtrick zum 2:2-Ausgleich in der elften Minute der Nachspielzeit. Damit hatte er 2020 in der Bundesliga für den VfL Wolfsburg gegen Arminia Bielefeld schon einmal getroffen. Aber so? Bei diesem Spielstand? In dieser Sekunde? Bei der WM? Gegen Messis Mannschaft?

**DER HELLE**, wunderbare Wahnsinn! Die kicker-Reporter Jörg Wolfrum und Sebastian Wolff waren im Stadion, wie Oliver Hartmann und Thiemo Müller berichten sie noch direkt aus Katar.

Wir wünschen eine schöne Woche!

*Jörg Jakob*

**IN DIESER AUSGABE**



**6**  
Blick aufs Halbfinale: Welcher Star zieht beim Duell Argentinien gegen Kroatien ins WM-Endspiel ein?



**10**  
Blick zurück: Welches Vermächtnis hinterlässt Oliver Bierhoff nach 18 Jahren beim DFB?



**14**  
Blick nach vorne: Welche jungen Spieler wie Florian Grill kommen für die EM 2024 infrage?



**16**  
Blick nach Berlin: Welche Pläne hat Präsident Kay Bernstein nach einem halben Jahr bei Hertha BSC?



**76**  
Blick auf die Bilanzen: Welche Klubs in Europa machen die größten Transfergewinne und -verluste?



**36**  
Bundesliga:  
Aktuelles aus  
den Vereinen



**50**  
2. Liga:  
Aktuelles aus  
den Vereinen



**57**  
International:  
Aktuelles aus  
aller Welt



**59**  
3. Liga:  
Aktuelles aus  
den Vereinen



**64**  
Regionalliga:  
Aktuelles aus  
den Regionen

Foto: Ulmer



kicker ist Mitglied im Verbund „EUROPEAN SPORTS MEDIA“. Dazu gehören: A Bola (Portugal), De Telegraaf (Niederlande), ELF (Niederlande), Fanatik (Türkei), La Gazzetta dello Sport (Italien), Marca (Spanien), Nemzeti Sport (Ungarn), So Foot (Frankreich), Sportal Korea (Südkorea), Sport-Magazine (Belgien), Tipsbladet (Dänemark), World Soccer (England).



### Glühen. Baden. Essen.

Das indische Dorf Pullavoor ist voll mit glühenden Fußballfans. Nousheer Nellikkode z. B. steht voll auf Lionel Messi, im stillen Kämmerlein baute er einen neun Meter hohen Holzrahmen mit einer riesigen Pappfigur seines Helden. Pünktlich zur WM blickte der große Gaucho erhaben über den Fluss Cherupuzha. Der Brasilien-Fanklub des Ortes ließ sich nicht lange bitten: Schnell thronte Neymar am Uferstrand, klar, stolze zwölf Meter hoch ... Der echte Brasilianer ging bei der WM baden, nix wird es mit dem Clasico del Atlantico. Messi ist im Halbfinale, aber noch nicht am Ziel. Beim Titelgewinn gibt es im Nachbarort von Pullavoor „Hühnchen für alle“.



Vermutlich musste es so sein, musste die ultimative „10“ hinaufgefahren sein in den Himmel, „um von dort oben zuzuschauen und uns anzutreiben“.

Lionel Messi hat das gesagt mit Blick auf Diego Maradona. Zu Lebzeiten des Fußballgottes klappte es nicht mit dem großen Traum seines legitimen Nachfolgers. Im Jahr zwei nach D10S, nach dem Ableben der einst göttlich spielenden Zehn im November 2020, kann der mittlerweile 35-jährige Messi nach dem dramatisch errungenen Sieg im WM-Viertelfinale gegen die Niederlande weiter von der Krönung seiner Karriere träumen. Beim fünften und mutmaßlich letzten Anlauf seit 2006: Weltmeister werden. Mehr noch: sein Team mit seiner Kunst zum Titel führen.

Maradona hat 1986 in Mexiko die Messlatte so hoch wie nur irgend denkbar, letztlich sogar ins Außerirdische gelegt mit seinem Jahrhundert-Auftritt im Viertelfinale gegen England, dem Einsatz der „Hand Gottes“ und dem Giganten-Solo. Messi zauberte am Freitag ebenfalls gegen die nur durch ihre Trikots an das einstige Oranje erinnernden, spielerisch aber biederen Niederländer. Im Mittelfeld trat der Wunderfußballer an, war dabei nicht von Frenkie de Jong zu stoppen gewesen und, als er Tempo aufgenommen hatte, schon gar nicht mehr von Nathan Aké. Und dann, ja dann legte Traumtänzer Messi Rechtsverteidiger Nahuel Molina den Ball passgenau in den Strafraum und einschussbereit zur Führung auf. Später traf er selbst per Elfer trocken ins Eck, Keeper

Andries Noppert schaute fast bewegungslos hinterher, Zeit zum Reagieren hatte er nicht.

Es waren Tore, die Zeichen setzten, auch der Jubel: erst die ausgebreiteten Arme vor den Fans, ein König hält Hof, es gibt eine vergleichbare Jubelszene des Superstars gegen Real Madrid, im Estadio Bernabeu, fast zu Ikonen gewordene Momente, Messi hielt den Real-Anhängern einmal im Clásico den Barca-Dress vor die Nase, Luka Modric und die Königlichen schauten bedröppelt, aber was sind schon Klassiker-Siege oder die vier Erfolge in der Champions League (fünf gar bei Modric) wert im Vergleich zu dem, was nun am 4. Advent möglich ist: der WM-Titel. Die eigentliche Königsklasse ist die Weltmeisterschaft und der Goldpokal das Maß aller Dinge.

Und da sei Messi „auf einem guten Weg“, sagt Jorge Burruchaga, Weltmeister 1986, nach dem Halbfinaleinzug, Burruchaga hat 1986 im Finale gegen Deutschland das Siegtor erzielt. Auf Pass von Maradona. Es geht immer um Maradona, wenn es um Messi geht. Und umgekehrt. Argentinien habe „den größten Druck“ von allen Teams. Es ist gemünzt auf die ewigen Vergleiche mit Don Diego, aber gemünzt auch auf die Hoffnungen, die das himmelblau-weiße Trikot nicht



# Der Zauber der

# 10

Das WM-Halbfinale zwischen Kroatien und Argentinien ist auch das Duell von **LUKA MODRIC** (37) mit **LIONEL MESSI** (35). Zwei Anführer und ein großer Traum.

erst, aber ganz bestimmt seit den Zeiten Maradonas weckt. Und den aus diesen Träumen Druck hat allen voran Messi. Aber der Kapitän habe, meint Burruchaga, längst eine „unglaubliche Reife“ erreicht.

Zu sehen ist das in diesen Tagen in Katar. Messi führte die Mannschaft nach dem 1:2 zum Start gegen Saudi-Arabien, als er nach anfänglich gutem Start samt Tor selbst abgetaucht war, erst mit einem Treffer und einem Assist zum 2:0 gegen Mexiko und dann zum 2:0 gegen Polen. Auch beim 2:1 im Achtelfinale gegen Australien war Argentinien's Bester, lieferte, Supertor in der Entstehung inklusive, ein Spektakel ab, dass der Funke nur so übersprang auf die Ränge. Wohl an die 90 Prozent der 45000 Fans im Stadion waren Argentinier, obwohl sie die weiteste Anreise hatten. Auch im Viertelfinale gegen die Niederlande war das riesige, fast 90000 Zuschauer fassende Lusail fest in himmelblau-weißer Hand.

Und tatsächlich hat es den Anschein, dass die Zehntausende in diesen WM-Wo-



chen einer Karawane gleich von Messe zu Messe pilgern, die Orte der Anbetung wechseln rund um Doha herum, aber alle stimmen sie sich ein auf den Besuch der finalen Zeremonie am kommenden Sonntag im Lusail. Doch davor wartet an diesem Dienstag ja noch Kroatien.

„Er ist auf dem Weg zur Krönung, kein Zweifel“, sagt Kolumbiens Altstar Carlos Valderrama, der Mann

mit dem immer noch lustigen Lockenkopf, der das heftig umkämpfte Match gegen Oranje live vor Ort verfolgt hat. „Dass Argentinien und Messi leiden müssen, ist ganz normal“, sagt der Ex-Profi. „Es ist der Weg zum Titel, und der geht über Dornen“, betont Valderrama. Auch Messi sagte nach dem Sieg im Elfmeterschießen: „Wir haben mehr gelitten, als uns das lieb war. Aber das

ist so bei einer WM. Wir wussten schon vorab, dass diese Phasen kommen werden.“ Argentinien ist gewarnt, vor allem Messi ist gewarnt. Enttäuschungen pflastern seine WM-Karriere, beginnend 2006 mit dem Viertelfinal-Aus des Youngsters im Elfmeterschießen gegen Deutschland, bis heute Argentinien's einzige Niederlage in einem WM-Shootout.

In Katar wurde der Routinier gleich durch die Auftaktniederlage sensibilisiert, durch die zwischenzeitliche Rückkehr der Elftal am Freitag, die WM-Rekordzahl von 15 Gelben Karten und das Nervenspiel im Elfmeterschießen. Aber auch durch den Coup Kroatiens nur Stunden zuvor gegen Brasilien. Messi schimpfte zwar noch kurz auf Wout Weghorst und den Schiedsrichter, ansonsten aber ruht er in sich – ganz so, wie man das auch von Kroatiens Kapitän kennt.

Der 37-jährige Modric verkörpert einen ganz anderen Spielertyp als Messi. Er ist keiner, der vornehmlich mit Kunstschuss-Toren, traumhaften Assists oder unwidersteh-



Mit nun zehn  
**WM-TOREN**  
stellte Lionel  
Messi Argentinien  
Rekord von Gabriel  
Batistuta ein.

lichen Dribblings in Verbindung gebracht wird. Er versprüht den Zauber auf der 10 nicht mit der Magie eines Messi, sondern als nimmermüder Baumeister eines Spiels, als Architekt seiner Mannschaft, der keinen Meter und keinen Zweikampf scheut und oft Ursprung jener Angriffe ist, die am Ende zur Großchance oder zum Torerfolg führen.

Wie am Freitag in jener 117. Minute, die Kroatien gegen Brasilien kurz vor dem K.o. zurück ins Spiel und in die WM brachte: Entstanden war dieses 1:1 weit in der eigenen Hälfte, als sich der schmächtige Modric im Zweikampf gegen den einen Kopf größeren Casemiro durchsetzte und den Gegenangriff über Nikola Vlasic und Mislav Orsic einleitete, den Bruno Petkovic mit einem noch abgefälschten Linksschuss zum Ausgleich abschloss.

„Er war 120 Minuten in großartiger Form, er war der Kopf. Er ist immer noch einer der besten Spieler der Welt“, huldigte Nationaltrainer Zlatko Dalic und lobte vor allem Widerstandsfähigkeit und Ausdauer seines Anführers: „Er wird nie müde, er wollte nicht rausgehen trotz 120 Minuten. Das ist unglaublich, Luka ist ein Wunder.“

Es gibt durchaus Parallelen zwischen Messi und Modric, nicht nur die Tatsache, dass sie sich in 22 Clasicos gegenüberstanden; Messi feierte dabei acht Siege, Modric neun. Da ist zum Beispiel die Coolness, mit der sie in aller Regel und auch bei den Elfmeterschießen am Freitag vom Punkt aus treffen. Oder ihr internes Standing: Messi führt Argenti-

niens Nationalteam bereits seit elf Jahren als Kapitän an, Modric trägt die Binde für Kroatien seit immerhin fünf Jahren. Oder ihr in aller

Regel tadelloses Auftreten: ohne Allüren auf dem Platz; eher schüchtern im Rampenlicht, Sportler durch und durch. Nach dem Elfmeter-Krimi im Stadion Education City widmete sich Modric lange dem todunglücklichen Rodrygo, seinem erst 21-jährigen Teamkollegen bei Real Madrid, der den ersten Elfmeter für Brasilien verschossen hatte. Er erinnerte den jungen Brasilianer, dessen Vater im gleichen Alter wie er selbst ist, an sein Elfmeter-Trauma bei der EM 2008, das zu Kroatiens Viertelfinal-Aus gegen die Türkei geführt hatte. „Alle können mal versagen. Wichtig ist, dass du den Mut hattest, anzutreten“, lautete seine Botschaft: „Das wird dich stärker machen.“

Die größte Parallele zu Messi ist freilich jene unerfüllte Sehnsucht nach dem WM-Titel, der einen zum Nationalhelden werden lässt. Auf alle Zeiten.

Als Modric und das kroatische Team bei der WM 2018 nach einem ebenso überraschenden wie beeindruckenden Durchmarsch das WM-Finale im Moskauer Luschniki-Stadion gegen Frankreich mit 2:4 verloren, schien dieses Verlangen für den Routinier auf ewig unerreichbar. Als für diesen Mannschaftsspieler eher schwacher Trost blieb, dass er zum besten Spieler der WM und zum Weltfußballer des Jahres gekürt wurde. Kroatien schien seine einmalige Chance gehabt zu haben – und war trotz einer starken Leistung an einem übermächtigen Gegner gescheitert.

Die Fußstapfen, in die Modric treten musste, waren nicht

annähernd so groß wie jene, die Maradona seinem fußballerischen Enkel Messi hinterlassen hatte. Lange galt in Kroatien jene Truppe um Davor Suker, Zvonimir Boban und Slaven Bilic als Maß aller Dinge, die bei der WM 1998 – unter anderem durch den Viertelfinal-Sieg über Deutschland – sensationell den 3. Platz belegt hatte. Das Attribut „golden“ der damaligen Generation wurde 20 Jahre später mit der Vize-Weltmeisterschaft auf Modric & Co. überschrieben. Doch anders als langjährige Weggefährten wie Mario Mandzukic oder Ivan Rakitic trat Modric nicht aus dem Nationalteam zurück. „Ich werde spielen, bis Kroatien etwas Wichtiges gewinnt – oder mich ein Besserer verdrängt“, lautet seine Begründung. Und nun?

Zwei Spiele noch haben beide. Das Halbfinale und dann entweder die Krönungsmesse am Sonntag oder den Trauergottesdienst am Tag zuvor, das Spiel um Platz 3. Messi ist auf seiner Mission nicht bange. „Ich sehe viele Gemeinsamkeiten zwischen der aktuellen Mannschaft und der von 2014“, sagte er unlängst im Interview mit der Sportzeitung *Olé*. Damals war man ins WM-Finale gekommen, so dicht dran gewesen gegen Deutschland und am Pokal, anfassen durfte er ihn aber nicht. 2014 habe er auf dem Weg ins Finale gesehen, dass das Wichtigste eine „eingeschworene, zusammenstehende Gruppe“ sei. Eine solche habe man auch jetzt.

Und in der Tat ist es augenscheinlich, wie in der Albiceleste einerseits alle für den Meister arbeiten, andererseits dieser die

oft unerfahrenen, teils recht jungen Kollegen anführt. Rodrigo de Paul, selbst schon 28 und ein gestandener Profi in der Machotruppe von Atletico Madrid, weicht seinem Boss praktisch nicht von der Seite, ob im Spielertunnel oder auch später, bei den Interviews. Da himmelt

Argentinien „7“ die „10“ geradezu an, von Keeper Emiliano Martinez gibt es vom Kapitän noch einen Kuss auf die Schläfe, dann spricht Messi doch vom „Ärger“ rund um das Gegeror und die Feiereinlage des Ex-Wolfsburgers Weghorst und, mit Blick auf Louis van Gaal, „all dem anderen, was gesagt worden ist“. Der 71-Jährige hatte Messi als vermeintliche Schwachstelle in der Albiceleste ausgemacht, weil der Star nicht so viel nach hinten arbeite.

Kollege Lionel Scaloni sah das ganz anders, kniete verbal praktisch nieder, schon vor den letzten beiden Runden: „Er hat gezeigt, dass er der Beste aller Zeiten ist.“ Scaloni haut das nicht nur so raus, er weiß den Fußball zu verorten, mehr als Sport sei der nicht. Man darf also davon ausgehen, dass der Coach seine Worte mit Bedacht gewählt hat, um seinen Anführer vor der ganzen Welt auf dem Thron zu halten, von dem ihn van Gaal zuvor zu stürzen versucht hatte. Deshalb auch die Reaktion von Messi nach seinem Tor – und nach dem Schlusspfiff.

Denn entgegen seiner eigentlichen Art hatte er zunächst Richtung Bondscoach mit

Kroatien  
hat bisher alle  
seine vier  
**ELFMETER-**  
**SCHIESSEN** bei  
einer WM für sich  
entschieden.



Fotos: Getty Images

Man kennt sich: Als Lionel Messi noch für Barca spielte, kam es in Liga, Pokal und Supercup zu 22 Duellen mit Luka Modric und Real Madrid. Messi gewann acht, Modric sogar neun Clasicos.



Der Meister und sein Bodyguard: Egal welchen Schritt Lionel Messi macht, auf keinen Fall weicht ihm Atletico Madrids Rodrigo de Paul von der Seite. Die beiden gelten auch außerhalb des Platzes als bestens befreundet.



Der Chef und sein Edelhelfer: Inter Mailands Marcelo Brozovic, ähnlich wie Luka Modric ein extrem ballsicherer Mittelfeldmann, ist neben Chelseas Mateo Kovacic der wichtigste Adjutant des kroatischen Kapitäns.

einer an die Comic-Figur Topo Gigio erinnernden Pose gejubelt, die Weltraumaus mit den großen Ohren. Nach dem Motto: Was hast du gesagt? Nach Spielende ging er dann noch auf dem Platz mit dem Coach verbal auf Konfrontation, später vor den Mikrofonen. Van Gaal „verkauft guten Fußball, lässt aber mit langen Bällen spielen“. Raus der Frust über die vermeintliche Respektlosigkeit des Niederländers. Wer will, kann auch darin Führungsstärke sehen.

Mario Kempes, Weltmeister 1978, damals Torschützenkönig und im Endspiel gegen die Niederlande zweimal erfolgreich, ist sich sicher: „Ich sehe Messi mit dem Pokal und Argentinien ganz oben“, so der 68-Jährige. „Aber Vorsicht, Kroatien ist zu allem fähig.“ Dennoch: „Argentinien ist auf dem Weg zum Titel. Und Messi auf dem Weg, bester Spieler dieser WM zu werden.“ Doch nicht nur der Altstar, auch „meine Familie, die Kinder machen mir unglaublichen Druck“, offenbarte Messi *Olé*. Der größte Druck aber ist weg: Maradona ist nicht mehr Augenzeuge im Stadion. Wie sagte Messi? „Er treibt uns an. Von oben.“

Bei Modric und den Kroaten geht alles eine Spur unaufgeregter und bei Weitem nicht so melodramatisch über die Bühne wie bei Argentinien. Die Ansprüche und Erwartungen in dem nur vier Millionen Einwohner zählenden Land, einer großen Sportnation, sind indes keinen Deut kleiner. „Wir wollen mehr, das größtmögliche Spiel liegt noch vor uns“, sagte Modric nach dem ersten Sieg über Brasilien in Kroatiens Fußball-Geschichte. Und er meinte damit keinesfalls das Duell am Dienstag im Lusail-Stadion – sondern das letzte Spiel des Turniers an gleicher Stätte.

OLIVER HARTMANN, JÖRG WOLFRUM

#### VERGLEICH DER SUPERSTARS

### Messi dribbelt mehr, Modric liebt lange Pässe

Gesamt	Messi	Modric
Länderspiele	170	160
Tore	95	23
WM-Teilnahmen	5	4
WM-Einsätze	24	17
WM-Tore	10	2
WM-Assists	10	1
WM 2022		
Einsatzminuten	480	483
Tore	4	0
Assists	2	0
Ballkontakte pro 90 Min.	69	88
Passquote	84,6 %	88,5 %
Pässe pro 90 Min.	48	70
Zweikampfquote	51,5 %	44,8 %
Zweikämpfe pro 90 Min.	12,4	10,8
Minuten pro Foul	69	40
Min. pro gefoult worden	25	44
Torschüsse	25	4
Torschussvorlagen	16	4
Flanken	3	19
Lange Pässe	12	31
Erfolgsquote lange Pässe	58,3 %	71 %
Dribblings	19	6



18 JAHRE BIERHOFF BEIM DFB

# Was bleibt?

Erfolge und Enttäuschungen, Reformen und  
Kommerzialisierung, die Akademie und neue Werte.  
Das **VERMÄCHTNIS** eines Unverstandenen.





Wichtige Wegmarken:  
Oliver Bierhoff und Jürgen  
Klinsmann schafften mit der  
WM 2006 den Turnaround,  
der Triumph 2014 mit dem  
Team um Joachim Löw war  
der Höhepunkt. Bei der  
WM 2018 belastete die Affäre  
um Mesut Özil den DFB, auch  
2022 mit Hansi Flick war  
nach der Vorrunde Schluss.  
Das Projekt Akademie trieb  
Bierhoff entschlossen voran. ▶



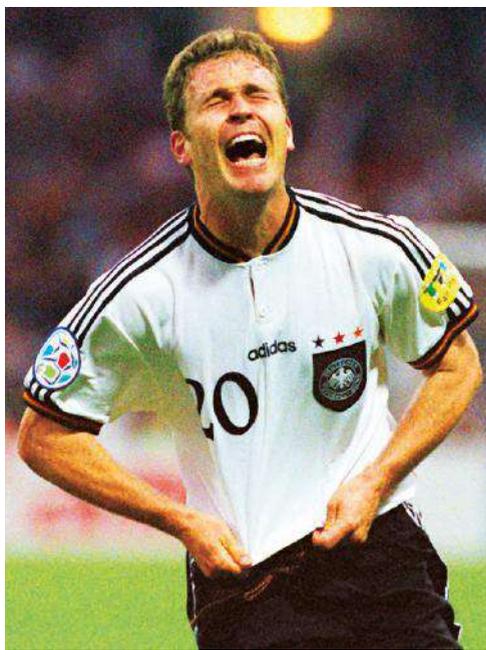
Als Oliver Bierhoff im Juli 2004 von Jürgen Klinsmann ins Boot geholt wurde, gab es noch nicht einmal eine konkrete Stellenbeschreibung für das von ihm zu bearbeitende Feld. Bierhoff sollte dem neuen Bundestrainer irgendwie den Rücken freihalten. Gegenüber der Öffentlichkeit. Mehr noch gegenüber den alteingesessenen Funktionären im schwerfälligen DFB. Und vor allem dann, wenn sich Klinsmann zwischen den Länderspielen in seine kalifornische Wahlheimat zurückzog. Außerdem wurde ihm vom damaligen Verbandsboss Gerhard Mayer-Vorfelder gleich mahnend mit auf den Weg gegeben: Er möge sein Tun bitte auf die Nationalmannschaft sowie die Heim-WM 2006 beschränken und sich aus allen weiteren DFB-Angelegenheiten raus halten. Dafür werde man noch einen Sportdirektor installieren.

Bierhoff akzeptierte. Dass die Unterschrift unter einen Zwei-Jahres-Vertrag als Nationalmannschafts-Manager eine 18 Jahre währende Ära einleiten würde, die Bierhoff zum schier allmächtigen Superminister im größten Sportfachverband der Welt aufsteigen ließ, hätte damals keiner der Beteiligten für möglich gehalten. Am allerwenigsten Bierhoff selbst. Vergangenen Montag trat er als „Direktor Nationalmannschaften und Akademie“ zurück – von einem Posten, auf dem er die Verantwortung für die komplette sportliche Ausrichtung des Verbandes und die Führung von mehr als 150 Mitarbeitern auf sich vereinigte.

Was bleibt nach dieser langen Zeit als Bierhoffs Vermächtnis?

Der Blick nach vorn muss beginnen mit der Rückschau. Als sich die DFB-Oberen nach der EM-Blamage in Portugal und dem Rücktritt von Rudi Völler an Klinsmann

und Bierhoff klammerten, befanden sich der Verband und seine Nationalmannschaft in höchster Alarmstimmung – und in einer strukturell weitaus desolateren Verfassung, als dies nach dem aktuellen Vorrunden-Aus in Katar der Fall ist. Klinsmann und Bierhoff gelang mit dem legendären Sommermärchen und WM-Platz 3 der Turnaround. Doch während der damalige Bundestrainer seine Mission von Beginn an auf zwei Jahre ausgerichtet hatte, war dies für Bierhoff erst der Anfang. Noch vor der Heim-WM einigte er sich mit der DFB-Spitze auf eine Vertragsverlängerung – unabhängig von Klinsmanns Schicksal und mit der Zusage, den künftigen Bundestrainer mit auswählen zu dürfen. Sowie mit der Absicht, einen Platz im DFB-Präsidium zu bekommen.



### Der Held der EM 1996 verströmte nie den innerhalb des Zirkels so geschätzten Stallgeruch.

Die „alte“ Fußball-Welt tat sich von Anfang an schwer mit dem smarten Anzugträger Bierhoff, der zwar 1996 die Nationalelf mit seinem Golden Goal zum EM-Titel schoss und später ihr Kapitän war, aber mit seiner distanzierten – Kritiker nennen es besserwisserischen – Art nie den innerhalb des Zirkels so geschätzten Stallgeruch verströmte. Uli Hoeneß und Karl-Heinz Rummenigge waren die populärsten und heftigsten Kritiker, wenn Bierhoff strukturelle Reformen wie den Bau des Leistungszentrums vorantrieb oder berechtigte Kritik an sportlichen Entwicklungen auf Klubebene äußerte. Aber auch Rudi Völler, der einmal Richtung Bierhoff wetterte: „Er sollte sich in den nächsten Tagen bei Dr. Müller-Wohlfahrt untersuchen lassen. Das permanente

Sich-selbst-auf-die-Schulter-Klopfen muss doch schmerzhaft Schädigungen nach sich ziehen.“ Die Kritiker verstummten erst mit dem Gewinn des WM-Pokals 2014 in Brasilien, für den Bierhoff mitverantwortlich war, zum Beispiel mit dem im Vorfeld heftig kritisierten Festhalten am Campo Bahia als Basiccamp.

Brasilien markierte den Wendepunkt in Bierhoffs DFB-Karriere, nicht nur, was die Außenwahrnehmung betraf. Auch Bierhoffs Schwerpunkte veränderten sich. Die sportlichen Reformbestrebungen rückten in den Hintergrund, die Vermarktung des Erfolges beispielsweise durch das Label „Die Mannschaft“ stand an erster Stelle. Dass er sich mit dieser enthemmten Kommerzialisierung noch weiter von der Basis entfernte, nahm Bierhoff selbstgefällig hin. Zugleich verlor er jenes Gespür für sportliche Fehlentwicklungen, das ihn in den Anfangsjahren ausgezeichnet hatte. Mindestens drei Jahre zu lang hielt er an Bundestrainer Joachim Löw fest, beim jüngsten WM-K.-o. unter Hansi Flick spielte er nach außen eine seltsam blasse und teilnahmslose Rolle.

Jetzt ist Bierhoff DFB-Geschichte. Was bleibt? Zum einen, dass er als Führungskraft den Blick auf mehr als allein die fußballerischen Fortschritte seiner Schützlinge lenkte. Deren „Persönlichkeitsentwicklung“ stand von Anfang an explizit auf der Agenda. Die Nationalspieler wurden nicht mehr nur auf dem Rasen gefordert und gefördert, sondern auch darüber hinaus. Etwa durch Vorträge, zu denen er beispielsweise Bergsteiger-Legende Reinhold Messner oder den südafrikanischen Extremsportler Mike Horn ins Quartier einlud. Das von ihm propagierte Prinzip des lebenslangen Lernens verkörperte Bierhoff, unter anderem



Enthemmte Kommerzialisierung: Nach der WM 2014 stand die Vermarktung des Erfolgs zum Beispiel durch das Label „Die Mannschaft“ an erster Stelle.

durch sein schon zu Spielerzeiten abgeschlossenes BWL-Studium, selbst par excellence. So wurde er zum Pionier einer heute etablierten Branchenkultur. Dass die aktuell nachrückende Manager-Generation zu einem Großteil aus Ex-Nationalspielern wie Simon Rolfes, Sebastian Kehl, Marcel Schäfer oder Thomas Hitzlsperger besteht, ist sicher kein Zufall. Für deren Selbstverständnis war und ist Bierhoff mindestens ein Orientierungspunkt. Flache Hierarchien, die Bereitschaft zur ständigen Innovation, der permanente Blick über den Tellerrand – solche von Bierhoff eingebrachten Wertvorstellungen werden knapp 20 Jahre später als selbstverständlich vorausgesetzt.

Auch das ist ein Teil von Bierhoffs Wirken, der dessen Zeit beim Verband überdauert. Umso anschaulicher gilt das für den DFB-Campus in Frankfurt. Jener 150 Millionen Euro teure und nach 1155 Bautagen im vergangenen Sommer eröffnete Komplex beherbergt Administration und Akademie des weltgrößten Sportfachverbands unter einem Dach. Dieses Jahrhundertprojekt als materiellen Ausdruck von Bierhoffs Lebenswerk zu bezeichnen, wäre keine Übertreibung. Zwölf lange Jahre kämpfte Bierhoff um die Umsetzung, gegen massivste Widerstände. Die

### Beim **Bemühen**, die Akademie mit Leben zu füllen, läuft **viel schief**.

kamen vom zuvor auf dem Gelände beheimateten Galoppverein ebenso wie von um Einfluss fürchtenden DFB-Landesverbänden oder sonstigen internen Bedenkenträgern. Heute rühmt nicht nur DFB-Präsident Bernd Neuendorf den Bau als „Meilenstein für den gesamten deutschen Fußball“.

In Teilen überarbeitungswürdig stellt sich indes dar, wie die hervorragende Infrastruktur mit Leben gefüllt wird. Dabei wiederum spielt der Faktor Mensch, oder genauer: die handelnden Personen, die zentrale Rolle – bei allem Segen des technischen und wissenschaftlichen Fortschritts. Auf das Ziel, wieder bessere Spieler auszubilden, und das in größerer Zahl, haben sich im deutschen Fußball längst alle verständigt. Ebenso, worauf es ankommt: mehr Individualität und klarere Profile, ob als Mittelstürmer, Außenverteidiger, Sechser oder Innenverteidiger. Aber: Wie bringt man alle Beteiligten auf einen gemeinsamen Weg und ans gemeinsame Ziel? Dass in diesem Bemühen bisher vieles schief läuft, ist nicht zu übersehen. Das liegt nicht zuletzt an der Kommunikation rund

ums von Bierhoff ausgerufene „Projekt Zukunft“. Die Reform der Junioren-Bundesligen etwa, die nur noch aus NLZ-Vereinen bestehen sollten, wurde im Elfenbeinturm des DFB eronnen und quasi als vollendete Tatsache präsentiert. So jedenfalls das Empfinden der Basis, die den Plan per Votum der Landesverbände kippte.

Auch bei anderen Anlässen wird der Vorwurf laut: Bierhoff habe die entscheidenden Positionen der vom Sport- und Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Tobias Haupt ge-

leiteten Akademie ausschließlich mit Theoretikern gleicher Denkschule besetzt. Wo, fragt sich mancher, bleibt da die oft beschworene „Diversität“? Auf den Punkt brachte das im kicker Union Berlins Manager Oliver Ruhnert. Als ehemaliger Amateurtrainer, NLZ-Leiter und Chefscout urteilt der 51-Jährige aus einer breit gefassten Perspektive: „Das ganze System passt so nicht mehr. Wir sind im Gesamtbereich des DFB, der Direktion Nationalmannschaften, schlecht aufgestellt. Im Nachwuchsbereich haben wir

personell und strukturell seit Jahren viele falsche Entscheidungen getroffen.“ Ruhnerts Ansicht bildet keine Einzelmeinung – was wiederum Akademie-intern auf ehrliche Verwundung stößt. Die Schlussfolgerung liegt nahe: Bierhoffs ewige Rolle des in der Fußballfamilie Unverstandenen hat sich auf einen Großteil des von ihm geprägten Verbands übertragen. Diese Rolle aufzubrechen, ohne Bierhoffs Errungenschaften über Bord zu werfen, wird für seine(n) Nachfolger zur vornehmsten Aufgabe.

OLIVER HARTMANN, THIEMO MÜLLER

ANZEIGE

**EINER WIE DU**  
pflegt Teamgeist und erntet Anerkennung.

Verändere Deine Welt. Werde Landschaftsgärtner.

Ausführliche Informationen rund um den Beruf findest Du unter: [www.landschaftsgaertner.com](http://www.landschaftsgaertner.com)

Ihre Experten für Garten & Landschaft



Das WM-Aus war noch frisch, da richtete Hansi Flick eine gute Stunde nach dem letztlich bedeutungslosen 4:2 über Costa Rica schon den Blick nach vorne. „Wir haben Spieler, die in Top-Vereinen spielen“, sagte der Bundestrainer im Al-Bayt-Stadion. „Aber es ist für die Zukunft des deutschen Fußballs wichtig, dass man in der Ausbildung Dinge anders angeht. Wir brauchen die Basics. Für die nächsten zehn Jahre wird es enorm wichtig sein, dass wir da die richtigen Schritte machen.“ Der oberste deutsche Fußballlehrer sprach da Grundlegendes an.

Flick wusste an diesem Abend nicht, ob er künftig in leitender Funktion Einfluss auf den deutschen Fußball nehmen würde. Beim Krisengipfel am vorigen Mittwoch wurde diese Frage definitiv geklärt, und jetzt ist der Bundestrainer Flick mit seinen Partnern am Zug. Er muss in den kommenden Monaten beweisen, dass er für die Heim-EM 2024 in der Lage ist, aus dem Spielerkreis mit bisherigen, etablierten und neuen, jungen Kräften eine spielerisch imponierende, taktisch kooperierende und menschlich harmonisierende Gruppe zu formen.

Flicks vermeintlicher Nachteil – anderthalb Jahre ohne Pflichtspiel – könnte sich als größter Vorteil erweisen: Vor der diesjährigen Winter-WM beklagte er die fehlende Vorbereitung, dieses Problem entfällt, der Gastgeber 2024 ist automatisch für die kontinentale Endrunde qualifiziert, sodass jedes Länderspiel bis dahin als Test genutzt werden kann.

Doch welche Spieler stehen für das angestrebte „Sommermärchen, Teil 2“ zur Verfügung? Vor allem: Welche Talente, die Flick und sein Team bereits auf dem Radar haben, drängen sich auf, zusätzlich zu den in Katar fehlenden Timo Werner, Robin Gosens, Robin Koch, Maximilian Arnold und Lukas Nmecha?

Der DFB-Chefcoach gibt sich „sehr zuversichtlich“ beim Thema Nachwuchs. „Es werden immer wieder neue Talente kommen, weil im deutschen Fußball gut gearbeitet wird“, sagte er im Juli bei der Eröffnung des DFB-Campus. Diese Haltung vertritt er weiterhin, aber differenziert. Er kennt die Defizite in den Zweikämpfen, bei den Dribblings, im Direktduell. Es fehlt am Durchsetzungsvermögen, weil jahrelang das Passen und Verschieben gelehrt



Berisha



F. Nmecha



Wirtz



Moukoko



Vagnoman



Stach

NEUE GESICHTER  
FÜR DIE EM 2024

# Was wird?

Nach der missratenen WM 2022 wird es einen gewissen Personalwechsel geben. Bundestrainer **HANSI FLICK** (57) hat schon Kandidaten im Blick.



Adeyemi



Geiger



Burkhardt



Bella Kotchap



Leweling



Netz

wurde. Heute wird nach Außen- und Innenverteidigern gefahndet; und nach einem Mittelstürmer.

Die breite Masse an Höchstbegabten ist in absehbarer Zeit nicht vorhanden. Bei der Heim-EM wird Flick daher mit einem Großteil der Spieler arbeiten müssen, die schon in Katar seiner Auswahl angehörten. Jamal Musiala (19), der Prototyp der nächstjüngeren Generation, hat sich als Leistungsträger der Zukunft bereits in den Mittelpunkt gedribbelt, sein Partner soll das zweite Naturtalent, Florian Wirtz (19), werden. Der Leverkusener soll nach ausgedehntem Kreuzbandriss zum Fixpunkt im offensiven Mittelfeld aufsteigen. Innenverteidiger Nico Schlotterbeck (23) hat sich in acht Länderspielen noch nicht bewährt, ist aber fraglos sehr talentiert. Armel Bella Kotchap (20/2 A-Einsätze) sollte über das Praktikum in Katar genauso dazulernen wie die anderen WM-Azubis Karim Adeyemi (20/4) und Youssoufa Moukoko (18/2).

Neue und zusätzliche Kräfte braucht das Land für die hintere Viererkette, innen und außen, sowie für den Angriff. Moukoko zeichnen ein enormer Zug zum Tor, ein guter beidfüßiger Abschluss, Dynamik und Spielinstinkt aus. Auch taktisch hat er sich verbessert. Klubkollege Adeyemi treibt ein beeindruckendes Tempo im Antritt wie auf Strecke an. Aber sein Talent setzt er noch zu selten ein, Adeyemi gelangt kaum in gefährliche Räume und hat keinen guten Abschluss. Oft arbeitet er nachlässig gegen den Ball, taktisch ist er längst nicht ausgereift.

Ein weiterer Stürmer in Flicks Blick ist Mergim Berisha (24, Augsburg), der mit seiner Dynamik im FCA-Schema alle vier Offensivpositionen übernehmen kann. Berisha beherrscht den guten Schuss und auch Kopfbälle. Robust kommt Jamie Leweling (21) daher (1,86 m, 85 kg), dazu schnell und dribbelstark. Er kann mittig und außen loslegen. Der Union-Angreifer ist technisch stark, beidfüßig, jedoch mäßig im Kopfball. Zudem muss er seine Effizienz und sein taktisches Verhalten verbessern. Leweling hat Potenzial, ist aber noch unfertig.

Zur Kategorie der Sechser zählt Dennis Geiger (24). Trotz seiner kleinen Statur (1,73 m, 67 kg) behauptet er sich, mit aggressivem Zweikampfverhalten und viel Laufarbeit. Zudem versteht der Hoffenheimer das Spiel

zu lesen, nach Balleroberungen zeigt er zügige, clevere Spielfortsetzungen. Verletzungen warfen ihn zurück, in der aktuellen Saison wurde er zur Stammkraft. Der Bundestrainer schätzt Geigers Aggressivität und fußballerische Ausstattung. Und ein defensivkompetenter Mann vor der Abwehr ist ohnehin gesucht.

Zu den Kandidaten für diese Rolle zählt Anton Stach (24), der unter Flick schon zweimal vorspielen durfte. Im zentralen Mittelfeld ist der Mainzer ein Mann für alle Positionen, im 05er-System gefällt er auf der Acht am besten, wird gelegentlich auch als Sechser oder Zehner losgeschickt. Mit 1,94 Metern gewinnt er Kopfball-duelle, fängt viele Bälle ab und verfügt über ein gutes Stellungsspiel. Bei Vorstößen ist er dynamisch unterwegs, sein Abschluss häufig zu ungenau.

Ein anderer Mittelfeldspieler mit guter Flick-Prognose heißt Felix Nmecha (22), der sich im Wolfsburger 4-3-3-System auf der Achter-Position seinen Platz sicherte, als sehr eleganter, mittlerweile deutlich geradlinigerer Typus. „Er hat sich von einem Playstation-Spieler zu einem zielorientierten Fußballer entwickelt“, sagt VfL-Geschäftsführer Jörg Schmadtke. Nmecha-II – Bruder Lukas, ein wuchtiger, siebenmaliger A-Nationalstürmer, verpasste auch wegen einer Knieverletzung die WM – befähigen ein gutes Auge sowie eine starke Physis. Er geht in den Strafraum, kommt zum Abschluss, ist kopfballstark. Bisweilen wirkt sein Spiel phlegmatisch, manchmal überheblich. Doch er stach den DFB-Trainern längst ins Auge, Jonathan Burkardt (22) als Kapitän der deutschen U21 so-

wieso. Der Mainzer ist in der Offensive flexibel brauchbar, am wirkungsvollsten, wenn er aus der Tiefe kommt, mit Tempo einen Verteidiger andribbeln kann. Er geht weite Wege, erobert viele Bälle im Gegenpressing. Vor dem Tor mangelt es an Effizienz.

Dringender Bedarf besteht – diese nicht neue Erkenntnis hat die WM erschreckend bekräftigt – in der Verteidigung. Bella Kotchap passt mit seiner körperlichen Wucht perfekt zum physischen Spiel in der Premier League, wo er in Southampton Trainer Thomas Reis verglich ihn in Bochumer Zeiten mit Frankreichs WM-Verteidiger Dayot Upamecano (FC Bayern). Bella Kotchap vereint Körperlich- und Schnelligkeit, im

Zweikampf darf er zulegen und sich dann im Konkurrenzkampf um einen Job in der Zentrale aufdrängen.

Luca Netz (19) hatten Flick und sein Helfer Hermann Gerland schon in ihrer Münchner Phase für den FC Bayern ins Visier genommen. Heute ist der Ex-Herthener in Gladbach ein Mann für die linke Seite in der Viererkette oder – dank sei-

ner Offensivqualitäten – für die Region links vor der Dreierkette. Netz fordert bei seinen Vorstößen die Einsgegen-eins-Situation, schlägt Flanken und prescht selbst gerne in die Abschlusszone. Defensiv muss sich der U-21-Nationalspieler festigen und seine Fehlerquote minimieren. Für die Rolle in der rechten Außenverteidigung steht Josha Vagnoman (22, Stuttgart) auf der Liste. Er hat Tempo und Robustheit, ist aber verletzungsanfällig.

Selbst im Tor muss sich allmählich der Übergang zur Jugend anbahnen. Alexander Nübel (26) ist stark auf der Linie, in Monaco zum Führungsspieler aufgestiegen und deshalb mit höherer Sicherheit unterfüttert. In der Strafraumbereichung kann er nachlegen, ansonsten ist die Leihgabe des FC Bayern bereits ein sehr kompletter Torhüter,

der gut mitspielt und die Bälle, im Gegensatz zu anderen, am liebsten festhält.

Alle diese Kandidaten können

und müssen nun für sich werben. Nach dieser missratenen Weltmeisterschaft wird es keinen kompletten Umbruch geben, aber bestimmte Planstellen oder die erste Position dahinter sind mit neuen Leuten zu besetzen. Die Zeit drängt, das EM-Eröffnungsspiel steigt in München am 14. Juni 2024.

MATTHIAS DERSCH, KARLHEINZ WILD

## Auch im Tor muss sich nun der Übergang zur Jugend anbahnen.



Die Zeit drängt: Sein erstes großes Turnier als Cheftrainer ist missglückt, nun arbeitet Hansi Flick am Kader der Heim-EM 2024.

## Dringend gesucht werden Verteidiger, innen wie außen.



Ultra der ersten Stunde, Industriemechaniker, Inhaber einer Kommunikations- und Eventagentur –

und seit Ende Juni Hertha-Präsident: Kay Bernstein kennt den Klub, den er jetzt führt, aus sehr vielen Perspektiven. Seine Wahl hat ihn nicht verändert, aber den Verein.

**Nach Ihrer Wahl zum Hertha-Präsidenten Ende Juni 2022 sagten Sie: „Wir müssen unseren Verein von innen heraus entgiften.“ Ist das Gift knapp sechs Monate später raus, Herr Bernstein?** Es ist ein Prozess, der noch nicht beendet ist. Aber wir sind auf einem sehr guten Weg, das Gift rauszubekommen. Das Gift lag vor allem in der Gewohnheit.

**Was heißt das?**

Wenn Menschen über Jahre so viele negative Erfahrungen gemacht haben und ein Stück weit in dieser Negativität verhaftet waren, dauert es länger, sie ins Hier und Jetzt zu holen und zu sagen: Lasst es uns gemeinsam machen – und als Chance sehen. Ich spüre aber jetzt, dass es ein immer größeres Miteinander wird. Wir haben ein Wir-Gefühl geschaffen und den Verein wieder geeint.

**Wie gelingt so ein Wandel?**

Indem man ihn vorlebt, nahbar, kommunikativ und demütig ist. Und indem man deutlich macht: Es geht um die Sache, nicht ums Ego. Mir geht es um Hertha BSC. Und das wissen alle. Das ist das wertvollste Gut, das ich einbringen konnte in meine neue Position.

**Sie sind an vielen Tagen in der Woche in der Geschäftsstelle des Klubs und haben dort einen eigenen Raum. Sind Sie nur auf dem Papier ehrenamtlicher Präsident und in Wahrheit ein verkappter CEO?**

Ich weiß für mich: Es geht nur so. Ich kann nicht einen Tag in der Woche kommen und sagen: Den Rest klären wir per Mail oder Zoom. Wenn ich Menschen abholen und für etwas begeistern will, geht das am besten über den persönlichen Austausch. Was ich einfordere, muss ich vorleben.

**In welchem Zustand fanden Sie den Klub vor?**

Da war viel Offenheit, auch viel Bereitschaft für unseren Weg. Aber das Grundverständnis war trotzdem oft: Jeder macht seins – und das Glas war im Zweifel erst mal halb leer. Ich habe, als ich anfang, vor den Mitarbeitenden bewusst das Wort Neustart vermieden. Wie oft wurde hier in den vergangenen Jahren ein Neustart ausgerufen? Mir geht es nicht um ein Label, sondern um Inhalte. Früher

# „Du musst wissen, mit wem du dich ins Bett legst“

Jetzt spricht **KAY BERNSTEIN** (42) – über das erste halbe Jahr als Hertha-Präsident, Bobic, Schwarz, Gift, Geld, Grundsätze, Tennor und 777 Partners.



**Windhorst?** „Ich habe nicht auf diesen Bruch hingearbeitet.“

hatte man das Gefühl, dass es oft ein Nebeneinander, teilweise ein Gegeneinander gab. Wir haben Schritt für Schritt zum Miteinander gefunden. Dafür stehe ich, aber das schaffe ich nicht allein. Da sind viele beteiligt, die mitziehen, in der Geschäftsstelle, im Präsidium, in der Akademie, in der Kabine. Unser Trainer Sandro Schwarz ist da zum Beispiel ein wichtiger Faktor. Er kommuniziert ehrlich, verbindlich, authentisch, lebt die totale Identifikation mit den Herausforderungen vor und ist sehr

schnell im Verein angekommen. Und das, was er vorlebt, bekommt er von der Mannschaft und den Fans zurück. **Platz 15, nur drei Siege, aber Schwarz bekommt – nicht nur von Ihnen – ein positives Zeugnis ausgestellt. Ist aus dem Kader nicht mehr herauszuholen?** Wir sehen auf dem Platz viel, was in die richtige Richtung geht. Und wir sehen eine Mannschaft, die – noch nicht immer, aber immer öfter – den Funken auf den Rängen endlich wieder entzündet. Berlin bekommt wieder Lust auf Hertha. Wir sehen aber auch eine Mannschaft, der man phasenweise immer noch anmerkt, dass sie drei Jahre in einem Negativstrudel war und viele Umbrüche hinter sich hat. Stabilität kriegst du nicht per Knopfdruck, sondern durch Kontinuität. Das wissen wir, und diesen neuen Weg werden wir bedingungslos durchziehen. Hertha hat viele Menschen über Jahre enttäuscht. Diese Menschen wollen wir zurückholen. Und Sandro Schwarz passt mit seiner Mentalität, nicht zu jammern, sondern ehrlich und hart zu arbeiten und auf den Punkt zu kommunizieren, perfekt zu dieser Aufgabe.

**In Ihrer ersten Amtswoche sagten Sie: „Wir haben mehr Baustellen als die Stadt Berlin.“ Sind es seitdem mehr oder weniger Baustellen geworden? Weniger.**

**Wirklich?**

Über den atmosphärischen Wandel haben wir gesprochen. Das ist die Basis für alles andere. Und die Neustrukturierung des Führungs- und Verwaltungsapparates (*Herthas Organigramm sieht seit September keine Geschäftsleitung als Ebene unterhalb der Geschäftsführung mehr vor, sondern eine Direktoren-Ebene; zudem ist die Geschäftsführung nur noch zweistatt dreiköpfig; Anm. d. Red.*) sorgt für kürzere Wege und eine klarere Kommunikation. Das war überfällig. Hertha war zu unbeweglich.

**Klingt gut, aber kurz mal ein paar Stichworte: Platz 15, fast 80 Millionen Euro Bilanzminus im Geschäftsjahr 2021/22 und eine erhebliche finanzielle Schiefelage, der Bruch mit dem Noch-Anteilseigner Tennor als Folge einer Spionage-Affäre, die noch immer nicht aufgeklärt scheint – und jetzt hat der DFB Herthas Sport-Geschäftsführer Fredi Bobic als Nachfolgekand-**



**didaten für Oliver Bierhoff im Blick. Hand aufs Herz: Haben Sie von Hertha manchmal die Nase voll?**

Nein (*lacht*). Dann wäre ich hier falsch. Nach dem ersten halben Jahr habe ich mehr denn je das Gefühl: Ja, die Aufgabe ist knackig – aber ich bin zur richtigen Zeit am richtigen Ort. **Bobic hat vor seinem Urlaubsantritt erklärt, er fühle sich „sauwohl bei Hertha“...**

... das hätte er im Sommer so vermutlich auch noch nicht gesagt ... (*schmunzelt*)

... aber er hat auch nichts ausgeschlossen. Hätten Sie sich ein klareres Bekenntnis zu Hertha von ihm gewünscht?

Nein. Fredi Bobic hat gesagt, was aus seiner Sicht zu sagen war – in einer Diskussion, die er nicht aufgemacht hat.

**Er hat den Klub im sportlichen Bereich in eineinhalb Jahren gefühlt komplett auf links gedreht und eine Armada neuer Mitarbeiter geholt. Was wäre sein Abgang für Sie? Eine Ohrfeige, ein Rückschlag – oder eine normale Personalie in einem völlig überhitzten Business?**

Eher das Letzte. Aber um es mal einzuordnen: Wir bewegen uns im Bereich des Hypothetischen. Bevor eine solche Personalie Konturen bekommt, gehe ich davon aus, dass sowohl Fredi als auch wir als Verein ein paar Anrufe aus Frankfurt/Main bekämen. Und die gab es bisher nicht. **Würden Sie Bobic die Freigabe erteilen, falls er darum bittet?**

Ja. Ich stehe immer auf dem Standpunkt: Reisende soll man nicht aufhalten. Aber noch mal: Fredi Bobic ist in verantwortlicher Position bei



**„Geht es nach mir, ist Bobic noch eine ganze Weile länger bei uns.“**

Hertha BSC – und wenn es nach mir geht, ist er das noch eine ganze Weile länger.

**Wie tragfähig ist Ihre Verbindung?**

Das Klub-Establishment hat im Juni mit einem anderen Wahlausgang gerechnet. Und natürlich mussten sich Fredi und ich erst mal beschnuppern. Aber das ging ziemlich schnell. Wir haben einen klaren, vertrauensvollen Austausch und ein stabiles Miteinander und wollen beide für diesen Verein das Gleiche.

**Auch für Investor Lars Windhorst war Ihr Gegenkandidat Frank Steffel die Wunschlösung. Nach nicht mal 100 Tagen von Ihnen im Amt kam es zum Knall zwischen Windhorst und Hertha. Zuvor hatte die *Financial Times* auf der Grundlage einer an einem Bezirksgericht in Tel Aviv zeitweise anhängigen Klage von einer Diffamierungskampagne Windhorsts gegen Werner Gegenbauer, Ihren Vorgänger als Präsident, berichtet und vom Anheuern einer Detektei. Als Hertha eine Kanzlei mit der Klärung der Vorwürfe beauftragte, sah Windhorst darin eine Vorverurteilung. War der Bruch unvermeidlich?**

Ja, unter diesen Vorzeichen definitiv. Ich habe nicht auf diesen Bruch hingearbeitet. Aber nach den Veröffentlichungen der *Financial Times* haben wir so zügig und in der Sache so deutlich reagiert, wie es geboten war. Wir wollten uns ein klares Bild zur Sachlage verschaffen. Nicht mehr und nicht weniger. Das war keine Vorverurteilung, sondern sachlich betrachtet unsere Pflicht. Der Abschlussbericht der Kanzlei liegt mittlerweile vor, unsere Gremien befassen sich jetzt damit. Der Tag der Veröffentlichung war Tag 97 meiner Amtszeit und so etwas wie meine Feuertaufe.

**Von Tenor-Seite wird gern kolportiert, der Investor habe Hertha im Sommer eine weitere Kapitalspritze in Aussicht gestellt. Haben Sie Geld ausgeschlagen?**

Nein. Eine solche Offerte gab es im Sommer 2022 nicht.

**Warum hat die Partnerschaft zwischen Hertha und Tenor nie funktioniert? Da ich zu Beginn der Partnerschaft noch nicht involviert war, möchte ich in erster Linie nur einen Eindruck von außen schildern. Zum ▶**

einen: weil es augenscheinlich unterschiedliche Erwartungshaltungen und keine tragfähige Kommunikation gab. Und zum anderen wurde deutlich: Das Vertragswerk war gut für Hertha, aber nicht für Tennor. Das sorgte beim Investor zunehmend für Verärgerung. Aber wie bei jeder Trennung – am Ende lag es nie nur an einer Seite. Du musst schon wissen, mit wem du dich ins Bett legst. Hertha hat das gewusst – und ge-



„**Das ich unterschätzt wurde, war kein Nachteil für mich.**“

dacht, man würde das Ganze gehändelt kriegen.

**Jetzt steht mit 777 Partners ein US-Private-Equity-Unternehmen in den Startlöchern, um Windhorsts 64,7 Prozent Anteile an der Hertha BSC GmbH & Co. KGaA zu übernehmen. Eine größere Delegation aus Miami war in der Vorwoche in Berlin. Wollen beide Seiten diese Ehe?**

Ja. Beide haben Interesse an einer Partnerschaft. Und beide wissen, worauf sie sich einlassen. Die Gespräche in Miami und Berlin waren harmonisch, respektvoll und konstruktiv. **Wäre 777 der perfekte Partner oder nur das kleinere Übel?**

Ich sage es mal so: Neben dem Geld, das Lars Windhorst investiert hat, ist das schnelle Präsentieren von 777 Partners als potenziellem neuen Anteilseigner die zweite gute Sache, die er für Hertha getan hat.

**Sie sind als früherer Ultra ein Kind der Kurve. Haben Sie Ihre Abneigung gegen Investoren abgelegt oder unterdrücken Sie die gerade nur?**

In einer idealen Welt würde ich auf einen Investor verzichten. Aber ich bin kein Träumer, sondern Realist. Investoren sind inzwischen Teil des Fußballs.

**Was würde sich mit 777 ändern?**

Wir bekämen konstante Ruhe, weitere sportliche Expertise und ein großes Netzwerk auf der Investorenseite – und einen Partner, der wirtschaftlich organisch gewachsen und weltweit aufgestellt ist. Es wäre für uns der Schritt hin zu mehr Ruhe, mehr Internationalisierung und mehr Know-How. Ich finde diese Kombination nicht so schlecht.

**Hertha besitzt für den Fall, dass Windhorst seine Anteile verkauft, eine Matching-Right-Klausel im Vertrag. Hat der Klub den Rückkauf der Anteile ernsthaft erwogen?**

Wir haben das natürlich durchdiskutiert und waren ziemlich schnell der Ansicht, dass ein Rückkauf in der Konstellation mit Lars Windhorst nicht funktionieren wird.

**Wäre eine Beteiligung Windhorsts an einem der Unternehmen von 777 als Teil des Deals ein Problem für Hertha?**

Nein. Das ist in erster Linie eine Sache zwischen Tennor und 777. Und falls es dazu käme, müsste das ja nicht zwingend in der Football Group von 777 sein, sondern könnte beispielsweise die Immobilien-Sparte betreffen. Das wäre für uns jedenfalls kein Grund, die Scheidung zwischen Hertha und Tennor platzen zu lassen.

**777 ist bereits an sechs Klubs, unter anderem dem FC Sevilla und CFC Genua, beteiligt und will überall, wo man Anteile erwirbt, sportlich mitreden. Wird künftig in Miami entschieden, welchen Stürmer Hertha holt?**

Nein. 50+1 schützt die Vereine in Deutschland. Aber wir wären nicht klug beraten, auf das Netzwerk und die Synergieeffekte, für die 777 zum Beispiel im Bereich Datenanalyse steht, zu verzichten. Wenn kluge Köpfe gute Ideen zusammentragen, hat das noch nie geschadet. Am Ende entscheidet der Verein, aber in einer funktionierenden Partnerschaft hört man sich immer zu und schmiedet gemeinsame Pläne.

**Hertha hat die 374 Tennor-Millionen ohne jeden sportlichen Effekt versenkt und in den vorigen drei Geschäftsjahren kumuliert mehr als 210 Millionen Euro Verlust eingefahren. Haben Sie schon begriffen, wie so etwas geht?**

Das habe ich. Hertha hat den zweiten vor dem ersten Schritt gemacht und sich brutal verhalten. Der Klub wollte zu schnell zu viel – und ist zu spät in die Realität zurückgekehrt.

**Sie haben angesichts der jüngsten Finanzzahlen gesagt: „Wir müssen wirtschaftlich umdenken und unsere Erwartungen an die Realität anpassen.“ Haben das alle im Klub verstanden?**

Ja. **War Hertha BSC zu lange im Wünschdir-was-Modus?**

Hertha hat sich zeitweise von der Realität entkoppelt. Das hat dem Klub sportlich, finanziell und in der Wahrnehmung geschadet.

**Die finanzielle Entwicklung ist seit Jahren alarmierend. Hat der Aufsichtsrat als Kontrollgremium die Geschäftsführung zu lange schalten und walten lassen?**

Die Frage, warum Sicherungsmechanismen, die es ja gibt, nicht oder nicht rechtzeitig gegriffen haben, ist berechtigt. Das geht nicht nur an die Adresse des Aufsichtsrates.

Wir alle müssen genauer hinschauen, was wir wollen – und was wir können. **Die Personalkosten waren 2021/22 mit 97,7 Millionen Euro auf Rekordniveau.** Von dieser Höhe müssen wir runter, das ist eines unserer Kernziele. Und das wissen alle.

**Sie sagen, die Konsolidierung sei „ein Marathon, kein Sprint – und Hertha ist bei Kilometer 5“. Hat der Klub die Kraft und die Luft für diese Langstrecke?**

Ja. Wir wissen, dass es eine Mammutaufgabe ist, diese Erblast umzudrehen. Aber wir haben die Kraft dafür. **Ist Hertha nur bereit oder längst gezwungen zum Verkauf weiterer Anteile?** Wir müssen nicht, aber wir denken darüber nach – als eine von mehreren Optionen. Wir brauchen Kreativität, einen klaren Plan und einen langen Atem.

**Ist die Lizenz in Gefahr?**

Nein. Wir haben keine Liquiditätsprobleme. Diese und die folgende Saison sind durchfinanziert. Klar ist: Wir müssen den Gürtel enger schnallen, ohne uns die Luft abzuschneiden. **Hat der Verkauf der Bernstein-Trainingsjacke, die Ihr Kultsymbol geworden ist, die Merchandising-Erlöse spürbar angehoben?**

(lacht) So wird es mir berichtet. Ich selbst habe mittlerweile vier Stück davon: zwei in M, zwei in L. Ich habe den Verkauf also mit angekurbelt.

**Nach Ihrer Wahl waren Sie gefühlt irgendwo zwischen Präsident, Paradiesvogel und Popstar angesiedelt.**



**Stadion? „Das hat Zingler ein bisschen sehr schnell vermeldet.“**

**Hat Sie der Zuwachs an Macht und Bedeutung verändert?**

Macht und Bedeutung, damit kann ich nicht viel anfangen. Gestaltung, Verantwortung, Führung durch Haltung – darum geht es. Viele im Fußball nehmen sich zu wichtig – und wichtiger als den Klub, dem sie dienen. Zu Ihrer Frage: Ich denke, ich habe mich nicht verändert. Ich schlafe so gut wie vorher, allerdings sehe ich meine Familie jetzt etwas weniger. Und was diese Art Hype um mich angeht: Er hat gezeigt, dass es eine tiefe Sehnsucht nach Identifikation gab und gibt – und an der Stelle, die ich eingenommen habe,

zuvor vielleicht auch einen Mangel an Sichtbarkeit.

**Leidet man als Präsident mehr oder als Ultra-Frontmann?**

Man leidet gleich intensiv, aber auf unterschiedliche Art. Als Präsident spürst du den Druck der Verantwortung.

**Sind Sie noch ein Azubi im Amt oder im Schnelldurchgang gereift?**

Sechs Monate bei Hertha sind intensiver als zwei Jahre woanders. Mich haben anfangs nicht alle ernst genommen. Das hat sich geändert. Und dass ich unterschätzt wurde, war kein Nachteil für mich. Ich wollte und will auf meine Art zeigen, dass ich dieses Amt kann – und dass wir es nur zusammen schaffen, dem Klub seine Seele zurückzugeben. Aber manche Erzählung über mich im Sommer 2022 hat mich gewundert. Vom Ultra zum Präsidenten, hieß es da. Die fast 20 Jahre dazwischen wurden übersprungen. Ich war Unternehmer. Jetzt bin ich wieder in einem Unternehmen – nur dass jetzt eine Null mehr dranhängt und ich, wir alle hier permanent unterm Brennglas sind. **Spielt Hertha 2030 in einer eigenen Arena?**

Das werden wir im Sommer 2023 wissen. Dann werden wir Aufschluss über die grundsätzliche Machbarkeit eines Neubaus auf unserem Wunschareal im Olympiapark haben. Dass wir zum ersten Mal eine politische Willensbildung und die Unterstützung durch Sportsenatorin Iris Spranger haben, ist ein klarer Fortschritt.

**Würden die Top-Spiele auch danach weiter im Olympiastadion stattfinden?**

Zumindest für einen gewissen Zeitraum wäre das nicht auszuschließen. **Union will die Alte Försterei umbauen und deshalb 2024/25 seine Heimspiele im Olympiastadion austragen. Blutet Ihnen schon Ihr blau-weißes Herz?**

Erstens hat Dirk Zingler (Union-Präsident; Anm. d. R.) das ein bisschen sehr schnell vermeldet. Soweit ich weiß, hat Union noch kein Baurecht – und noch keinen unterschriebenen Vertrag mit der Betreibergesellschaft des Olympiastadions. Und zweitens: Ich kann und will mir nicht vorstellen, dass unsere Ostkurve beim Derby von Union-Fans bevölkert wird und wir im Auswärtsblock stehen. Das fände ich befremdlich (lacht). Ich bin sicher, da wird es eine andere Lösung geben. **Was kann Hertha von Union lernen?** Kontinuität, klare Kommunikation, Unaufgeregtheit.

**Ihr Vorgänger Gegenbauer war 14 Jahre im Amt. Was ist Ihr Zeithorizont?**

Ich bin bis 2024 von den Mitgliedern gewählt. Weiter denke ich derzeit nicht.

**Welche Hertha-Schlagzeile wollen Sie 2023 auf keinen Fall lesen?**

Schon wieder Relegation!

INTERVIEW: STEFFEN ROHR

# Der schwere Weg zurück

Nach einem Beinbruch fällt **MANUEL NEUER** (36) bis Saisonende aus. Es wird dauern bis zum Comeback. Für den DFB und die Bayern stellen sich viele Fragen.



Kurz hoffte Manuel Neuer, dass es doch nicht so heftig sei. Aber dann wurde ihm schnell klar, dass es schlimm sein musste, zu stechend-stark war der Schmerz, den er in seinem rechten Bein spürte. Mit dem Ski an seinem rechten Fuß hatte er sich verkantet, blieb hängen und stürzte. Mit fatalen Folgen: Was in der offiziellen Version als Unterschenkelbruch bezeichnet wird, ist die Fraktur des rechten Schien- und Wadenbeins.

Nach dem ersten Schock war der National- und Bayern-Torhüter am Freitag im Unfallkrankenhaus in Murnau operiert worden. Der Eingriff sei „sehr gut verlaufen“, teilte der Patient mit. Auch nach der Operation stellten sich keine Probleme ein. Neuer bleibt bis zur Wochenmitte in stationärer Behandlung und muss zirka sechs Wochen Gips tragen. Der Verlust an Muskelmasse, der bei solch einer Ruhigstellung entsteht, ist bald aufgefangen, wichtig ist ein Heilungsverlauf ohne Komplikationen und mit einer optimalen Kallusbildung.

Zunächst sind nun in der Krankengeschichte Neuer die Ärzte und Physiotherapeuten gefordert, erst im neuen Jahr 2023 kann die Reha starten. „Es schmerzt allerdings ▶



Unfreiwillige Pause: Der Nationaltorhüter fehlt Monate. Im Krankenhaus rang er sich nach der Operation noch ein Lächeln ab.



Sein vorerst letztes Spiel: Bei der WM in Katar kassiert Deutschland mit Manuel Neuer im Tor gegen Costa Rica den Treffer zum zwischenzeitlichen 1:2. Am Ende siegte die Nationalelf noch mit 4:2, das Aus war allerdings dadurch nicht mehr zu verhindern.

zu wissen, dass die aktuelle Saison für mich beendet ist“, schrieb Neuer. Bis der Knochen seine absolute Festigkeit und Belastbarkeit erlangt hat, dauert es erfahrungsgemäß ein halbes Jahr. Gilt die einst vom Erfolgstrainer Ottmar Hitzfeld formulierte Maxime, dass ein Profi nach einer Verletzung die Dauer seiner Ausfallzeit plus noch einmal diese Frist brauche, um wieder sein volles Leistungsvermögen zu erreichen, würde Neuer das komplette Kalenderjahr 2023 benötigen.

„Er wird auch diese schwere Verletzung meistern und so stark wie zuvor auf den Platz zurückkehren“, ließ der Vorstandsvorsitzende der FC Bayern AG, Oliver Kahn, früher selbst ein Weltklasse-Keeper, in einer ersten Stellungnahme verlauten.

Es sind Worte des Zuspruchs für den Pechvogel sowie der Hoffnung in eigener Sache. Kahn, der nach dem ersten Schock Neuer eine Nachricht schrieb, sicherte diesem die volle Unterstützung des Vereins zu. Und gegen vertragliche Vereinbarungen hat der Profifußballer und Angestellte Neuer nicht verstoßen, in den Arbeitspapieren steht, dass die Profis keine „Hochrisikosportarten“ betreiben dürften – die exakte Definition fehlt. Fallen Skitouren in diese Kategorie? Eher nicht. Für die Bayern sind solche Fragen irrelevant, wie es heißt, der Klub wisse Neuers Leistung für den Verein zu würdigen.

Allerdings hat der Rekordmeister nun ein Personalproblem für den Rest der Saison zu lösen. Mit Neuers erstem Stellvertreter Sven Ulreich (34) sowie Johannes Schenk (19) in den Wettstreit um drei Titel zu gehen, wäre sehr riskant. „Natürlich werden wir uns in aller Ruhe Gedanken machen“, sagte Kahn am Sonntag

dem Kicker und betonte das große Vertrauen in Ulreich. Mit dem Ersatzkeeper, dessen Vertrag vor vier Wochen bis 2024 verlängert wurde, gab es in der laufenden Serie acht Siege in acht Pflichtspielen mit fünf Zu-null-Ergebnissen und sechs Gegentoren, als Neuer wegen seiner Schulterverletzung fehlte.

Sofort nach Bekanntwerden des Neuer-Unfalls kontaktierten die Münchner Macher die Partei Alexander Nübel (26). Dieser Torwart stellt die erste Lösung dar, wurde er doch zur Saison 2020/21 von Schalke übernommen, ehe er nach einem Jahr auf der FCB-Bank auf Leihbasis nach Monaco weiterzog.

In diesem Sommer hätten ihn die Bayern gemäß Vereinbarung zurückholen können, im jetzigen Notfall ist eine Spontan-Aktion nicht möglich. Da die Monegasen in der Liga höchst ambitioniert ihre Chance auf die Champions League 2023/24 wahren und in der Europa League in der Play-off-Runde gegen Leverkusen im Februar weiterkommen wollen, ist ein solcher Transfer allenfalls über eine finanzielle Entschädigung und auch auf diesem Weg nicht leicht zu

regeln. Die AS-Führung in Monaco versucht derweil schon, diesen Keeper länger zu binden.

Zu klären ist zudem Nübels Bereitschaft zur Rückkehr. Vom Torwartbeauftragten des FCB, Toni Tapalovic (42), fühlt er sich arg missachtet. Es gab schon während der einjährigen gemeinsamen FCB-Zeit 2020/21 kaum Kontakt, der nun auf null reduziert wurde während Nübels Monaco-Phase. Eine Kooperation scheint da für die Nübel-Seite „unvorstellbar“. Auch Cheftrainer Julian Nagelsmann sprach bislang

### Die erste Lösung heißt Nübel. Aber zuvor ist einiges zu klären.

kein einziges Mal mit Nübel, allein Salihamidzic besuchte ihn Anfang November einmal. Die von den Münchnern angestrebte Ausweitung der bis 2025 fixierten Zusammenarbeit bis Ende Juni 2028 kam bislang nicht zustande. Nübel erwartet veränderte Rahmenbedingungen und ein Vertrauensbekenntnis der Bayern-Oberen. Die Aushilfe – es fällt das Wort „Notnagel“ – für Neuer bis zu dessen Genesung möchte er nicht abgeben. Nübel liegen drei Anfragen aus der Premier League und eine aus der Bundesliga vor.

Es werden weitere Namen für die jetzt offene Torwartstelle beim FCB genannt, unter anderem Keylor Navas (35). Aber wird Paris Saint-Germain kurz vor dem Achtelfinale der Champions League, in dem es eben gegen die Münchner geht, helfen? Fände sich der Keeper Costa Ricas sofort zurecht? Diese Fragen stellen sich auch den Bayern-Oberen.

Wie der FCB ist ebenso der DFB vom Fall Neuer betroffen. Bundes-

trainer Hansi Flick (57) rief gleich am Freitag seinen Kapitän an und betonte, dass erst dessen Genesung zähle. In den beiden Länderspielen Ende März sowie Mitte Juni können sich nun andere Torleute bewähren, in erster Linie Marc-André ter Stegen (30). Der Schlussmann des FC Barcelona sitzt seit September 2015 regelmäßig auf der DFB-Bank und gilt als Neuers Kronprinz. Eine lange Geduldsprobe mussten einst auch Kahn und Andreas Köpke überstehen: Kahn übernahm 29-jährig vom 36-jährigen Köpke, der 32 war, als er den erst 27 Jahre alten, freiwillig abgetretenen Bodo Illgner ersetzte. Sepp Maier stoppte jäh ein Autounfall im Juli 1979, er war 35.

Für Neuer ist es nicht die erste Fraktur. Im April 2017 erlitt er einen Mittelfußbruch, nach seinem Comeback im August 2017 folgte der nächste Haarriss im selben linken Mittelfuß. Neuer musste bis Mai 2018 in 45 Pflichtspielen pausieren, um für die WM 2018 wieder verfügbar zu sein. Es dauerte damals, ehe er seine Topform erreichte, in nur sechs der folgenden 25 Pflichtspiele bekam er die Kicker-Note 2,5 oder besser.

Die jetzige Verletzung ist höchst kompliziert. Im März 2023 wird Neuer 37, seit 17 Jahren setzt er seinen Körper den Strapazen des Leistungssports aus. Seine Position als Keeper verlangt permanente Sprünge, also – zudem mit 93 Kilo Körpergewicht – eine entsprechende Wucht auf seine Beine. Der über Jahre beste Torwart der Welt hat also einen sehr schweren Weg vor sich. An ein Ende seiner großen Karriere denkt er nicht und schafft sich damit die beste psychische Basis für die jetzt mühsame Zeit und ein Comeback. **KARLHEINZ WILD**

## FRAGE DER WOCHE



Wird Neuer wieder die Nummer 1 beim FC Bayern und in der Nationalelf?

Stimmen Sie auf [kicker.de](https://www.kicker.de) ab.

TERMINPLANUNG BIS ZUR EM 1000. Länderspiel im Juni: DFB sucht den Gegner

# Nächstes Pflichtspiel: 14. Juni 2024

Die Saison 2022/23 ist für Manuel Neuer nach dessen Unterschenkelfraktur vorzeitig beendet – das bedeutet für den Kapitän der deutschen Nationalmannschaft auch, dass er beim 1000. Länderspiel des DFB nicht zwischen den Pfosten stehen kann. Ursprünglich hoffte man in der DFB-Zentrale darauf, das Jubiläum beim WM-Halbfinale am kommenden Mittwoch bestreiten zu können. Das frühe Aus in Katar nach der Gruppenphase machte diese Rechnung zunichte.

Stattdessen findet die 1000. Partie nun voraussichtlich im kom-

menden Juni statt – und dann in einem deutlich weniger pompösen Rahmen: Da die DFB-Auswahl die Finalrunde der Nations League verpasste, bestreitet Deutschland dann nämlich kein Pflicht-, sondern lediglich ein Testspiel. Aktuell steht die DFB-Auswahl bei 997 Länderspielen. 577 Partien davon wurden gewonnen, 207 endeten remis, 213 wurden verloren. Das erste Länderspiel des DFB fand am 5. April 1908 gegen die Schweiz statt (3:5), bei runden Ausgaben – wie dem 200.,

## Flick kann und muss anderthalb Jahre testen.

300. oder 800. Länderspiel – wählte man die „Nati“ daher gerne als Gegner. Aufgrund der parallel stattfindenden EM-Qualifikation hat die Schweiz im Juni aber keinen Spieltermin mehr frei.

Das erste Länderspiel des Jahres 2023 steigt für die Mannschaft von Bundestrainer Hansi Flick im März. Zwischen dem 22. und 28. März stehen zwei Testspiele auf dem Programm. Informationen zu den Gegnern, Spielorten und genauen Spielterminen wird der DFB demnächst veröffentli-



Die EM in Deutschland als großes Ziel: Bundestrainer Hansi Flick

chen. Anschließend stehen acht weitere Testspiele im Kalenderjahr 2023 an, verteilt auf vier Doppel-Spieltage im Juni, September, Oktober und November. Das nächste Pflichtspiel für die Flick-Mannschaft ist das EM-Eröffnungsspiel in München am 14. Juni 2024. MD

## DIE BILANZ: ALLE LÄNDERSPIELE 2022

# Nur vier Siege in zwölf Spielen: ein Jahr zum Vergessen

DIE SPIELE	
26. 3. Island (Sinsheim)	2:0
Tore: Havertz, Werner	
29. 3. Niederlande (Amsterdam)	1:1
Tor: Müller	
4. 6. Italien (Bologna)	1:1
Tor: Kimmich	
7. 6. England (München)	1:1
Tor: Hofmann	
11. 6. Ungarn (Budapest)	1:1
Tor: Hofmann	
14. 6. Italien (Mönchengladbach)	5:2
Tore: Kimmich, Gündogan, Müller, Werner (2)	
23. 9. Ungarn (Leipzig)	0:1
26. 9. England (London)	3:3
Tore: Gündogan, Havertz (2)	
16. 11. Oman (Muscat)	1:0
Tor: Füllkrug	
23. 11. Japan (Al-Rayyan, Baaya)	1:2
Tor: Gündogan	
27. 11. Spanien (Al-Khor)	1:1
Tor: Füllkrug	
1. 12. Costa Rica (Al-Khor)	4:2
Tore: Gnabry, Havertz (2), Füllkrug	
12 Spiele	21:15 Tore
4 Siege, 6 Unentschieden, 2 Niederlagen	

DIE EINGESETZTEN SPIELER	
(In Klammern Notendurchschnitt) gespielte Minuten	
12 Spiele:	Raum (3,77) 872
	Gündogan (3,25) 758
11 Spiele:	Musiala (2,78) 705
	Müller (3,83) 661
10 Spiele:	Kimmich (3,35) 855
	Havertz (3,56) 645
	Sané (4,36) 618
9 Spiele:	Neuer (3,17) 810
	Hofmann (3,64) 498
8 Spiele:	Rüdiger (3,25) 720
	Süle (3,94) 715
	Kehrer (4,44) 642
	Schlotterbeck (4,21) 589
	Werner (3,64) 531
	Gnabry (4,80) 463
7 Spiele:	Goretzka (4,20) 356
5 Spiele:	Klostermann (3,63) 279
	L. Nmecha (-) 50
4 Spiele:	Füllkrug (2,50) 114
3 Spiele:	ter Stegen (2,17) 225
	Günter (4,00) 77
	Brandt (-) 61
2 Spiele:	Draxler (4,00) 95
	Tah (3,00) 94
	Henrichs (3,50) 70
	Bella Kotchap (4,00) 58
	Ginter (3,50) 46
	Moukoko (5,00) 46
	Götze (-) 37
	Stach (-) 31
1 Spiel:	Weigl (4,00) 63
	Trapp (2,00) 45
	Gosens (-) 23
	Neuhaus (-) 22
	Adeyemi (-) 6

Insgesamt kamen 35 Spieler zum Einsatz, 5 davon (**gefettet**) gaben ihr Debüt.

DIE ABSTELLUNGEN NACH KLUBS	
Bayern München (69):	Müller, Musiala (je 11), Kimmich, Sané (je 10), Neuer (9), Gnabry (8), Goretzka (7), Süle (3)
FC Chelsea (20):	Havertz (10), Werner (6), Rüdiger (4)
RB Leipzig (15):	Raum (6), Klostermann (5), Henrichs, Werner (je 2)
Borussia Dortmund (14):	Süle (5), Schlotterbeck (4), Brandt (3), Moukoko (2)
Manchester City (12):	Gündogan
Bor. Mönchengladbach (10):	Hofmann (9), Neuhaus (1)
SC Freiburg (9):	Schlotterbeck (4), Günter (3), Ginter (2)
Paris St. Germain (6):	Kehrer (4), Draxler (2)
TSG Hoffenheim (6):	Raum
VfL Wolfsburg (5):	L. Nmecha
Real Madrid (4):	Rüdiger
Werder Bremen (4):	Füllkrug
West Ham United (4):	Kehrer
Eintracht Frankfurt (3):	Götze (2), Trapp (1)
FC Barcelona (3):	ter Stegen
1. FSV Mainz 05 (2):	Stach
Bayer 04 Leverkusen (2):	Tah
FC Southampton (2):	Bella Kotchap
Benfica Lissabon (1):	Weigl
Inter Mailand (1):	Gosens
RB Salzburg (1):	Adeyemi

### DIE KARTEN

**Rot:** keiner  
**Gelb-Rot:** keiner  
**Gelb:** Rüdiger, Schlotterbeck (je 3), Kehrer, Kimmich (je 2), Goretzka, Havertz, Raum, Sané, Werner (je 1)

DIE TORSCHÜTZEN	
5 Tore:	Kai Havertz
3 Tore:	Niclas Füllkrug Ilkay Gündogan Timo Werner
2 Tore:	Jonas Hofmann Joshua Kimmich Thomas Müller
1 Tor:	Serge Gnabry

### DIE SCORER-LISTE

Pkt.	Name	Tore + Vorlagen
6	Kai Havertz	5+1
5	Serge Gnabry	1+4
	Timo Werner	3+2
4	Niclas Füllkrug	3+1
	Ilkay Gündogan	3+1
	David Raum	0+4
3	Jonas Hofmann	2+1
	Joshua Kimmich	2+1
2	Thomas Müller	2+0
	Jamal Musiala	0+2
1	Leroy Sané	0+1
	Nico Schlotterbeck	0+1



Bester Torschütze und bester Scorer: Kai Havertz

# Die WM 2022 in Katar

### ACHTELFINALE

AF 1: Sa., 3. 12., 16 Uhr, Al-Rayyan (Khalifa Internat.)  
**Niederlande – USA** 3:1

AF 2: Sa., 3. 12., 20 Uhr, Al-Rayyan (Ahmed bin Ali)  
**Argentinien – Australien** 2:1

AF 5: Mo., 5. 12., 16 Uhr, Al-Wakrah (Al-Janoub)  
**Japan – Kroatien** n. V. 1:1, Elfm. 1:3

AF 6: Mo., 5. 12., 20 Uhr, Doha (Stadium 974)  
**Brasilien – Südkorea** 4:1

AF 3: So., 4. 12., 16 Uhr, Doha (Al-Thumama)  
**Frankreich – Polen** 3:1

AF 4: So., 4. 12., 20 Uhr, Al-Khor (Al-Bayt)  
**England – Senegal** 3:0

AF 7: Di., 6. 12., 16 Uhr, Al-Rayyan (Education City)  
**Marokko – Spanien** n. V. 0:0, Elfm. 3:0

AF 8: Di., 6. 12., 20 Uhr, Lusail (Lusail Iconic)  
**Portugal – Schweiz** 6:1

### VIERTELFINALE

VF 2: Fr., 9. 12., 20 Uhr, Lusail (Lusail Iconic)  
**Niederlande – Argentinien** n. V. 2:2, Elfm. 3:4

VF 1: Fr., 9. 12., 16 Uhr, Al-Rayyan (Education City)  
**Kroatien – Brasilien** n. V. 1:1, Elfm. 4:2

VF 4: Sa., 10. 12., 20 Uhr, Al-Khor (Al-Bayt) 1:2  
**England – Frankreich**

VF 3: Sa., 10. 12., 16 Uhr, Doha (Al-Thumama) 1:0  
**Marokko – Portugal**

### HALBFINALE

HF 1: Di., 13. 12., 20 Uhr, Lusail (Lusail Iconic)  
**Argentinien – Kroatien** ARD, MagentaTV

HF 2: Mi., 14. 12., 20 Uhr, Al-Khor (Al-Bayt)  
**Frankreich – Marokko** ZDF, MagentaTV

### FINALE

Sonntag, 18. 12., 16 Uhr  
Lusail (Lusail Iconic)  
**Sieger HF 1 – Sieger HF 2**



SPIEL UM PLATZ 3

Sa., 17. 12., 16 Uhr, Al-Rayyan (Khalifa Internat.)  
**Verlierer HF 1 – Verlierer HF 2**

### A

Sonntag, 20. November (17 Uhr, Al-Khor)	<b>Katar – Ecuador</b>	0:2	
Montag, 21. November (17 Uhr, Doha)	<b>Senegal – Niederlande</b>	0:2	
Freitag, 25. November (14 Uhr, Doha)	<b>Katar – Senegal</b>	1:3	
Freitag, 25. November (17 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Niederlande – Ecuador</b>	1:1	
Dienstag, 29. November (16 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Ecuador – Senegal</b>	1:2	
Dienstag, 29. November (16 Uhr, Al-Khor)	<b>Niederlande – Katar</b>	2:0	
1. Niederlande	3	5:1	7
2. Senegal	3	5:4	6
3. Ecuador	3	4:3	4
4. Katar	3	1:7	0

### B

Montag, 21. November (14 Uhr, Al-Rayyan)	<b>England – Iran</b>	6:2	
Montag, 21. November (20 Uhr, Al-Rayyan)	<b>USA – Wales</b>	1:1	
Freitag, 25. November (11 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Wales – Iran</b>	0:2	
Freitag, 25. November (20 Uhr, Al-Khor)	<b>England – USA</b>	0:0	
Dienstag, 29. November (20 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Wales – England</b>	0:3	
Dienstag, 29. November (20 Uhr, Doha)	<b>Iran – USA</b>	0:1	
1. England	3	9:2	7
2. USA	3	2:1	5
3. Iran	3	4:7	3
4. Wales	3	1:6	1

### C

Dienstag, 22. November (11 Uhr, Lusail)	<b>Argentinien – Saudi-Arabien</b>	1:2	
Dienstag, 22. November (17 Uhr, Doha)	<b>Mexiko – Polen</b>	0:0	
Samstag, 26. November (14 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Polen – Saudi-Arabien</b>	2:0	
Samstag, 26. November (20 Uhr, Lusail)	<b>Argentinien – Mexiko</b>	2:0	
Mittwoch, 30. November (20 Uhr, Doha)	<b>Polen – Argentinien</b>	0:2	
Mittwoch, 30. November (20 Uhr, Lusail)	<b>Saudi-Arabien – Mexiko</b>	1:2	
1. Argentinien	3	5:2	6
2. Polen	3	2:2	4
3. Mexiko	3	2:3	4
4. Saudi-Arabien	3	3:5	3

### D

Dienstag, 22. November (14 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Dänemark – Tunesien</b>	0:0	
Dienstag, 22. November (20 Uhr, Al-Wakrah)	<b>Frankreich – Australien</b>	4:1	
Samstag, 26. November (11 Uhr, Al-Wakrah)	<b>Tunesien – Australien</b>	0:1	
Samstag, 26. November (17 Uhr, Doha)	<b>Frankreich – Dänemark</b>	2:1	
Mittwoch, 30. November (16 Uhr, Al-Wakrah)	<b>Australien – Dänemark</b>	1:0	
Mittwoch, 30. November (16 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Tunesien – Frankreich</b>	1:0	
1. Frankreich	3	6:3	6
2. Australien	3	3:4	6
3. Tunesien	3	1:1	4
4. Dänemark	3	1:3	1

### E

Mittwoch, 23. November (14 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Deutschland – Japan</b>	1:2	
Mittwoch, 23. November (17 Uhr, Doha)	<b>Spanien – Costa Rica</b>	7:0	
Sonntag, 27. November (11 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Japan – Costa Rica</b>	0:1	
Sonntag, 27. November (20 Uhr, Al-Khor)	<b>Spanien – Deutschland</b>	1:1	
Donnerstag, 1. Dezember (20 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Japan – Spanien</b>	2:1	
Donnerstag, 1. Dezember (20 Uhr, Al-Khor)	<b>Costa Rica – Deutschland</b>	2:4	
1. Japan	3	4:3	6
2. Spanien	3	9:3	4
3. Deutschland	3	6:5	4
4. Costa Rica	3	3:11	3

### F

Mittwoch, 23. November (11 Uhr, Al-Khor)	<b>Marokko – Kroatien</b>	0:0	
Mittwoch, 23. November (20 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Belgien – Kanada</b>	1:0	
Sonntag, 27. November (14 Uhr, Doha)	<b>Belgien – Marokko</b>	0:2	
Sonntag, 27. November (17 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Kroatien – Kanada</b>	4:1	
Donnerstag, 1. Dezember (16 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Kroatien – Belgien</b>	0:0	
Donnerstag, 1. Dezember (16 Uhr, Doha)	<b>Kanada – Marokko</b>	1:2	
1. Marokko	3	4:1	7
2. Kroatien	3	4:1	5
3. Belgien	3	1:2	4
4. Kanada	3	2:7	0

### G

Donnerstag, 24. November (11 Uhr, Al-Wakrah)	<b>Schweiz – Kamerun</b>	1:0	
Donnerstag, 24. November (20 Uhr, Lusail)	<b>Brasilien – Serbien</b>	2:0	
Montag, 28. November (11 Uhr, Al-Wakrah)	<b>Kamerun – Serbien</b>	3:3	
Montag, 28. November (17 Uhr, Doha)	<b>Brasilien – Schweiz</b>	1:0	
Freitag, 2. Dezember (20 Uhr, Doha)	<b>Serbien – Schweiz</b>	2:3	
Freitag, 2. Dezember (20 Uhr, Lusail)	<b>Kamerun – Brasilien</b>	1:0	
1. Brasilien	3	3:1	6
2. Schweiz	3	4:3	6
3. Kamerun	3	4:4	4
4. Serbien	3	5:8	1

### H

Donnerstag, 24. November (14 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Uruguay – Südkorea</b>	0:0	
Donnerstag, 24. November (17 Uhr, Doha)	<b>Portugal – Ghana</b>	3:2	
Montag, 28. November (14 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Südkorea – Ghana</b>	2:3	
Montag, 28. November (20 Uhr, Lusail)	<b>Portugal – Uruguay</b>	2:0	
Freitag, 2. Dezember (16 Uhr, Al-Wakrah)	<b>Ghana – Uruguay</b>	0:2	
Freitag, 2. Dezember (16 Uhr, Al-Rayyan)	<b>Südkorea – Portugal</b>	2:1	
1. Portugal	3	6:4	6
2. Südkorea	3	4:4	4
3. Uruguay	3	2:2	4
4. Ghana	3	5:7	3

Reglement: Aus jeder Gruppe qualifizieren sich die ersten beiden Teams für das Achtelfinale – maßgebend sind die erzielten Punkte, dann die Tordifferenz, danach die Anzahl der erzielten Tore. Sind bei zwei oder mehr Mannschaften die Werte identisch, wird die Rangfolge bestimmt durch: a) die Anzahl der Punkte aus den direkten Vergleichen; b) die bessere Tordifferenz aus den direkten Vergleichen; c) die größere Anzahl der erzielten Tore aus den direkten Vergleichen; d) die Fair-Play-Wertung aus der Gruppenphase (Minuspunkte für Karten; Gelb: 1, Gelb-Rot: 3, Rot: 4, Gelb und Rot: 5) oder gegebenenfalls final durch e) Losentscheid.

Ab dem Achtelfinale gilt: Steht eine Partie nach 90 Minuten unentschieden, gibt es eine Verlängerung von 2 x 15 Minuten. Ist auch dann noch kein Sieger ermittelt, bittet der Schiedsrichter beide Teams zum Elfmeterschießen.

**TORSCHÜTZEN**

Tore	Spieler	Land	Rechts	Links	Kopf	davon Elfer
5	<b>Mbappé</b>	Frankreich	4	-	1	-
4	<b>Messi</b>	Argentinien	-	4	-	2
4	<b>Giroud</b>	Frankreich	1	1	2	-
3	<b>Richarlison</b>	Brasilien	2	1	-	-
3	<b>E. Valencia</b>	Ecuador	2	-	1	1
3	<b>Rashford</b>	England	1	2	-	-
3	<b>Saka</b>	England	-	3	-	-
3	<b>Gakpo</b>	Niederlande	1	1	1	-
3	<b>Goncalo Ramos</b>	Portugal	1	2	-	-
3	<b>Morata</b>	Spanien	1	1	1	-

**SCORER**

Punkte	Tore + Vorarbeiten
7	<b>Mbappé</b> (Frankreich) 5+2
6	<b>Messi</b> (Argentinien) 4+2
5	<b>Kane</b> (England) 2+3
5	<b>Bruno Fernandes</b> (Portugal) 2+3
4	<b>Richarlison</b> (Brasilien) 3+1
4	<b>Vinicius Junior</b> (Brasilien) 1+3
4	<b>E. Valencia</b> (Ecuador) 3+1
4	<b>Saka</b> (England) 3+1
4	<b>Giroud</b> (Frankreich) 4+0
4	<b>Goncalo Ramos</b> (Portugal) 3+1
4	<b>Morata</b> (Spanien) 3+1

**CHANCEN**

	Verwertung/Chancen
1. <b>Costa Rica</b>	75,0 % 4
2. <b>Niederlande</b>	50,0 % 20
3. <b>England</b>	44,8 % 29
4. <b>Australien</b>	44,4 % 9
5. <b>Ecuador</b>	44,4 % 9
6. <b>Serbien</b>	41,7 % 12
7. <b>Portugal</b>	41,4 % 29
8. <b>Spanien</b>	40,9 % 22
9. <b>Ghana</b>	38,5 % 13
10. <b>Schweiz</b>	33,3 % 15
11. <b>Südkorea</b>	33,3 % 15

**TOP-TORHÜTER**

Nach 60 von 64 Spielen

	Notenschnitt
1. <b>Szczesny</b> (Polen)	2,13
2. <b>Livakovic</b> (Kroatien)	2,20
3. <b>Schmeichel</b> (Dänemark)	2,50
4. <b>Al-Owais</b> (Saudi-Arabien)	2,50
5. <b>Turner</b> (USA)	2,50
6. <b>Lloris</b> (Frankreich)	2,63
7. <b>Bono</b> (Marokko)	2,63
8. <b>Ati Zigi</b> (Ghana)	2,67
9. <b>Noppert</b> (Niederlande)	2,80

**TOP-FELDSPIELER**

Nach 60 von 64 Spielen

	Notenschnitt
1. <b>Aboubakar</b> (Kamerun)	1,75
2. <b>Mbappé</b> (Frankreich)	1,88
3. <b>Griezmann</b> (Frankreich)	2,00
4. <b>Messi</b> (Argentinien)	2,10
5. <b>Bruno Fernandes</b> (Portugal)	2,13
6. <b>Neymar</b> (Brasilien)	2,17
7. <b>Caseiro</b> (Brasilien)	2,25
8. <b>Kudus</b> (Ghana)	2,33
9. <b>Diogo Dalot</b> (Portugal)	2,33

**GELB-ROTE KARTEN**

<b>Aboubakar</b> (Kamerun)	
<b>Cheddira</b> (Marokko)	
<b>Dumfries</b> (Niederlande)	
<b>Gesamtzahl nach 60 Spielen:</b>	<b>3</b>

**ROTE KARTEN**

<b>Hennessey</b> (Wales)	
<b>Gesamtzahl nach 60 Spielen:</b>	<b>1</b>

**UNSERE WM-REPORTER IN KATAR**

Oliver Hartmann



Tiemo Müller



Sebastian Wolff



Jörg Wolfrum

**WM – DER KOMMENTAR****Feigheit vor dem Freund****Jörg Jakob**  
Chefredakteur

**W**ährend der Viertelfinalbegegnungen am Freitag und Samstag war dieses Wortbild weltweit unübersehbar: *#NoDiscrimination* stand auf Großbildschirmen, den LED-Displays am Spielfeldrand und erneut auf den Armbinden der Mannschaftskapitäne. Armbinden? Da war doch was! Richtig, der Weltverband behält sich bei seiner Veranstaltung das Recht vor, Sportler Botschaften aussenden zu lassen – und bestimmt deren Inhalt. Anlässlich des internationalen Tages der Menschenrechte am 10. Dezember nun also die plakative Aussage, „dass es im Fußball und in der Gesellschaft insgesamt keinen Platz für Diskriminierung jeglicher Art gibt“. So steht es in der Erklärung der FIFA, die diese Aktion gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation WHO propagierte.

„**DISKRIMINIERUNG** in allen denkbaren Formen und Ausprägungen ist eine der häufigsten Formen von Menschenrechtsverletzungen und Missbrauch“, heißt es weiter. WHO-Generalsekretär Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus wird u. a. so zitiert: „Stigmatisierung und Diskriminierung können der psychischen und physischen Gesundheit sehr schaden.“ WHO und FIFA verweisen auf die Vereinten Nationen, deren Generalversammlung im Jahr 1948 die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) verkündete: „Darin werden die unveräußerlichen Rechte proklamiert, die jedem Menschen zustehen – unabhängig von Rasse, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, Sprache, politischen oder sonstigen Überzeugungen, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Status.“

„**SONSTIGES**“: Das klingt so wunderbar allgemeingültig und unverbindlich, dass es von der FIFA selbst stammen könnte. Sie treibt die Versloganisierung des Fußballs an allen Ecken der Stadien und in Downtown Doha bis zum Exzess – „Celebrate“, „Now is all“ etc. steht dort flächendeckend. Sie beschäftigt Heerscharen von PR-, Kommunikations- und Marketing-

menschen, es sollte ihr handwerklich also nicht schwerfallen, am Tag der Menschenrechte auf den Punkt zu kommen, um den sich nach der Debatte über die Lage der Arbeitsmigranten alles dreht

in Sachen WM und Katar. Sie will es aber partout nicht thematisieren, gar nicht erst aussprechen: dass die Menschenrechte uneingeschränkt Menschen auch unabhängig von deren sexueller Orientierung zustehen. In der Gesellschaft und im Fußball.

**DIE WORTREICHE ERKLÄRUNG**

der FIFA sagt das ausdrücklich nicht. Das ist feige von den Verantwortlichen mit Präsident Gianni Infantino an der Spitze. Ein weiteres Mal bücken sie sich vor dem Teil ihrer 211 Mitgliedsverbände, in dem Schwule und Lesben weltweit noch verfolgt werden, speziell vor den arabischen Freunden im gastgebenden Emirat.

**HÄTTEN INFANTINO** und Konsorten wahre Größe, könnten sie eine nach allen Seiten respektvolle und glaubwürdige Kommunikation gestalten, die explizit Toleranz gegenüber der LGBTQIA+-Community sowie eine Politik zumindest der kleinen Schritte fordert. Doch über Allgemeinplätze in „Alle sind willkommen“-Diktion geht es weiterhin nicht hinaus. Abgesehen von Infantinos absurder Selbstdarstellungsrede kurz vor der Eröffnung.

**WAS GUT GEMEINT WAR**

, wurde bewusst schlecht gemacht von der FIFA rund um den Tag der Menschenrechte, für den sie ihre Aktionen lange im Voraus abstimmen konnte. Da hilft auch der Hinweis nicht auf ihren begrüßenswerten Social Media Protection Service (SMPS) mit Unterstützung der Spielergewerkschaft FIFPRO. Dabei handelt es sich um einen Dienst, der beleidigende Kommentare über Spieler und Trainer oder Mannschaften aufspürt und ausblendet. Der Kampf gegen Online-Hetze wurde in dieser Form bereits vor der Winter-WM aufgenommen. Ein solches Programm hat auch der europäische Kontinentalverband UEFA aufgesetzt.



Martinez



**EMILIANO MARTINEZ** (30) aus Argentinien und Kroatiens **DOMINIK LIVAKOVIC** (27) glänzen in Katar. Wer pariert sein Team nun ins Finale?

# Die Traumfänger



Emiliano wer? Wenn man Argentinier nach Torwart Martinez fragt, dann nennt man am besten nicht den Vornamen des 30-Jährigen, sondern dessen Spitznamen „Dibu“, denn Dibu Martinez kennt jeder. „Dibu“ ist die Kurzform des Wortes „Dibujo“, Zeichnung.

Martinez selbst erklärt das so: „Bei den Junioren von Independiente taufte mich die Jungs ‚Dibu‘, weil ich rothaarig und sommersprossig

## VORAUSSICHTLICHE AUFSTELLUNGEN



war. Sie sagten, ich sähe aus wie der ‚Dibu‘ aus der Fernsehserie.“ Die lief von 1996 an und hieß „Mi familia es un dibujo“, „Meine Familie ist ein Zeichentrick“. Die Hauptperson „Dibu“ sah entfernt ein wenig wie der Pumuckl aus und lebte als Zeichentrickfigur in einer realen Familie.

Fast surreal ist indes Martinez' Aufstieg zu Argentiniens Nummer 1. 2011 hatte er zweimal im Kader gestanden, danach wechselten die Nationaltrainer reihenweise, Martinez aber blieb außen vor. Erst 2019 berief ihn der aktuelle Coach Lionel Scaloni wieder, 2021 debütierte er dann unmittelbar vor der Copa America – und war Wochen später Südamerikameister. 28 Jahre hatte Argentinien auf diesen Titel gewartet, Martinez aber hatte nach nur acht Länderspielen die Hände am Pokal. Auch, weil er im Elfmeterschießen des Halbfinals gegen Kolumbien drei Versuche gehalten hatte.

Es war der bis dato größte Abend in der Karriere des im Seebad Mar del Plata geborenen Keepers, dessen Laufbahn einst im Großraum Buenos Aires bei den Junioren von Independiente begonnen hatte. Der FC Arsenal scoutete ihn bei der U-17-Südamerikameisterschaft, 2010, kurz bevor Martinez 18 wurde, ging's

schon nach London. Doch der Junior konnte sich bei den Gunners nicht durchsetzen: Ausleihen an Sheffield Wednesday, Rotherham, Wolverhampton, Reading, sogar ein Jahr nach Getafe in Spanien folgten. 15 Premier-League-Spiele machte Martinez insgesamt für Arsenal, erst eine Verletzung Bernd Lenos im Juni

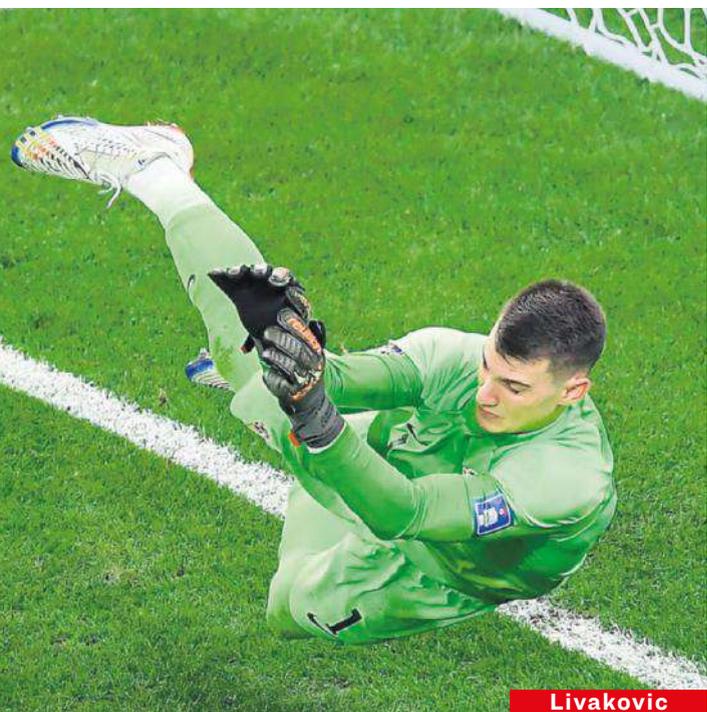
2020 ermöglichte ihm eine Reihe von Spielen am Stück. Es reichte, dass Aston Villa auf den Torwart aufmerksam wurde und ihn für 17 Millionen Euro holte. Dort ist er seither Stammspieler und kam 89-mal in der Premier League zum Einsatz, in dieser Saison hielt er in 15 Spielen viermal die Null und kassierte 18 Gegentore.

Und nun glänzt Martinez in Katar. Im Achtelfinale gegen Australien sicherte er mit einer Glanzparade in der Nachspielzeit das 2:1, gegen die Niederlande behielt er im Elfmeterschießen die Nerven und wehrte die beiden ersten Schüsse von Virgil van Dijk und Steven Berghuis ab. „Es wurden viele Dummheiten vor dem Spiel gesagt, aber das gab mir Energie“, erklärte er nach dem extrem hitzigen Match mit Blick auf Louis van Gaals Ansatz, Lionel Messi sei defensiv eine Schwachstelle Argentinien. „Ich selbst spreche lieber auf dem Platz.“

Dort steht ihm am Dienstag Dominik Livakovic gegenüber. Der war bereits bei Kroatiens größtem Triumph der WM-Geschichte, dem 2. Platz 2018 in Russland, dabei. Allerdings nur als Vertreter des Vertreters von Danijel Subasic, der damals in der K.-o.-Phase gegen Dänemark und Russland zum Elfmeterhelden wurde. Dass nun anstelle des nach der WM abgetretenen Stammspielers der 27-jährige Livakovic zum Elfmeterkiller und großen Rückhalt avancierte, war lange nicht abzusehen – auch wenn jetzt von Kapitän Luka Modric bis zu Linksverteidiger Borna Sosa alle im Team betonen, dass sie schon immer gewusst hätten, welche außergewöhnlich guten Keeper sie da in ihren Reihen haben. Oder, wie es Trainer Zlatko Dalic überschwänglich ausdrückte: „Wir haben einen Weltklasse-Torhüter.“

Allerdings: Seinen Stammspieler verdankt Livakovic unter anderem dem Umstand, dass Herausforderer Ivo Grbic (26) als Nummer 2 bei Atletico Madrid kaum Spielpraxis erhält, während Livakovic bei Kroatiens Serienmeister Dinamo Zagreb als Kapitän unangetastet ist. Wie umstritten er indes noch bis vor Kurzem im Nationalteam war, ist in der Netflix-Serie „Kapitäne“ zu sehen, aufgenommen während der WM-Qualifikation vor einem Jahr.





Livakovic

Darin wirft Modric dem Keeper in einem Gespräch vor, er mache keine Fortschritte im Nationalteam, sondern strahle vielmehr Unsicherheit aus: „Ich habe das Gefühl, dass du Angst hast, Fehler zu machen.“

Ob es Modrics Worte waren oder andere Einflüsse, sei dahingestellt: Jedenfalls wirkt Livakovic derzeit alles andere als ängstlich. Vielmehr zeichnet die „Krake von Zadar“, wie ihn die heimischen Medien nach seiner Galavorstellung gegen Brasilien getauft haben, im bisherigen Turnierverlauf eine gute Strafraumbherrschaft, großartige Reflexe und vor allem der richtige Riecher im Elfmeterschießen aus. Wie einst Jens Lehmann im WM-Viertelfinale 2006 gegen Argentinien bediente sich auch Livakovic gegen Japan und Brasilien vor den Entscheidungen vom Punkt eines Spickzettels. Mit Erfolg, wie er danach zugab. „Ich denke, das hat mit dem richtigen Gespür

und einer guten Gegneranalyse zu tun“, erklärte er sein Erfolgsrezept.

Bislang beschränkte sich der Wirkungskreis von Livakovic auf Zagreber Klubs. Von den 16 gegen Brasilien eingesetzten Spielern ist er der einzige, der noch nie bei einem Verein außerhalb Kroatiens unter Vertrag war. Ob sich das für den bis 2024 an Dinamo gebundenen Keeper nach dieser für ihn so spektakulären WM ändert? Das kroatische Onlineportal *Goal* spekulierte bereits eifrig, der FC Bayern beschäftige sich nach Manuel Neuers Verletzung mit einem Blitztransfer, denn mit Oliver Kahn habe sich schließlich ein ausgewiesener Fachmann Livakovics Paraden gegen Brasilien live im Stadion verfolgt. Allerdings war Bayern Münchens Vorstandschef nur wegen eines Treffens der Vereinigung der europäischen Topklubs (ECA) nach Katar gereist.

OLIVER HARTMANN, JÖRG WOLFRUM

#### DIE BEIDEN KEEPER IM VERGLEICH

■ Beide Keeper absolvierten alle fünf Spiele ihres Teams und spielten zweimal zu null. Während Dominik Livakovic dabei 20 Paraden während der regulären Spielzeit samt Verlängerung zeigte, musste Emiliano Martinez nur zweimal glänzen.

■ Nur Serbiens Vanja Milinkovic-Savic (24) und Polens Wojciech Szczesny (28) haben mehr Schüsse aufs Tor bekommen als Livakovic (23). Emiliano Martinez liegt bei sieben Schüssen aufs Tor.

■ Livakovic kassierte bei dieser WM bisher drei Gegentore (kicker-Noten-

schnitt 2,20), Martinez musste fünfmal hinter sich greifen (kicker-Notenschnitt 2,90). Im Elfmeterschießen hielt Livakovic vier Strafstoße bei acht Versuchen gegen ihn, Martinez parierte zwei von fünf Elfmtern.

■ 170 Minuten benötigten Kroatiens Gegner für ein Tor, Argentinien und Martinez kassierten im Schnitt alle 96 Minuten ein Gegentor. Livakovic liegt damit auf Platz 5 hinter Marokkos Bono (390), Tunesiens Aymen Dahmen (270), Brasiliens Alisson (189,5) und dem Waliser Wayne Hennessey (175). Martinez belegt Platz 13.

## DIE WM-KOLUMNE

### Marokko und seine Löwen zeigen, wie der Fußball verbinden kann



Andreas Möller

Welt- und Europameister

**W**er wagt jetzt noch eine Prognose über den neuen Weltmeister?

Nach diesem „Favoritensterben“ in Katar, nach dem sensationellen Einzug der Marokkaner in das Halbfinale. Kommt es zur Neuauflage des Endspiels von 2018 zwischen Weltmeister Frankreich und Kroatien? Dann wäre der Traum von Weltstar Lionel Messi beendet, einmal in seiner großartigen Karriere den WM-Pokal in den Händen zu halten. Bei allem Respekt vor den anderen Halbfinal-Teilnehmern: Messi hat über fast zwei Jahrzehnte den Weltfußball geprägt, ihm wäre dieser Titel absolut zu gönnen.

**BUENOS AIRES** oder Marrakesch. Würde man es nicht besser, könnte man vermuten, dass diese WM in der Hauptstadt von Argentinien oder in Marokko stattfindet. Unglaublich, welche enthusiastischen Fanmassen diese Mannschaft in Doha anfeuern. Wie völkerverbindend der Fußball ist, zeigte sich auf dem Weg Marokkos ins Halbfinale. Ganz Afrika und alle Araber drücken nun den „Löwen vom Atlas“ die Daumen. Trotz der vielen politischen Konflikte zwischen einigen Nationen in diesen Regionen.

**CHRISTIAN STREICH** pflichte ich absolut bei. „Im Kollektiv kann man vieles machen“, hat er gesagt und zur deutschen Mannschaft ausgeführt: „Deshalb wäre es umso wichtiger gewesen, wenn die Mannschaft gemeinsam verteidigt hätte.“ An dieser Stelle hatte ich bereits nach der Niederlage gegen Japan im ersten Gruppenspiel ausgeführt, dass die Grundlage für jeden Erfolg

in der Defensivarbeit liegt. Deutschland fehlen aktuell zwei, drei Spieler von Weltklasse. Umso wichtiger ist es, als starkes Kollektiv aufzutreten, in dem die Mannschaft besser verteidigt.

**HANSI FLICK** bleibt Bundestrainer. Da lässt sich nicht von einem Neuanfang sprechen. Wer auch immer Sportdirektor ist, allein entscheidend ist der Trainer in allen Fragen um die Mannschaft. Gleich ob bei der Nationalmannschaft oder in einem Klub. Und dazu gehören neben Training, Taktik, Aufstellung eben auch die Wahl des WM-Quartiers, die Entscheidung über die „Teilnahme“ der Lebenspartner und Kinder der Spieler bis hin zu Darstellungen der Mannschaft außerhalb ihrer originären Aufgaben wie zum Beispiel die „Hand-vor-den-Mund-Aktion“ vor dem Spiel gegen Japan. Der Trainer war, ist und bleibt die entscheidende Person. Flick zieht aus dieser WM hoffentlich seine Lehren. Was den künftigen Sportdirektor betrifft, muss der Bundestrainer auf jeden Fall in die Entscheidungsfindung eingebunden werden. Er muss seinem künftigen Partner absolut vertrauen können. Nur das ergibt Sinn.

**Andreas Möller** (55) bestritt insgesamt 85 Länderspiele, wurde mit der deutschen Nationalmannschaft 1990 Weltmeister und 1996 Europameister. In der Bundesliga absolvierte er 429 Spiele für Frankfurt, Dortmund und Schalke, zudem stand er bei Juventus Turin unter Vertrag. Mit Dortmund war er zweimal Deutscher Meister, größter internationaler Erfolg auf Vereinsniveau war der Gewinn der Champions League mit dem BVB im Jahr 1997.



Pure Euphorie: Die Fans von Marokko feiern die Sensation, den Einzug in das WM-Halbfinale.

 Es war schon zwei Uhr nachts, als sich der von einem halben Dutzend Polizeifahrzeugen eskortierte und von unzähligen PKWs mit katastrophischen Kennzeichen verfolgte Mannschaftsbus der Franzosen seinen Weg auf dem vierspurigen Highway vom Al-Bayt-Stadion nach Doha bahnte. Im Innern sah man ausgelassene Freude der Protagonisten, allen voran bei Antoine Griezmann in der letzten Reihe. „Es herrschen Tänze und Gesänge“, hatte Olivier Giroud schon zuvor in der einem riesigen Beduinenzelt ähnelnden Arena über die Stimmungslage in der Umkleidekabine berichtet, in der sich auch Alt-Internationale wie Claude Makelele und Lilian Thuram eingefunden hatten: „Es ist wundervoll, diese Freude und diese Emotionen zu sehen.“

Giroud selbst hatte maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die Franzosen gegen eine über weite Strecken bessere englische Mannschaft durchsetzten und weiter darauf hoffen können, als erste Mannschaft seit Brasilien 1962 ihren WM-Titel zu verteidigen. Und zwar in der 78. Minute, als Griezmanns scharfe Flanke in den Fünf-Meter-Raum zischte und Giroud, vergeblich bedrängt von drei Engländern, unwiderstehlich mit einem wuchtigen Kopfball zum 2:1 vollendete.

Ausgerechnet jener Giroud, mit dem die Franzosen wegen manch vergebener Großchance und unglücklicher Aktion nie so richtig warm werden wollten, und

### Spätstarter Giroud ist ein Paradebeispiel für Geduld.

dessen Karriere in der Equipe Tricolore deshalb ähnlich umstritten und polarisierend verlief wie die von Mario Gomez in der DFB-Auswahl. Und ausgerechnet jener Giroud, der mit seinen 36 Jahren schon auf dem Altenteil angekommen schien und ursprünglich in den Planungen von Trainer Didier Deschamps nur eine Nebenrolle als Back-up spielen sollte. Doch dann brach in der Vorbereitung das Verletzungspech über die Grande Nation herein. Nach N'golo Kanté und Paul Pogba mussten die Franzosen nun auch auf Leipzigs Topscorer Christopher Nkunku verzichten. Der musste nach einer



Keine Chance: Harry Maguire kann das 2:1 durch Olivier Giroud nicht verhindern.

Foto: imago images

# Von wegen Notnagel

Lange nur Back-up, ist **OLIVIER GIROUD** (36) nun ein Torgarant für Frankreich. Das wirkt sich auf seinen Karriereplan aus.

bösen Grätsche von Teamkollege Eduardo Camavinga ebenso kurzfristig passen wie Weltfußballer Karim Benzema wegen einer Oberschenkelverletzung. Jener Benzema, der sich auf seiner Instagram-Seite zur Bemerkung hinreißen ließ, dass der Vergleich zwischen ihm und Giroud wie der eines Formel-1-Boliden mit einem Gocart sei: „Ich bin die Formel 1.“

Über Nacht nun wurde der vermeintliche Notnagel zur ersten Wahl – und wird seitdem diesem Attribut zur allgemeinen Überraschung vollauf gerecht. Der Kopfball am Samstag war bereits sein viertes Tor, mit jetzt 53 Treffern überflügelte er Thierry Henry als Frankreichs Rekordschützen. „Ein unglaubliches Gefühl. Die Gruppe verdient es, weit zu kommen“, sagte der Mittelstürmer, „das erinnert mich an die Mentalität und die Hingabe von 2018.“

Nur Giroud selbst erinnert in seiner aktuellen Form nicht an das Turnier in Russland. Damals schoss er in sieben Spielen kein einziges Mal aufs, geschweige denn ins gegnerische Tor. Jetzt scheinen ihm die Bälle und

Torchancen förmlich zuzufliegen, gegen England verbuchte er gleich vier Abschlüsse und hatte schon eine Minute vor seinem Treffer eine Großchance, die zum 2:1 hätte führen müssen.

Stattliche 118 Länderspiele hat Giroud schon absolviert, und das, obwohl er erst mit 25 Jahren unter dem damaligen Nationalcoach Laurent Blanc debütieren durfte. Er sei ein Paradebeispiel dafür, dass man „geduldig bleiben müsste“, hatte der Spätstarter in Katar all jenen mit auf den Weg gegeben, deren Karrieren in jungen Jahren nicht so richtig Fahrt aufnehmen wollen. Giroud selbst befindet sich im x-ten Frühling, und lässt offen, wie lange dieser währen soll. Eigentlich hatte er für 2023 den Schlussstrich erwo-gen, dann läuft auch sein Vertrag beim AC Mailand aus. Das war der Plan, die Gefühle sind aktuell aber andere: „Mir wurde mal gesagt, wir seien alle 20 Jahre alt, der Rest sei Erfahrung. Ich spiele wirklich, als wäre ich 20. Mit der Freude eines Kindes.“

Milan-Sportchef Paolo Maldini wird's gerne vernommen

haben, er will den auslaufenden Vertrag verlängern. Kein Wunder, mit neun Toren und fünf Assists in 19 Pflichtspielen für die Mailänder ist Giroud im Soll. Das will er auch in Katar von sich sagen können – nach dem Finale am Sonntag. **OLIVER HARTMANN**

### VORAUSSICHTLICHE AUFSTELLUNGEN

			
Lloris			
Koundé	Varane	Upamecano	Theo
Tchouameni			
Griezmann	Giroud		Rabiot
Dembélé			Mbappé
<b>FRANKREICH</b>			
<b>MAROKKO</b>			
Boufal	En-Nesyri	Ziyech	
Amallah	Ounahi		
Mazraoui	Saïss	Amrabat	Hakimi
El Yamiq			
Bono			
			

# Mit der Kraft des Glaubens

Außenseiter **MAROKKO** hat bereits Geschichte geschrieben. Doch der Hunger ist längst nicht gestillt.

„Wer Weltmeister werden will, muss gegen jeden gewinnen“ – diese Worte aus dem Mund von Marokkos Trainer Walid Regragui entfalten heute zwangsläufig einen ganz anderen Klang als noch vor drei Wochen. Zu Turnierbeginn schienen sie eine dahingesagte Banalität, natürlich nicht für voll zu nehmen. Aber nun, unmittelbar vorm Halbfinale gegen Titelverteidiger Frankreich? Meine er es genauso ernst wie damals, entgegnet Regragui. „Meinen Spielern habe ich schon zur Nominierung gesagt: Wer zur WM fahren will, um drei Spiele zu absolvieren, der kann nicht mit mir kommen. Denn wenn du der Kleine bist, musst du groß denken und an deine Träume glauben.“ Ein Glaube, den der Coach inzwischen nicht nur intern, sondern auch nach außen mit jeder Faser repräsentiert – und mit dem er seine Mannschaft förmlich beseelt hat. Auch Ex-Bundesligaprofi Abdelhamid Sabiri (Nürnberg, Paderborn), derzeit bei Sampdoria Genua aktiv, verkündet ungeniert: „Wir streben nach mehr.“

Dabei haben die Protagonisten des ersten afrikanischen Teams in einem WM-Halbfinale jetzt schon Geschichte geschrieben. Regraguis Hinweis, man habe „noch nichts erreicht“, verdeutlicht die unbeschränkten Ambitionen. Doch bestehen auch unbegrenzte Möglichkeiten bei diesem Turnier? „Praktisch“, sagt der Trainer, „fühlen wir uns jedenfalls unschlagbar.“ Die Kraft des Glaubens stützt sich dabei auf die Basis des Faktischen. Gegen Kroatien (0:0), Belgien (2:0), Kanada (2:1), Spanien (0:0 n. V., 3:0 i. E.) und nun Portugal (1:0) kassierte Marokko nur einen Gegentreffer – und der war ein Eigentor. Was Regragui als Beleg für diese Einschätzung dient: „Es ist kein Wunder, dass wir im Halbfinale stehen. Es ist harte Arbeit.“ Verbunden mit der Tatsache, „dass wir Topspieler haben, die bei Topklubs spielen.

Also können wir auch bei einer WM gegen Topteams gewinnen“. In der Tat wurden etwa Keeper Bono (FC Sevilla), die Außenverteidiger Noussair Mazraoui (FC Bayern) und Achraf Hakimi (Paris St. Germain) oder Angreifer Hakim Ziyech (FC Chelsea) lange vor der WM auf höchstem Vereinslevel zum Begriff. Dennoch erstaunt in Katar ein Kollektiv, das sich mit Fug und Recht nicht mehr als Außenseiter fühlen mag, aber objektiv das große Überraschungsteam bleibt. Mit dem vor der Viererkette platzierten zentralen Abräumer Sofyan Amrabat als Schlüsselspieler schlechthin. Beim AC Florenz (Tabellenzehnter der Serie A) kam der 26-Jährige in der Hinrunde übrigens lediglich auf 10 von theoretisch 15 möglichen Startelf-Einsätzen.

## Das Erreichen des Halbfinals ist für den Trainer kein Wunder.

Der eine oder andere im Team wächst derzeit also sehr wohl über sich hinaus. Gegen Portugal galt das speziell für Yahia Attiyat Allah (27, Wydad Casablanca), Jawad El Yamiq (30, Real Valladolid) und Achraf Dari (23, Stade Brest) als Vertreter Mazraouis (Infekt) sowie der verletzten Innenverteidiger Nayef Aguerd beziehungsweise Romain Saiss. „Wir haben 26 Spieler“, kontert Regragui alle Bedenken, „um Weltmeister zu werden, musst du an jeden Einzelnen glauben.“ Die Hoffnung auf Mazraoui und Kapitän Saiss ist dennoch unbestritten: „Beide sind enorm wichtig.“

Insgesamt haben gleich 14 Akteure des Kaders das Licht der Welt außerhalb Marokkos erblickt. Dass Kapitän Saiss ebenso wie Linksaußen Sofiane Boufal und Regragui nun auf ihr Geburtsland treffen, verleiht dem Duell mit dem amtierenden Weltmeister ganz gewiss einen besonderen Esprit. Ebenso wie die Tatsache, dass die im Stadion von über 30 000 Anhängern frenetisch angefeuerten „Atlas-Löwen“ längst als Vertreter ganz Afrikas und der arabischen Welt wahrgenommen werden. „Diese Rolle gibt uns zusätzlich enorme Energie“, bestätigt Regragui.



„Um Weltmeister zu werden, musst du an jeden Einzelnen glauben“: Marokkos Trainer Walid Regragui benötigt all seine Akteure – vor allem Abräumer Sofyan Amrabat.

Nun also auch gegen die Equipe der einstigen Kolonialmacht Frankreich. Ein Thema, das Regragui am Wochenende nicht über Gebühr hochstilisieren wollte: „Egal, wer auf uns trifft: Ich habe für jeden die Botschaft, dass er es sehr, sehr schwer haben wird, uns zu schlagen.“ Feindbilder braucht es also nicht, um gleichwohl einen Akt der Befreiung auszurufen: „Nachkommenden Generationen“, sagt Regragui, „haben wir jetzt schon das Bewusstsein mitgegeben: Auch Teams aus Afrika können bei einer WM alles erreichen.“

THIEMO MÜLLER

### DIE WM-BILANZ

## Ein historischer Erfolg

Einmal drang Marokko ins Achtelfinale vor, dort scheiterte man 1986 übrigens an Deutschland.

WM	Spiele	Tore	S/U/N	Ausgeschieden in
1970	3	2:6	0/1/2	Gruppenphase
1986	4	3:2	1/2/1	Achtelfinale
1994	3	2:5	0/0/3	Gruppenphase
1998	3	5:5	1/1/1	Gruppenphase
2018	3	2:4	0/1/2	Gruppenphase

# Kroatien – Brasilien

i.E. 4:2 **1:1**  
0:0, 0:0



**CRO EINGEWECHELT:** 72. Petkovic (2,5) für Kramaric und Vlastic (4) für Pasalic, 106. Majer (-) für Kovacic, 110. Budimir (-) für Sosa, 114. Orsic (-) für Brozovic - **RESERVEBANK:** Grbic, Ivusic (beide Tor), Barisic, Elic, Stanisic, J. Sutalo, Vida, Jakic, Susic, Livaja - **GELBE KARTEN:** Brozovic, Petkovic

**BRA EINGEWECHELT:** 56. Antony (4) für Raphinha, 64. Rodrygo (4,5) für Vinicius Junior, 84. Pedro (4) für Richarlison, 106. Alex Sandro (-) für Eder Militao und Fred (-) für Lucas Paqueta - **RESERVEBANK:** Ederson, Weverton (beide Tor), Bremer, Dani Alves, Bruno Guimaraes, Fabinho, Everton Ribeiro, Gabriel Martinelli - **GELB:** Danilo, Casemiro, Marquinhos

**TORE:** 0:1 Neymar (105./+1, Rechtsschuss, Vorarbeit Lucas Paqueta), 1:1 Petkovic (117., Linksschuss, Orsic) - **ELFMETERSCHIESSEN:** 1:0 Vlastic, Rodrygo scheidert an Livakovic, 2:0 Majer, 2:1 Casemiro, 3:1 Modric, 3:2 Pedro, 4:2 Orsic, Marquinhos verschießt - **CHANCEN:** 2:7 - **ECKEN:** 3:7  
**SR-TEAM:** Oliver (Assistenten: Burt, Beswick/alle England - Vierter Offizieller: Ghorbal/Algerien - Note 3, trotz kleinerer Schwächen bei der Zweikampfbewertung - z.B. war Gelb gegen Casemiro überzogen (68.) - eine insgesamt zufriedenstellende Spielleitung. - **ZUSCHAUER:** 43 893 - **SPIELNOTE:** 3, eine eine lange Zeit zähe Partie lebte von zunehmender Spannung, am Ende gar von Dramatik.

## kicker ANALYSE

ES BERICHTEN Oliver Hartmann und Thiemo Müller

### Cleverer Kroaten ziehen Selecao den Stecker

Kroatien setzte von Beginn an auf lange Ballbesitzphasen und schaffte es so, die Brasilianer nie in ihren Rhythmus kommen zu lassen. Allerdings machte es sich die Selecao auch selbst schwer, indem sie sich bei Ballbesitz oft mit vier Angreifern auf einer Linie über die gesamte Breite des Feldes platzierte. So war es fast unmöglich, in die Tiefe zu gelangen, die ersten 45 Minuten verliefen folgerichtig beiderseits ohne Torchance. Nach der Pause presste Brasilien etwas aggressiver, erhöhte auch mit Ball Druck und Tempo und kam dadurch etwa im Zehn-Minuten-Takt zu Möglichkeiten. Demge-

genüber blieben die Kroaten völlig harmlos, verhinderten aber dank immenser Ballsicherheit zugleich eine wirkliche Dominanz des Favoriten. Neymars Geniestreich in der Verlängerung nach Doppelpässen mit Rodrygo und Lucas Paqueta erschien dann als Entscheidung. Doch kaum suchte auch der Gegner entschlossener die Offensive, bot Brasilien den Raum für einen entscheidenden Konter.

**FAZIT:** Kroatien setzte sich dank Cleverness und Spielglück durch. Brasilien scheiterte vor allem an eigenen Nachlässigkeiten.



#### SPIELER DES SPIELS

Wie schon im Achtelfinale avancierte Keeper **DOMINIK LIVAKOVIC** im Elfmeterschießen zum kroatischen Matchwinner. Bereits in den 120 Minuten zuvor hatte er ebenfalls mehrere brasilianische Großchancen vereitelt.



	KROATIEN	BRASILIEN
Ø-Note	3,15	3,57
Ø-Alter	28,94	27,87
Meiste Ballkontakte	139 Modric	121 Danilo

# Abflug ins Ungewisse

Rekordchampion **BRASILIEN** verlässt Katar unverrichteter Dinge. Während der Trainer geht, grübelt der Topstar.



Ein Talent als „Drama-Queen“ wird Neymar nur zu gerne bescheinigt. Scheint Brasiliens Topstar doch auch im reifen Fußballer-Alter von knapp 31 Jahren generell nah am Wasser gebaut zu sein. Als er nach verlorenem Elfmeterschießen gegen Kroatien mitten auf dem Feld unter Tränen zu Boden sank und sich das Trikot übers Gesicht zog, da passte Neymar dann aber doch in die Rolle des wahrhaft tragischen Helden. Mit einer Weltklasse-Aktion zum 1:0 hatte er in der Verlängerung für die vermeintliche Erlösung der Selecao gesorgt. Ehe die Kollegen mit ihrer defensiven Nachlässigkeit das Werk wieder einrissen. Zum folgenden Shootout durfte ausgerechnet Neymar, nominell Brasiliens Strafstoß-Experte Nummer 1,

nichts mehr beitragen. Als fünfter Schütze eingeplant, kam er nicht mehr zum Zuge nach den Fahrkarten von Rodrygo und Marquinhos.

Das Gefühl der Ohnmacht brach sich auch 24 Stunden später noch Bahn: „Das war mit Sicherheit die Niederlage, die mir am meisten wehtut“, postete der für Paris St. Germain aktive Profi auf *Instagram*. „Und das leider für sehr lange Zeit. Ich bin psychisch zerstört.“ Den Mutmaßungen über einen vorzeitigen Rückzug aus der Nationalmannschaft entzog Neymar mit diesem Frust-Bekenntnis ganz sicher nicht den Nährboden. Unmittelbar nach dem Ausscheiden hatte er dazu verlauten lassen: „Ich schließe die Tür zur Selecao nicht. Aber ich garantiere auch nicht zu 100 Prozent, dass ich zurückkehren



Daten: opta



Oft spektakulär, aber nicht immer effizient: Brasiliens Superstar Neymar und sein Team scheitern an defensiv sehr starken Kroaten.

werde. Ich möchte etwas länger darüber nachdenken und nicht so kurz nach dem Spiel darüber sprechen.“ Schon vor einigen Monaten hatte er durchblicken lassen, diese WM „könnte vielleicht meine letzte sein“.

Die Heimreise aus Katar markierte für den fünfmaligen Titelträger Brasilien also einen Abflug ins Ungewisse, nicht nur mit Blick auf Neymar. Definitiv gefahndet wird nach einem neuen Trainer, wobei der Abschied von Tite für die Verbandsverantwortlichen nicht überraschend kommen kann. „Mein Zyklus ist zu Ende“, hielt der 61-Jährige fest, der das Team 2016 übernommen hatte.

„Das habe ich vor über einem Jahr schon angekündigt, und ich stehe zu meinem Wort.“ Laut der spanischen Sportzeitung *Mundo Deportivo* suche man im Land

des Rekordweltmeisters nun explizit nach einem ausländischen Trainer, weshalb der Name Pep Guardiola auf der Kandidatenliste ganz oben stehe. Im Fußball ist zwar nie etwas ganz auszuschließen, doch dagegen spricht Verschiedenes: Schon vor Wochen hatte der Verband signalisiert, man könne die Gehaltsvorstellungen dieses Coaches nicht erfüllen. Und: Guardiola hat erst unlängst bis 2025 bei Manchester City verlängert.

Dass Neymars Entscheidung über seine Zukunft auch mit der Personalie des neuen Trainers in Zusammenhang stehen könnte, ist derweil eine naheliegende Vermutung. Selbst wenn Brasiliens Nummer 10 aktuell

ihren Zenit erreicht haben könnte – Anlass für einen sportlichen Abgesang gibt es nicht. Mit seinem 77. Länderspieltor zog Neymar nebenbei mit dem legendären Pelé gleich, jedenfalls nach offizieller FIFA-Zählung. Beim brasilianischen Verband sind – unter Berücksichtigung nicht von der FIFA anerkannter Länderspiele – 95 Treffer für Pelé registriert, der jedoch prompt vom Krankenbett aus gratulierte: „Mein Rekord wurde vor 50 Jahren aufgestellt, und niemand konnte sich ihm bis heute nähern“, schrieb der 82-Jährige auf *Instagram*, „du hast es geschafft, Junge.“ Zugleich appellierte das Idol an Neymars Ehrgeiz, diese Bestmarke

auszubauen: „Dein Vermächtnis ist noch lange nicht vollendet. Inspiriere uns weiter.“

Zum fünften Mal in Serie jagte

der Champion von 2002 nun also vergeblich nach dem sechsten Titel (s. *Foto-Leiste*). Den nächsten Anlauf könnte Neymar in vier Jahren nicht nur als Gesicht, sondern auch als Kapitän der Selecao starten. Der bisherige Amtsinhaber Thiago Silva verkündete noch in Doha seinen Rücktritt, im Alter von 38 Jahren nachvollziehbar. Ein großer biologisch bedingter Aderlass steht angesichts der Kaderstruktur indes nicht an. Ein Großteil der Hoffnungsträger ist erst Anfang 20. Während Keeper Alisson, Sechser Casemiro und Neymar (alle Jahrgang 1992) beim nächsten globalen Kräfteressen die erfahrene Achse bilden könnten.

## Drama do Brasil



2018

Aus im Viertelfinale: Kevin De Bruyne erzielt gegen Brasilien beim etwas glücklichen 2:1-Sieg der Belgier das zweite Tor für seine Elf.



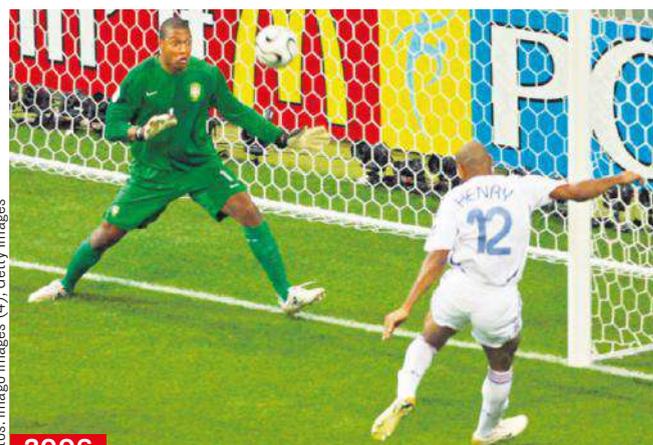
2014

Aus im Halbfinale: Gegen Deutschland kassiert Brasilien ausgerechnet im eigenen Land mit 1:7 eine historische Schlappe. Hier jubelt Thomas Müller nach seinem Führungstor.

Aus im Viertelfinale: Mit zwei Toren dreht Wesley Sneijder einen 0:1-Rückstand noch in einen 2:1-Sieg für die Niederlande – sehr schmerzlich für die Brasilianer und ihren Kapitän Lucio.



2010

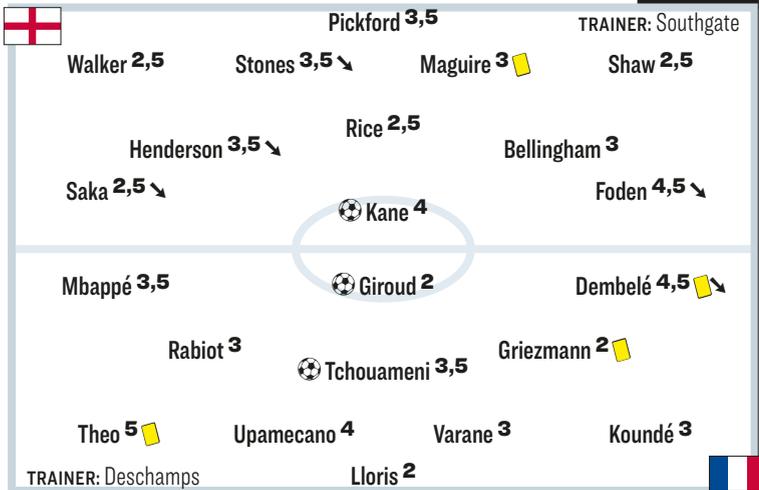


2006

Aus im Viertelfinale: Thierry Henry gelingt das entscheidende Tor gegen Brasilien zum absolut verdienten 1:0-Sieg der Franzosen.

# England – Frankreich

1:2  
0:1



**ENG EINGEWECHELT:** 79. Sterling (-) für Saka und Mount (-) für Henderson, 85. Rashford (-) für Foden, 90./+8 Grealish (-) für Stones – **RESERVE:** Pope, Ramsdale (beide Tor), Alexander-Arnold, Coody, Dier, Trippier, Gallagher, Maddison, Phillips, Wilson – **GELBE:** Maguire

**FRA EINGEWECHELT:** 79. Coman (-) für Dembelé – **RESERVE:** Areola (beide Tor), Mandanda, Disasi, Konaté, Pavard, Saliba, Camavinga, Fofana, Guendouzi, Veretout, Kolo Muani, Thuram – **GELBE:** Griezmann, Dembelé, Theo

**TORE:** 0:1 Tchouameni (17., Rechtsschuss, Vorarbeit Griezmann), 1:1 Kane (54., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Tchouameni an Saka), 1:2 Giroud (78., Kopfball, Griezmann) – **CHANCEN:** 9:5 – **ECKEN:** 5:2

**SR-TEAM:** Pereira Sampaio (Assistenten: Boschilia, Pires/alle Brasilien – Vierter Offizieller: Mohamed/VAE), Note 2, leitete sehr großzügig, ohne dass ihm die Partie entglitt. Gute Vorteilauslegung, etwa in der Entstehung des 1:1, lag im Verbund mit dem VAR auch beim zweiten Elfmeter für England richtig. – **ZUSCHAUER:** 68 895 (ausverkauft) – **BESONDERES VORKOMNIS:** Kane schießt Foulelfmeter über das Tor (84., Theo an Mount) – **SPIELNOTE:** 2, mitreißende und spielerisch gute Partie, in der England nach dem frühen Rückstand über weite Strecken die Akzente setzte.

## kicker ANALYSE

ES BERICHTEN  
Oliver Hartmann und Sebastian Wolff

### England überzeugt, Frankreich trifft

Frankreich erwischte den etwas besseren Start in eine Partie, in der die Teams nicht nur das System des Rivalen spiegelten, sondern sich zunächst auch belauerten. Nach Tchouamenis Tor, für Pickford spät zu sehen und dennoch nicht komplett unhaltbar, wagte sich England aus der Deckung und übernahm das Kommando, drängte Frankreich in die Defensive, ohne den Weltmeister dauerhaft ins Wanken zu bringen. Nach der Pause nahm der Druck zu, Saka wurde zum wesentlichen Faktor und setzte insbesondere Theo zu.

Die Briten blieben auch nach Kanes erstem Elfmeter am Drücker, gerieten wieder in Rückstand und hatten abermals die Möglichkeit zurückzukommen: Vor allem Bellingham hatte die Partie an sich gerissen, der sehr präsente und spielstarke Kane aber schoss seinen zweiten Elfmeter in den Abendhimmel.

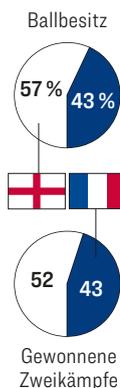
**FAZIT:** Eine unglückliche Niederlage für spielerisch starke Engländer. Frankreich wiederum verdiente sich den Sieg durch individuelle Klasse und ungemene Effizienz.



#### SPIELER DES SPIELS

Mit Entschlossenheit und Klasse entschied **OLIVIER GIROUD** die Partie. Sein Kopfballtreffer zum 2:1 für Frankreich machte den Unterschied, schon zuvor war er überaus präsent, warf sich entschlossen in die Zweikämpfe.

	ENGLAND	FRANKREICH
Ø-Note	3,18	3,23
Ø-Alter	26,69	27,79
Meiste Ballkontakte	101 Maguire	58 Griezmann



# Die Zukunfts-

Das Aus trifft **ENGLAND** hart, die Leistungen und Perspektive aber sprechen für Trainer Southgate. Doch der will erst nachdenken.

Dass ein Vertrag als Trainer in erster Linie eine Absichtserklärung ist, hat Gareth Southgate schon nach dem besiegelten Abstieg aus der Nations-League-Gruppe A im September ausgedrückt. „Ich glaube nicht, dass er mich schützen wird. Ich werde am Ende danach bewertet, was bei der WM passiert.“ Die ist seit dem Samstag für England Geschichte. Und damit auch der 52-Jährige?

Southgate sah mitgenommen aus während der Pressekonferenz. Weil ihm das Geschehene unter die Haut gegangen war. Seine besondere Geschichte mit Elfmetern ist eigentlich längst auserzählt. Sie beginnt 1996 bei seinem Fehlschuss im EM-Halbfinale gegen Deutschland und bislang endete sie bei seiner umstrittenen Bestimmung der Schützen für das EM-Finale gegen Italien 2021. Bislang. Gegen Frankreich kam es in Al Khor gar nicht erst zum Elfmeterschie-

### Rice bekennt sich klar und hofft, dass der Trainer bleibt.

ßen, weil Harry Kane schon zuvor beim zweiten Versuch aus elf Metern scheiterte. Ein zweiter Treffer des Torjägers wäre der verdiente Lohn für eine englische Elf gewesen, die gegen den Weltmeister nahtlos an die vorangegangenen Auftritte in Katar angeknüpft hatte: Sie spielte mutig nach vorn, hatte die richtigen Lösungen für die Aufgaben, die der jeweilige Gegner aufgab. Das unterstreicht auch Mittelfeldmann Declan Rice: „Wir hatten gegen Frankreich den richtigen Plan, wir hatten Kylian Mbappé im Griff, wir haben genug eigene Chancen herausgespielt. Diese Niederlage lag ganz sicher nicht am Trainer.“ Und deshalb schob Rice gleich noch eine Hoffnung hinterher: „Ich hoffe sehr, dass er bleibt. Er ist gut für unsere Gruppe.“

Tatsächlich sammelten die Three Lions und ihr Coach ausreichend Argumente für eine Fortsetzung der vertraglich ohnehin bis 2024 vorgesehenen Zusammenarbeit. Doch in der Nacht nach dem Spiel erklärte der Coach, dass es nicht allein um die Entscheidung des Verbands gehe, sondern auch um seine.

**1** Vor Harry Kane trat seit der Jahrtausendwende erst ein Spieler bei einer WM per Elfmeter gegen seinen Vereinskollegen an: Der Franzose **David Trezeguet** (Juventus) traf die Querlatte des von Gianluigi Buffon gehüteten italienischen Tores. Das Ganze im WM-Finale 2006, die Azzurri wurden Weltmeister.

„Jetzt“, sagte Southgate, „ist nicht der richtige Zeitpunkt. In mir sind viele Emotionen, und ich war komplett auf dieses Turnier fokussiert.“ Er kündigte an, sich die nötige Zeit nehmen zu wollen, „denn es ist eine wichtige Entscheidung. Für mich, für England und für diese Mannschaft“.

Die Art und Weise, wie der Coach über „diese Mannschaft“ spricht, gibt eher wenig Anlass zu der Annahme, er könnte sich am Ende gegen eine Fortsetzung der Zusammenarbeit entscheiden. „Es ist eine fantastische Gruppe mit fantastischen Spielern. Sie haben unglaublich viel Talent und noch sehr viel Entwicklungspotenzial. Der Fußball in England ist gesund.“ Genau darauf setzt auch Sechser Rice: „Wir haben viele fantastische Spieler, die erst am Anfang ihrer Karriere stehen und noch viele Turniere spielen können.“ Der Profi

#### REKORD-TORJÄGER

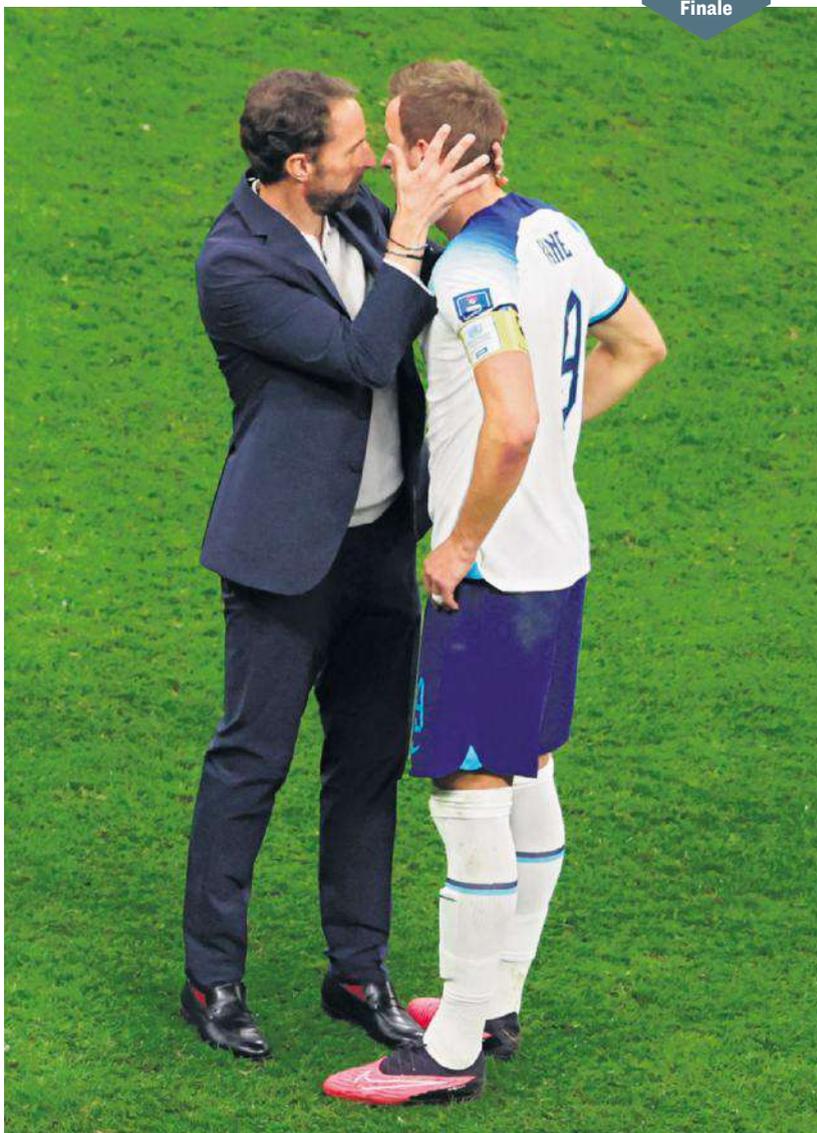
### 66er Weltmeister auf Platz 3 und 5

Harry Kane benötigte für 53 Tore nur 80, Wayne Rooney 120 Länderspiele. Zweitbester noch Aktiver: Raheem Sterling mit 20 Treffern.

1. Harry Kane	53
Wayne Rooney	53
3. Sir Bobby Charlton	49
4. Gary Lineker	48
5. Jimmy Greaves	44

Daten: opta

# Frage



Fotos: Getty Images, imago images

**Leidensgenossen: Englands Trainer Gareth Southgate weiß, wie es ist, wenn man einen wichtigen Elfmeter nicht verwandelt. Er tröstete Harry Kane.**

von West Ham United ist 23, Phil Foden 22, Bukayo Saka 21, Jude Bellingham gar erst 19 – die Zukunftsfrage also stellt sich rund um Southgate, der für viele im Kader eine Vaterfigur ist, nicht aber um den englischen Fußball an sich.

Der neue Rekordtorschütze Kane indes wollte in den Stunden nach dem Aus rein gar nicht an die Zukunft denken. Der Kapitän hat genug mit der Bewältigung der letzten 90 Minuten dieses Kalenderjahres zu tun. „Dieses Spiel wird lange wehtun“, ahnt er. „Eine WM ist nur alle vier Jahre, und wir können es nicht im nächsten Jahr wiedergutmachen. Uns steht jetzt eine lange Zeit des Wartens bevor.“ Eine, in der er uneingeschränkte Rückendeckung genießt. „Er wird gestärkt daraus her-

vorgehen“, glaubt Jordan Henderson und fragt: „Was wären wir ohne ihn?“ Southgate sieht das ähnlich: „Harry hat ein fantastisches Spiel gemacht, es war sein bestes in diesem Turnier. Und er ist ein echter Kapitän, ein fantastischer Anführer.“

Die Gruppe in und um das Nationalteam wirkt intakt auf der Insel – und nicht anfällig dafür, dass die Enttäuschung sie entzweien könnte. Weil das Ziel zwar mit dem Viertelfinal-Aus verfehlt wurde, die gezeigten Leistungen aber durchaus den Ansprüchen genügten. „Wir sind knapp gegen den Weltmeister ausgeschieden, und ich bin stolz auf die Mannschaft“, sagte Southgate. Und er klang während dieser Worte nicht zwingend wie ein Trainer, der das Handtuch werfen will.

## UNSERE TAGE IN KATAR

Sebastian Wolff



### Der Tod eines Kollegen auf der Tribüne – was bleibt von Grant Wahl?

Die Floskel vom Fußball als schönste Nebensache ist viel zitiert und überstrapaziert. Am Freitag war er ganz plötzlich nicht mehr schön, sondern nur noch Nebensache. Zu einem Zeitpunkt, da das Viertelfinale zwischen den Niederlanden und Argentinien im Elfmeterschießen auf seinen Höhepunkt zusteuerte, kämpfte auf der Presstribüne, zwei Reihen entfernt, ein Kollege um sein Leben. Er verlor den Kampf während der Nacht im Krankenhaus.

**GRANT WAHL** wird mit seinem tragischen Tod wegen eines Herzinfarkts, womöglich infolge eines vorausgegangenen Infekts, einen traurigen Platz in der Geschichte dieser WM 2022 einnehmen. Und es ist so etwas wie Ironie des Schicksals, dass es das große Ziel des 48-jährigen US-Sportredakteurs war, dass von ihm etwas bleibt bei dieser Endrunde im umstrittenen Gastgeberland: Wahl galt in der Branche als Pionier. In den USA heißt es, habe er maßgeblich daran mitzuwirken versucht, dass Soccer dort populärer wird. Im Wüstenstaat ging es ihm darum, auf Missstände aufmerksam zu

machen. Er hatte auf Einschränkungen in der freien Berichterstattung hingewiesen, er hatte ein Regenbogen-T-Shirt getragen, war kurzzeitig sogar festgesetzt worden. Und er war außerdem ein Gesicht, weil er zusammen mit anderen Kollegen von der FIFA für die Berichterstattung über seine achte Weltmeisterschaft von Brasiliens Altmeister Ronaldo geehrt wurde.

**WIE IRONIE DES SCHICKSALS** wirkt in der Rückbetrachtung auch der Freitagabend von Lusail. Kurz vor seinem Zusammenbruch hatte er noch getwittert. „What just happened“ war sein vorletzter Tweet. Was ist gerade passiert? Er hatte das „unglaubliche“ Tor von Wout Weghorst zum 2:2 kommentiert, kurz darauf war Fußball unglaublich nebensächlich.

**WAS WIRD BLEIBEN** von Wahl? Die Nachrufe am Samstag drehten sich allesamt um seine Themen: um Menschenrechte, sein missionarischer Eifer für den US-Fußball, sein Foto im Regenbogen-Shirt. Wahl war ohnehin ein Gesicht dieser WM. Auch schon vor seinem tragischen Tod.



**Trauer um einen großen Journalisten: Der US-Journalist Grant Wahl verstarb am Freitag in Katar im Alter von nur 48 Jahren.**

In dieser WM-Kolumne berichten unsere sieben Reporter vor Ort abwechselnd über ihre persönlichen WM-Erlebnisse abseits des Fußballplatzes – über Sportliches und Unsportliches, Kurioses und Kritisches.



# Ende einer Ära

Auch in Katar stellte **CRISTIANO RONALDO** (37) noch zwei Rekorde auf. Doch jetzt ist es vorbei.

Rund um Cristiano Ronaldo war immer alles so rund, dass man niemals nie sagen sollte. Macht der fünfmalige Weltfußballer also noch eine Art Abschiedsspiel im Dress der Selecao, um dann mit 197 Auftritten den Weltrekord an Länderspielen allein zu besitzen? Beim 0:1 gegen Marokko hatte er ja am Samstag sein 196. Spiel gemacht und mit dem Kuwaiter Bader Al Mutawa gleichgezogen. Doch (alleinige) Bestmarken waren für die Marke CR7 schon immer ein Ziel.

Er hat das schon in einem frühen Interview, 2008, auch dem kicker erklärt: „Ich will in die Rekordlisten.“ Und er schob schon damals selbstbewusst nach: „Ich bin auf dem Weg dahin.“ Der damals 23-Jährige hatte den Goldenen Schuh für den erfolgreichsten Torjäger der Saison 2007/08 erhalten und so selbstbewusst wie richtig gesagt: „Ich habe den Titel verdient, ich war der konstanteste Spieler. Ich habe die meisten Tore in Liga und Champions League erzielt.“

Genau dieses Selbstbewusstsein, erwachsen aus dem Wissen um die eigene Stärke, die wiederum mit dem Meistern der schwierigen Rahmenbedingungen mit dem Aufwachsen in kleinsten Verhältnissen entstanden war, ließ Cristiano Ronaldo dos Santos Aveiro, neben seiner Extraklasse im Abschluss, zu Titeln, Toren und Rekorden fliegen. Auf Klubebene sowie in der Nationalelf.

2004 hatte am Ende der Heim-EM die Tränen nach dem verlorenen Finale gegen den Außenseiter Griechenland gestanden, am Samstag waren wieder Tränen der Trauer angesagt nach dem Aus im Viertelfinale gegen den Außenseiter Marokko. 2004 war Ronaldo – der zwei Jahre jüngere Messi, war noch nicht Profi – das größte Versprechen des Weltfußballs. Und der Jungstar sollte es einlösen. Bei der WM 2022 lief nun seine Zeit ab, mutiert vom Kapitän zum Ersatzspieler. Für die Selecao war es

trotz des Ausscheidens eine Befreiung, das zeigte das 6:1 im Achtelfinale gegen die Schweiz. Fortan gehört die Zukunft wirklich der Jugend, auch wenn sich ein Jahrhundertstürmer wie CR7 derzeit nicht abzeichnet, zumindest nicht in Portugal. Wäre der Übergang fließend, wäre der heutige Altstar ja nicht so außergewöhnlich gewesen.

Und so ist im Rückblick der EM-Sieg 2016 fast schon ein Wegweiser: Ronaldo war im Finale nach wenigen Minuten verletzt ausgeschieden, die Selecao schaffte gegen Gastgeber Frankreich dennoch den Coup, die Kollegen hatten aus der Not eine Tugend gemacht, das Kollektiv triumphierte.

Auch in Katar schälten sich aus dem Kollektiv Hoffnungsträger heraus (s. Story S. 33), nachdem Ronaldo zum Turnierstart noch „sein“ Tor gemacht hatte, per Elfmeter, mehr ließ die verblasste Kunst nicht mehr zu. Immerhin, das war ihm wichtig und das betonte er auch, ist der Stürmer nun der einzige Profi, dem bei fünf WM-Endrunden Tore gelangen.

Diese Lautmalerei gefällt nicht allen. 2008, als Profi von Manchester United, mit dem er eben die Champions League gewonnen hatte, sagte der Jungstar, dass er sich keineswegs langfristig im Old Trafford sehe. Er sei Profi, alles denkbar. 2009 wechselte Ronaldo dann zu Real Madrid, es war die perfekte Fusion: Hier der Mythos, dort der als neuer Weltfußballer ausgezeichnete Schrittmacher der Moderne. Zwei Marken hatten sich gefunden, für 94 Millionen Euro Ablöse, natürlich Weltrekord damals. Gemeinsam polierten sie Real auf und erschufen einen neuen Mythos: die Marke CR7. Viermal binnen fünf Jahren gewannen die Könighen, angeführt von Ronaldo, die Champions League, Ronaldo stellte dabei Torrekorde auf, die teils noch bestehen, seine 450 Treffer in 438 Pflichtspielen für Real scheinen für ewig gemacht.

Dass er bei WM-Turnieren **blass** blieb, erfreute nicht wenige.

Auch daher polarisiert er, Erfolg weckt Neid. So war es einst schon bei Sporting Lissabon in der Akademie. Eben weil der damals „Bienchen“ genannte vermeintliche Schwächling besser war als all die Maulhelden aus der Hauptstadt. Das Großsprecherische eignete er sich dann schnell an, und dass er 2008 bei Manchester Uniteds Sieg in der Champions League im Elfmeterschießen vergab, freute nicht wenige. Ebenso, dass er bei WM-Endrunden zumeist blass blieb im Selecao-Trikot.

Dass der auch schon 35-jährige Lionel Messi, mit dem er sich im Fernduell zu Rekorden angespornt und den Fußball dabei seit gut 15 Jahren in eine neue Dimension gehoben hatte, mit seiner Spielkunst Argentinien im Titel-Rennen hält und noch auf die Krönung der Karriere hoffen darf, während Cristiano Ronaldo womöglich bald in Saudi-Arabien Fußball mehr vermarktet denn spielt, zeigt: Eine Ära ist zu Ende. **JÖRG WOLFRUM**

## TURNIERBILANZ

### EM-Titel als größter Erfolg

Cristiano Ronaldo nahm an zehn großen Turnieren teil und erzielte immer mindestens ein Tor. Sein bestes WM-Ergebnis ist das Halbfinale 2006.

Wettbewerb	Spiele	Tore	Abschneiden
WM 2022	5	1	Viertelfinale
EM 2021	4	5	Achtelfinale
WM 2018	4	4	Achtelfinale
EM 2016	7	3	Sieger
WM 2014	3	1	Gruppenphase
EM 2012	5	3	Halbfinale
WM 2010	4	1	Achtelfinale
EM 2008	3	1	Viertelfinale
WM 2006	6	1	Halbfinale
EM 2004	6	2	Finale

## PORTUGAL

## Diverse Gewinner trotz Niederlage

Der Verlierer war der Kapitän, und dass der Kapitän nach dem Viertelfinal-Aus nicht sprach, zeigt, dass der Kapitän kein wahrer Kapitän war. Stattdessen schwang sich Bruno Fernandes zum Anführer auf. Der Profi von Manchester United nahm rund um die WM zu allem Stellung: zur Personalie Cristiano Ronaldo, um die es jetzt „nicht mehr“ gehen sollte, auch zum Thema Menschenrechte – und, polemisch, nach dem 0:1 gegen Marokko zur vermeintlich „inakzeptablen“ Besetzung des eigenen Viertelfinales mit einem argentinischen Referee durch die FIFA, wo doch Argentinien noch im Wettbewerb ist. Aber auch sportlich (zwei Tore, drei Assists, derzeit Dritter der WM-Scorerwertung) führte kein Weg am 28-Jährigen vorbei.

Eher eine Enttäuschung waren indes die ManCity-Profis Bernardo Silva und Joao Cancelo, beider Platz in der Selecao bleibt aber fix. Der von Dortmunds Linksverteidiger Raphael Guerreiro wackelt, der verletzte Nuno Mendes (PSG) und Cancelo führen mit Blick auf die Zukunft, ManUniteds Diogo Dalot drängt sich für rechts auf. Innen dürften fortan Antonio Silva (Benfica Lissabon) und Ruben Dias (ManCity) ein Duo bilden, die Zukunft liegt nicht beim 39-jährigen Pepe (FC Porto). Deses Klubkollege Diogo Costa bleibt trotz des Fehlers gegen Marokko die Nummer 1. Im Mittelfeld gibt es mit Vitinha (PSG) und Matheus Nunes (Wolverhampton) Varianten, vorne warben Goncalo Ramos (Benfica) und Rafael Leao (AC Mailand) für sich, ebenso Joao Felix (Atletico Madrid), der zwar nur phasenweise überzeugte, aber zur Stammkraft avancierte. Der Leipziger André Silva hatte nur einen Kurzeinsatz und dürfte weiter Ergänzungsspieler bleiben. **WOL**



Führungsrolle: Bruno Fernandes, Portugals Offensiv-Allrounder



Abschied: Trainer Louis van Gaal bleibt nicht Nationaltrainer von Oranje um Topstar Memphis Depay.

# Aus – und Schluss?

Mit **LOUIS VAN GAAL** (71) tritt ein Großer als Bondscoach planmäßig ab. Seine persönliche Zukunft lässt er offen.

Eines war Louis van Gaal zum Abschied ganz wichtig. „Ich war der Trainer für 20 Spiele. Und wir haben keines davon verloren.“ Das Viertelfinal-Aus gegen Argentinien, betont der 71-Jährige, „war keine Niederlage, wir sind im Elfmeterschießen eliminiert worden.“ Ob es auch sein Ende als Trainer war, lässt er offen.

In der Heimat sind die Experten und auch die Medien weit weniger gnädig mit van Gaal, als dieser mit sich selbst ist. Die Analyse von *Voetbal International* wirkt wie ein Salzstreuer in die offenen Wunden. „Van Gaal“, schrieb das Magazin, „wollte so sehr Weltmeister werden, dass er dafür die Kernwerte des niederländischen Spiels verschacherte. Unter ihm hat Oranje vielleicht kein Spiel verloren, dafür aber sein Image.“

Es sind beißende Worte, die den scheidenden Bondscoach schon während der Tage in Katar begleitet haben. Solange er mit der Elftal noch im Turnier war, konnte er darauf verweisen, dass seine Pläne bis zum jeweiligen Zeitpunkt aufgegangen sind: Er hatte das Team trotz des anfänglichen Verzichts auf Superstar und Rekonvaleszent Memphis Depay schmucklos, aber souverän durch die Gruppenphase dirigiert; er hatte im Achtelfinale gegen die USA mit Umstellungen auf anfängliche Probleme reagiert und auch ohne Glanz das nächste Etappenziel erreicht. Van Gaal und seine Spieler vermittelten

den Eindruck, sie würden mit den Aufgaben wachsen und die jeweils geforderte Höhe der Hürde nehmen. Zumindest wollten sie genau diesen Eindruck vermitteln. Und solange sich nicht das Gegenteil beweisen ließ, murrten die Kritiker zwar, mussten sich aber vom Fußballlehrer zurechtweisen lassen: „Sie haben eine andere Perspektive auf den Fußball, aber das ist nicht die richtige.“

Das Problem des früheren Bayern-Trainers war: Gegen Argentinien blieben die Seinen den Beweis schuldig, dass sie die nächsthöhere Hürde nehmen können. Und das durch Wout Weghorst glücklich erreichte Elfmeterschießen mit dem am Ende dramatischen Verlauf kaschiert, wie weit Oranje tatsächlich vom eigenen Ideal, aber eben auch von einem weiteren Erfolg in diesem Turnier entfernt war.

So selbstbewusst van Gaal sein Ziel, Weltmeister zu werden, und seinen Plan, in Lionel Messi

den Schlüssel zum Sieg über Argentinien entdeckt zu haben, nach außen verkündet hat, so krachend flogen ihm seine Botschaften nach dem Aus um die Ohren. Messi bedeutete ihm mit einer Geste, er rede zu viel, die Medien und Experten sezierten seine Abkehr vom 4-3-3-System. Sein Selbstbewusstsein indes hat darunter nur wenig gelitten. „Wir haben 20 Spiele (inkl. zwei Testspiele, d. Red.) nicht verloren, ich bin unglaublich stolz und dankbar, dass ich das erleben durfte.“ Und er sagt auch, was er seinem Nachfolger Ronald Koeman mitgibt: „Ich hinterlasse sowohl fußballerisch als auch menschlich eine exzellente Gruppe.“

Was van Gaal noch nicht abschließend gesagt hat, ist, ob seine große Trainerkarriere nun zu Ende geht. Oder ob er doch noch irgendwo weitermacht. „Sie müssen meine Frau Truus fragen“, erklärte er mehrfach. Mehr noch nicht. **SEBASTIAN WOLFF**

### VAN GAALS BILANZ

## Nur zwei Niederlagen in 45 Spielen

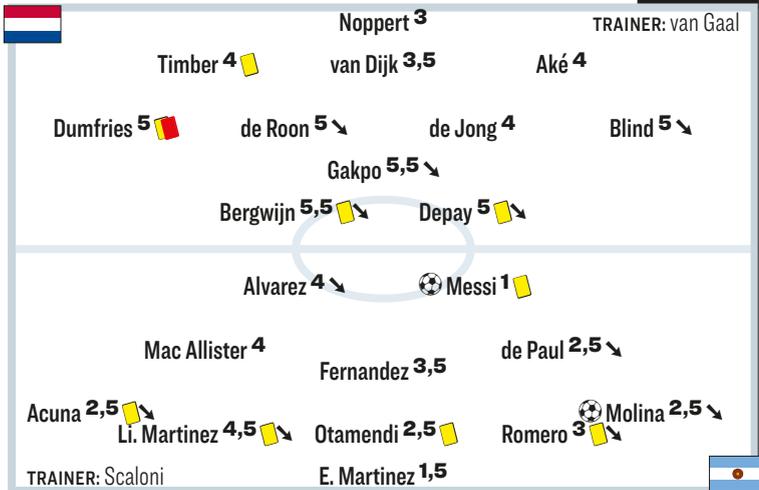
Dreimal war Louis van Gaal Oranje-Coach. 2001 scheiterte er in der WM-Qualifikation, 2014 führte er die Elf ins WM-Halbfinale.

Phase	Pflichtspiele	Bilanz*
01. 07. 2000 – 30. 11. 2001	10	6/2/2
01. 08. 2012 – 13. 07. 2014	17	14/3/0
04. 08. 2021 – 10. 12. 2022	18	13/5/0
Gesamt	45	33/10/2

\* Spiele, die im Elfmeterschießen entschieden wurden, sind als Remis gewertet

# Niederlande – Argentinien

i.E. 3:4 **2:2**  
2:2, 0:1



**NL EINGEWECHELT:** 46. Koopmeiners (3) für de Roon und Berghuis (2,5) für Bergwijn, 65. de Jong (5) für Blind, 78. Weghorst (1) für Depay, 113. Lang (-) für Gakpo - **RESERVE:** Bijlow, Pasveer (beide Tor), de Ligt, de Vrij, Frimpong, Malacia, Klaassen, Simons, Taylor, Janssen - **GELB:** Timber, Weghorst, Depay, Berghuis, Bergwijn, Lang - **GELB-ROT:** Dumfries

**ARG EINGEWECHELT:** 66. Paredes (4) für de Paul, 78. Tagliafico (4) für Acuna und Pezzella (4,5) für Romero, 81. La. Martinez (2,5) für Alvarez, 106. Montiel (-) für Molina, 112. di Maria (-) für Li. Martinez - **RESERVE:** Armani, Rulli (beide Tor), Foyth, Almada, Gomez, Palacios, Rodriguez, Correa, Dybala - **GELB:** Co-Trainer Samuel, Acuna (2., gesperrt), Romero, Li. Martinez, Paredes, Trainer Scaloni, Messi, Otamendi, Montiel (2., gesperrt), Pezzella

**TOR:** 0:1 Molina (35., Rechtsschuss, Vorarbeit Messi), 0:2 Messi (73., Linksschuss, Foulelfmeter, Dumfries an Acuna), 1:2 Weghorst (83., Kopfball, Berghuis), 2:2 Weghorst (90./+11, Linksschuss, Koopmeiners) - **ELFMETERSCHIESSEN:** van Dijk scheidert an E. Martinez, 0:1 Messi, Berghuis scheidert an E. Martinez, 0:2 Paredes, 1:2 Koopmeiners, 1:3 Montiel, 2:3 Weghorst, Fernandez verschießt, 3:3 de Jong, 3:4 La. Martinez - **CHANCEN:** 3:8 - **ECKEN:** 2:8

**SR-TEAM:** Mateu Lahoz (Assistenten: Cebrian Devis, del Palomar/alle Spanien - 4. Offizieller: Gomes/Südafrika), Note 5, anfangs souverän, dann entglitt ihm die Partie: Messis Handspiel war gelbwürdig (55.), van Dijk gegen Paredes war zwingend Rot (90.), Timber hätte für das Foul an Messi Gelb-Rot sehen müssen (101.). - **ZS:** 88 235 - **BES. VORK.:** Die Niederländer Dumfries und Lang sahen nach dem Elfmeterschießen jeweils Gelb; bei Dumfries führte dies zu Gelb-Rot. - **SPIELNOTE:** 2, eine anfangs zähe Partie entwickelte sich zu einem dramatischen Fight mit einem verdienten Sieger.

## kicker ANALYSE

ES BERICHTEN  
Jörg Wolfrum und Sebastian Wolff

### Weghorst erzeugt Spannung aus dem Nichts

Die Niederlande begannen mit Bergwijn anstelle von Klaassen, dadurch rutschte Gakpo zunächst zurück auf die Zehnerposition. Ein Schachzug, der ebenso verpuffte wie sämtliche halbherzigen Bemühungen von Oranje. Die Elftal nahm einfach nicht am Spiel teil: weder vor noch nach dem Gegentor und eigentlich auch nicht nach van Gaals Umstellung zur Pause auf ein 4-4-2-System. Argentinien dominierte ohne dabei zu brillieren, entfachte über beide Außen-

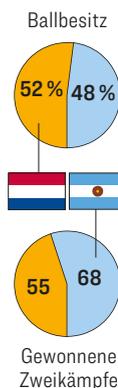
verteidiger immer wieder Gefahr und hatte in Messi den Mann für besondere Momente. Ohne einen einzigen durchdachten Angriff gefahren zu haben, kamen die Niederländer nach einer Berghuis-Flanke und einem Weghorst-Kopfball mit der ersten Chance zum Anschluss und retteten sich sogar noch in die Verlängerung.

**FAZIT:** Auch wenn es über das Elfmeterschießen ging - diese Partie fand den hochverdienten Sieger.



#### SPIELER DES SPIELS

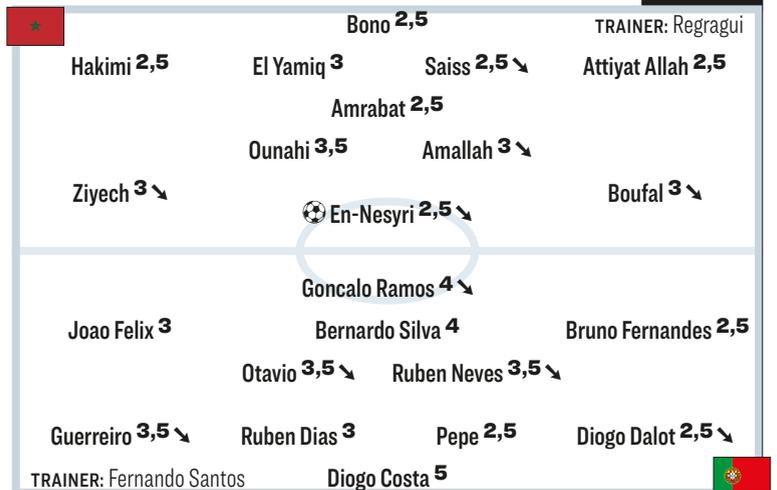
Der Pass von **LIONEL MESSI** vor dem 0:1 war eine Augenweide, den zweiten Treffer erzielte er per Strafstoß selbst. Übernahm auch beim entscheidenden Elfmeterschießen als erster Schütze Verantwortung. Ein echter Kapitän.



	NIEDERLANDE	ARGENTINIEN
Ø-Note	4,07	3,10
Ø-Alter	27,84	28,21
Meiste Ballkontakte	110 Timber	102 Otamendi

# Marokko – Portugal

**1:0**  
1:0



**MAR EINGEWECHELT:** 57. Dari (3) für Saiss, 65. Cheddira (-) für Amallah und Banoun (-) für En-Nesyri, 82. Aboukhlal (-) für Ziyech und Jabrane (-) für Boufal - **RESERVE:** Munir, Tagnaouti (beide Tor), Chair, El Khannous, Sabiri, Abde, Hamdallah, Zaroury - **GELBE KARTE:** Dari - **GELB-ROTE KARTE:** Cheddira (90./+3)

**POR EINGEWECHELT:** 51. Joao Cancelo (2,5) für Guerreiro und Cristiano Ronaldo (4) für Ruben Neves, 69. Rafael Leao (-) für Goncalo Ramos und Vitorinha (-) für Otavio, 79. Ricardo Horta (-) für Diogo Dalot - **RESERVE:** José Sa, Rui Patricio (beide Tor), Antonio Silva, Joao Mario, Joao Palhinha, Matheus Nunes, William Carvalho, Silva - **GELBE KARTE:** Vitorinha

**TOR:** 1:0 En-Nesyri (42., Kopfball, Vorarbeit Attiyat Allah) - **CHANCEN:** 4:7 - **ECKEN:** 3:9  
**SR-TEAM:** Tello (Assistenten: Brailovsky, Chade/alle Argentinien - Vierter Offizieller: Barton/El Salvador), Note 2, gute Spielleitung mit betont großzügiger Linie, bei den persönlichen Strafen dennoch konsequent. - **ZUSCHAUER:** 44 198 - **SPIELNOTE:** 2, von Beginn an abwechslungsreicher Schlagabtausch auf gutem Niveau, der bis zum Ende spannend blieb.

## kicker ANALYSE

ES BERICHTEN  
Thiemo Müller und Jörg Wolfrum

### Portugals Powerplay fehlt die Präzision

Marokko setzte von Beginn an auf eine Konterhaltung, wohingegen die Portugiesen hoch anliefen und so auf frühe Ballgewinne aus waren. Wenn die Selecao aufbaute, ließ sich immer wieder Ruben Neves als erster Passgeber zwischen die Innenverteidiger fallen, während die defensiven Flügel weit aufrückten. Generell versuchten es die Iberer häufig mit Seitenverlagerungen, um Marokkos Abwehrblock auseinanderzuziehen. Da gleichzeitig die Konterabsicherung zunächst gut funktionierte, dominierte Portugal während der ersten halben Stunde, besaß durch Joao Felix auch zwei Gelegenheiten zur Füh-

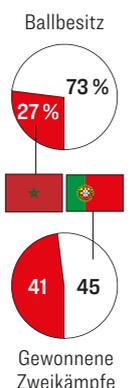
rung. Gegen Ende der ersten Hälfte wurden Marokkos Konter indes temporeicher und zielstrebtiger. Ein krasser Torwartfehler ermöglichte das 1:0, das Bruno Fernandes noch postwendend mit einem Lattentreffer beantwortete. Nach der Pause brachte Portugal Cristiano Ronaldo als zusätzlichen Angreifer, entfachte nun ein fast durchgängiges Powerplay rund um Marokkos Strafraum. Allein: Die Aktionen blieben zu unpräzise, um den hervorragend verteidigenden Gegner zu treffen.

**FAZIT:** Ein schwer erkämpfter und genau darum nicht unverdienter Sieg der Marokkaner.



#### SPIELER DES SPIELS

Als Abräumer vor der Abwehrkette stand **SOFYAN AMRABAT** einmal mehr exemplarisch für Marokkos besondere Qualität. Enorm lauf- und zweikampfstark, trug der Sechser entscheidend zur Stabilität dabei.



	MAROKKO	PORTUGAL
Ø-Note	2,79	3,35
Ø-Alter	27,41	27,31
Meiste Ballkontakte	55 Hakimi	111 Pepe



Mazraoui



Gvardiol



Coman



Palacios

# Die Bundesliga wird Weltmeister

**13 LEGIONÄRE** dürfen nach dem Viertelfinale darauf hoffen, den höchsten Titel im Weltfußball zu gewinnen.

**B**lumen, ein warmer Händedruck, der Applaus des Stadions oder gar mehr? Wenn die Bundesliga vom 20. bis 22. Januar ihren Betrieb wieder aufnimmt, wird in mindestens einem Stadion auch ein frischgebackener Weltmeister geehrt. Nach den Viertelfinals in Katar steht bereits fest: Die Bundesliga ist Weltmeister. Die Frage lautet nur noch, wie viele und mit welcher Nation. Wird es Frankreich, freuen sich gleich sechs Bundesligaprofis aus drei Klubs, allerdings mit unterschiedlichen Rollen im Kader. Dayot Upamecano gilt als gesetzt in der Innenverteidigung, während sein Münchner Mannschaftskollege Kingsley Coman regelmäßig als Joker ins Spiel kommt. Weniger Freude würden wohl Benjamin Pavard und Lucas Hernandez empfinden. Der Erste wurde im Turnierverlauf in eine Reservistenrolle degradiert, der Zweite reiste nach der Auftaktpartie mit einem Kreuzbandriss ab und verfolgt das Geschehen seitdem fernab. Mönchengladbachs Marcus Thuram und Frankfurts Randal Kolo Muani sind Ergänzungsspieler, kamen während des Turniers aber immerhin schon zum Einsatz.

Hinter Frankreich hat Kroatien mit fünf Bundesliga-Legionären das zweitstärkste Kontingent der Halbfinalisten, verteilt auf fünf unterschiedliche Vereine. Gesetzt sind Leipzigs

Josko Gvardiol und Stuttgarts Borna Sosa in der Viererabwehr, auch Hoffenheims Andrej Kramaric stand bislang immer in der Startaufstellung und steuerte zwei Treffer zum bisherigen Erfolg bei. Keine Rolle spielen dagegen bislang Frankfurts Kristijan Jakic und Bayerns Josip Stanisic, die noch ohne WM-Minute sind.

Die Bayern stellen mit fünf – sechs mit Lucas Hernandez – das größte Bundesligakontingent im Halbfinale und werden, wie seit 1982 immer, mindestens einen Spieler im Endspiel haben. Noussair Mazraoui fehlte bei Marokko im Viertelfinale krankheitsbedingt, sein angestammter Platz beim Überraschungsteam ist links hinten. Wie bei Marokko steht auch bei Argentinien nur ein

## Der FC Bayern ist noch mit drei Ländern dabei, Frankfurt mit zwei.

Spieler aus der Bundesliga im Kader, Leverkusens Exequiel Palacios, der bislang zweimal eingewechselt wurde. Insgesamt sind damit noch sieben Bundesligaklubs mit 13 Spielern bei dieser WM vertreten, nur die Münchner mit drei Ländern, Frankfurt mit zwei, der Rest mit einem.

Der einzige Viertelfinalist ohne Spieler aus Deutschland hieß Brasilien. Mit Matthijs de Ligt (Bayern) und Jeremie Frimpong (Leverkusen, beide Niederlande), Jude Bellingham (BVB, England) und Raphael Guerreiro (BVB) sowie André Silva (Leipzig, beide Portugal) mussten fünf Bundesligastars am Wochenende die Koffer packen. 2018 schafften es übrigens nur zwölf Bundesligaspieler bis ins Viertelfinale und damit einer weniger als jetzt im elitären Kreis

der letzten vier. Damals feierten am Ende zwei „Deutsche“ den WM-Titel, Corentin Tolisso (FC Bayern) und Pavard (seinerzeit VfB Stuttgart). Für Letzteren wie für Hernandez wäre es nun der zweite WM-Titel in Serie, anders als 2018 jedoch als Statist.

2014 war die Bundesliga übrigens noch mit 25 Profis ins Viertelfinale eingezogen, 2010 gar mit 37. Aber damals befand sich zum jeweiligen Zeitpunkt das deutsche Nationalteam noch im Turnier. So ändern sich die Zeiten. **FRANK LINKESCH**

WM  
MAGAZIN

Der kicker begleitet Sie durch die WM 2022



### De la Fuente folgt auf Luis Enrique



Nach dem Achtelfinal-Aus hat sich Spanien von Nationaltrainer Luis Enrique und Sportdirektor José Francisco Molina getrennt. Auf seiner Homepage erklärte der Verband, man wolle auf neue Impulse setzen. Neuer Nationaltrainer ist Luis de la Fuente (61, Foto), der schon seit 2013 spanische U-Teams betreut. Auf Molina folgt Ex-Nationalspieler Albert Luque (44).

### Fehlverhalten? Die FIFA ermittelt

Die FIFA hat nach dem Viertelfinale gegen Argentinien und die Niederlande Verfahren wegen möglicher Fehlverhalten von Spielern und Offiziellen eingeleitet. Bei Argentinien prüft die Kommission zudem mögliche Verstöße gegen Artikel 16, Ordnung und Sicherheit.

### 9,14 Millionen sehen England – Frankreich

Das Viertelfinale zwischen England und Frankreich haben sich 9,14 Millionen Menschen im ZDF angesehen – die höchste Zahl eines Spiels ohne deutsche Beteiligung bei dieser WM. 2018 hatte es bis zum Viertelfinale bereits neun Partien mit mehr als elf Millionen Zuschauern gegeben.

### Neuer Zweck für das Stadion 974

Zwölf Tage nach dem letzten Spiel im Stadion 974 bekommt die Arena einen neuen Zweck: Am Freitag findet dort die Modeschau „Qatar Fashion United“ statt. Nach dem Achtelfinale Brasiliens gegen Südkorea (4:1) hatten laut Organisationskomitee „erste Arbeiten begonnen, um die Arena aus dem Turniermodus zu nehmen“. Später soll das Stadion, das aus 974 Schiffcontainers errichtet wurde, zerlegt und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden.



Stabil und frisch: Dayot Upamecano, hier im Duell mit Bremens Eren Dinkci, überzeugt bei Bayern und bei der WM.

# Gestärkt nach schwerer Zeit

Nicht nur beim FC Bayern, auch bei der Nationalmannschaft zeigt sich **DAYOT UPAMECANO (24)** in guter Verfassung. Seine Entwicklung hat mehrere Gründe. Vor allem private.



In der 22. und 25. Minute im Viertelfinale gegen England hatte Dayot Upamecano Glück. Sein verlorener Zweikampf gegen und sein Foul an Harry Kane kurz vor der Strafraumgrenze blieben ohne Folgen. Ansonsten ist auf den Verteidiger des FC Bayern weitgehend Verlass. Deshalb steht er beim Titelverteidiger regelmäßig in der Startelf. Davon ausgehen konnte Upamecano, der erst im September wieder für die Equipe Tricolore nominiert wurde, nach einem arg durchwachsenen ersten Jahr beim FC Bayern nicht. Doch seit Sommer nahm er eine starke Entwicklung, ist ein anderer Verteidiger. Er hat sich im Spielaufbau verbessert, zudem an seiner Stimme gearbeitet, um mehr Kommandos geben und mehr Verantwortung übernehmen zu können. Und: Bis auf ein Missgeschick beim 1:1 gegen Borussia Mönchengladbach, als er das Gegentor eingeleitet hatte, war er stabil – ob neben Lucas Hernandez, Matthijs de Ligt, Benjamin Pavard oder wie im Nationalteam neben Raphael Varane.

Diesen Fortschritt haben sich die FCB-Verantwortlichen erhofft und dem 24-Jährigen zuge-  
traut. Sie blieben ruhig und geduldig mit ihm. Aus guten Gründen. Einerseits, weil Upamecano noch jung ist, in eine neue Stadt kam und sich an einen neuen Fußball gewöhnen musste, auch wenn er

Trainer Julian Nagelsmann aus Leipzig kannte. Ein anderer Aspekt, und viel entscheidender, waren die privaten Umstände: Upamecano wurde Papa, sicherlich, trotz mehr Verantwortung, eine erfreuliche Neuerung in seinem Leben. Aber er musste auch den Tod seines Vaters verarbeiten. Besonders hart traf ihn dieser Verlust auch deshalb, weil er bereits als 16-Jähriger einen Schicksalsschlag erlitten hatte. 2015, am Tag vor dem Finale der U-17-EM, starb seine Schwester. „Ich wusste nicht, wohin mit mir“, blickte er zurück: „Als ich meine Schwester verloren habe, wollte ich einfach nur nach Hause.“ Seine Mutter aber überredete ihn: „Sie hat zu mir gesagt: Du bleibst und gewinnst für deine kleine Schwester. Du wirst jetzt für sie spielen und du wirst dorthin gelangen, wo du hinmöchtest.“ Upamecano blieb und sagte Anfang 2022: „Das wird ein unvergesslicher Moment bleiben.“

Da ist es nur zu gut zu verstehen, wenn ein so junger Mann auch seinen Vater verliert, dass sein Kopf mit anderen, wichtigeren Themen beschäftigt ist und die Leistungen als Fußballer zeitweise darunter leiden. In dieser Saison wirkt Upamecano frisch, mental gestärkt. So, wie ihn sich die Verantwortlichen beim FCB vor anderthalb Jahren, als sie ihn verpflichteten, erhofft hatten. Seine WM-Leistungen bestätigen den positiven Trend. **GEORG HOLZNER**

## BUNDESLIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. Bayern München (M)	15	10	4	1	49:13	+36	34
2. SC Freiburg	15	9	3	3	25:17	+8	30
3. RB Leipzig (P)	15	8	4	3	30:21	+9	28
4. Eintracht Frankfurt	15	8	3	4	32:24	+8	27
5. 1. FC Union Berlin	15	8	3	4	24:20	+4	27
6. Borussia Dortmund	15	8	1	6	25:21	+4	25
7. VfL Wolfsburg	15	6	5	4	24:20	+4	23
8. Bor. Mönchengladbach	15	6	4	5	28:24	+4	22
9. Werder Bremen (N)	15	6	3	6	25:27	-2	21
10. 1. FSV Mainz 05	15	5	4	6	19:24	-5	19
11. TSG Hoffenheim	15	5	3	7	22:22	0	18
12. Bayer 04 Leverkusen	15	5	3	7	25:26	-1	18
13. 1. FC Köln	15	4	5	6	21:29	-8	17
14. FC Augsburg	15	4	3	8	18:26	-8	15
15. Hertha BSC	15	3	5	7	19:22	-3	14
16. VfB Stuttgart	15	3	5	7	18:27	-9	14
17. VfL Bochum	15	4	1	10	14:36	-22	13
18. FC Schalke 04 (N)	15	2	3	10	13:32	-19	9

## 16. SPIELTAG

<b>FREITAG, 20. JANUAR</b>	20.30 UHR		
Leipzig (1:4, 2:3)	München		
<b>SAMSTAG, 21. JANUAR</b>	15.30 UHR		
Union (2:1, 2:2)	Hoffenheim		
Frankfurt (-, -)	Schalke		
Wolfsburg (0:2, 2:3)	Freiburg		
Bochum (1:3, 1:1)	Hertha BSC		

Stuttgart (2:1, 0:0)	Mainz		
<b>SAMSTAG, 21. JANUAR</b>	18.30 UHR		
Köln (-, -)	Bremen		
<b>SONNTAG, 22. JANUAR</b>	15.30 UHR		
Dortmund (2:1, 1:1)	Augsburg		
<b>SONNTAG, 22. JANUAR</b>	17.30 UHR		
Gladbach (1:2, 0:4)	Leverkusen		

# Der Herausforderer hat aufgeholt

Konkurrenzkampf auf der Sechs:  
**YANNIK KEITEL** (22) will in Freiburg  
**MAXIMILIAN EGGESTEIN** (26) den  
 Stammspieler streitig machen.



Am Freitagabend stellte sich die Frage nicht. Beim Test gegen den FC Luzern, als Lucas Höler und Maximilian Breunig einen 0:2-Rückstand egalisierten, bekam Maximilian Eggstein in der Startelf allein schon deshalb den Vorzug gegenüber Yannik Keitel, weil der noch gar nicht dabei war. Der U-21-Nationalspieler steigt wie die anderen nicht bei der WM geforderten Auswahlspieler um Vincenzo Grifo (Italien) und die beiden Österreicher Michael Gregoritsch und Philipp Lienhart erst an diesem Montag wieder ins Mannschaftstraining ein. Der Konkurrenzkampf um den Platz auf der Sechs neben Dauerbrenner Nicolas Höfler ist wieder eröffnet – und verheißt Spannung. Denn der Vorsprung Eggsteins (1478 Spielminuten in 21 Pflichtspielen) ist in den vergangenen Wochen geschrumpft. Keitel (719/18) hat nicht nur in puncto Einsatzzeit aufgeholt.

Es war ein schwieriger Weg für das Freiburger Eigenwachstum. Ab Mitte Februar fiel er

wegen eines operierten Bruchs im Bereich des Grundgelenks des großen Zehs für den Rest der vergangenen Saison aus. „Das war eine blöde Stelle, ich kam lange nicht schmerzfrei in den Fußballschuh“, erzählte Keitel, der beim letzten Spiel vor der Winterpause erstmals in dieser Bundesligasaison über 90 Minuten auf dem Rasen stand. „Ich bin sehr happy darüber, dass ich alles überstanden habe, dass der Fuß

## Keitel führt Duelle robuster, Eggstein gewinnt mehr.

hält, ich wieder die Fitness habe, 90 Minuten gehen zu können und wieder so viel Spielzeit bekommen“, sagte der 22-Jährige nach dem 4:1-Erfolg über Union Berlin.

Dreieinhalb Wochen zuvor hatte er schon mächtig Eigenwerbung betrieben. Im DFB-Pokal-Spiel gegen St. Pauli ließ Keitel in der Schlussminute zwei Gegenspieler aussteigen und eine Maßflanke folgen. Matthias Ginter köpfte ein, der Sport-Club rettete sich in die Verlängerung und erreichte das Achtelfinale. Mit zunehmender Spielpraxis kommt bei Keitel die Sicherheit zurück, er bringt im Vergleich zu Eggstein etwas mehr Zweikampfpräsenz mit und scheut auch den robusten Einsatz nicht. Im Schnitt werden Keitel 3,36 Aktionen in 90 Minuten wegen Foulspiels zurückgepfiffen, Eggstein nur 1,33.

Der ehemalige Bremer ist von den Anlagen her der offensiver ausgerichtete Spieler. Doch er hat in jetzt eineinhalb Jahren in Freiburg in 45 Bundesligaspielen mit erst einem Tor in der Liga und vier Vorlagen noch nicht an die Offensivstärke aus Bremer Zeiten (156/11/17) anknüpfen können. Dafür hat der 26-Jährige in der defensiven Zweikampfstärke den signifikantesten Fortschritt gemacht. Keitel (Zweikampfquote: 42,1 Prozent) geht zwar mit mehr Härte in die Duelle, Egge-



Eggstein



Keitel

stein (54,5) dafür häufiger als Sieger heraus. Sportdirektor Klemens Hartenbach lobte schon Ende September die positive Entwicklung: „Er ist noch konkreter geworden in seinem Spiel bei noch höherer Aktionsdichte.“ Bis auf den ein oder anderen vermeidbaren Fehler erfüllt Eggstein seine Rolle sehr solide, im Vergleich zu einigen in Hochform aufspielenden Kollegen fällt die individuelle Leistung aber etwas ab, was auch der Pflichtspiel-Notenschnitt von 3,53 widerspiegelt.

In diesem Bereich hat Keitel (3,43) schon die Nase vorn, im Duell um den Platz in der Startelf (noch) nicht. Das kann sich ja ändern ... **MORITZ KREILINGER**

### WER WANN TRAINIERT

Bayer 04 Leverkusen	seit 1.12.
1. FSV Mainz 05	seit 1.12.
FC Schalke 04	seit 1.12.
VfL Wolfsburg	seit 1.12.
VfL Bochum	seit 2.12.
FC Augsburg	seit 5.12.
1. FC Union Berlin	seit 5.12.
SC Freiburg	seit 5.12.
TSG Hoffenheim	seit 6.12.
Werder Bremen	seit 8.12.
1. FC Köln	seit 8.12.
VfB Stuttgart	ab 12.12.
Bor. Mönchengladbach	ab 13.12.
RB Leipzig	ab 2.1.
Hertha BSC	ab 2.1.
Eintr. Frankfurt	ab 3.1.
Bor. Dortmund	ab 2.1.
FC Bayern	ab 3.1.

Foto: imago images

# Lob für die unerfüllte Hoffnung

Nach einem schweren ersten Halbjahr in Frankfurt tankt **LUCAS ALARIO** (30) doch noch frisches Selbstvertrauen.



Was man im Blut hat, verlernt man nicht. Bei Lucas Alario ist es das Toreschießen, der Instinkt im Sechzehner. Beim letzten Testspiel des

Jahres in Bergamo erzielte er beide Frankfurter Treffer. Erst knallte er den Ball nach einer missglückten Abwehraktion aus sechs Metern unter die Latte, dann verwandelte er eiskalt einen Schnittstellenpass von Youngster Mehdi Loune. Typische Torjäger-Tore. Nach dem 2:2 in der regulären Spielzeit setzte sich Frankfurt im Elfmeterschießen mit 5:3 gegen Atalanta Bergamo durch, gewann die „Trofeo Bortolotti“.

Auch beim 5:1 gegen Sandhausen eine Woche zuvor hatte Alario getroffen, nach schwierigen Monaten fällt für den Argentinier zumindest also der Jahresabschluss versöhnlich aus. „Das erste halbe Jahr war für Lucas nicht so einfach, weil er mit der Erwartungshaltung aus Leverkusen kam, dass er hier mehr Spielzeit bekommt“, sagt Sportvorstand Markus Krösche, „aber Randal hat konstant auf sehr gutem Niveau gespielt.“ An Kolo Muani führte im Angriff kein Weg

vorbei. Der Franzose eroberte die Herzen der Fans im Sturm und hat gegenüber Alario und Rafael Borré klar die Nase vorne. Da in Mario Götze, Jesper Lindström und Daichi Kamada gleich drei hochklassige Akteure für die offensiven Halbpositionen zur Verfügung stehen, setzte Trainer Oliver Glasner nur ganz selten auf eine Doppelspitze. Meist läuft seine Elf in einem 3-4-2-1 auf. Für Alario und Borré bleibt deshalb meist nur die Rolle als Joker.

## Krösche glaubt an die Qualitäten des Strafraumstürmers.

Zwar kam Alario wettbewerbsübergreifend 15-mal zum Einsatz, erzielte aber lediglich zwei Tore und enttäuschte, als er in den Duellen mit Hertha BSC (1:1) und Bochum (0:3) von Beginn an randurfte. „Die Testspiele gegen Sandhausen und Bergamo haben ihm gutgetan. Er wird für uns in der Rückrunde noch sehr wichtig werden, weil er unheimlich viel Qualität in der Box hat. Er ist auf einem guten Weg“, betont Krösche im



„Ist auf einem guten Weg“: Lucas Alario traf im Testspiel gegen Atalanta Bergamo doppelt und soll für die Eintracht in der Rückrunde wieder richtig wichtig werden.

Gespräch mit dem kicker. Ein Wechsel des Strafraumstürmers steht nicht im Raum. „Es gibt von unserer Seite überhaupt keine Idee, ihn abzugeben. Ich glaube auch nicht, dass er das möchte, da er sich bei uns wohlfühlt“, erklärt der Sportvorstand.

Mehr Spannung verspricht die Personalie Borré. Der Europa-League-Held der vergangenen Saison könnte einen Winter-Abschied erwägen. Allerdings erscheint fraglich, ob er woanders einen ähnlich gut dotierten Vertrag erhalten kann. **JULIAN FRANZKE**

**LEIPZIG** Keiner der umworbenen Spieler soll im Winter abgegeben werden – Leihe bei Novoa möglich

## Eberl will um Laimer kämpfen und Dani Olmo binden



Der erste öffentliche Auftritt bei RB Leipzig liegt hinter Max Eberl (Foto).

Der neue Geschäftsführer Sport befindet sich nach seinem Dienstantritt am 1. Dezember noch in der Kennenlernphase, aber was Personalien angeht, gibt es Aufgaben.



Eines steht nach Eberls Worten fest: RB wird im Winter keinen der umworbenen Akteure abgeben. Weder Josko Gvardiol, an dem Real Madrid und der FC Chelsea interes-

siert sein sollen, noch Christopher Nkunku, dessen für den Sommer 2023 erwarteten Wechsel zum FC Chelsea Eberl noch nicht als fix bestätigte, oder Konrad Laimer, den es zum FC Bayern zieht. „Wir wollen mit diesem Kader in die Rückrunde gehen“, betont der 49-Jährige, „was auch beinhaltet, dass wir sehr wahrscheinlich auch keinen Spieler dazunehmen.“ Lediglich bei Nachwuchsstürmer Hugo Novoa (19) wird über eine Ausleihe nachgedacht.

Während Eberl bei Nkunku im Sommer mit einem Abgang rechnet, will er bei Laimer noch nicht auf-

ben. Bei dem Mittelfeldspieler, den der Leipziger Geschäftsführer Sport zu seiner Zeit in Mönchengladbach zur Borussia lotsen wollte, erachtet er zwar „die Wahrscheinlichkeit als sehr gering“, dass der bei RB bleibt, „aber vielleicht gibt es einen emotionalen Ansatz, den ich versuche zu reiten“. Wenn es, so Eberl weiter, eine auch nur einprozentige Möglichkeit gebe, dass Laimer verlängert, „werde ich um dieses eine Prozent kämpfen“.

Weit oben auf der Agenda stehen auch die Profis, deren Verträge 2024 auslaufen – speziell Dani Olmo. Auch den spanischen Natio-

nalspieler wollte Eberl einst mal nach Gladbach holen und wäre nun froh, wenn der unter anderem von seinem Ausbildungsclub FC Barcelona umworbenene Offensivallrounder bei RB Leipzig verlängerte. „Dani ist ein herausragender Spieler“, sagt Eberl, „dass eine Verlängerung mit ihm für uns eine große Signalwirkung hätte, ist klar.“ Über Lukas Klostermann, Kevin Kampl, Marcel Halstenberg und Yussuf Poulsen, deren Verträge ebenfalls 2024 enden, will Eberl zeitnah „mit dem Trainer sehr intensiv reden“, ehe er in Verhandlungen einsteigt. **ANDREAS HUNZINGER**



Am Samstag 60 Minuten gegen AC Florenz beim Blitzturnier in Bukarest, am Sonntag das Weihnachtsingen mit über 70 000 Teilnehmenden im Dortmunder Stadion: Die letzten Tage vor dem dreiwöchigen Urlaub waren für Salih Özcan und seine Mitspieler beim BVB noch einmal abwechslungsreich. Dass die letzte Begegnung im Kalenderjahr mit einer 0:2-Niederlage gegen das Team aus der Toskana endete, war verschmerzbar, zumindest hatten die Schwarz-Gelben zuvor gegen Gastgeber Rapid Bukarest gewonnen.

Für Özcan selbst endet ein turbulentes Halbjahr, sein erstes bei Borussia Dortmund und sein erstes mit Dreifachbelastung – inklusive der Partien mit der türkischen Nationalmannschaft sogar nach einer Vierfachbelastung. Große Regenerationsphasen waren ihm dabei, abgesehen von einer mehrwöchigen Zwangs-

### Dahouds Rückkehr bringt eventuell mehr **Verschnaufpausen.**

pause wegen eines Knochenödems zu Saisonbeginn, nicht gegönnt. Spätestens mit dem langfristigen Ausfall von Mahmoud Dahoud, der wegen seiner Schulterverletzung seit dem 3. Spieltag nicht zur Verfügung steht, war Özcan gesetzt und wurde gebraucht. 24 Partien für Klub und Land hat er seit Sommer absolviert, die meisten von Beginn an. Vielleicht ist es deswegen kein Wunder, dass die ungewohnte Belastung am Ende zu einer kleinen Leistungsdelle führte. Analog zur nachlassenden Defensivleistung des ganzen Teams fielen auch die Werte des Kölners nach dem 7. Spieltag ab: Kam er vorher in der

# Defensiv-Druck mit kleiner Delle

Die noch ungewohnte Belastung war **SALIH ÖZCAN (24)** zuletzt anzumerken. Wichtig für den BVB bleibt er dennoch.



Foto: imago images

Liebt das kraftraubende Defensivspiel: Dortmunds Salih Özcan will vor allem „die wichtigen Dinge auf dem Feld“ erledigen.

Liga auf einen Notenschnitt von 3,00, war es an den Spieltagen 8 bis 15 nur noch einer von 4,00. Özcan musste häufiger zu unfairen Mitteln greifen (2,0 statt 0,8 Fouls pro 90 Minuten) und auch die Quote der gewonnenen Zweikämpfe fiel deutlich von 61,3 Prozent an den ersten sieben Spieltagen auf nur noch 39,6 an den folgenden acht.

Oft scheint es so, als käme der Abräumer gar nicht mehr hinterher, die Löcher um sich herum zu stopfen, in den Partien bei Borussia Mönchengladbach, bei Eintracht Frankfurt und bei Union Berlin schwamm er im Zentrum mit. Gerade als einer von zwei Sechsern neben dem gegen den Ball oft wild bis undiszipliniert agierenden Jude Bellingham hat Özcan es schwer. „Der hat so viel Spaß am Fußball, dass du ihn schon mal auf seine Position zurückrufen musst. Aber es macht wahnsinnigen Spaß, mit ihm zu spielen und ihm den Rücken freizuhalten“, sagt er selbst im Interview im BVB-Magazin *Borussia*. Oft genug passiert es aber auch in den Partien, dass der Sommerzugang seinen britischen Nebenmann auf die richtige Position schieben muss, wenn der seiner Meinung nach nicht richtig stand.

Mit der Rückkehr von Dahoud im neuen Jahr könnte Özcan wieder mehr Verschnaufpausen für sein kraftraubendes Spiel bekommen, der Konkurrenzkampf wird steigen. Sein Typ als uneitler Defensivspezialist hinter den im Optimalfall wirbelnden Offensiven wird aber weiterhin gefragt sein. „Ihm ist es nicht wichtig, dass der Fußball sexy aussieht. Es geht bei ihm darum, die wichtigen Dinge auf dem Feld zu erledigen“, hatte sein Coach Edin Terzic ihn früh in der Saison gelobt. Und dafür wird es immer einen Platz geben. **PATRICK KLEINMANN**

**UNION** Für Pantovic ist eine Veränderung nach nur einem Halbjahr nicht ausgeschlossen

## Vom Mann fürs Besondere zum Bankwärmer



Derzeit gibt es nur wenig Bewegung auf dem Transfermarkt. Gerade zum aktuellen Zeitpunkt, während die Weltmeisterschaft läuft, wirkt alles noch ein wenig schläfrig. So auch beim Tabellenfünften 1. FC Union. Allerdings kann sich das auch schnell wieder ändern ab dem 1. Januar, wenn das Transferfenster geöffnet ist. Oliver Ruhnert, Geschäftsführer Profifußball, hat bereits angekündigt, dass der Kader erneut ein wenig umstrukturiert wird.

Bis dato ist bekannt, dass sich Ligakonkurrent FC Schalke 04 für Tim Skarke interessiert. Zudem steht Eigengewächs Fa-



bio Schneider vor einem Wechsel zum Regionalligisten Greifswalder FC. Für Kevin Möhwald sollen bereits Angebote eingetrudelt sein. Nach kicker-Informationen war für den Mittelfeldakteur, der noch nicht eine Minute auf dem Rasen stand, bislang aber keine passende Offerte dabei. Zudem stehen hinter Levin Öztunali und Milos Pantovic (Foto) noch Fragezeichen. Letzterer hatte sich nach seinem Wechsel mehr Spielzeit bei den Eisernen erhofft. Schließlich überzeugte er beim VfL Bochum in der Vorsaison mit starkem Abschluss (sieben Scorerpunkte) und als Mann fürs Besondere (zwei Tore aus großer Distanz). Für die Köpenicker kommt er nur auf 208 Einsatzminuten. Hinzu kommt, dass

der 26-Jährige – auch aufgrund der enormen Breite im Mittelfeld – für die Europa League gar nicht erst nominiert wurde. Auch hier ist dem Vernehmen nach eine Luftveränderung im Winter nicht ausgeschlossen.

Und auf der Zugangsseite? Natürlich verfolgen die Scouts von Union die WM mit Adleraugen. „Es gibt auch Spieler, die auffallen und auf die wir schauen“, sagt Ruhnert, der klarstellt: „Aber prinzipiell beschäftigen wir uns mit den Akteuren, die weniger im Fokus stehen.“ Denn auf die Spieler, die bei der WM ins Rampenlicht rücken, schauen die Spitzenklubs. „Da sind wir wirtschaftlich noch nicht konkurrenzfähig, weil wir solche Summen nicht zahlen können.“ **JANNIS KLIMBURG**

# Eine Frage der Finanzen

Die Zeichen stehen auf Trennung: Der VfL Wolfsburg wird die Wünsche von **OMAR MARMOUSH** (23) kaum erfüllen.

**W** 1:1 gegen den dänischen Tabellenführer FC Nordsjælland. Der VfL Wolfsburg hat in der Vorbereitung auf die zweite Saisonhälfte sein erstes Testspiel absolviert. Was gut und was schlecht lief, ist für die Öffentlichkeit nicht nachzuvollziehen – sowohl Fans als auch Medien waren ausgeschlossen von diesem Vergleich. Was dazu führt, dass die Wolfsburger Klubmedien das Ausgleichstor der Gäste durchaus korrekt beschreiben: Der eingewechselte Benjamin Nygren hämmerte den Ball unhaltbar unter die Latte. Ein folgenschwerer Fehlpass von Felix Nmecha kurz zuvor bleibt jedoch unerwähnt und wird nur sichtbar, weil der dänische Klub ein Video seines eigenen Treffers postete. In der zweiten Hälfte soll auch Omar Marmoush für Wolfsburg mitgewirkt haben. Der Ägypter, dessen Zukunft beim VfL zunehmend unwahrscheinlich wird.

Im Sommer endet das Arbeitspapier des 23-Jährigen, die gewünschte Vertragsverlängerung mit dem variablen Offensivmann gestaltet sich jedoch enorm kompliziert. Erste Gespräche im vergangenen Sommer wurden ergebnislos abgebrochen, dem Wunsch Marmoushs nach einer Veränderung – der FC Brentford bemühte sich intensiv – jedoch nicht entsprochen. Nun wurde der Faden wieder aufgenommen, eine Einigung ist nach Kicker-Informationen jedoch in weiter Ferne. Es ist alles eine Frage der Finanzen. Die Forderungen, die vonseiten des Spielers und seiner Berateragentur vorliegen, stellen für den VfL eine enorme Hürde dar. Mit einem gewünschten Grundgehalt von rund vier Millionen Euro würde Marmoush künftig zu den Topverdienern im Kader gehören, hinzu kämen Signing-Fees im Falle eines Vertragsabschlusses. Sowohl für den Spieler als auch für dessen Agentur – rund sechs Millionen Euro würde das noch einmal kosten. Nun ist die Forderung insofern nicht utopisch, weil es auf dem Markt, am wahrscheinlichsten in England, Klubs geben wird, die das Geld bezahlen. Von Wolfsburg aber, das sich

## Fünf Tore, fünf Vorlagen – zu wenig für den dicken Vertrag

Es ist alles eine Frage der Finanzen. Die Forderungen, die vonseiten des Spielers und seiner Berateragentur vorliegen, stellen für den VfL eine enorme Hürde dar. Mit einem gewünschten Grundgehalt von rund vier Millionen Euro würde Marmoush künftig zu den Topverdienern im Kader gehören, hinzu kämen Signing-Fees im Falle eines Vertragsabschlusses. Sowohl für den Spieler als auch für dessen Agentur – rund sechs Millionen Euro würde das noch einmal kosten.

Nun ist die Forderung insofern nicht utopisch, weil es auf dem Markt, am wahrscheinlichsten in England, Klubs geben wird, die das Geld bezahlen. Von Wolfsburg aber, das sich



Foto: imago images/RHR-Foto

Es ist kompliziert: Der VfL Wolfsburg spricht mit Omar Marmoush zwar über einen neuen Vertrag, eine Einigung ist jedoch in weiter Ferne.

in der Amtszeit von Geschäftsführer Jörg Schmadtke und Sportdirektor Marcel Schäfer seit 2018 die Kostenreduzierung und Gehaltshygiene auf die Fahnen geschrieben hat, wird der Wunsch kaum erfüllt werden. Was nichts mit mangelnder Wertschätzung für Marmoush zu tun hat. Der VfL erkennt die Entwicklung

des Ägypters, sieht das Potenzial, parallel aber auch die Fakten seines bisherigen Wirkens in Deutschland. In der Bundesliga sind in 44 Partien für den VfL und den VfB Stuttgart, wohin er in der vergangenen Saison verliehen war, fünf Treffer und fünf Vorlagen notiert. Zu wenig für den ganz dicken Vertrag. **THOMAS HIETE**

**GLADBACH** Der Acht-Millionen-Einkauf aus Toulouse ist noch kein Faktor in der Offensive

## Was sich Virkus vom „fleißigen“ Ngoumou wünscht

**B** Mit der obligatorischen Leistungsdiagnostik starten die Borussen an diesem Montag in die Vorbereitung. Am Dienstag geht es zum ersten Mal wieder raus auf den Platz, dann wird auch Nathan Ngoumou (Foto) direkt zeigen wollen, dass er sich einiges vorgenommen hat. Die ersten Monate in Gladbach verliefen schwierig für den acht Millionen Euro teuren Einkauf vom FC Toulouse. Die an die hohe Ablöse geknüpften Erwartungen erfüllte der 22-Jährige bisher nicht.

Mehr Speed in der Offensive versprechen sich die Borussen von der Verpflichtung und zumindest sein enormes Tempo stellte der Franzose (Vertrag bis 2027) unter Be-

weis. Mit einem gemessenen Top-Speed von 36,17 km/h verwies er klubintern nicht nur Marcus Thuram (35,72) und Joe Scally (34,70) auf die weiteren Plätze, sondern etablierte sich auf Anhieb auch unter den flottesten Sprintern der Bundesliga. Schneller war in der laufenden Saison nur Moussa Diaby von Bayer Leverkusen mit 36,52 km/h. Hinter Ngoumou sortieren sich Unions Seraldo Becker, Leverkusens Jeremie Frimpong und Alphonso Davies vom



FC Bayern (alle jeweils 36,0 km/h) ein. „Nathan“, sagte Sportdirektor Roland Virkus nach Abschluss des Transferfensters Ende August, „bringt mit seiner Dynamik und Schnelligkeit für unser Spiel wichtige Elemente ein.“

Allerdings: Mehr als eine Nebenrolle nahm Ngoumou, der bevorzugt über den rechten Flügel dribbelt und angreift, bisher nicht ein. Nur zweimal stand er in der Startelf, in der Liga am 12. Spieltag bei Union Berlin (1:2) und beim Pokal-Aus in Darmstadt (1:2). Insgesamt sind es neun Pflichtspieleinsätze mit sieben Einwechslungen. Seine Fähigkeiten ließ Ngoumou lediglich aufblitzen.

„Uns war klar, dass wir Geduld brauchen“, sagt Virkus und erklärt: „Nathan ist zwar ungemein fleißig, er muss aber noch besser finalisieren und vielleicht noch etwas stabiler werden gegen den Ball.“ Macht Ngoumou die erforderlichen Fortschritte, könnte er endlich durchstarten. **JAN LUSTIG**

# Jugend forscht in der Offensive

Burkardt und Onisiwo sind verletzt, **MAINZ 05** wird von Sturmsorgen geplagt. Kommt die Lösung aus dem NLZ?



Ben Bobzien (19) trainiert seit einem Jahr mit den Profis von Mainz 05. Auf seine Bundesliga-Taufe wartet der Offensiv-Allrounder noch. Gut möglich, dass er das nicht mehr allzu lange muss. „Er hat zwei gute Spiele gemacht. Gegen Mallorca B



Aus dem Trainingslager des FSV in Palma de Mallorca berichtet  
Michael Ebert

setzte er Impulse, es war einer der Schlüssel, dass wir das Spiel in der zweiten Hälfte kontrolliert haben“, stellte Trainer Bo Svensson nach dem 3:1-Sieg fest. Auch beim 2:2 gegen RCD Mallorca A an diesem Wochenende habe er „Akzente gesetzt“. Im Trainingslager sei der U-20-Nationalspieler des DFB „einen Schritt vorangekommen“, bekräftigte der Coach.

Positiv fällt auch Brajan Gruda auf. Der 18-Jährige, ebenfalls im Sturm und im offensiven Mittelfeld zu Hause sowie in der U19 des DFB aktiv, hat erst kürzlich einen Profivertrag unterschrieben und soll ab Januar mittrainieren. Der Dritte im Bunde

heißt Nelson Weiper. Der 17-jährige Mittelstürmer, der auch in der U18 des DFB auf Torejagd geht und in der Hinrunde sein Bundesligadebüt feierte, fehlt im Trainingslager, das am Montag endet, wegen Abiturvorbereitung. Die schriftlichen Prüfungen sind für Ende Januar terminiert, sodass er sich danach intensiver seiner Fußballkarriere widmen kann.

Geht Mainz das Risiko ein, im Sturm mit Marcus Ingvartsen, Delano Burgzorg und drei Top-Talenten in die Rückrunde zu gehen? „Wir müssen schauen, wie viele Spieler uns am Ende fehlen werden“, sagt Svensson im Hinblick auf die Verletzungen von Jonathan Burkardt, Karim Onisiwo und Marlon Mustapha. Letzterer wird so schnell auf keinen Fall fit. Der

21-Jährige zog sich am 7. Spieltag eine schwere Oberschenkelquetschung zu, wurde kürzlich zum zweiten Mal operiert und befindet sich in einem externen Rehasentrum. Burkardt, der am 15. Spieltag eine Stauchung des Kniegelenks erlitt, kam vor einer Woche unters Messer, nachdem die konservative Behandlung nicht angeschlagen hatte. Mit seiner Rückkehr ins Mannschaftstraining wird frühestens Anfang Januar gerechnet.

Onisiwo leidet an einem schmerzhaften Knochenödem am Zeh. „Ich hatte schon die letzten vier Wochen vor der Winterpause mit stärkeren Schmerzen zu kämpfen“, erklärte der 30-Jährige. Vor etwa drei Monaten habe er einen Schlag auf den Fuß erhalten, danach habe sich der Schmerz immer weiter aufgebaut. Besonders stark sei er nach Spielen. Seit dem letzten Spieltag absolviert Onisiwo nicht einmal Lauftraining, will aber demnächst einen Versuch wagen. Die Beschwerden seien besser geworden, aber noch nicht ganz abgeklungen.

Fest planen kann Mainz für den Januar also weder mit Onisiwo noch mit Burkardt oder gar Mustapha. Das (Verletzungs-)Pech des Trios könnte Bobzien und Co. den einen oder anderen Glücksmoment bescheren ...



Es geht voran: Ben Bobzien (19) gefiel gegen RCD Mallorca, Brajan Gruda und Nelson Weiper sind nah dran.

**MAINZ** Tauer und Laux verteidigten im Zentrum solide

## Mehr Flexibilität dank der Viererkette

Die Dreierkette ist ein fester Bestandteil des Mainzer Spiels. Seit Bo Svensson (Foto) Trainer ist, und das sind nun schon knapp zwei Jahre, ließ

der Däne ein einziges Mal in einem Pflichtspiel mit Viererkette beginnen, es war bei seinem Debüt auf der Bank von Mainz 05 im Januar 2021. Umso überraschender, dass in den beiden Testspielen gegen RCD Mallorca plötzlich eine Viererkette auflief. Werg glaubte, das sei den Ausfällen von Stefan Bell (Muskelfaserriss),



Maxim Leitsch (Erschöpfungszustand), Edimilson Fernandes (WM-Sonderurlaub) oder dem Rückstand von Alexander Hack nach einer Erkältung geschuldet, der sah sich getäuscht.

„Die Idee dahinter ist, dass wir einen Reiz setzen wollten, damit wir auch die Abläufe in diesem System kennen.

Damit nicht, wenn wir Mitte der zweiten Halbzeit switchen wollen, alles von außen ge-coacht werden muss. Es geht darum, Flexibilität in unser Spiel

zu bekommen“, erklärt der Chefcoach.

Die lange Winterpause ist die Gelegenheit, um sich diesem Thema zu widmen, ohne andere Trainingsinhalte zu vernachlässigen. Aufgrund der Personalmissere mussten auf Mallorca die Nachwuchsleute Niklas Tauer (21) und Lucas Laux (20) als Innenverteidiger ran, sie machten ihre Sache solide. Außen in der Viererabwehrkette verteidigte links Aaron, auf der rechten Seite wechselten sich Anthony Caci und Danny da Costa ab.

LEVERKUSEN Chilene mit zwei Handicaps

## Wirtz ist zurück – und Aranguiz schnell weg?



Wie erwartet „nur“ 29 Minuten dauerte das Comeback von Florian Wirtz beim schwachen 0:3 von Bayer bei den Glasgow Rangers. Dennoch sorgte der Kreativspieler mit seinem ersten Einsatz nach neun Monaten Pause wegen eines Kreuzbandrisses für ein Lächeln bei Xabi Alonso. „Wir haben auch heute gesehen, welche besonderen Qualitäten er hat“, lobte der Trainer den 19-Jährigen, der aber noch Zeit benötigt, um seine Bestform zu erreichen.

Der Jungstar ist zurück – und Charles Aranguiz schnell weg? Die Situation für den chilenischen Nationalspieler, dessen Vertrag 2023 endet, ist nach dem erneuten Rückschlag mit seiner linken Wade kompliziert.

Die Rückkehr des 33-Jährigen, der bereits im Sommer zu Ex-Klub Internacional Porto Alegre wechseln wollte, hat der Klub für „erst im neuen Jahr“ angekündigt. Ein überraschend großer zeitlicher Spielraum. Die Prognose, dass Aranguiz zu Beginn der zweiten Vorbereitungsphase am 2. Januar wieder dabei sei, umging Bayer. Kein Wunder angesichts der Hartnäckigkeit, mit der die Wade Aranguiz ausbremst, der Mitte Oktober letztmals spielen konnte.

Egal, ob der Strategie rechtzeitig zum Wiederauftakt am

22. Januar in Gladbach fit wird oder nicht, im Kampf um die Plätze im Mittelfeld wird er entscheidend an Boden verlieren. Ist er Anfang Januar doch zweieinhalb Monate ohne Spielpraxis. Ein großes Handicap.

Zu dem ein zweites kommen dürfte, da Bayer im Winter einen echten Sechser verpflichten möchte, der in einem 4-3-3 alleine vor der Abwehr agieren kann. In Brasilien flammen die Gerüchte neu auf, dass sich Bayer um Joao Gomes (21) von Flamengo bemühe, den man schon im Oktober beobachtete. Von 15 Millionen Euro Ablöse ist die Rede. Zudem steht der Argentinier Alan Varela (21) von den Boca Juniors auf der Liste.

Aus dem vor Achtern überquellenden Kader kann Robert Andrich diese Position noch am ehesten ausfüllen. Aranguiz müsste sich also um einen der beiden Plätze als Achter bewerben, wäre aber gegen Wirtz, Nadiem Amiri, Exequiel Palacios, Kerem Demirbay und auch Andrich im Hintertreffen.

Kommt ein neuer Sechser, liegt eine Trennung im Januar nahe, um beiden Seiten gerecht zu werden: Bayer würde das hohe Gehalt sparen. Der Chilene, konkurrenz- und verletzungsbedingt kein Stammspieler mehr, sich die Rolle als Reservist. **STEPHAN VON NOCKS**



Was geht? Florian Wirtz gab gegen die Rangers sein Comeback, die Zukunft des angeschlagene Charles Aranguiz (li.) ist offen.

# Stages Eintritt in „eine ganz andere Welt“

Die Anlaufzeit des Dänen bei **WERDER** dauert an. Ein Ex-Bremer sieht Gründe, verweist aber auf einen Landsmann.



Die Aussagen, die Jens Stage zuletzt als erstes Fazit seiner Zeit in der Bundesliga geäußert hatte, hat auch Daniel Jensen genau vernommen. „Ich habe gelesen, dass er mehr spielen möchte“, sagt der langjährige Ex-Profi des SV Werder Bremen (siehe Infobox). Seit dieser Saison läuft mit dem 26-Jährigen ein weiterer dänischer Landsmann für den Klub auf, ebenfalls im zentralen Mittelfeld – doch bislang hat er „den Durchbruch“, wie Jensen es wahrnimmt, noch nicht geschafft.

Auch Stage selbst hatte sich offenbar mehr erhofft für die bislang ausgetragenen 15 Partien in der Bun-



„Vielleicht gibt es von **diesen Typen** auch zu viele in Deutschland.“

**Daniel Jensen**, Ex-Werder-Profi

desliga, in denen er fast immer (14-mal) zum Einsatz kam – allerdings nur sechsmal von Beginn an. Über den Streamingdienst *Viaplay* formulierte Stage so bereits Mitte November den Anspruch und das Ziel, „mehr zu spielen, als ich es bisher getan habe“. Dafür wolle er insbesondere die Vorbereitung auf die Rückrunde nutzen: „Jetzt kommt ein langer Winter, in dem ich kämpfen kann.“

Auch Jensen findet, dass Stage sich noch merklich steigern müsse, um sich gegen die Konkurrenten im

zentralen Mittelfeld (etwa Leonardo Bittencourt, Ilia Gruev, Romano Schmid) durchzusetzen. Zwar bringt der einmalige Nationalspieler ein klares Stärkenprofil mit, ist lauf- und kopfballstark und hat seine Qualitäten im Strafraum, erklärt der ehemalige Werder-Spieler, „doch vielleicht gibt es von diesen Typen auch zu viele in Deutschland“.

Heißt: Das Besondere, die markanten Elemente gehen seinem Spiel weitgehend ab, beziehungsweise sie kommen noch nicht so zum Vorschein – auch wenn Stage in seinen Leistungen für den Aufsteiger bislang kaum abgefallen ist, meistens solide mitgewirkt hat. Im Sommer investierten die Bremer für den Dänen als einzigen ihrer sieben Neuzugänge eine Ablösesumme: vier Millionen Euro flossen an den FC Kopenhagen, mit dem er in der Vorsaison Meister wurde. Und doch betrat er mit dem Wechsel von einem Tabellenersten zu einem Aufsteiger „eine ganz andere Fußballwelt“, wie Jensen betont: „Wenn du von der dänischen Superliga in die Bundesliga kommst, ist das in jeder Hinsicht anspruchsvoller: vom Spieltempo, natürlich – aber auch von der Erwartungshaltung her.“

Ob es da nur normal ist, dass Stages Anpassung in Deutschland andauert, vermag der 43-Jährige nicht endgültig einzuschätzen: „Manchmal sieht man ja auch, dass ein Spieler kommt – und es direkt passt.“ Jensen verweist dabei auf Jesper Lindström von Eintracht Frankfurt, der ebenfalls aus der Superliga (Brøndby IF) verpflichtet wurde „und sofort seine Stärken bewiesen hat“, wenn auch in offensiverer Position. In seiner ersten Bundesligasaison 2021/22 steuerte er in 29 Einsätzen fünf Tore und fünf



Kämpfer: Jens Stage gegen Sebastian Rode und Jesper Lindström von Eintracht Frankfurt

Assists bei, Tendenz steigend in der aktuellen Spielzeit.

Bei anderen dauert die Anlaufzeit jedoch auch länger, das weiß auch Jensen, der daher zumindest um Geduld wirbt: „Dann braucht es ein halbes oder ein ganzes Jahr – aber

es kann immer noch sehr gut funktionieren“. In Bremen soll Stage diese Zeit durchaus eingestanden werden, das betonen die Verantwortlichen immer wieder. Seine Verpflichtung ist ja langfristig angelegt, der Vertrag läuft bis 2026. **TIM LÜDDECKE**

## DÄNEN BEI WERDER

### Röntved leistet Bemerkenswertes

**Jens Stage** ist der neunte Däne, den Werder für die Bundesliga verpflichtete. **Leon Andreasen** spielte zweimal an der Weser – von 2005 bis Ende 2006 und in der Hinrunde 2007/08. Die meisten Ligaspiele (194) hat **Per Röntved** (Foto). Der Libero erzielte von 1972 bis 1979 bemerkenswerterweise auch die meisten Treffer (40) und wurde



nach der Meisterschaft 2004 von Real Murcia nach Bremen, blieb bis 2011. Seine Zeit war jedoch geprägt von zahlreichen Verletzungen, sodass er auch beim DFB-Pokal-Sieg 2009 fehlte – es war der einzige Titelgewinn eines Dänen bei Werder. Heute ist Jensen als Spielerberater tätig. In den 60er Jahren kam **John Danielsen** (er war der erste) zu 131 Bremer Einsätzen, **Poul-Erik Thygesen** in den 70ern zu den wenigsten (20). Die letzten Dänen in Bremen waren **Jannik Vestergaard** (Anfang 2015 bis 2016), der über Gladbach nach England ging (jetzt Leicester City), und **Thomas Delaney** (Anfang 2017 bis 2018), der über den BVB beim FC Sevilla landete.

## UNSER TIPP

### kicker CARTOON KALENDER 2023 HIER LEBT DER FUSSBALL!

Hier lebt der Fußball Woche für Woche im Trikot der großartigen Cartoons von BURKH und Phil Hubbe aus dem kicker. Ob Bundesliga oder Champions League, Europa- oder Weltmeisterschaft: in einer fulminanten Zeitreise von heute bis 2004 und zurück ist jede Pointe ein sicher verwandelter Treffer.

16,00 €



- 53 Kalenderblätter
- Format: 21 x 24 cm

Jetzt bestellen unter [kicker@kicker-onlineshop.de](mailto:kicker@kicker-onlineshop.de), [www.kicker.de/cartoonkalender2023](http://www.kicker.de/cartoonkalender2023) oder gleich direkt unter 0911-216 2222

15 % Rabatt für kicker-Abonnenten

# Dolberg und die alten Bekannten



Natürlich sind die Restzweifel noch nicht gänzlich zerstreut. Doch bislang verläuft die dosierte

Rückkehr der Langzeitverletzten Munas Dabbur (Schulter) und Ihlas Bebou planmäßig. Die erste Trainingswoche haben die beiden Hoffenheimer Stürmer ohne Rückschläge hinter sich, wobei der Israeli nach seiner Schulterverletzung (Sprengung des Eckgelenks) schon mehr und auch intensivere Inhalte abarbeiten kann als Bebou, dessen Knorpelschaden im Knie eine noch behutsamere Heranführung erfordert.

Unabhängig davon bereitet die TSG unterdessen ein Update ihrer Offensivabteilung vor. Die Bemühungen um die Verpflichtung von Kasper Dolberg (sollte 2019 schon kommen) sind nach kicker-Informationen weit gediehen. Der 25-Jährige war in seinem dritten Jahr in Nizza wegen Erkrankungen (COVID-19, Diabetes) zurückgeworfen und im Sommer zum FC Sevilla verliehen worden. Doch bei Spaniens kriselndem und sogar abstiegsbedrohtem Renommierklub kommt der sensible Angreifer mittlerweile auch unter einem neuen Coach (Jorge Sampaoli für Julen Lopetegui) nicht wie erhofft zum Zug. Deshalb soll der Leihvertrag aufgelöst werden und Dolberg im Winter in Hoffenheim einen weiteren Neuanfang starten, wohl auch zunächst auf Leihbasis plus Kaufoption.

**In HOFFENHEIM** träfe der Däne auf Jugendfreund Skov. Für Landsmann Bruun Larsen hingegen wird es eng.

Im Kraichgau träfe der dänische Nationalstürmer gleich auf mehrere alte Bekannte. Zum einen war Dolberg noch in Nizza zwei Jahre Teamkollege von Stanley Nsoki gewesen, der nach einem Meisterjahr in Brügge im Sommer zur TSG kam. Vor allem aber

könnte der Mittelstürmer wieder Seite an Seite mit seinem Jugendfreund Robert Skov spielen, mit dem er zuletzt nicht nur sein Land bei der WM vertrat, sondern mit dem er schon von Kindesbeinen an in der Heimat bei Silkeborg IF zusammengelächelt hatte.



Foto: Gettyimages

**Bald gemeinsam für Hoffenheim im Einsatz? Die beiden dänischen Nationalspieler Kasper Dolberg und Robert Skov**

Ob Dolberg in Hoffenheim auch noch auf seinen zweiten Landsmann bei der TSG treffen würde, ist dagegen ziemlich ungewiss. Denn bei Jacob Bruun Larsen zeichnet sich in diesem Winter eine Veränderung ab. Der bereits einmal nach Anderlecht verliehene Däne blieb auch unter Trainer André Breitenreiter unter seinen Möglichkeiten und hinter den Erwartungen zurück. Im Grunde konnte sich der im Winter vor drei Jahren für neun Millionen Euro aus Dortmund geholt Dribbler nie fest etablieren. Eineinhalb Jahre vor Vertragsende könnten sich deshalb die Wege

**Guter Re-Start für die Rückkehrer Bebou und Dabbur**

nun endgültig trennen und der 24-Jährige eine neue Herausforderung suchen.

Deshalb halten die Hoffenheimer Ausschau nach weiteren Verstärkungen im Angriff. Dazu passen auch die Meldungen aus Portugal, wonach sich die TSG für Saviour Godwin interessiert, ein flinker und dribbelstarker Flügelstürmer, der bei und mit dem Aufsteiger Casa Pia Lissabon durchstartet. Zuvor hatte es zumindest Sondierungsgespräche mit dem Wolfsburger Luca Waldschmidt gegeben.

MICHAEL PFEIFER

**KÖLN** Ljubicic, Duda oder Huseinbasic sind die Kandidaten für die Zehnerposition

## Uth muss operiert werden – und soll verlängern



Die Entscheidung ist gefallen. Mark Uth (Foto) muss erneut operiert werden. Bei dem an einer Schambeinverletzung laborierenden Angreifer wurde bereits im Oktober ein Eingriff vorgenommen. Nun folgt am Donnerstag eine zweite Operation, nachdem zuletzt keine Besserung eintrat und Uth nach einigen Teileinsätzen (drei in der Liga, einer in der Europa Conference League mit insgesamt knapp einer Stunde Spielzeit) wieder komplett aus dem Trainingsbetrieb genommen werden musste. Geschäfts-



führer Christian Keller erklärte am Sonntag: „Der neue Eingriff ist an einer anderen Stelle, es gab insgesamt zwei Problemstellen. Wir dachten, der erste wäre an der Haupt-Problemstelle, aber er hat leider nicht zur nachhaltigen Besserung geführt.“

Mit dieser Aussicht steht auch fest, dass Kölns so wichtiger Offensiv-Allrounder möglicherweise in den kommenden Monaten nicht mehr ins Team zurückkehren kann. Für den Trainer stellt sich nun endgültig für das zentrale Mittelfeld die Frage: Was tun?

Drei Kandidaten sieht Stefan Baumgart für die Zehnerposition in seinem Kader: den Slowaken Ondrej Duda, den frischgebackenen U-21-Nationalspieler Denis Huseinbasic und den österreichischen Nationalspieler Dejan Ljubicic, der nach überstandener Knieverletzung die Vorbereitung absolvieren wird. Auf der zentralen Schaltstelle geht es vor allen Dingen darum, den gegnerischen Aufbau anzulaufen und Tiefe zu suchen bei eigenem Ballbesitz. Was den lauf- und sprintstarken Ljubicic favorisieren dürfte. Baumgart: „Er hat ja gezeigt, dass er das spielen kann.“

Zurück zu Uth. Dessen Zwangspause – so unerfreulich die Situation ist – hält die Kölner wohl nicht davon ab, die Zukunft mit dem torgefährlichen Techniker zu planen. Es sei „sehr klar“ für die Kölner Macher, „dass wir wollen, dass Mark über die Saison hinaus bleibt“, so Keller. Dies natürlich „unabhängig davon, ob er diese Saison leider nicht so helfen konnte, wie das alle wollten. Aber das ist keine Problematik, die ein Karriereende bedeutet“. Uths Vertrag läuft im Sommer aus, zeitnah sollen nun die Gespräche über eine Verlängerung geführt werden.

FRANK LUBEM



Es werde „natürlich – egal, was kommt – einen größeren Umbruch geben“, sagte Fredi Bobic. „Das ist klar.“ Das war im Mai 2022, und es folgte ein Sommer mit mehr als 30 Transferbewegungen im Hertha-Kader. „Das“, sagte Bobic nach dem Ende der Sommertransferperiode, „hatte ich so auch noch nicht.“

Die Zeit der großen Fluktuation ist noch nicht vorbei. Nach den massiven Umbauten im Sommer 2021 und Sommer 2022 und dazwischen einer Wintertransferperiode mit vier Zugängen (Kempf, Lee, Björkan, Nsona) ist klar, dass der akute Sparzwang den aktuellen Kader im Januar, vor allem aber im Sommer 2023 erneut gehörig durcheinanderwirbeln wird. „Wir hatten im vergangenen Sommer einen großen Umbruch. Und den werden wir auch im nächsten Sommer wieder haben“, sagt Bobic, dessen eigener Verbleib angesichts einer möglichen DFB-Offerte längst nicht sicher ist. „Der wirtschaftliche Druck ist groß.“

Der Klub, dessen Personalkosten 2021/22 mit 97,7 Millionen Euro auf Rekordniveau kletterten, muss dringend abspecken. Im kicker-Interview (siehe Seiten 16–18) sagt Präsident Kay Bernstein mit Blick auf die Personalkosten unmissverständlich: „Von dieser Höhe müssen wir runter, das ist eines unserer Kernziele. Und das wissen alle.“ Der Kader wird weiter verschlankt, Spieler mit teuren Verträgen sollen gehen beziehungsweise erhalten keine neuen Vertragsangebote. Vladimir Darida ist auf dem Sprung zu Aris Saloniki, Davie Selke und Peter Pekarik sollen noch im Winter gehen. Selkes Platz im Sturm könnte spätestens im Sommer Augsburgs Florian Niederlechner (32) einnehmen. Niederlechner ist im Sommer ablösefrei. Hertha dürfte – sobald Kapazitäten im Budget frei werden – versuchen, Niederlechner noch im Januar loszueisen. Der Angriff ist die größte Baustelle im Team. Immerhin: Sorge, dass Topscorer Dodi Lukebakio (Vertrag bis 2024) bereits im Winter zu Geld gemacht wird, muss Trainer

**Schwolow, Piatek, Ascacibar – im Sommer wieder da?**



„Der wirtschaftliche Druck ist groß“: Fredi Bobic muss den Kader weiter verschlanken.

# Der nächste Umbruch

**HERTHA** muss die Personalkosten reduzieren, ohne zu viel Substanz zu verlieren – ein schmaler Grat.

Sandro Schwarz dem Vernehmen nach nicht haben. Kevin-Prince Boateng beendet im Sommer seine Karriere. Der Rechtsstreit mit dem freigestellten Rune Jarstein, der gegen seine zum 30. November ausgesprochene Kündigung geklagt hat, läuft noch. Deyovaisio Zeefuik und Myziane Maolida, die beide bereits im Sommer gehen sollten, spielen sportlich keine Rolle mehr.

Marvin Plattenhardt und Stevan Jovetic, deren Verträge auslaufen, gelten

als zu teuer. Maximilian Mittelstädt zieht es innerhalb der Bundesliga weg. Bei Chidera Ejike (ausgeliehen von ZSKA Moskau) besitzt Hertha keine Kaufoption, bei Ivan Sunjic (ausgeliehen von Birmingham City) schon – aber kaum finanziellen Spielraum. Die im Sommer verliehenen Alexander Schwolow (Schalke), Omar Alderete (Getafe), Krzysztof Piatek (Salernitana) und Santiago Ascacibar (Cremonese) drohen nach der Saison wieder in Berlin aufzuschlagen, obwohl Hertha ohne sie plant. Der Kader bleibt, was er seit Jahren ist: eine Baustelle.

STEFFEN ROHR

**AUGSBURG** Findet sich ein Abnehmer für Koubek? Was macht Niederlechner?

## Schlittschuh laufen und Zukunftsfragen



Die erste intensive Woche der Vorbereitung ist geschafft für den Großteil der Profis beim FC Augsburg. Zweigeteilt geht der Bundesliga-14. die Phase vor dem zweiten Teil der Saison an. Nach der nun anstehenden, zweiten Trainingswoche bekommen die Spieler von Trainer Enrico Maaßen noch mal 16 Tage frei, ehe ab Anfang Januar die richtig heiße Phase beginnt, verbunden mit einem achttägigen Trainingslager im spanischen Algorfa.

Eine positive Note gab es am Samstag. Bei eisigem Schneetrei-

ben setzte sich der FCA im Testspiel mit 3:0 gegen Grasshopper Club Zürich durch, die Tore erzielten Frederik Winther, Lukas Petkov und Arne Maier – alle vor der Pause. „In manchen Situationen war es mehr Schlittschuh laufen als alles andere, aber es war für uns ein schönes Spiel“, resümierte Mittelfeldmann Maier anschließend.

Auch Maaßen zog ein größtenteils positives Fazit, verbunden mit zwei Einschränkungen: „Ich glaube, wir hätten ein paar Tore mehr schießen können, hätten aber auch einige bekommen müs-

sen. Deswegen bin ich zufrieden, dass wir das Spiel auch zu null gewonnen haben.“

In der zweiten Hälfte parierte der für Rafal Gikiewicz eingewechselte Ersatztorwart Tomas Koubek sogar einen Elfmeter von Guilherme Schettine. Wie es für den Tschechen weitergeht, ist weiter offen. Im Sommer war der einst für 7,5 Millionen Euro aus Rennes verpflichtete Schlussmann ein Verkaufskandidat, vertrat Gikiewicz, als dieser wegen einer Oberschenkelverletzung fünf Pflichtspiele verpasste, sehr solide. Klar ist, dass Koubek für eine Nummer 2 zu viel Gehalt ein-

streicht und bei entsprechendem Angebot wechseln dürfte. In der sommerlichen Transferperiode hatte Interessenten die Tatsache abgeschreckt, dass Koubek zwei Jahre ohne Pflichtspieleinsatz geblieben war – das sieht nun wieder anders aus.

Und was macht Florian Niederlechner (Foto)? Der Vertrag des 32-jährigen Angreifers läuft im Sommer aus, von einem vorzeitigen Abschied zu Hertha BSC wissen die Verantwortlichen in Augsburg nichts. Über einen Sommerwechsel dürfte Niederlechner frühestens ab Januar verhandeln.

MARIO KRISCHEL



# Mehr Futter für den Brecher

Nach leichten Startproblemen zündet Mittelstürmer **PHILIPP HOFMANN** (29). Aber er muss häufiger gesucht werden.



Die Suche nach dem Mann im Zentrum verlief immer wieder mal erfolglos. Dabei ist Philipp Hofmann mit seinen 1,95 Metern eigentlich nicht zu übersehen im Strafraum. Nicht nur einmal aber mahnte Thomas Letsch „mehr Futter“ für den Mittelstürmer an. Das funktioniert mittlerweile besser, allerdings ist die Zusammenarbeit natürlich weiter ausbaufähig.

Für den ehemaligen Karlsruher ist es die erste Bundesligasaison, mit 29 Jahren gehört er zu den Spätberufenen. Bei Schalke 04 wurde der Modellathlet ausgebildet, aber für einen Bundesliga-Einsatz reichte es nicht. Beim KSC trumpsfte er drei Jahre hintereinander als zuverlässiger Torjäger auf, sollte eigentlich schon früher an die Castroper Straße wechseln; das klappte – ablösefrei – aber erst im Sommer 2022.

Und jetzt? Hofmann ist mitdrin als Brecher, der Bälle ablegt, sich in jeden Zweikampf stürzt, bei defensiven Standards aufräumt – und auch selbst trifft. Vier Tore in 15 Spie-

len sind nicht überragend, aber ordentlich, erst recht, wenn man an die lange Durststrecke zu Beginn denkt. „Er brauchte seine Zeit, um in der Bundesliga anzukommen“, so Letsch, „jetzt ist er auf Kurs und enorm wichtig für die Mannschaft, auch wenn wir ihn noch häufiger suchen müssen.“ Klarer Auftrag also: Hofmann

## Gut möglich, dass ein Spieler fürs defensive Zentrum kommt.

muss häufiger mit präzisen Flanken gesucht werden, natürlich auch bei Standards. „Es ist klar“, so Letsch, „dass man einen solchen Spieler, der seine Stärken in der Box hat, auch mit entsprechenden Flanken füttern muss.“

Im Duell mit seinem Ex-Klub traf Hofmann am Samstag per Abtauber zum 1:2-Endstand, am Freitag steht ein weiterer Test gegen den SC Paderborn an, dann beginnt der Urlaub, bevor am 2. Januar die zweite Phase der Wintervorbereitung startet. Große Umfänge und eine hohe Intensität hat Letsch seinen Profis für die aktuelle Phase verordnet, im zweiten Teil geht es dann um das Feintuning. Dann wird auch Rechtsverteidiger Cristian Gamboa

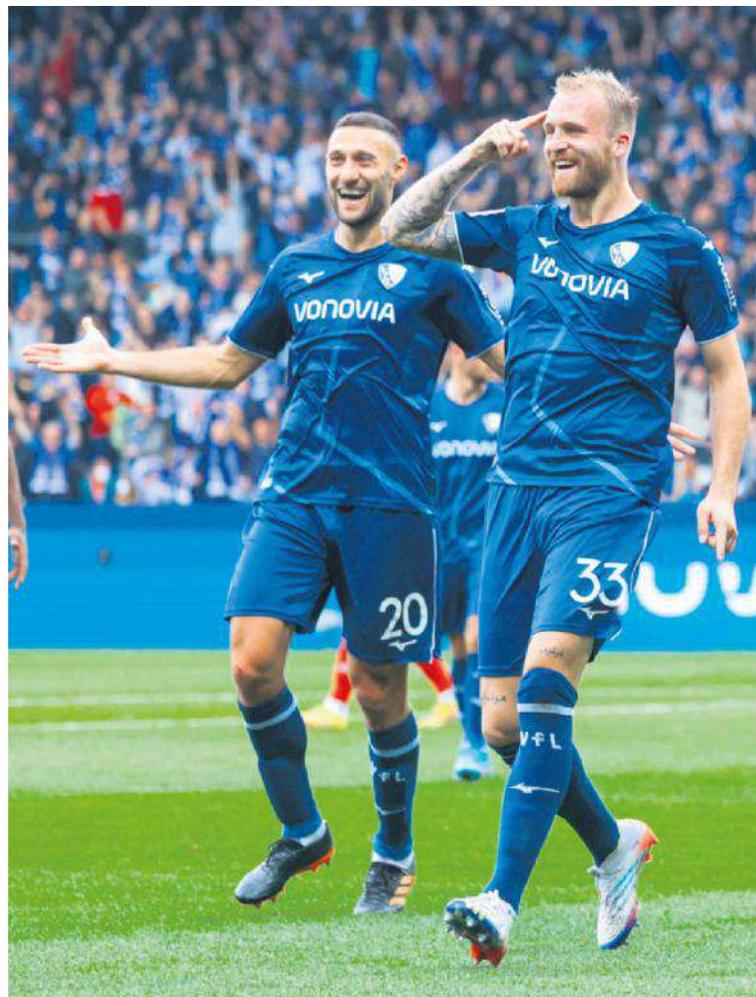


Foto: imago images/RHR-Foto

Endlich in der Bundesliga angekommen: Stürmer Philipp Hofmann ist nach seinem Wechsel aus Karlsruhe auf Kurs und enorm wichtig fürs VfL-Team.

wieder am Ball sein, der seinen Dienst für dieses Jahr wegen einer Zerrung der Bauchmuskulatur bereits vorzeitig beenden musste. „Eine blöde Stelle“, so Letsch, „aber zu Beginn des neuen Jahres wird er wieder angreifen können.“

In der Offensive sowie auf den Außenverteidigerpositionen ist der Kader hinreichend besetzt; gut möglich aber, dass ein weiterer Spieler für das Zentrum geholt wird, ein Innen-

verteidiger oder ein Sechser. „Fällt zum Beispiel Toto Losilla aus“, so Letsch, „dann wird es ziemlich eng.“ Schließlich ist auch nicht abzusehen, in welcher Verfassung sich Jacek Goralski präsentiert. Der polnische Nationalspieler, als robuster Aufräumer im defensiven Mittelfeld vorgesehen, blieb wegen diverser Zwangspausen (Augenoperation, Muskelprobleme) fast ein halbes Jahr lang außen vor. **OLIVER BITTER**

**STUTT GART** 17-jähriger Torjäger aus Serbien hängt nach Mislintats Abgang in der Luft

## Verzwickte Situation bei Talent Milosevic



Am heutigen Montag beginnt in Stuttgart in eine neue Zeitrechnung. Sportdirektor Fabian Wohlgemuth und Trainer Bruno Labbadia starten mit der Mannschaft in die Restsaison. Neben WM-Halbfinalist Borna Sosa und den im Achtelfinale ausgeschiedenen Wataru Endo und Hiroki Ito wird nur Chris Führich die erste Einheit sicher verpassen. Der Offensivspieler, dem eine Platte, die eine alte Schlüsselbeinfraktur stabilisiert hatte, und ein Überbein am Fuß operativ entfernt wurden, soll erst im Trainingslager voll belastet werden können.

Trotz des Endes der Ära Pellegrino Matarazzo und Sven Mislintat bereitet das

Erbe des Sportdirektors klubintern jedoch noch etwas Arbeit. So stecken sein Nachfolger Wohlgemuth und die Klubführung in einem Dilemma. Mit dem 17-jährigen Jovan Milosevic (Foto) hatte Mislintat bereits das nächste vielversprechende Talent an der Angel, dessen Zukunft durch den Führungswechsel bei den Schwaben jetzt in der Luft hängt.



Mit dem 1,92 Meter großen Stoßstürmer vom FK Vojvodina Novi Sad, der national wie international zu den außergewöhnlichen Talenten des Jahrgangs 2005 gehört, hatte der frühere Kaderplaner bereits Einigung erzielt, was einen Wechsel nach Stuttgart angeht. Mit der Folge, dass der Jung-

star bei seinem Klub auf dem Abstellgleis gelandet ist. Seither bekommt Milosevic keine Spielpraxis mehr.

Der Kontrakt des U-Nationalspielers endet im Juni 2023, dann wäre eine Ausbildungsentschädigung fällig. So lange zu warten, brächte allerdings das Problem mit sich, dass der Jungstar monatelang Einzeltraining und keinerlei Wettkampf bestreiten würde. Für einen Winterwechsel fordert Novi Sad, so heißt es aus Serbien, rund 600 000 Euro. Eine stattliche Summe für ein vielversprechendes Talent, das aber auch im U-Bereich als Serbe und Nicht-EU-Bürger nicht zu Einsätzen käme. Eine Situation, die zuletzt Ömer Beyaz zum Verhängnis wurde. **GEORGE MOISSIDIS**

SCHALKE Viele Hürden für das Tüftel-Team

# Knäbels komplexe Kaderplanung

**S** Florian Flick wird bis Saisonende an den 1. FC Nürnberg verliehen, Kerim Calhanoglu an den SV Sandhausen: Schalke 04 hat bereits etwas Platz in seinem Ensemble und damit die Grundvoraussetzungen für Zukäufe geschaffen. Doch die Kaderplanung ist komplex.

Die Königsblauen können gerade einmal einen Betrag im unteren einstelligen Millionenbereich abrufen, um ihre Mannschaft aufzupeppen. Die Summe steht im krassen Gegensatz zu dem, was sie sportlich eigentlich benötigen. Hätte der Aufsteiger Geld, würde er sich nach einem neuen Torwart, einem weiteren Innenverteidiger, einem zusätzlichen Außenverteidiger, einem Kreativspieler fürs Zentrum, zwei schnellen Flügelspielern und einem verlässlichen Torjäger umsehen. So aber haben sich die Bosse darauf verständigt, bis zum Saisonende weiter auf Torwart Alexander Schwolow, der aufsteigende Form zeigt, zu vertrauen, in der Abwehr unvermindert auf Cedric Brunner zu setzen, in der Mitte auf die Rückkehr von Marcin Kaminski, Sepp van den Berg und Co. zu hoffen, im Mittelfeld noch mehr das Duo Alex Kral und Tom Krauß zu pushen und vorne darauf zu spekulieren, dass der Spielstil des neuen Trainers Thomas Reis zu

mehr Chancen der Angreifer um Simon Terodde (3 Tore), Sebastian Polter (1) und Kenan Karaman (0) führt.

Sportvorstand Peter Knäbel und sein Tüftel-Team müssen bei der hürdenreichen Spielersuche mehrere Faktoren unter einen Hut bekommen. Sie sind gezwungen, beim Scouting Volltreffer zu landen, die wiederum dürfen nur wenig Geld kosten und sind daher wohl nur per Leihe zu haben. Zugleich strebt S04 nach einer Kaderwertsteigerung und ist scharf auf Kaufoptionen. Zusätzliches Problem hier ist die ungewisse Zukunft.

Wohin die Reise geht, ist schließlich unklar. Zwar hat Schalke 04 mit aktuell neun Zählern nur zwei Punkte mehr auf dem Konto als nach dem 15. Spieltag in der Abstiegssaison 2020/21, damals allerdings konnten sich die Königsblauen bei ihren Planungen für die folgende Saison schon sehr früh sehr klar auf die 2. Liga konzentrieren. Die Stimmung und damit einhergehend die Perspektive erschienen zum damaligen Zeitpunkt bereits so düster, dass Gedanken an den Klassenerhalt als pure Träumerei galten.

Diesmal haben die Gelsenkirchener trotz ihrer prekären Ausgangslage Hoffnungen auf ein Happy End. Das ist erfreulich für sie, gestaltet die Kaderplanung aber zusätzlich komplex. **TONI LIETO**



Foto: firo

Wenig Geld, große Herausforderungen: Peter Knäbel muss bei der Spielersuche vieles unter einen Hut bekommen.

## kurz & bündig

### Junioren: Sonderspielrunde

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes hat die Einführung eines neuen Wettbewerbs im Anschluss an die Saison 2022/23 in den A-Junioren-Bundesligen und B-Junioren-Bundesligen beschlossen. Die Entscheidung wurde vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie getroffen, in deren Folge die Bundesliga-Saison auf eine einfache Runde verkürzt worden war. Der Wettbewerb wird von Ende März bis Juni 2023 ausgespielt, teilnehmen können alle Vereine der A- und B-Junioren-Bundesligen.

### DFB-Spende an Stiftungen

Der DFB wird 1,925 Millionen Euro an fußballnahe, gemeinnützige Stiftungen spenden. Das Spendenvolumen orientiert sich zu weiten Teilen an der Höhe der Ordnungsgelder, die von der DFB-Sportgerichtsbarkeit verhängt wurden. Im Jahr 2022 waren dies nach Abzug der Steuern 1,75 Millionen Euro. 50 Prozent dieser Summe (875 000 Euro) fließen an die DFL-Stiftung. Daneben gehen 400 000 Euro an die DFB-Kulturstiftung, 305 000 Euro an die DFB-Stiftung Sepp Herberger, 200 000 Euro an die DFB-Stiftung Egidius Braun, 100 000 Euro an die Robert-Enke-Stiftung und 25 000 Euro an die Fritz-Walter-Stiftung. Jeweils 10 000 Euro fließen an die Uwe-Seeler-Stiftung und an die Stiftung Die Mannschaft.

## TESTSPIELE

### SC Freiburg – FC Luzern 2:2

Tore: 0:1 Meyer (19.), 0:2 Beka (27.), 1:2 Höler (36.), 2:2 Breunig (76.)

### Rapid Wien – Schalke 04 2:2

Tore: 0:1 Kosuki (8.), 0:2 Terodde (31.), 1:2 Knasmüllner (49.), 2:2 Kerschbaum (65. HE)

### Bergamo – Frankfurt 3:5 i.E. (2:2)

Tore: 1:0 Lookman (15.), 1:1 Alario (43.), 1:2 Alario (48.), 2:2 Höjlund (50.)

**Elfmeterschießen:** Scalvini, Ederson, Zapata – Pellegrini, Ndicka, Dina Ebimbe, Alario, Borré

### RCD Mallorca – Mainz 05 2:2

Tore: 1:0 Amath (1.), 1:1 Barkok (20., FE), 2:1 Muriqi (39., FE), 2:2 da Costa (63.)

### Glasg. Rangers – Leverkusen 3:0

Tore: 1:0, 2:0 Tillman (15., 21.), 3:0 Arfield (84.)

### Rapid Bukarest – Dortmund 1:2

Tore: 0:1 Pohlmann (12.), 1:1 Ionita (27.), 1:2 Reyna (50.)

### Dortmund – AC Florenz 0:2

Tore: 0:1 Mandragora (35.), 0:2 Bonaventura (39.)

### VfL Bochum – Karlsruher SC 1:2

Tore: 0:1 O'Shaughnessy (23.), 0:2 Cueto (70.), 1:2 Hofmann (82.)

### FC Augsburg – GC Zürich 3:0

Tore: 1:0 Winther (27.), 2:0 Petkov (37.), 3:0 Maier (41.)

### Wolfsburg – Nordsjaelland 1:1

Tore: 1:0 Svanberg (28.), 1:1 Nygren (78.)

## Geplante Testspiele

### Mittwoch

**Hoffenheim – Elversberg** (14 Uhr)\*

**Union Berlin – H. Rostock** (16 Uhr)

\* unter Ausschluss der Öffentlichkeit

## RAHMENTERMINE 2023/24

### Bundesliga

Start 18. – 20. 8.  
Winterpause ab 21. 12.  
Neustart 12. 1. 2024  
Letzter Spieltag 18. 5.

### 2. Liga

Start 28. – 30. 7.  
Winterpause ab 18. 12.  
Neustart 19. 1. 2024  
Letzter Spieltag 19. 5.

### 3. Liga

Start 4. – 6. 8.  
Winterpause ab 21. 12.  
Neustart 19. 1. 2024  
Letzter Spieltag 18. 5.

Die **Relegationsspiele** finden im Zeitraum 22. – 29. Mai 2024 statt.

### DFB-Pokal

1. Runde 11. – 14. 8.  
2. Runde 31. 10./1. 11.  
Achtelfinale 5./6. 12.  
Viertelfinale 30./31. 1. 2024,  
6./7. 2.  
Halbfinale 2./3. 4.  
Finale 25. 5.

### Supercup

Das Duell des Deutschen Meisters mit dem DFB-Pokal-Sieger ist für den 12. August 2023 vorgesehen.

Da an diesem Wochenende auch die 1. Hauptrunde im DFB-Pokal angesetzt ist, holen die beiden Teilnehmer ihre DFB-Pokalspiele am 26./27. September 2023 nach.

## Fußball LIVE

### DIENSTAG

20.00 Uhr ARD/MagentaTV: Argentinien – Kroatien (WM-Halbfinale)

### MITTWOCH

20.00 Uhr ZDF/MagentaTV: Frankreich – Marokko (WM-Halbfinale)



Gary Lineker und das Orakel!

## Viel positive Resonanz: Stielike steht mit seiner Kritik an den Gründen für die Entfremdung nicht allein da

Es gab eine Menge Kritik an den Verantwortlichen des Deutschen Fußball-Bundes in den vergangenen Wochen, und nicht selten berechtigt. Der Verband präsentiert sich seit Jahren deutlich am unteren Level in Sachen Souveränität, Entscheidungsfreudigkeit, Kompetenz und Klarheit. Es bleibt die Hoffnung, dass die Kritik angenommen wird, alles auf den Tisch kommt und nacheinander abgearbeitet werden kann. Nicht beschäftigen sollte man sich bei dieser Arbeit mit einer Beurteilung, die in diesen Tagen in der gerne mal quer denkenden *Berliner Zeitung* erschien. Dort schilderte eine deutsche Filmemacherin mit koreanischen Wurzeln



Frank Lußem

eine Zusammenarbeit mit dem DFB vor über einem Jahrzehnt und erklärte anhand der selbst gemachten schlechten Erfahrungen den Zustand des Verbandes heute. Den Auftrag, eine Dokumentation über das deutsche Frauenteam im Rahmen der WM 2011 in Deutschland zu drehen, erfüllte die Dame eher schleppend. Erst zwei Jahre nach der WM kam der Streifen in die Kinos und geriet – natürlich – zum Flop. Laut der Verantwortlichen selbst war dies der „schwächste Film, den ich je gemacht habe“.

**VERANTWORTLICH DAFÜR MACHT SIE** bis heute das Klima beim DFB, den sie als ein „totalitäres System“ charakterisiert, „in dem

eine Kultur der Angst gehegt und gepflegt wird“. Wohlgemerkt: Diese Einschätzung gibt sie heute ab, über ein Jahrzehnt nach der missratenen Zusammenarbeit. Man könnte jedoch damit leben, würde die Dame nicht zu einem Vergleich greifen, der einem fast die Schuhe auszieht.

**GANZ OFFENSICHTLICH WAR IHRE WUT** so ungezügelt, dass ihr Denken aussetzte, ehe sie weiterschrieb. Und zwar das: „Die Zensur, der Druck und die Schikane vom DFB waren viel schlimmer als in Nordkorea. Ich arbeite lieber in Nordkorea als mit dem DFB.“ Nordkorea – dieser Staat gilt als der restriktivste totalitäre Staat weltweit. Millionen Menschen hungern, Hunderttausende wurden und werden Tag für Tag gefoltert und hingerichtet. Die Menschen dort leiden unter jeder nur denkbaren Einschränkung, unter Gehirnwäsche und permanenter Todesangst. Es gibt nichts vergleichbar Schlimmes weltweit. Kritik am DFB ist erlaubt, und der Verband hat die Pflicht, sich mit dieser auseinanderzusetzen. Allerdings nicht mit einer Schmähung, die gleichsam als Rechtfertigung eines Mörder-Regimes daherkommt. Spätestens dann wird es kontraproduktiv. Oder in zwei Wörtern: völlig daneben!

**EINE MENGE POSITIVER RESONANZ GAB'S** in dieser Woche für die Aussagen von Uli Stielike im Kicker vom Donnerstag. Man kann die Gedanken des ehemaligen Nationalspielers als rückwärtsgewandt bezeichnen und belächeln. Man kann sie allerdings auch als Basis einer Diskussion betrachten, die geführt werden muss. Der 68-jährige Stielike beklagt die zunehmende

Technisierung und Verwissenschaftlichung des Fußballs sowie die damit seiner Meinung nach einhergehende Entfremdung von Deutschlands Volkssport Nummer eins. Damit ist er ganz sicher nicht allein.

**NICHT MAROKKO** ist meine ganz persönliche Überraschungsmannschaft dieser Weltmeisterschaft. Nein, die Tatsache, dass Kroatien zum zweiten Mal in Folge das Halbfinale einer WM erreicht, ist die eigentliche Sensation. Knapp vier Millionen Menschen leben dort, allein sieben deutsche Bundesländer haben mehr Einwohner als der Balkan-Staat. Und dennoch bringt der Fußball dort immer wieder Talente heraus, die international begehrt sind und sich auf Länderspiele und Turniere freuen wie auf ein Klassentreffen. Dieser Zusammenhalt ist wohl verantwortlich dafür, dass dieses Team nach einem Rückstand gegen überlegene Brasilianer nicht in sich zusammenfällt, sondern seinerseits den Weg nach vorne sucht und sich mit dem Ausgleich belohnt. Man darf gespannt sein auf die Halbfinalpartie gegen Argentinien, auf Modric hier und Messi dort. Und darauf, ob es zu einer Neuauflage des Finales von 2018 kommt. Schaffen dies Kroaten und Franzosen, wäre es zum ersten Mal seit 1990 eine Wiederholung der Finalpaarung. Damals trafen 1986 in Mexiko Deutschland und Argentinien aufeinander, ebenso vier Jahre später in Rom. Eine Konstellation, von der man aktuell hierzulande nicht einmal zu träumen wagt. Für den DFB kann es nur darum gehen, die Möglichkeiten zu nutzen, die ja – nicht zuletzt dank der neuen Akademie – durchaus vorhanden sind.



FRAUEN

# Auf Qualität folgt Qualität

Wer kann **WOLFSBURG** stoppen? Mit dem Sieg gegen Meppen hat der VfL einen besonderen Rekord aufgestellt.

**W** Laute Musik dröhnte durch die Gänge des AOK-Stadions. „Wir haben den Spielerinnen ein paar Getränke in die Kabine gestellt, um sie zu belohnen“, erzählte Tommy Stroot. Der Trainer des VfL Wolfsburg und seine Mannschaft hatten am Sonntag einen guten Grund zum Feiern: Der amtierende Meister und Tabellenführer hat alle seine 21 Ligaspiele in diesem Jahr gewonnen. Der letzte Punktverlust datiert vom Dezember 2021, als der VfL in

Leverkusen „nur“ 1:1 spielte. „Ich freue mich sehr darüber. Das ist etwas extrem Besonderes, weil es hart erarbeitet worden ist. Uns wird nichts geschenkt“, betonte Stroot. „Es ist schon unfassbar, wie viel Spaßes mit dieser Mannschaft macht und was möglich ist. Es ist nicht selbstverständlich, dass man ungeschlagen ein ganzes Jahr übersteht“, findet auch Tabea Waßmuth.

Die Nationalspielerin gehört zu den Akteurinnen im Wolfsburger Kader, die zuletzt nicht zur Stammformation gehörten. Am Sonntag gegen den SV Meppen rotierte die 26-Jährige in die Startelf und wurde mit ihren beiden Toren (17., 22.) zur Matchwinnerin. „Wir sehen, welche Qualität die Spielerinnen auf den Platz bringen, die in den vergangenen Wochen nicht so viel zum Einsatz gekommen sind“, freute sich Stroot, der seine Mannschaft nach dem Sieg im

**4,2** Mit 4,2 Toren pro Spiel im Kalenderjahr 2022 rangiert der VfL historisch auf Platz 4: Er selbst war 2019 besser (4,41), es folgen der 1. FC Frankfurt (4,35/2010) und der FC Ruisburg (4,33/1999).



Foto: regios24/Simka

Jubel beim 21. Ligasieg im 21. Ligaspiel in diesem Jahr: Die Wolfsburgerin Tabea Waßmuth erzielte beim 3:0 gegen Meppen einen Doppelpack.

Champions-League-Gruppen-spiel gegen AS Rom (4:2) am vergangenen Donnerstag auf gleich fünf Positionen verändert hatte. Ein Qualitätsverlust war beim 3:0 nicht erkennbar. Auch nicht, nachdem Svenja Huth wegen Oberschenkelproblemen ausgewechselt werden musste (16.). Beim VfL greift ein Rädchen ins andere. „Es war ein souveräner Sieg“, bilanzierte der Coach.

„Es ist eine tolle Breite, die wir im Kader haben. Das Trainingsniveau ist dadurch enorm hoch. Und davon profitieren

alle“, verriet Waßmuth einen Teil des Erfolgsrezeptes. Und wer kann den VfL schlagen? „Das sehen wir dann ...“, sagte Waßmuth und schmunzelte.

Am Freitag gab es auch noch eine gute Nachricht für alle Bundesligaklubs: Sie bekommen dank des neuen TV-Vertrages ab der kommenden Saison je 388 000 Euro pro Jahr. Die Erlöse aus den Medienrechten liegen bis 2026/27 bei 5,175 Millionen Euro pro Spielzeit, davon werden 90 Prozent an die Vereine ausgeschüttet. **GUNNAR MEGGERS**

## CHAMPIONS LEAGUE 2022/23: 4. SPIELTAG

### GRUPPE A

Vllaznia Shkoder – Paris St. Germain 0:4  
Real Madrid – Chelsea FC 1:1

1. Chelsea FC	4	12:1	10
2. Paris St. Germain	4	9:1	7
3. Real Madrid	4	3:3	5
4. KS Vllaznia Shkoder	4	0:19	0

### GRUPPE B

VfL Wolfsburg – AS Rom 4:2  
SKN St. Pölten – Slavia Prag 1:1

1. VfL Wolfsburg	4	11:3	10
2. AS Rom	4	8:8	7
3. SKN St. Pölten	4	5:9	4
4. Slavia Prag	4	1:5	1

**VfL Wolfsburg – AS Rom 4:2** (2:1)

Tore: 1:0 Pajor (23.), 2:0 Jonsdottir (40.), 2:1 Alves (42.), 3:1 Lattwein (52.), 4:1 Pajor (53.), 4:2 Haug (77.) – Zuschauer: 2350

### GRUPPE C

Olympique Lyon – FC Zürich 4:0  
FC Arsenal – Juventus Turin 1:0

1. FC Arsenal	4	10:3	10
2. Olympique Lyon	4	9:6	7
3. Juventus Turin	4	4:3	5
4. FC Zürich	4	1:12	0

### GRUPPE D

FC Rosengard – Benfica Lissabon 1:3  
Bayern München – FC Barcelona 3:1

1. FC Barcelona	4	17:4	9
2. Bayern München	4	8:7	9
3. Benfica Lissabon	4	6:13	6
4. FC Rosengard	4	3:10	0

**B. München – FC Barcelona 3:1** (2:0)

Tore: 1:0 Bühl (4.), 2:0 Magull (10.), 3:0 Schüller (60.), 3:1 Geyse (65.) – Zuschauer: 24000

**VfL Wolfsburg – SV Meppen 3:0** (2:0)

Tore: 1:0 Waßmuth (17.), 2:0 Waßmuth (22.), 3:0 Bremer (73., FE) – Zuschauer: 2037

**B. München – B. Leverkusen 2:0** (1:0)

Tore: 1:0 Stanway (29.), 2:0 Lohmann (62.) – Zuschauer: 1950

**Eintr. Frankfurt – T. Potsdam 3:0** (2:0)

Tore: 1:0 Pawollek (31.), 2:0 Prasnikar (41.), 3:0 Doorsoun (49.) – Zuschauer: 2548

**MSV Duisburg – SGS Essen 0:6** (0:1)

Tore: 0:1 Debitzki (12.), 0:2 Endemann (68.), 0:3 Kowalski (72.), 0:4 Maier (73.), 0:5 Edwards (81.), 0:6 Endemann (88.) – Zuschauer: 1005

**1. FC Köln – SC Freiburg 0:0**

Zuschauer: 1630

**W. Bremen – TSG Hoffenheim 1:1** (1:1)

Tore: 0:1 Billa (27.), 1:1 Sehan (31.) – Zuschauer: 833

### TORSCHÜTZINNEN

Tore	Spielerin
8 (-)	Minge (SC Freiburg)
8 (-)	Pajor (VfL Wolfsburg)
6 (-)	Schüller (Bayern München)
6 (-)	Popp (VfL Wolfsburg)

### TABELLE

1.	VfL Wolfsburg (M, P)	10	35:5	30
2.	Bayern München	10	26:3	25
3.	Eintracht Frankfurt	10	23:13	23
4.	SC Freiburg	10	25:17	19
5.	TSG Hoffenheim	10	20:19	17
6.	Bayer Leverkusen	10	15:16	12
7.	SV Meppen (N)	10	8:12	12
8.	1. FC Köln	10	10:17	10
9.	SGS Essen	10	13:25	10
10.	MSV Duisburg (N)	10	9:23	10
11.	Werder Bremen	10	6:17	4
12.	Turbine Potsdam	10	5:28	1

### 11. SPIELTAG

#### SAMSTAG, 4. FEBRUAR

Potsdam (1:1, 0:5)	München
Leverkusen (1:1, 3:0)	Bremen
Hoffenheim (-, -)	Duisburg
Essen (1:1, 1:2)	Köln
Freiburg (2:2, 1:4)	Wolfsburg
Meppen (-, -)	Frankfurt

# „Vom Aufstieg redet keiner“

Der Achillessehnen-Riss ist abgehakt, nun will Mittelfeldspieler **SEBASTIAN ERNST** (27) mithelfen, dass 96 die Hinrunde bestätigt.



Es passierte am 13. Februar dieses Jahres: Beim Aufwärmprogramm vor dem Heimspiel gegen Darmstadt 98 riss sich Sebastian Ernst die Achillessehne. Für den offensiven Mittelfeldspieler, der im Sommer 2021 ablösefrei von Greuther Fürth nach Hannover kam, folgten OP und Reha – insgesamt neun Monate fiel er aus. Am 8. November im Heimspiel gegen Düsseldorf (2:0) feierte der 27-Jährige sein Comeback.

**Zwei Wochen Urlaub, zwei Wochen Training, jetzt wieder drei Wochen Pause? Ist das gewöhnungsbedürftig, Herr Ernst?**

Es ist schon eine besondere Zeit, weil die Pause natürlich außergewöhnlich lang ist. Jeder Verein macht es anders. Aber ich finde schon, dass es so gut ist, wie wir es machen.

**Wo lagen denn in den vergangenen Wochen die Trainingsschwerpunkte?**

Wir arbeiten viel im taktischen Bereich, aber auch an der Fitness. Es ist ein Rundum-Paket.

**An welchen Schwächen muss die Mannschaft bis zur Rückrunde noch am intensivsten arbeiten?**

Wir haben eine ordentliche Hinrunde gespielt. Aber wir können noch dominanter auftreten, können effizienter werden, noch mehr Tore schießen und mehr Chancen erarbeiten.

**Wo liegen die entscheidenden Verbesserungen zur vergangenen Saison?**

Da fällt mir als Erstes ein, dass wir fast in jedem Spiel mindestens ein Tor geschossen haben. Insgesamt haben wir uns gut stabilisiert.

**Der Teamgeist soll besser geworden sein.**

Der Teamgeist zeichnet uns in diesem Jahr auf jeden Fall aus. Wir machen viel miteinander und verstehen uns gut.

**Hat das in der vergangenen Saison gefehlt?**

Ich würde nicht sagen, dass wir damals keinen Teamgeist hatten. Wir haben einfach die Ergebnisse nicht eingefahren und auch in vielen Phasen nicht gut gespielt. Da sind wir in einen Negativstrudel geraten, aber das würde ich nicht am fehlenden Teamgeist festmachen.

**Sie kannten Trainer Stefan Leitl aus Fürth. Wo liegen seine Stärken?**

Er ist ein sehr akribischer Trainer. Er möchte, dass wir viel Ballbesitz haben und offensiv spielen. Das kommt mir auch zugute.

**Kommt für Sie eigentlich die Winterpause zu früh?**

Das ist schwer zu sagen. Ich freue mich auf jeden Fall, dass ich noch vor der Pause gegen Düsseldorf mein Comeback haben dürfen. In Kiel bin ich ja auch noch mal eingewechselt worden. Jetzt habe ich richtig Zeit, um mich gut auf die Rückrunde vorzubereiten. Das ist gut für mich.

**„Bei der Stimmung ist in dieser Saison der Unterschied deutlich.“**



Foto: picture-alliance

**Merken Sie noch etwas von Ihrer schweren Verletzung?**

Nein, davon merke ich gar nichts mehr.

**Sie müssen auch nicht mehr in Ihren Körper reinhören?**

Nein, diesen Punkt habe ich überschritten. Bei mir ist wochenlang alles getestet worden. Ich war ja auch vor meinem Comeback schon

sechs Wochen im Mannschaftstraining. Da habe ich gemerkt, dass alles wieder funktioniert, und ich mir keine Gedanken machen muss.

**Wie weit sind Sie bereits?**

Ich hatte zwei Kurzeinsätze über jeweils rund 15 Minuten. Ich kann nicht sagen, dass ich schon bei 100 Prozent bin, werde das aber am Ende der Vorbereitung Ende Januar auf jeden Fall sein.

**Wo sehen Sie Ihre Rolle auf dem Platz?**

Ich bin auf jeden Fall ein offensiver Mittelfeldspieler. Ich habe im vergangenen Jahr relativ defensiv auf der 6 oder 8 gespielt. Aber ich sehe mich als Zehner. Das ist meine Position.

**Ihre Ziele für die Rückrunde?**

Ich will fit sein, dauerhaft spielen und mit der Mannschaft Erfolg haben.

**Kann 96 noch mal ganz oben angreifen?**

Wir haben eine ordentliche Hinserie gespielt, aber hier redet keiner vom Aufstieg. Wir wollen die Hinserie bestätigen und gucken dann, was möglich ist.

**Wie ist die Stimmung unter den Fans: Hat sich was geändert?**

Diese Saison ist der Unterschied deutlich. Nach der Hinrunde herrscht schon eine gewisse Euphorie unter den Fans. Im Zuschauer ranking liegen wir auf Platz 3 – das gibt uns einen Extra-Push, wenn so viele Leute ins Stadion kommen.

**Sie sind in der Nähe von Hannover aufgewachsen. Freut es Sie besonders, dass 96 jetzt in der Öffentlichkeit deutlich positiver wahrgenommen wird?**

Ja, auf jeden Fall. Die vergangenen Jahre waren nicht einfach. Erfolge sind ausgeblieben, es gab viel Kritik von außen. Daher freut es mich schon, dass es jetzt in die richtige Richtung geht.

INTERVIEW: GUNNAR MEGGERS

**ST. PAULI** Interimskoach Hürzeler geht die Aufgabe gelassen an – und bleibt ein Kandidat

# „Ich werde nicht den Zampano machen“

Seine Mission hat Fabian Hürzeler am Freitag begonnen. Ob sie über Weihnachten hinausgeht, ist noch offen. Wenn St. Pauli am 28. Dezember nach kurzer Feiertagspause den zweiten Trainingsstart hat, soll die Nachfolge von Timo Schultz feststehen. Und sein bisheriger Assistent dann mindestens ein Teil des neuen Teams sein. Er könnte womöglich auch an dessen Spitze stehen (*der Kicker berichtete*).

Dass die zurückliegenden Tage emotional aufwühlend waren, verhehlt der 29-Jährige nicht, der bis zu seinem Wechsel nach Hamburg im Sommer 2020 als Nachwuchstrainer beim DFB arbeitete. „Ich war überrascht über den Anruf, aber auch sehr erfreut, dass ich das Vertrauen des Vereins bekommen habe.“ Mit seinem Ex-Chef hat er über die neue Rolle gesprochen. „Aber was wir geredet haben, bleibt intern. Wir haben immer noch ein sehr gutes Verhältnis zueinander. Die gegenseitige Wertschätzung wird auch immer bleiben. Aber als mich der Verein gefragt hat, ging es nicht um einzelne Personen, sondern um den FC St. Pauli. Ich habe auch eine Verantwortung dem Verein gegenüber und deshalb auch kein schlechtes Gewissen.“

Dass nicht nur das Umfeld in Aufruhr, sondern auch der Kader be-



Foto: Ruhinke

**Hält nichts von einer künstlichen Bewerbungstour in eigener Sache: St. Paulis Interimskoach Fabian Hürzeler (li.)**

wegt vom Aus des beliebten Schultz ist, hat Hürzeler in den ersten Gesprächen wenig überrascht registriert: „Natürlich war es auch für sie ein Schock. Aber ich habe auch das Gefühl, dass eine Jetzt-erst-recht-Mentalität entsteht.“

Er will diese wahrgenommene Atmosphäre in der täglichen Arbeit für sich nutzen – und weiter punkten. Klar ist: Sportchef Andreas Bor-

nemann schätzt die fachliche und taktische Komponente bei dem Trainer-Talent, trotz der angelaufenen Gespräche mit möglichen anderen Kandidaten bleibt der Interimskoach einer von diesen.

Diese Chance will er so natürlich wie möglich angehen und mit Inhalten punkten. „Ich glaube, Andreas Bornemann weiß genau, was er an mir hat. Es liegt nicht in meinem

Einflussbereich, ob ich weiterhin Cheftrainer sein darf, oder ob ein anderer kommt.“ Die ersten Tage wird er deshalb nicht künstlich wie eine Bewerbungstour in eigener Sache angehen. „Ich werde jetzt nicht den großen Zampano machen und alles auf links drehen, aber natürlich will ich auch meine eigene Note mit einbringen, meine eigenen Ideen.“

SEBASTIAN WOLFF

**FÜRTH** Der Deutsch-Amerikaner steht in Zornigers Fokus

## Was Green ändern kann und muss

Nach fünf Tagen mit dem Schwerpunkt Spiel gegen den Ball landete bei der SpVgg im ersten Test der Wintervorbereitung gegen den Bayernligisten ATSV Erlangen besagter Ball dann doch zweimal im Netz. Das Aber eines 4:2-Erfolgs, das ein Fürther Team mit vielen guten Pressingsituationen und reichlich herausgespielten Chancen sah. Dementsprechend relativierend fällt dann das Urteil von Trainer Alexander Zorniger aus, der zur Pause komplett durchwechselte: „Insgesamt haben wir es ganz gut gemacht.“

Das mit dem „ganz gut“ ist ein Obergriff, der in dieser Saison auch prima auf Julian Green zutrifft – mit der Einschränkung, dass zum „gut“ noch reichlich Luft ist. Wobei der 27-Jährige bei

jeder Beurteilung von Haus aus ein Handicap hat – und zwar seine Qualität wie auch seinen in der Aufstiegssaison 2020/21 hinterlegten Anspruch, Führungsspieler zu sein. Im Wissen um beides wird an ihn gerne ein strenger Maßstab angelegt, und nicht selten drängt sich jüngst der Eindruck auf, dass da doch mehr geht. Zu oft tauchte er lange Phasen einer Partie ab, um dann aber urplötzlich mit zwei, drei ganz starken Aktionen wieder aufzutauchen.

Typisch für einen offensiven, kreativen Akteur oder doch zu wenig für einen, der in engen Spielen sein Team mitreißen kann? Seine Statistik fällt mit zwei Toren und zwei Assists in zwölf Einsätzen bei einem Notenschnitt von 4,09 definitiv durchwachsen aus. Hinzu kommt, dass er nicht

gerade als Synonym für aggressives Zweikampfverhalten gilt.

So verwunderte es nur bedingt, dass er in den vier Spielen seit dem Trainerwechsel selten bis gar nicht zum Zug kam. Im letzten Hinrundenspiel in Darmstadt (1:1) ersetzte er ab der 21. Minute den angeschlagenen Stürmer Ragnar Ache – und dies laut Zorniger ansprechend. Somit hat Green den Grundstein für die nächsten Wochen gelegt, in denen sein Trainer vor allem die Spieler beäugen will, die bei ihm bisher weitestgehend außen vor waren. Green hat alle Chancen, wenn er verinnerlicht, dass ein Ausklinken, und sei's nur für wenige Minuten, nun auf dem Index steht. **CHRIS BIECHELE**

**Ein Interview mit Alexander Zorniger lesen Sie ab Seite 72.**

### WER WANN TRAINIERT

Darmstadt	seit 5.12.
HSV	ab 2.1.
Heidenheim	seit 10.12.
Kaiserslautern	seit 11.12.
Hannover	ab 2.1.
Paderborn	seit 5.12.
Düsseldorf	ab 2.1.
Kiel	ab 15.12.
Rostock	seit 5.12.
Fürth	seit 4.12.
Nürnberg	seit 12.12.
Regensburg	seit 5.12.
Karlsruhe	seit 5.12.
Braunschweig	seit 28.11.
St. Pauli	seit 9.12.
Bielefeld	ab 2.1.
Magdeburg	ab 13.12.
Sandhausen	ab 2.1.

HEIDENHEIM Luxusprobleme als größte Stolpersteine – Drei Testspiele vor der Weihnachtspause

# Schmidt freut sich über Kleindiensts HSV-Vergleich



Die Profis des FCH sind auf den Trainingsplatz zurückgekehrt. Nach dreieinhalb Wochen hat Trainer Frank Schmidt zum Trainingsauftakt gegeben, ehe es dann an Weihnachten noch einmal in die Pause gehen wird. Bis zum 21. Dezember wird nun erst einmal intensiv auf dem Rasen trainiert. Intensiv ist tatsächlich wörtlich gemeint, denn gleich drei Testspiele stehen auf dem Programm: Bundesligist Augsburg sowie die beiden Drittligisten Waldhof Mannheim und FC Ingolstadt.

Auf dem Erreichten, 33 Punkte und Tabellenplatz 3, wolle man sich nicht ausruhen. Einen Schlendrian, so wie zu seinem 15-jährigen Trainerjubiläum, das Schmidt erst im Herbst dieses Jahres feiern durfte, möchte er kein weiteres Mal erleben. Denn da hätten vielleicht ein bis zwei Prozent bei seiner Mannschaft gefehlt, sagt er nun. Auf dieses Wochenende fiel das Duell mit Kaiserslautern. Sein Team führte 2:1, war in Überzahl, spielte am Ende jedoch nur 2:2. Punktverluste, die Schmidt immer noch ärgern. Derlei Momente sind in den abgelaufenen 17 Partien aber die Ausnahme, so hält sich sein Ärger in Grenzen. Dass der FCH nun nicht mehr Jäger, sondern Gejagter ist, sei für Schmidt uninteressant. „Was hier in 17 Spielen passiert ist, war so nicht vorhersehbar“, sagt der 48-Jährige. Es sind Luxusprobleme, mit denen sich der FCH derzeit auseinandersetzen muss. Geschuldet der besten Hinserie der Vereinsgeschichte.

Was ihn dagegen interessiere sei das, „was wir nun elf Wochen lang machen, um am 28. Januar perfekt auf Hansa Rostock vorbe-

reitet zu sein“. Nicht dass am Ende noch aus Luxusproblemen Stolpersteine werden.

Gefreut hatte er sich über eine Aussage seines Stürmers Tim Kleindienst, der sagte, dass man nicht immer von der Bundesliga sprechen müsste, man schließlich nicht der HSV sei. „Besser hätte ich es nicht formulieren können und ich habe es ihm nicht vorgesagt. Meine Spieler dürfen sagen, was sie wollen“, so Schmidt. Kleindienst hat die FCH-DNA lange genug aufgesaugt und weiß, worauf es

ankommt. „Er hat recht, allein vom Quatschen gewinnen wir keine Spiele“, sagt Schmidt. Dass hier der Fokus bereits jetzt schon wieder auf dem Spiel gegen Rostock liegt, das glaubt man sofort, wenn man dem Heidenheimer Erfolgscoach zuhört. Und mit dem Quatschen hält er es wie mit der Vorstellung, „was wäre wenn der FCH tatsächlich den Sprung in die Bundesliga schaffen würde“. Diese Gedankenspiele brächten genauso wenig – und deswegen lässt man sie. **TIMO LÄMMERHIRT**



Funken auf einer Wellenlänge: Trainer Frank Schmidt (li.) und FCH-Torjäger Tim Kleindienst

## 2. LIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. SV Darmstadt 98	17	10	6	1	27:15	+12	36
2. Hamburger SV	17	11	1	5	29:19	+10	34
3. 1. FC Heidenheim	17	9	6	2	33:20	+13	33
4. 1. FC Kaiserslautern (N)	17	7	8	2	29:23	+6	29
5. Hannover 96	17	8	4	5	25:18	+7	28
6. SC Paderborn 07	17	8	2	7	35:22	+13	26
7. Fortuna Düsseldorf	17	8	2	7	26:20	+6	26
8. Holstein Kiel	17	6	7	4	30:28	+2	25
9. Hansa Rostock	17	6	3	8	17:23	-6	21
10. SpVgg Greuther Fürth (A)	17	4	8	5	22:26	-4	20
11. 1. FC Nürnberg	17	5	4	8	16:25	-9	19
12. Jahn Regensburg	17	5	4	8	20:30	-10	19
13. Karlsruher SC	17	5	3	9	26:30	-4	18
14. Eintr. Braunschweig (N)	17	4	6	7	18:26	-8	18
15. FC St. Pauli	17	3	8	6	23:25	-2	17
16. Arminia Bielefeld (A)	17	5	2	10	23:28	-5	17
17. 1. FC Magdeburg (N)	17	5	2	10	20:33	-13	17
18. SV Sandhausen	17	4	4	9	21:29	-8	16

## 18. SPIELTAG

**FREITAG, 27. JANUAR 18.30 UHR**

Düsseldorf (2:1) Magdeburg  
Karlsruhe (0:5) Paderborn

**SAMSTAG, 28. JANUAR 13.00 UHR**

Darmstadt (0:2) Regensburg  
Heidenheim (1:0) Rostock

Kiel (2:2) Fürth

**SAMSTAG, 28. JANUAR 20.30 UHR**

Hannover (1:2) Kaiserslautern

**SONNTAG, 29. JANUAR 13.30 UHR**

Bielefeld (1:2) Sandhausen  
Hamburg (2:0) Braunschweig  
Nürnberg (2:3) St. Pauli

## PADERBORN Zwei Talente auf dem Prüfstand

# Kwasnioks positives Fazit



Die Paderborner sind mit einem Sieg und einer Niederlage in den vorweihnachtlichen Testspielreihen gestartet. Die Mannschaft von Lukas Kwasniok schlug im eigenen Trainingszentrum zunächst an diesem Freitag den Ligakonkurrenten Hannover 96 mit 1:0 (Tor: Conteh), um 24 Stunden später dem Drittligisten VfL Osnabrück mit 1:2 (Tor: Platte per Strafstoß) zu unterliegen. Nach den beiden Begegnungen zog Kwasniok ein positives Fazit. „Keiner hat sich verletzt. Und unsere Spieler können alle nach wie vor über 90 Minuten gehen“, freute sich der SCP-Cheftrainer. Der hatte in den beiden Partien 19 Akteure über die komplette Spielzeit getestet und so nach einer dreiwöchigen Pause die Wettbewerbsfähigkeit überprüft. „Es geht darum, dass meine Jungs körperlich nicht abbauen. Die beste

Lösung ist, sie einfach spielen zu lassen. Ob im Training oder bei solchen Testspielen“, sagte Kwasniok. Der wird in dieser Woche und im zweiten Teil einer Übergangsphase im Training den Fokus auf verschiedene Spielformen sowie auf die Athletik legen. Am Freitag (gegen den VfL Bochum) und am Samstag (bei Rot-Weiss Essen) stehen nochmals zwei weitere Testspiele an. Dann sollen auch wieder Florent Muslija und Richmond Tachie mit an Bord sein. Die beiden Offensivkräfte laborierten zuletzt an grippalen Infekten. Möglicherweise bekommt auch David Stamm eine weitere Bewährungschance. Der U-19-Akteur überzeugte gegen Osnabrück mit einem beherzten Auftritt auf der rechten Außenbahn. Mit Angreifer Ilyas Ansaer durfte sich zudem noch ein weiterer Youngster zeigen. **JOCHEM SCHULZE**

# Kälteresistenter „Neuzugang“

Nach langer Verletzungspause nimmt **BEN ZOLINSKI** (30) einen neuen Anlauf – mit kurzen Hosen bei Minusgraden.

**1 FCK** Selbst schuld. Der Erfolg lässt die Roten Teufel jetzt zittern. Sie hätten sich ja schon zu Beginn der vergangenen Woche bei zwar kalten, aber noch halbwegs erträglichen Temperaturen an das Training im Winter gewöhnen können. Weil die Spieler in der englischen Woche zum Hinrundenabschluss gegen Bielefeld, Karlsruhe und Düsseldorf aber die maximale Ausbeute von neun Punkten holten, gewährte ihnen Trainer Dirk Schuster sechs zusätzliche freie Tage. Am Sonntag mussten sie dann antreten und

**Zolinski beeindruckt Schuster – „der muss ihn „eher bremsen“.**

das Dilemma ausbaden. Nach dem obligatorischen Laktatstest am Vormittag ging es am Nachmittag auf den Rasen: Minus zwei Grad und leichter Schneefall ließen dort grüßen.

Einem konnte der Winter einbruch gar nichts anhaben: Ben Zolinski. „Er brennt auf seinen Einsatz, er möchte unbedingt in die Startformation. Das hat

man auch heute gesehen. Er war sehr aktiv, hat sehr viele Läufe gemacht, auch mit hohem Tempo“, lobte Schuster den Offensivallrounder. In der Startelf hatte Zolinski schon einmal gestanden: am 1. Spieltag. Doch schon nach 30 Minuten war seine Hinrunde nach einem Bruch der Kniescheibe und sich anschließenden Komplikationen beendet.

Der Sommerzugang aus Aue ist also auch im Winter noch ein „Neuer“. Nach Monaten der Leidenszeit brennt der 30-Jährige auf Einsätze – im wahrsten Sinne des Wortes: Bei Minusgraden tobte er sich im Schatten des Fritz-Walter Stadions in kurzen Hosen aus, während sich die überwiegende Mehrheit am Sonntag so dick wie möglich einummelte. „Wenn man sich bewegt, dann geht das“, meinte Zolinski lachend. Kälteresistenz war auch auf der Tribüne des kleinen Amateurstadions zu erkennen, wo sich über 300 Fans zum ersten Training nach vierwöchiger Pause versammelten.

Für Zolinski war es wichtig, dass er schon vor dem Urlaub einen wichtigen Punkt erreicht hat. Am 17. Spieltag, dem 2:1 in Düsseldorf, stand er erstmals wieder im Kader. „Es war das Etappenziel,

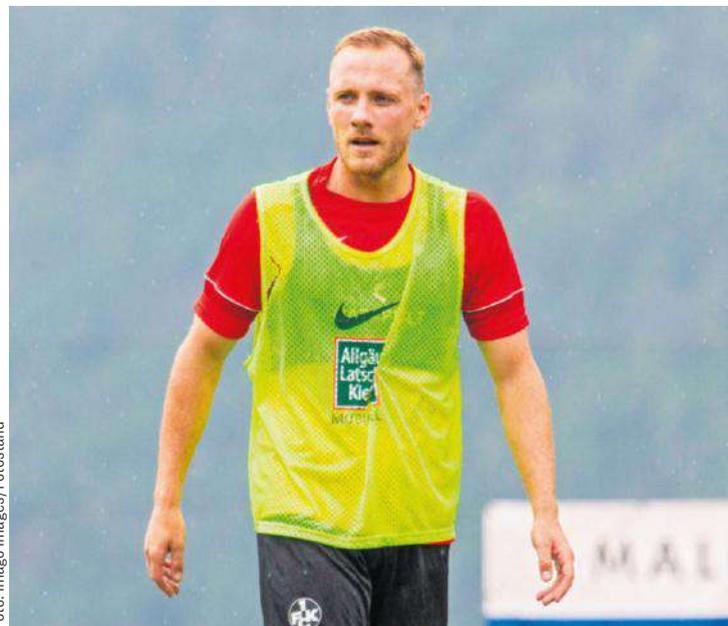


Foto: imago images/Fotostrand

**Brennt auf Einsätze: FCK-Offensivkraft Ben Zolinski, hier im Sommer-Training, hat seinen Kniescheibenbruch auskuriert.**

was ich mir mit dem Ärzteteam gesetzt habe. Es war wichtig, diese Kabinenluft, diese Anspannung vor dem Spiel noch mal mitzunehmen und das trotz der ganzen Rückschläge erreicht zu haben“, berichtete der gebürtige Berliner. Das nächste Ziel ist auf den 28. Januar datiert. Beim Rückrundenauftritt gegen Hannover will Zolinski spielen – diesmal mehr als 30 Minuten. Um mangelnde Bemühungen darum macht sich Schuster keine Sorgen, ganz im Gegenteil. „Wie wir den Benno

kennen, müssen wir ihn eher ein kleines bisschen bremsen. Nicht, dass er überpaced“, sagte der 54-Jährige.

18 Feldspieler und vier Torhüter durfte der Chefcoach bei der gut 90-minütigen Einheit am Sonntag beobachten. Marlon Ritter, Erik Durm, Terrence Boyd, Lars Büning und René Klingenburg fehlten krankheitsbedingt. Julian Nihues trainierte nach seiner muskulären Oberschenkelverletzung noch individuell.

MORITZ KREILINGER

**NÜRNBERG** Goller kommt aus Bremen für die Flügel, Vindahl Jensen aus Alkmaar fürs Tor

## Hecking und Rebbe legen eine Punktlandung hin

**1 FCN** Die sportliche Leitung kann auf ihrer Liste der unbedingt zu erledigenden Dinge pünktlich zum Trainingsstart an diesem Nachmittag alle Posten abstreichen. Nach der am Mittwoch unter Dach und Fach gebrachten getätigten Leihe des Schalcker Sechlers Florian Flick bis zum Saisonende haben Sportvorstand Dieter Hecking und Sportdirektor Olaf Rebbe als nächstes den Wunsch von Trainer Markus Weinzierl nach einem schnellen offensiven Außenbahnspieler erfüllt: Von Werder Bremen kommt Benjamin Goller, der rechts wie

links auf dem Flügel stürmen kann. Den 23-Jährigen, der auch verletzungsbedingt bei dem Bundesliga-Aufsteiger in dieser Saison keine Pflichtspielminute absolvierte, nehmen die Franken langfristig unter Vertrag – der Kontrakt soll bis 2026 laufen, ein Datum, das der FCN allerdings nicht bestätigt.

Unter Verschluss bleibt auch, ob eine Ablöse fällig geworden ist. Da sein Vertrag in Bremen im Sommer ausgelaufen wäre, ist jedoch davon auszugehen, dass keine Ablöse fällig wird, sondern es erfolgsabhängig zu Nachschlägen kommen kann – diese nahe-

liegende Lösung ist so auch in Bremen im Umlauf. Wovon ebenfalls auszugehen ist: Goller wird keine große Anlaufzeit benötigen, er steht seit Monaten kontinuierlich im Mannschaftstraining – und der gebürtige Reutlinger kennt die 2. Liga bestens. In der vergangenen Saison ist er in ihr als Leihspieler erst bei Darmstadt (11 Einsätze) und nach der Winterpause beim KSC (13 Einsätze) unterwegs gewesen. Beim FCN stellt der ehemalige deutsche U-Nationalspieler somit eine Sofort-Hilfe dar, aber auch ein Stück weit ein Versprechen auf die Zukunft. „Er soll bei uns den

nächsten Entwicklungsschritt machen“, so Hecking.

Und am Sonntagabend folgte Streich Nummer drei: Die durch die Schulterverletzung von Christian Mathenia entstandene Vakanz im Torhüter-Team wird durch Peter Vindahl Jensen geschlossen. Der 24-Jährige kommt vom niederländischen Erstligisten Alkmaar auf Leihbasis bis Saisonende. Der Däne, der sämtliche U-Teams seines Landes durchlaufen hat, gilt als Torhüter moderner Prägung und ist vor dem Bochumer Ersatzkeeper Michael Esser der Wunschkandidat des FCN gewesen. CHRIS BIECHELE

**DARMSTADT** Mittelfeldspieler im ersten Test eine Hälfte am Ball – Kunze springt erneut für Wache ein

## Das Lazarett lichtet sich: Schnellhardts Comeback



Das Ergebnis war klar, aber nicht so deutlich, wie es der Klassenunterschied hätte erwarten lassen: Mit 3:0 besiegte der SV Darmstadt 98 den rheinland-pfälzischen Oberligisten SV Morlautern, wobei Marvin Mehlem, Philipp Sonn und Kanan Bennetts die Tore erzielten.

Trainer Torsten Lieberknecht zeigte sich nach der Partie dennoch zufrieden. Ihm sei es wichtig gewesen, dass seine Mannschaft nach dem dreiwöchigen Urlaub nicht komplett kalt in den Test am kommenden Samstag gegen den Schweizer Spitzenklub Young Boys Bern gehe. „Dafür war es genau der richtige Gegner“, sagte der Lilien-Coach. „In der ersten Hälfte haben sie uns ordentlich gefordert, nach der Pause standen sie tiefer, sodass wir Lösungen im Ballbesitz finden mussten.“

23 Spieler setzte Lieberknecht ein. Nach seinem Außenbandteillabriss war erstmals seit Ende September auch Mittelfeldspieler Fabian Schnellhardt

wieder eine Hälfte dabei. Die Langzeitverletzten Klaus Gjasula und Mathias Honsak haben nach ihren langwierigen Verletzungen immerhin das Training aufgenommen. Nur die Stürmer Aaron Seydel (Faszienriss) und Magnus Warming (Syndesmose-

riss) benötigen noch etwas Zeit, die beiden absolvieren derzeit ein individuelles Aufbautraining.

Während sich das Spieler-Lazarett bei den Lilien langsam lichtet, gibt es im Funktionsteam einen Ausfall: Torwarttrainer Dimo Wache fehlt derzeit wegen einer

Rückenoperation. Der Eingriff sei schon länger für die Winterpause geplant gewesen, heißt es vom Verein. Bereits im Januar rechnet der Spitzenreiter jedoch mit Waches Rückkehr auf den Trainingsplatz.

In der Zwischenzeit vertritt ihn Alexander Kunze, der bereits während Waches Corona-Ausfall eingesprungen war. Der 51 Jahre alte frühere Ex-Torhüter ist ein alter Weggefährte von Lieberknecht. Beide waren als Spieler bei Eintracht Braunschweig Mannschaftskameraden. Nach seinem Karriereende fungierte Kunze bei der Eintracht unter Chefcoach Lieberknecht von 2009 bis 2018 als Torwarttrainer. In gleicher Funktion war er auch beim FC Ingolstadt (Januar 2019 bis 2021) und bei Austria Klagenfurt tätig.

STEPHAN KÖHNLEIN



Foto: J. Huebner

Zum ersten Mal seit Ende September wieder im Einsatz: Mittelfeldmann Fabian Schnellhardt

### REGENSBURG

## Vertrauen geht vor Verhandeln

Zügig, aber nicht überstürzt will Tobias Werner die ersten Vertragsgespräche angehen. Die Aufgabe hat es in sich, die der 37-Jährige als Geschäftsführer Sport des SSV Jahn von Vorgänger Roger Stilz übernommen hat: 19 Verträge laufen am Saisonende aus, darunter auch der von Kapitän Benedikt Gimber. „Eine gute Basis mit der Mannschaft zu schaffen, ist für mich das Wichtigste. Für Vertragsgespräche ist eine gewisse Vertrautheit unerlässlich“, sagt Werner. Er verweist auf seine Zeit als Profi beim FC Augsburg: „Dort haben wir über Jahre hinweg mit einer fast unveränderten Mannschaft gespielt und wurden immer erfolgreicher, weil die Automatismen und die Chemie gestimmt haben. So ein Kern soll sich auch in Regensburg herauskristallisieren.“

Mit der Zusammensetzung des Kaders zeigt er sich zufrieden und sieht keinen akuten Handlungsbedarf, schließt aber Zugänge im Winter nicht aus. Ohnehin werde Sarpreet Singh das Team verstärken. Der Jahn hatte es im Sommer versäumt, die Spielgenehmigung für den Neuseeländer einzuholen. „Sarpreet brennt, der will wieder losgelassen werden“, ist sich Werner sicher.

HEINZ GLÄSER

### ROSTOCK

## Masetzky bringt einen Bonus mit



Seit eineinhalb Monaten ist mit Patrick Glöckner nicht nur ein neuer Trainer in Rostock. Der 46-Jährige hat mit Nicolas Masetzky auch einen neuen Assistenzcoach mitgebracht. Der 33-Jährige nahm den Posten von Ronny Thielemann ein, der zusammen mit Ex-Trainer Jens Härtel Anfang November die Kogge verlassen hatte. Mit Masetzky arbeitet Hansas neuer Coach erst seit April zusammen. Glöckner hatte den Ex-Mittelfeldspieler vom damaligen Drittliga-Kontrahenten Türkgücü München zum SV Waldhof geholt. Die Oberbayern hatten Ende März Insolvenz angemeldet und sich vom Spielbetrieb zurückgezogen.

„Es ist gut, dass ich einen Co-Trainer habe, der auch von der Analyse kommt“, lobt Glöckner dessen Fähigkeiten. Weiter führt er aus, dass sich Masetzky mit Videoanalyst Vincent Leifholz intensiv austausche, um die Einheiten so gut wie möglich vorzubereiten. Masetzky selbst hatte als Spieler in der Nachwuchsakademie des 1. FC Nürnberg gekickt. Zur großen Profilaufbahn hatte es nicht gereicht, dafür startete er 2018 seine zweite Karriere als Chefscout der Jugendabteilung bei 1860 München.

JOHANNES WEBER

### KARLSRUHE

## Brosinski bleibt in der Hinterhand



Sebastian Jung war leicht angeschlagen, Marco Thiede plagte eine Zahnentzündung. Beide Rechtsverteidiger fehlten in den Testspielen gegen Viktoria Köln (1:1) und in Bochum (1:2). Daher durfte Daniel Brosinski in Köln mit einer Sondergenehmigung mitmischen. Gegen Bochum setzten ihn muskuläre Probleme außer Gefecht. Der gebürtige Karlsruher spielte zuletzt in Mainz, ist seit rund einem halben Jahr vertragslos. Seither hält er sich beim KSC fit. Die Badener denken über eine Verpflichtung nach, entschieden ist noch nichts. Trainer Christian Eichner erklärt, Brosinski habe im Training gut gearbeitet, sei gut adaptiert.

Der 34-Jährige der rechts wie links in der Viererkette spielen kann, wurde in der KSC-Jugend ausgebildet, wechselte dann zum 1. FC Köln. Er absolvierte 222 Bundesligapartien und 99 Spiele in der 2. Liga (22 Treffer und 34 Vorlagen). Aufgrund der langen Vertragslosigkeit fehlt ihm Spielpraxis. Ab Mitte Mai 2021 stand er nur zweimal 90 Minuten auf dem Feld, und sein letzter Einsatz für Mainz war im Mai 2022. Die Frage lautet: Ist eine kurzfristige Hilfe sinnvoll, aber wäre ein solcher Kontrakt perspektivisch gut?

PETER PUTZING

# Dicke Luft im Keeperduell

Ein Rollentausch hat den Schwelbrand im **KIELER** Tor zusätzlich befeuert. Hinzu kommt Dähnes auslaufender Vertrag.



Luxusproblem oder selbst kreierte Gefahrenquelle? Der vom Zeitpunkt her ungewöhnliche Torwartwechsel bei Holstein Kiel wirft Fragen auf. Vor allem bei Thomas Dähne, der in den letzten drei Spielen der ersten Halbserie unerwartet als Nummer 1 zwischen den Pfosten entthront worden war.

Nach 13 Zweitligapartien in Folge als Stammkeeper musste der 28-Jährige (kicker-Durchschnittsnote 3,15) am 29. Oktober wegen eines Infekts passen. Tim Schreiber (20) vertrat den Platzhirsch bei der 1:2-Heimniederlage gegen Düsseldorf und genoss trotz Dähnes Genesung auch in den Begegnungen beim KSC (4:1), beim FC St. Pauli (0:0) und gegen Hannover 96 (1:1) das Vertrauen der sportlichen Leitung.

„Tom hat bis zu seinem Infekt eine solide Hinrunde gespielt. Wir haben aber zwei gleichwertige

Torhüter. Tim ist in den vergangenen Monaten sehr gut mit seiner Rolle umgegangen. Da haben wir uns dafür entschieden, ihm in den letzten Spielen vor der Winterpause die Möglichkeit zu geben, sich zu zeigen. Diese Entscheidung war eine für Schreiber, nicht gegen Dähne“, sagt Cheftrainer Marcel Rapp.

Für Dähne, der den vierwöchigen WM-Urlaub auch zum persönlichen Frustabbau nutzen wollte, ist diese Begründung nur bedingt nachvollziehbar. „Ja, es hat mich sehr überrascht. Ich habe meine Spiele in dieser Saison ebenfalls reflektiert und bin der Meinung, dass ich mehr gute als schlechte Spiele gemacht habe. Natürlich habe ich die Entscheidung des Trainers akzeptiert“, so der 1,93 Meter große Schlussmann, der nach seinem Wechsel vom polnischen Erstligisten Wisla Plock seit Sommer 2020 in Diensten der KSV steht.



Ein Fall für zwei: Die Kieler Torhüter Tim Schreiber (li.) und Thomas Dähne liefern sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen.

Ein pikanter Aspekt im Zusammenhang mit dem Rollentausch: Dähnes Vertrag läuft am 30. Juni 2023 aus, der von RB Leipzig ausgeliehene Schreiber hingegen ist noch bis 2024 an die Störche gebunden. „Mein Berater ist im Austausch mit unserem Sportdirektor. Aber klar ist: Es ist kein Spieler glücklich, wenn er auf der Bank sitzt“, so Dähne.

Hier die berufliche Ungewissheit, dort die situative sportliche Verunsicherung, die das ausgewiesene Talent Schreiber beim

Finale der englischen Woche im November im Ligabetrieb gegen Hannover 96 offenbarte. Alles reine Nervensache? „Wir sind schon die letzten Jahre mit unserem Ansatz gut gefahren, zwei gleichwertige Torhüter zu haben. Wir wissen, dass wir uns auf beide verlassen können“, beschwichtigt Rapp. Wohl wissend, dass das Thema „Nummer 1“ nicht nur beim Start in die am Donnerstag beginnende Rückrunde-Vorbereitung reichlich Konfliktpotenzial birgt. **ANDREAS GEIDEL**

**DÜSSELDORF** Kein Winterneuzugang in Sicht

## Webers Zwickmühle



Eine große Baustelle im Kader von Fortuna Düsseldorf hat sich im Verlauf der Hinrunde trotz der hohen Zahl an verletzungsbedingten Ausfällen nicht aufgetan. Der bei den Fans immer in der Winterpause der Wunsch aufkommende Wunsch, den Kader zu verbessern, ist auch dieses Jahr vorhanden, da der 7. Platz nicht den Ansprüchen entspricht, der vor der Saison angesichts des guten Kadern und der Konkurrenzsituation ausgegeben wurde.

Eine große personelle Schwachstelle lässt sich auch kaum ausmachen. Die mangelnde Konstanz und die individuellen Fehler lassen sich weder an einzelnen Spielern noch an einem Mannschaftsteil so richtig festmachen. „Wir sehen derzeit kei-

nen dringenden Handlungsbedarf, halten die Augen und Ohren aber jederzeit offen“, erklärt Sportdirektor Christian Weber, der es für unwahrscheinlich hält, dass die Fortuna einen neuen Spieler präsentiert, der am 8. Januar dann mit ins Trainingslager nach Marbella aufbrechen wird.

Allerdings muss Düsseldorf die Zeit nutzen, um bis zur neuen Saison im Juli eine Lösung zu präsentieren, um den bereits feststehenden Abgang von Stürmer Dawid Kownacki zu kompensieren. Webers Zwickmühle ließe sich in der Winterpause mit einem Vorgriff auf die neue Saison lösen. Dies wäre hilfreich, aber aufgrund eines überschaubaren Marktes in der schwierigen Wintertransferperiode eher wenig erfolgversprechend. **NORBERT KRINGS**

**BRAUNSCHWEIG** Schiele verlängern, Verteidiger holen

## Vollmanns Hausaufgaben



Einen Tag nach dem Testspiel gegen den SC Verl am Dienstag (13.12.) verabschieden sich die Braunschweiger in die Weihnachtspause. Doch untätig bleiben sie über die Feiertage nicht. Zwei Personalien stehen im Vordergrund. Zunächst soll Trainer Michael Schiele seinen im Sommer auslaufenden Vertrag verlängern. „Wir sind in einem positiven Austausch und auf einem sehr guten Weg“, sagt Geschäftsführer Peter Vollmann. Da sich beide Seiten in den bisherigen Gesprächen aufeinander zu- statt voneinander weg bewegen, stehen die Zeichen einer Verlängerung auf Grün.

Zweiter Punkt auf der weihnachtlichen Hausaufgabenliste ist die Verpflichtung eines weiteren

Innenverteidigers. Zwar ist das Leihgeschäft mit Linus Gechter von Hertha BSC schon unter Dach und Fach, doch fahndet Vollmann europaweit nach einem erfahrenen Verteidiger. „Wir sind dran und versuchen, noch vor dem Neustart Lösungen zu finden.“ Denn: „Unser Verletztenstand ist bekannt.“

Mit Brian Behrendt (Operation nach Muskelriss) und Filip Benkovic (Hüftverletzung) fallen zwei Stammkräfte auf unbestimmte Zeit aus, daher will Vollmann kein Risiko eingehen. Der Versuch, Keven Schlotterbeck vom SC Freiburg auszuleihen, scheiterte an den Finanzen. Da aber die Konkurrenz im Zweitliga-Keller wie etwa Sandhausen und Nürnberg personell nachlegt, steigt auch der Transferdruck. **LEONARD HARTMANN**

HSV Der zweite Rückschlag kam zur Unzeit, der Vertrag des Ex-Kapitäns läuft im Sommer aus

# Leibold und der Kampf um die Zukunft

Die letzten Einheiten des alten Jahres absolvierte er gemeinsam mit den Rekonvaleszenten Moritz Heyer und Bakery Jatta unter der Anleitung von Reha-Trainer Sebastian Capel. Tim Leibold arbeitet mit Hochdruck daran, zum Trainingsauftakt am 2. Januar in bestmöglicher Verfassung zu sein. Weil es für ihn nach einem Jahr zum Vergessen um die Zukunft in Hamburg geht.

Ein Kreuzbandriss aus dem Oktober 2021, zugezogen ausgerechnet an ehemaliger Wirkungsstätte in Nürnberg, hatte den Linksverteidiger durch das ganze nun endende Kalenderjahr begleitet. Ab dem Sommer war er wieder im Mannschaftstraining, hatte aufgrund deutlicher Rückstände im Kampf um einen Stammplatz aber das Nachsehen gegenüber Miro Muheim. In der Halbzeitbilanz des 29-jährigen Böblingers stehen lediglich vier Einsätze, nur zwei von Beginn an (kicker-Notenschnitt 3,5). Als gegen Hinrundenende die Abwehr-Not groß war und Leibold



Foto: Witters

**Noch nicht im Rhythmus: HSV-Linksverteidiger Tim Leibold (re.) muss sich für eine Vertragsverlängerung in der Rückrunde steigern.**

in Ermangelung an Rechtsverteidigern auf der „verkehrten“ Seite eine Hilfe hätte sein können, laborierte er selbst an einem Muskelfaserriss. Einer, der in doppelter Hinsicht zur Unzeit kam.

Leibold hätte eine Alternative darstellen und wichtige Argumente in eigener Sache liefern können. Denn: Das Arbeitspapier des in der Spielzeit 2019/20 mit einem Tor und 16 Vorlagen so

furios in Hamburg gestarteten Ex-Nürnbergers endet im Sommer. Und wie mit den anderen beiden Profis mit auslaufenden Kontrakten, Xavier Amaechi (21) und Sonny Kittel (29), gab es auch mit ihm noch kein Gespräch über eine mögliche Ausdehnung.

Unverkennbar ist, dass Leibold's Stellenwert unter Walter ein geringerer als zuvor bei Dieter Hecking oder Daniel Thioune ist. Der amtierende HSV-Coach hatte zwar vor dessen Verletzung ebenfalls einen Stammplatz für den offensivstarken Verteidiger, die Kapitänsbinde aber hatte er ihm gleich zum Start abgenommen und an Sebastian Schonlau weitergereicht. Im Herbst soll die sportliche Leitung zudem nicht restlos zufrieden mit Leibold's Teileinsätzen gewesen sein. Offiziell erklärte Walter: „Es ist normal, dass er nach der langen Pause noch Zeit braucht, um seinen Rhythmus zu finden.“

Klar ist: Nach dem zweiten Rückschlag hat Leibold im neuen Jahr nicht mehr viel Zeit bei der Suche. **SEBASTIAN WOLFF**

## BIELEFELD

### Consbruch will sich etablieren



Im Juli 2019 gab er als 17-Jähriger sein Zweitligadebüt für die Arminia, vier Minuten gegen St. Pauli. Danach kam lange nichts mehr. Der gebürtige Bielefelder Jomaine Consbruch blieb unter den damaligen Trainern Uwe Neuhaus und Frank Kramer ohne weitere Zweitliga- oder Erstligaeinsätze. In der vergangenen Saison holte er sich Spielpraxis in Braunschweig.

Nach dieser Leihe durfte er unter Trainer Daniel Scherning endlich ran. Weit mehr als drei Jahre nach seiner Pflichtspielpremiere im Bielefelder Trikot stand Consbruch Anfang Oktober gegen den KSC sogar in der Startelf und belohnte sich trotz der Niederlage (1:2) mit einer Torvorlage. Es folgten vier weitere Partien im offensiven Mittelfeld, und zum Abschluss des Jahres gelang dem 20-Jährigen sogar der erste Treffer für die Arminia: Beim 3:1 gegen Magdeburg traf er zum 1:0. Danach spielte er noch zweimal in der U-20-Nationalelf. „Seit ich hier bin, hat er in jeder Phase hart gearbeitet“, lobte Scherning den Nachwuchsakteur, der gerade dabei ist, sich zu etablieren. Consbruch will sich zeigen, da sein Vertrag im Sommer 2023 ausläuft. **CARSTEN BLUMENSTEIN**

## SANDHAUSEN

### Ein Nachschlag in Sachen Jugend



Gleich mit zwei Neuen wartet der SVS auf: Nach der Verpflichtung von Franck Evina (22, Hannover 96) gab Mikayil Kabaca die Leihe von Kerim Calhanoglu (20, FC Schalke 04) bis Saisonende bekannt. Während der Sportliche Leiter bei Evina „Schnelligkeit und Abschluss“ als Stärken ausmacht, attestiert er Calhanoglu Variabilität: „Er erweitert unsere Optionen in Abwehr und Mittelfeld.“

Noch wichtiger: Beide dürften nicht lange zur Akklimatisierung brauchen. Evina, der aus dem Nachwuchs des FC Bayern stammt und 2020 ein Länderspiel für Kamerun absolvierte, trifft beim SVS auf viele bekannte Gesichter. Mit Torwart Benedikt Grawe ging er in München zur Schule, Christian Kinsombi kennt er aus der gemeinsamen Zeit beim KFC Uerdingen, mit David Kinsombi und Arne Sicker spielte er in Kiel und mit Philipp Ochs bei Hannover. Calhanoglu ist in Mannheim geboren. Über den SV Waldhof und Hoffenheim landete der Cousin von Inter Mailands Hakan Calhanoglu auf Schalke. „Das sind junge, hungrige Spieler, die ihren Weg noch gehen wollen“, so Kabaca. **CHRISTOPH OFFNER**

## MAGDEBURG

### Titz baut auf Schulers Trümpfe



Mit zwölf Toren und drei Assists hatte Mittelstürmer Luca Schuler (23) großen Anteil an der Drittliga-Meisterschaft der Magdeburger. Richtig angekommen in der neuen Spielklasse ist der Blondschof aber noch nicht, der 2021 von Schalke 04 II gekommen war. Schuld daran ist das Verletzungspech des 1,92 Meter großen und 86 Kilogramm schweren Sturmanks.

Im Sommer verpasste Schuler weite Teile der Vorbereitung aufgrund eines Syndesmose-Risses und feierte erst am 5. Spieltag sein Zweitligadebüt. Seitdem kommt er auf neun Spiele und 574 Einsatzminuten. Erst ein Saison-Tor steht dabei auf der Habenseite. Gegen Jahn Regensburg traf Schuler zum 1:0-Siegtreffer. Danach schlug erneut das Verletzungspech zu, und der Ex-Schalcker (zwei Bundesligaspiele) verpasste die letzten vier Partien vor der WM-Pause wegen einer Fußverletzung und einer Bakterieninfektion. Christian Titz schätzt neben seiner Schnelligkeit, „dass er nie aufgibt und immer nachsetzt“. Auf diese Trümpfe setzt der Trainer auch in der an diesem Montag beginnenden Rückrundenvorbereitung. **HANS-JOACHIM MALLI**



Seelsorge ist angesagt. „Wir werden ihn schon wieder hinbekommen“, erklärte Real Madrids Trainer Carlo Ancelotti am Wochenende zu seinem jüngsten Trainingseinsteiger Karim Benzema. „Es gibt nur eine Richtung“, gab der Franzose optimistisch zum Besten. Nach oben, meinte er natürlich, oder eben nach vorne. Hauptsache weg von der tristen jüngeren Vergangenheit.

Aber um das zu schaffen, müsste der bald 35-Jährige, er feiert am kommenden Montag Geburtstag, den Hebel energisch umlegen, am besten schon zum Liga-Neustart am 30. Dezember bei Valladolid – Real startet hinter dem FC Barcelona nur von Platz 2. Am Samstag nahm der Franzose das Training wieder auf, genau wie Mittelfeldregisseur Toni Kroos und der Ex-Münchener David Alaba. Unter seiner dicken Wollmütze zeigte sich Benzema bester Laune, Ancelotti begrüßte ihn mit einem breiten Lachen. Am Abend verfolgte er dann, wie seine Teamkollegen aus der Equipe Tricolore ohne ihn ins WM-Halbfinale einzogen.

Sieben Spiele (mit fünf Toren) hat Benzema in der Liga nach 14 Spieltagen erst absolviert, die letzten vier Spieltage vor der WM verpasste er komplett mit „muskulären Ermüdungserscheinungen“. Ausfallquote also 50 Prozent. In der Champions League kam er auf vier Einsätze, null Tore. Und Ancelotti, der zwischenzeitlich anklingen ließ, dass Benzema „eigentlich“ fit sei, sich aber „irgendwie“ nicht wohl fühle, musste sich und seinen Kapitän gegen Vorwürfe verteidigen, der Spieler würde sich auf Kosten Reals für Frankreich schonen. Aber

### kurz & bündig

#### O'Neill zurück in Nordirland

Michael O'Neill hatte seinen Job als Trainer der nordirischen Nationalelf im April 2020 aufgegeben, nun ist er zurück. Der 53-Jährige, der im August beim englischen Zweitligisten Stoke City entlassen wurde, folgt auf seinen Nachfolger Ian Baraclough, für den nach nur vier Siegen in 22 Spielen Schluss war.

#### „King Kazu“ nach Portugal?

Kazuyoshi Miura (55), der wohl älteste Fußballprofi der Welt, steht laut Berichten aus Japan vor einem Wechsel zum portugiesischen Zweitligisten UD Oliveirense.



Fotos: Getty Images

Zurück in Madrid: Coach Carlo Ancelotti begrüßt Karim Benzema, der die WM verletzt verpasst hat.

# Weißer Weihnacht

Bei **REAL MADRID** soll Karim Benzema fit werden und verlängern. Dazu steht ein teurer Teenager-Transfer an.

schon bei der Vorbereitung mit Les Bleus war dann endgültig Feierabend, muskuläre Verletzung im Oberschenkel, noch vor dem WM-Start kam das Aus. Statt in Katar zu glänzen, musste Benzema abreisen. Bonjour Tristesse. Als Trostpflaster gönnte Real ihm einen Familienurlaub auf Reunion.

So oder so: Die überragende Saison 2021/22, die ihn mit dem Goldenen Ball auf den Thron des Weltfußballers katapultierte, ist quasi schon Geschichte. 44 Tore und 15 Assists hatte er da in 46 Pflichtspielen geschafft, bis dato sind es nur sechs Tore und ein Assist in zwölf Pflichtspielen. War er in der Vorsaison alle 66 Spielminuten an einem Tor Reals beteiligt, sind es aktuell 136 Minuten. Um den schon in der Vergangenheit bisweilen zu melancholischen Anflügen neigenden Benzema aufzumuntern, ist neben Ancelotti auch der Klub gefragt. Benzemas Vertrag läuft im Juni 2023 aus. Die Verlängerung scheint zwar nur eine Formsache zu sein, die Lage ist bis dato aber noch offen – und eine Klausel, die 2018 Luka Modric als Weltfußballer automatisch um ein Jahr verlängerte, besitzt Benzema nicht.

Gelingen wie erwartet die Verhandlungen mit Benzema für ein Jahr mehr bis 2024, könnte er gleich seinen potenziellen Nachfolger begrüßen: Endrick. Real plant, den 16 Jahre jungen Brasilianer ab 2024, dem Jahr seiner Volljährigkeit (21. Juli), zu beschäftigen – und den Deal schon jetzt mit einer Ablöse von 60 Millionen Euro an Palmeiras aus Sao Paulo zu fixieren. Mit Vinicius Junior (45 Millionen Ablöse 2017, damals 16 Jahre alt) und Rodrygo (45 Millionen 2018, damals 17) hatte Real zuletzt schon zwei junge Brasilianer geholt, die man langsam aufbaute und die mittlerweile voll eingeschlagen haben. Vorbilder, die helfen mögen, den von der halben (Fußball-) Welt umschwärmten Mittelstürmer nach Madrid zu locken – im Clinch nicht nur mit Paris Saint-Germain und Chelsea, sondern auch mit dem FC Barcelona. Der Youngster schoss in dieser Saison in Brasilien drei Tore in sieben Einsätzen und gewann mit Palmeiras die Meisterschaft; er hatte in einem Interview mit *Marca* erklärt, seine großen Vorbilder seien

Cristiano Ronaldo und Vinicius Junior. Vielleicht ja nicht zufällig. Reals Chefscout Juni Calafat weilte dieser Tage in Katar, um sich mit Endricks Berater, der praktischerweise auch Vinicius Junior betreut, zu treffen. Wie man hört, zu erfolgreichen Gesprächen.

PETER SCHWARZ-MANTEY



Umworben: Der brasilianische Stürmer Endrick

# Startschuss zur Aufholjagd

Noch hat Inter Mailand den Titel nicht abgeschrieben. **ROMELU LUKAKU** (29) muss sich dafür aber enorm steigern.



Eine Tradition behält auch in der wenig herkömmlichen WM in Katar bestand: Ein Profi von Inter Mailand wird definitiv im Endspiel vertreten sein. Seit nunmehr 40 Jahren darf sich also auch die Internazionale ein wenig als Finalist fühlen. 1982 starteten die Weltmeister Altobelli, Orioli und Bergomi die Serie, und nach Karl-Heinz Rummenigge (1986) sowie dem siegreichen Trio Matthäus, Brehme, Klinsmann 1990 wird es am Sonntag entweder der Kroatier Marcelo Brozovic oder Lautaro Martinez für Argentinien sein, der um den WM-Titel spielt.

Deren Mailänder Teamkollegen durchlebten indes eine miserable Endrunde in Katar. Der Argentinier Joaquin Correa fehlte verletzt,

Nigerias Keeper André Onana musste aus disziplinarischen Gründen abreisen und Romelu Lukaku schied mit dem ewigen Geheimfavoriten Belgien bereits in der Vorrunde aus. Seine fast peinlich vergebenen Großchancen gegen Kroatien spiegelten das äußerst komplizierte Jahr des Stürmers wider.

„Big Rom“ kehrte im Sommer als Leihgabe von Chelsea nach Mailand zurück (8 Mio. Euro Leihgebühr, 8,5 Mio. Gehalt), und weil er im Jahr zuvor für 115 Millionen Euro nach London verkauft worden war, galt das als finanzieller Coup. Dann aber fiel der 29-Jährige mit Oberschenkelproblemen das Gros der Hinrunde aus und kam lediglich auf fünf Pflichtspiele und zwei Treffer. Kein Vergleich zur Saison 2020/21, als er

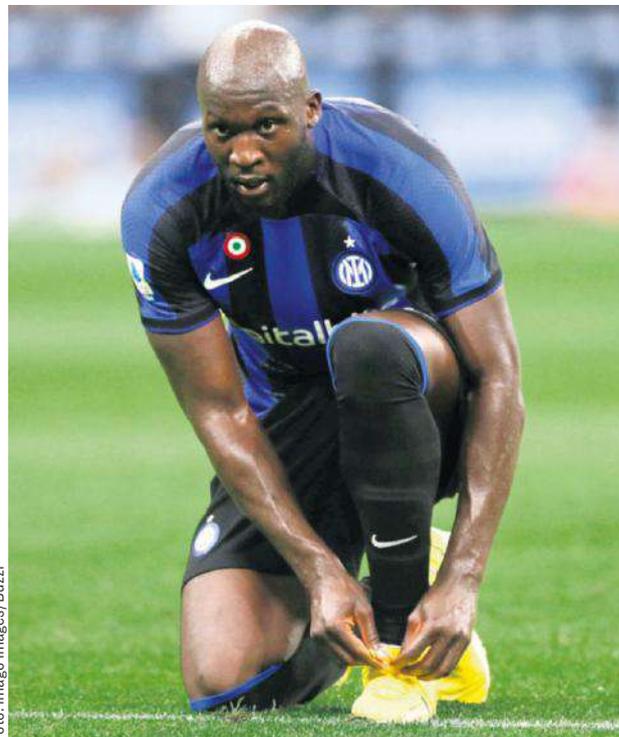


Foto: imago images/Buzzi

**Enttäuschendes 2022: Seit seiner Rückkehr nach Mailand fehlte Romelu Lukaku meist verletzt, er kam nur auf zwei Tore.**

die Nerazzuri mit 24 Toren zur Meisterschaft geschossen hatte.

„Romelu ist unser wichtigster Neuzugang“, sagt Trainer Simone Inzaghi. Nach einer Woche Teamvorbereitung in Malta empfing der Coach seinen bislang so vermissten Goalgetter in Mailand und hofft auf reichlich Lukaku-Elan und Wut im Fuß für ein besseres 2023. Der ersten Trainingseinheit mit Inter nach

43 Tagen soll ein Aufbauprogramm folgen, um ihn beim ersten Spiel gegen Tabellenführer SSC Neapel am 4. Januar topfit in die Startelf zu führen. Der Verlauf der Rückrunde dürfte über Lukakus Zukunft entscheiden, das Leihgeschäft beinhaltet keine Kaufoption. Der Spieler möchte in Mailand bleiben, doch Inter visiert eine deutliche Reduzierung der Kosten an. **OLIVER BIRKNER**

**ENGLAND** Die Topteams sind wieder ins Training eingestiegen – Rückschlag für Luis Diaz

## Wenn's schon vor dem Anpfiff beginnt



Dass in der Premier League schon einige Wochen vor der Bundesliga wieder der Ball rollen wird, ist bekannt. Der enge Terminplan, die Tradition von Boxing Day und Jahreswechselfestspielen fordert ihren Tribut – WM hin, Katar her.

Doch der eigentliche Beginn erfolgt ja schon vor dem Anpfiff in der Meisterschaft: Vom 20. bis zum 22. Dezember, also zwei bis vier Tage nach dem globalen Finale im Lusail Stadium, wird das Achtelfinale im englischen Ligapokal ausgetragen, mit dem Kracher zum Abschluss: Manchester City erwartet den Rekord- und Vorjahressieger FC Liverpool. Wie sehr die Zeit drängt und diesen Termin notwendig macht, zeigt sich darin, dass das Viertelfinale schon für die zweite

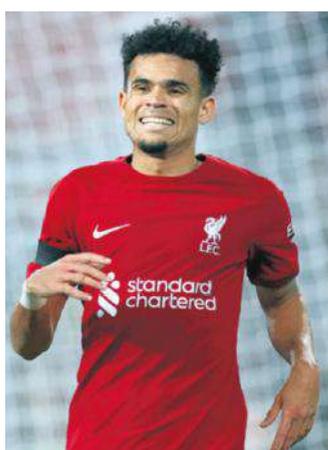


Foto: Gettyimages

**Fällt vielleicht länger aus als vermutet: Liverpools Luis Diaz**

Januarwoche terminiert ist. Nicht nur, aber auch deswegen haben die beiden Topmannschaften der Premier League das Training wieder aufgenommen.

Liverpool ist sogar – zusammen mit Arsenal, Milan und Lyon – beim Dubai Super Cup vertreten. Gegen die Italiener tritt das Team von Trainer Jürgen Klopp am kommenden Freitag an, gegen OL gab's an diesem Sonntag ein 1:3. Sorgenfrei, wie könnte es anders sein, bestreiten die Reds dieses Mini-Turnier ohnehin nicht: Der Ex-Leipziger Naby Keita ist nach einer verletzungsbedingten Abwesenheit seit August zwar wieder im Training, doch Arthur und Diogo Jota werden bis mindestens Februar ausfallen, und Luis Diaz hat einen Rückschlag erlitten, der ihn bis März außer Gefecht setzen könnte. Der Kolumbianer verletzte sich im Oktober am Knie und hatte erwartet, dass er aufgrund der WM-Pause nur zwei oder drei Spiele verpassen würde. Er trainierte zwar in Dubai, reiste aber vorzeitig zur Behandlung in

seine Heimat ab. Möglicherweise muss er operiert werden.

ManCity bereitet sich im warmen Abu Dhabi vor, bevor es in die englische Kälte zurückgeht. Es wird erwartet, dass Trainer Pep Guardiola Stefan Ortega Moreno, seinen „offiziellen“ Pokalkeeper, hinter eine Abwehr stellt, zu der die WM-Rückkehrer Aymeric Laporte und Manuel Akanji gehören könnten. Im Mittelfeld dürften die traurigen WM-Rückkehrer Kevin De Bruyne, Ilkay Gündogan und Rodri einige Minuten bekommen. Im Angriff wollen Erling Haaland und Riyad Mahrez wieder auf Torejagd gehen. Ihre Nationalmannschaften Norwegen und Algerien waren nicht in Katar vertreten. Sicher fehlen dürften noch die WM-Halbfinalisten Julian Alvarez (City/Argentinien) und Ibrahima Konaté (Liverpool/Frankreich). **KEIR RADNEDGE**

# Das Ende des Kuschelkurses

**Gestrichene Privilegien sorgen in DRESDEN für Frust – Sturm tank Kutschke zeigt Verständnis.**



Während Dresdens Trainer Markus Anfang (48) die meisten seiner Spieler zum Trainingsauftakt am vergangenen Freitag mit lockeren Spielformen begrüßte, trabten Stürmer Stefan Kutschke (34) und Athletikcoach Matthias Grahé (54) fernab dessen durch das weite Stadionrund. Was nach einem rund sechzigminütigen Strafttraining klingt, bedeutete für den Routinier jedoch die Rückkehr auf den Platz.

Vor etwas mehr als vier Wochen brach sich der gebürtige Dresdner im Spiel gegen Wiesbaden (0:1) den kleinen Zeh. „Ein Teil des Bruchs ist gut verheilt. Aber es arbeitet noch“, erklärte der 34-Jährige. Die Laufeinheit sei jetzt „der Test in Fußballschuhen gewesen. Nun müssen wir schauen, dass ich im Trainingslager wieder voll einsteigen kann“. Die vergangenen Wochen habe er vor allem dafür genutzt, die in so vielen Belangen misslungene erste Saisonhälfte zu analysieren. „Ich habe mir viele Spiele angeschaut, geguckt, was haben wir falsch gemacht? Ich habe auch viel bei mir selber gesucht“, berichtet Kutschke. Zufrieden kann der Routinier mit seiner persönlichen Leistung tatsächlich nicht sein. Zwei



Befürworter der neuen Gangart: Dresdens Mittelstürmer Stefan Kutschke (li.)

Tore und drei Vorlagen in 16 Partien sind definitiv ausbaufähig. Dennoch muss man dem bulligen Stürmer auch zugestehen: Einsatz und Leidenschaft zeigt er immer. Diese Tugenden wollen Anfang und Sportgeschäftsführer Ralf Becker (52) ab sofort von allen Spielern sehen. Anders könne man seine Saisonziele nicht erreichen, so die Erkenntnis. Deshalb wurden den Profis zahlreiche Privilegien gestrichen. Kutschke zeigt Verständnis für diese einschneidenden Maßnahmen, die eine neue Gangart

einläuten. „Es soll dafür sensibilisiert werden, worauf es ankommt. Sich mit dem Beruf einfach wieder mehr auseinandersetzen. Ich bin ein Befürworter davon.“

Derart locker sieht es jedoch nicht jeder seiner Mitspieler. Vielmehr empfindet es ein Teil der Kicker offensichtlich so, als würden die sportlichen Entscheidungsträger die Verantwortung für die Talfahrt allein bei der Mannschaft abladen. Intern scheint großer Gesprächsbedarf zu herrschen.

LUCAS BÖHME

**ESSEN** Leichter Rückschlag für Engelmann

## Warschewskis Testlauf



Bester Laune zeigte sich Rot-Weiss Essens Cheftrainer Christoph Dabrowski (44) nach den ersten vier Trainingseinheiten der Wintervorbereitung. „Es hat Spaß gemacht. Man hat sofort gemerkt, dass die Jungs nach drei Wochen Urlaub wieder richtig Bock auf Fußball hatten“, freute sich der Ex-Bundesligaprofi, der mit 24 Spielern trainieren konnte.

Mit dabei war auch der aktuell vereinslose Offensivspieler Tobias Warschewski (24), der die 3. Liga bereits aus seiner Zeit beim SC Preußen Münster kennt, dort zum U-19-Nationalspieler wurde und zwischen 2016 und 2019 insgesamt 46 Punktspiele (fünf Tore, zwei Vorlagen) bestritt. Danach bekam die steile Karriere des gebürtigen Dortmunders jedoch ei-

nen Knick. Nach einem Jahr ohne Verein endete auch ein Engagement beim 1. FC Phönix Lübeck in der Regionalliga Nord vorzeitig. Zuletzt war er bis November in Kanada für den FC Edmonton (51 Spiele, zwölf Tore) am Ball.

An der Hafensstraße wusste Warschewski, der mit Mittelfeldspieler Felix Götze (24) befreundet ist, an den ersten Tagen zu gefallen. „Er hat einen guten Eindruck hinterlassen“, lobte der Trainer, der den Angreifer auch in dieser Woche weiter testen möchte. Auch ein Einsatz am Samstag gegen den SC Paderborn ist möglich.

Einen leichten Rückschlag musste Simon Engelmann (33) hinnehmen. Wegen eines Infekts konnte der Mittelstürmer noch nicht mit dem Aufbautraining beginnen.

RALF DEBAT

**HALLE** Nietfeld verletzt sich am Sprunggelenk

## Meyers Wunschzettel



Der Kontrast wird groß, aber sehr willkommen sein. Am Sonntag absolvierte der HFC im verschneiten Erzgebirge bei Ligakonkurrent Aue das erste Testspiel in Vorbereitung auf die Restsaison in der 3. Liga. Am Mittwoch geht es ins Trainingslager in die Türkei. In Lara werden Sonnenschein und bis zu 20 Grad erwartet.

### Aufwärmphase

Das Camp, finanziert von Sponsoren, sollte perfekte Bedingungen bieten, um an den Schwächen aus der Hinserie zu arbeiten.

Bei besagtem Test in Aue, (0:1) war ein großes Manko wieder zu beobachten. Zu anfällig in der Defensive und vorne wurden

gute Gelegenheiten nicht genutzt. Dazu musste auch noch Kapitän Jonas Nietfeld in der zweiten Hälfte vom Feld. Eine erste Diagnose ergab eine Verletzung des Sprunggelenks.

Ein längerer Ausfall wäre eine Katastrophe. Vor allem, weil das Team 26 Gegentore in den ersten 17 Ligapartien kassierte. Dass ein Zugang schon im Trainingslager kommt, ist eher unwahrscheinlich. Dabei ist das Anforderungsprofil bekannt. Ein neuer Innenverteidiger, Marke Abwehrchef, steht ganz oben auf dem Wunschzettel. „Dadurch, dass Nietfeld wieder im Sturm agiert, gibt es einen Verteidiger weniger. Es besteht also eine Lücke“, erklärte Trainer André Meyer, der noch keinen konkreten Kandidaten im Auge hat.

FABIAN WÖLFING



**Gegensätze:**  
Leistungsträger  
Jesper Verlaat  
zwischen Lachen  
und Weinen

# Zwei Gesichter: Welches ist das wahre?

Erst fünf Siege zum Start, dann so lala, zum Schluss nur ein Punkt aus vier Spielen und der Sturz auf Rang 6. **1860 MÜNCHEN** sucht den Weg zurück in die Erfolgsspur.



Schnee und schlechte Sicht bei der Abfahrt, Sonne und eisfreie Straße am Zielort in der Oberpfalz. Michael Köllners erste Dienstreise in diesem Winter verlief konträr zur bisherigen Saison, in der das Klima für den TSV 1860 immer rauer wurde. Bis zum 9. Spieltag grüßte den die Münchner punktgleich mit Elversberg von einem Platz an der Sonne – in der Tabelle der letzten acht Spiele wären die 60er dagegen ein Abstiegs kandidat (Platz 15). Viel zu tun also für Köllners Löwen, die am Montag um 11 Uhr in die Wintervorbereitung starten.

Immerhin: Ehe der 1860-Coach am Sonntag zu einer Fanclub-Weihnachtsfeier in Furth im Wald aufbrach, hatte er die Gewissheit, dass bereits ein paar größere Hindernisse beseitigt wurden. Die Finanzen sind seit Freitag geklärt, der überschuldete Profispielbetrieb hat weder Insolvenz noch Punktabzug zu befürchten. Die finanziellen Hausaufgaben seien erledigt, meldeten unisono Investor Hasan Ismaik und Vereinspräsident Robert Reisinger, Zweifel an den KGaA-Bossen Günther Gorenzel (Sport) und Marc-Nicolai Pfeifer (Finanzen) gebe es nicht: „Das Präsidium ist mit der Arbeit der Geschäftsführer sehr zufrieden“, erklärte Reisinger. Auch Köllner selbst sitzt fest im Sattel – ungeachtet der schweren Herbstkrise seiner Löwen.

Gefordert ist ab sofort vor allem die Mannschaft. Mit dem Trainer, der „Vollgas“ verspricht und sich über einen Mangel an Arbeit nicht beklagen kann. Köllner muss...

**STABILITÄT REINKRIEGEN:** Die Leistungsschwankungen der Löwen geben Rätsel auf. Nicht nur auf die Saison bezogen, manchmal auch auf 90 Minuten. Vor der Pause hui, danach pfui – oder umgekehrt. Wankelmütigkeit, die sich ein Spitzenteam nicht leisten kann. Köllner muss wieder Stabilität reinkriegen, wenn seine Löwen in der neuen alten Rolle als Jäger noch mal was reißen wollen.

**STAMMELF FINDEN:** Die elf besten Löwen – sofern fit und in Form – dürften automatisch auch zu den besten Spielern dieser Spielklasse gehören: Hiller, Verlaat, Morgalla, Rieder, Lex, Vrenezi, Bär... – alles gehobenes Drittliga-Niveau, zum Teil mit Zweitligaerfahrung oder gar Erstligaperspektive. Ein Trainer, der aufsteigen will, muss in der Lage sein, aus so guten Einzelspielern eine ebenso gute Mannschaft zu formen. Dass das in den ersten 17 Spielen dieser Saison nur teilweise gelang, war nicht nur dem Verletzungspech geschuldet (Lex, Bär, Steinhart). Automatismen auf dem Platz gingen schleichend verloren – und damit auch das Vertrauen in die eigene Stärke.

**SORGENKINDER MOTIVIEREN:** Sie kamen als Hoffnungsträger – und schafften es vor der WM-Pause nicht mal mehr in den 20er-Kader: Martin Kobylanski und Joseph Boyamba, zwei erklärte Wunschspieler des Trainers. Sind beide fit und motiviert, können sie Spiele entscheiden. Fatal, dass es zuletzt wirkte, als wären beide gedanklich auf dem Absprung – auch vor dem Hintergrund, dass es nicht so aussieht, als wäre Geld für von Köllner gewünschte Winterzugänge vorhanden.

**STANDARDS OPTIMIEREN:** Ein gechipter Freistoß, ein Kopfball von Essens Bastians zum 1:1-Endstand – so simpel wie bitter endete am 14. November der erste Saisonabschnitt der Löwen, in der Standards kein Erfolgsfaktor waren. Sportchef Gorenzel fiel frühzeitig auf, dass nicht alle Spieler bei der Sache sind, wenn ruhende Bälle in den eigenen Strafraum segeln. Umgekehrt müsste auch 1860 häufiger zuschlagen, wenn die eigenen Standardexperten zur Tat schreiten, wie beim 1:0 in Osnabrück. Ecke Steinhart, Kopfball Verlaat – kann man, wie beim bislang letzten Auswärtssieg bewiesen, trainieren.

## BIS ZUM 9. SPIELTAG

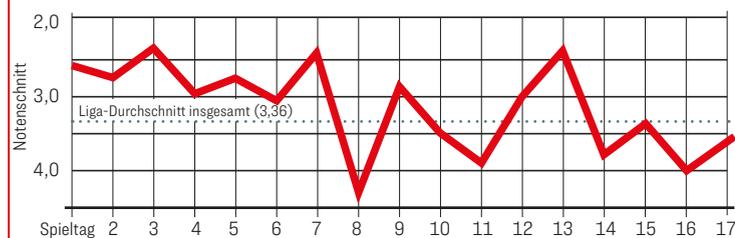
Platz	Team	Tore	Pkt
1.	SV Elversberg	+15	22
2.	<b>TSV 1860 München</b>	<b>+11</b>	<b>22</b>
3.	SC Freiburg II	+3	17
4.	1. FC Saarbrücken	+9	16
5.	Dynamo Dresden	+6	16
6.	SV Waldhof Mannheim	0	16
7.	SV Wehen Wiesbaden	+8	15
8.	FC Ingolstadt 04	+5	15
9.	FC Viktoria Köln	+2	13
10.	VfB Oldenburg	-1	12
11.	SV Meppen	0	11
12.	MSV Duisburg	0	11
13.	VfL Osnabrück	-1	10
14.	FSV Zwickau	-9	10
15.	Rot-Weiss Essen	-7	9
16.	Hallescher FC	-3	8
17.	SC Verl	-5	8
18.	Borussia Dortmund II	-10	7
19.	SpVgg Bayreuth	-13	5
20.	Erzgebirge Aue	-10	3

## SEIT DEM 10. SPIELTAG

Platz	Team	Tore	Pkt
1.	SV Elversberg	+13	19
2.	1. FC Saarbrücken	+5	17
3.	SV Wehen Wiesbaden	+5	16
4.	FC Ingolstadt 04	+5	16
5.	FC Viktoria Köln	+5	14
6.	SC Verl	+3	14
7.	SC Freiburg II	-1	14
8.	Rot-Weiss Essen	+4	13
9.	VfL Osnabrück	+3	12
10.	Erzgebirge Aue	0	11
11.	Borussia Dortmund II	0	11
12.	MSV Duisburg	-1	11
13.	SV Waldhof Mannheim	-6	10
14.	Hallescher FC	+1	8
15.	<b>TSV 1860 München</b>	<b>-1</b>	<b>8</b>
16.	SpVgg Bayreuth	-5	8
17.	Dynamo Dresden	-2	7
18.	FSV Zwickau	-3	6
19.	VfB Oldenburg	-11	4
20.	SV Meppen	-14	2

## DURCHSCHNITTSNOTE VON SPIEL ZU SPIEL

Den Bestwert erreichten die 60er am 3. (4:0 gegen Meppen) und am 13. Spieltag (3:1 gegen Wehen) – jeweils 2,36. Den schlechtesten am 8. Spieltag beim 1:4 in Elversberg (4,35).



kickerinfografik

Fotos: imago images, sampics/S. Matzke

ULI KELLNER



Foto: Picture Point

**Erst gesetzt, dann Trainer und jetzt wieder auf dem Feld: Aues Philipp Riese hat viel erlebt und soll beim Klassenerhalt helfen.**

**AUE** Comeback des Sechсers macht Hoffnung

## Riese bringt Qualitäten, die zuletzt fehlten



Dass der FC Erzgebirge etwas anders tickt, ist allein an der Personalie Pavel Dotchev zu sehen. Der 57-Jährige übernimmt zum dritten Mal den Trainerposten bei den Veilchen. Von seinem ersten Engagement, das im Juli 2015 begann, sind noch zwei Spieler da: Martin Männel und Philipp Riese.

Ja, Riese. Der 33-Jährige ist der zweite Beleg, dass in Aue die Uhren etwas anders laufen. Dotchev holte ihn damals, im Sommer 2015, aus Heidenheim. Seither war er auf der Sechserposition gesetzt – bis zum Sommer. Obwohl Riese noch einen Vertrag bis 2023 besitzt, wurde er von Ex-Trainer Timo Rost aussortiert. Riese durfte sich im Training zwar noch zwei-, dreimal beweisen, allerdings dürfte das für einen gestandenen Profi wie ihn sicherlich entwürdigend gewesen sein. Denn Verwendung gab es für ihn nicht mehr.

Zumindest als Profi. Denn nach seiner Ausbootung ging Riese als Übungsleiter in den Nachwuchs, wurde später unter Interimcoach Carsten Müller Co-Trainer. „Dafür bin ich ihm sehr dankbar. Wir schätzen uns sehr“, war Riese froh, dass er dadurch weiter nah an der Mannschaft blieb. Das soll auch weiter gelten – allerdings unter

anderen Vorzeichen. Denn seit Donnerstag versucht er es noch einmal als Spieler, beim Trainingsauftakt hatte Riese wieder den Ball am Fuß. „Geschafft“ sei er, sagte der Mittelfeldspieler lachend nach der ersten Einheit. „Gefühlt zieht es überall“, sagt Riese, froh über seine Rückkehr ist er dennoch: „Ich habe nie gesagt, dass es vorbei ist. Ich spiele noch gerne Fußball, muss aber selbst schauen, ob ich da hinkomme, wo ich hinwill.“

Dass Dotchev nun wieder das Zepter schwingt, wird ihn wie alle anderen auch überrascht haben. Trotzdem dürfte es Riese gelegen kommen, denn der Trainer setzte immer auf den Terrier im Auer Mittelfeld. Zumal es just auf seiner Position in der Hinrunde haperte, fehlten doch vor allem Zweikampfstärke und Übersicht. Wenn er wieder auf 100 Prozent kommt, sollte sein Comeback ein Gewinn sein. Er ist quasi der erste Neuzugang. Seinen 167 Spielen für Aue werden noch einige folgen. **THOMAS NAHRENDORF**

### TRAININGSAUFTAKT

Datum	Verein
12. Dezember	1860 München
2. Dezember	Dortmund II
2. Januar	Viktoria Köln

### 3. LIGA KOMPAKT

#### Rahmenterminplan

#### Saison 2023/24 ab 4. August



Die kommende Drittliga-Saison startet am 4. August 2023. Ab dann greift auch die neue Verteilung der TV-Gelder: Dann gibt es 23,58 Millionen Euro pro Saison für die Vereine (bisher 16 Mio.) – rund 47 Prozent mehr als bisher. Dazu kommen 2,95 Millionen Euro aus dem Nachwuchsfördertopf, der auch 2023/24 bleiben wird.

#### FC Ingolstadt 04

#### Kalemба neu im Ausschuss



Das DFB-Präsidium hat Dr. Nicole Kalemба (33), Leiterin Medien & Kommunikation beim FC I, in den Ausschuss der 3. Liga berufen, der sich um die systematische Weiterentwicklung der dritthöchsten deutschen Spielklasse kümmert.

#### MSV Duisburg

#### Drei Ausfälle für Ziegner



MSV-Trainer Torsten Ziegner muss derzeit auf drei Spieler verzichten: Abwehrchef Sebastian Mai (Mandelentzündung), Außenverteidiger Niklas Kölle (Reizung an der Ferse) sowie Vincent Gembalies, dessen Kniebeschwerden wieder aufgebrochen sind. Der Innenverteidiger hat in dieser Saison noch kein Pflichtspiel bestreiten können.

#### SV Meppen

#### Corona: Trainingsbetrieb ruht



Das Testspiel des SVM beim niederländischen Erstligisten FC Emmen ist ausgefallen. Die Emsländer, die schon im Vorfeld acht verletzte und erkrankte Spieler beklagten, sagten die Partie nach positiven Corona-Tests ab. Am Wochenende ruhte der Trainingsbetrieb. Am Donnerstag (18 Uhr) ist ein Testspiel gegen Werder Bremen geplant.

#### FSV Zwickau

#### Zwei Bewerber spielen vor



Die Suche von Toni Wachsmuth geht weiter: „Wir benötigen Ersatz für Filip Kusic“, so Zwickaus Sportchef. Kusic hatte im November einen Kreuzbandriss erlitten und fällt vermutlich für den Rest der Saison aus. Gegenwärtig spielen der Kanadier Cristian Campagna (21, Halifax Wanderers FC) und der derzeit vereinslose Malik Talabidi (21, ausgebildet in Erfurt und bei RB Leipzig) vor.

#### SpVgg Bayreuth

#### Regensburg kommt zum Test



Der Tabellenletzte erwartet am 8. Januar den Zweitligisten SSV Jahn Regensburg zum letzten Test vor dem Re-Start.

#### SV Wehen Wiesbaden

#### Kauczinski bleibt bis 2025



Die Wehener haben den zum Saisonende auslaufenden Vertrag mit Trainer Markus Kauczinski verlängert. Der 52-Jährige, der seit November 2021 bei den Hessen ist und zuvor Karlsruhe, Ingolstadt, St. Pauli und Dresden coachte, freute sich: „Die sportliche Entwicklung des Vereins geht in die richtige Richtung.“



#### SV Elversberg

#### Conrad fehlt doch länger



In der ersten Trainingswoche der Winter-Vorbereitung bei der SV Elversberg sind auch U-19-Torwart David Kercek sowie Mittelfeldspieler Daniel Pantschenko aus der fünftklassigen U 21 am Ball gewesen. Verzichten musste Trainer Horst Steffen dagegen auf Kevin Conrad, dessen Schnittverletzung am Bein schwerwiegender scheint als zunächst angenommen. Am Mittwoch testet Elversberg unter Ausschluss der Öffentlichkeit bei Bundesligist 1899 Hoffenheim.

#### SC Verl

#### Zografakis setzt ein Zeichen



Im ersten Testspiel des SCV gab's ein 1:1 gegen die U 23 von Schalke 04. Das Tor für den Drittligisten schoss Nikos Zografakis, der im Sommer vom Regionalligisten Cottbus gekommen war, bisher aber nicht über sechs Kurzeinsätze hinausgekommen war.

#### Borussia Dortmund II

#### Pohlmann trifft in Bukarest



Eineinhalb Jahre lang wurde Ole Pohlmann meist offensiv eingesetzt. Seit ein paar Wochen aber wird der 21-Jährige auch als spielerisch starker Teil der Doppelsechs angeboten – zunächst in der 3. Liga, nun am Wochenende beim Christmas Cup in Bukarest als Teil der Profi-Truppe. Beim 2:1-Erfolg im Duell mit Gastgeber Rapid schoss Pohlmann sogar das Führungstor.

#### SC Freiburg II

#### Fahrner gibt sein Comeback



Freiburgs U 23 hat ihr erstes Testspiel beim Schweizer Zweitligisten FC Wil mit 3:0 gewonnen. Für die Mannschaft von Trainer Thomas Stamm, bei der auch zahlreiche Spieler aus der U 19 zum Einsatz kamen, trafen Marco Wörner (2) und Mounir Bouziane. Dabei feierte Verteidiger Philip Fahrner sein Comeback. Der 19-Jährige hatte sich Ende Oktober im Spiel in Zwickau (1:0) eine Knieverletzung zugezogen.



# Voll gut

Im Eiltempo avancierte **BEN VOLL** (22) zu den stärksten Torhütern der Liga. Das bewies er sogar schon gegen die Bayern.



Der 31. August war ein Abend wie gemalt für Ben Voll. An jenem Mittwoch empfing der FC Viktoria Köln in der 1. Runde des DFB-Pokals den FC Bayern zum Rendezvous. 50.000 Menschen waren in die Arena in Köln-Müngersdorf gepilgert, die im Vergleich zum Viktoria-Stadion in Höhenberg gigantische Heimspielstätte des 1. FC Köln war damit ausverkauft. Underdog gegen Rekordmeister, Drittligist gegen Champions-League-Teilnehmer. Und Ben

Voll gegen Thomas Müller, Sadio Mané und Kingsley Coman. Viktorias neue Nummer eins ließ sich vom ganzen Rummel aber kaum aus der Fassung bringen. Dabei ist erst 22 Jahre alt, blickt ein paar Monate später gewohnt nüchtern auf das Topspiel zurück: „Nervös war ich tatsächlich gar nicht. Wir sind ja auch direkt gut ins Spiel gekommen.“

Eine Ergänzung, die vornehmlich auf den Keeper selbst zutraf: Der gebürtige Bergisch Gladbacher, der vor seinem Wechsel zum FC Vikto-

ria drei Jahre bei Hansa Rostock unter Vertrag gestanden hatte, hielt wie der Teufel und entnervte die Münchener Stars im Minutentakt: Paraden gegen Müller, Mané und Joshua Kimmich in der ersten halben Stunde rangen trotz eines finalen 0:5 gegen die bayerischen Ausnahmekönner auch prominenten Gegnern wie Leon Goretzka Hochachtung ab: „Er hat das Spiel seines Lebens gemacht“, adelte der Nationalspieler den jungen Rheinländer, der am Ende aber dennoch mit der deutlichen Niederlage haderte: „Ich kenne keinen Torwart, der wirklich glücklich ist, wenn er fünf Dinger frisst“, sagte der 1,95-Meter-Hüne kaum vernehmbar. Der Lärm des ausverkauften Stadions scheint in diesem Moment meilenweit entfernt.

Das gilt auch jetzt noch. Denn die Partie gegen den FC Bayern ist für das Talent inzwischen längst Geschichte: „Mit Sicherheit war es ein Abend, den man nicht so schnell vergisst“, erzählt der Keeper. „Allerdings haben wir danach schon so viele andere intensive Spiele gehabt, dass dieses Duell mittlerweile schon weit weg wirkt.“ Eine handfeste Erinnerung besitzt er dennoch: Denn später, als die Bayern-Stars durch die Katakomben des Stadions schritten, hatte Voll noch eine Begegnung der besonderen Art. Der inzwischen mit 16 Drittligaeinsätzen ausgestattete Ballfänger schnappte sich noch das Trikot von Manuel Neuer. Die ganz großen Emotionen scheinen jedoch auch im Gespräch über diese Begegnung nicht wirklich durch. Fast schon unterkühlt schildert Kölns Stammkeeper das Zusammentreffen mit Deutschlands Nummer 1: „Wir haben uns nur kurz abgeklatscht und dann die Trikots getauscht.“

Gewohnt nüchtern eben, so wird Voll auch von Olaf Janßen beschrieben: „Ben hat eine Bärenruhe, und die ist auch nicht gespielt“, sagt der Kölner Trainer, der den jungen Tormann schon in der Sommer-Vorbereitung in höchsten Tönen gelobt hatte.

Bereits im zarten Alter von 14 Jahren hatte es das Talent zur Viktoria verschlagen, für die U17 absolvierte Voll insgesamt 16 Spiele in der Junioren-Bundesliga. Viktoria

ist also mehr als „nur“ ein normaler Arbeitgeber für Voll, eine emotionale Bindung zu seinem Heimatverein besteht durchaus. Es hat schließlich einen Grund, weshalb der Torhüter nach Stationen bei Alemannia Aachen und eben Rostock vor einigen Monaten zurückgekehrt ist. „Dieses familiäre Umfeld hat wirklich Seltenheitswert“, erklärt Voll, der, während er diesen Satz spricht, dann doch einen Funken Rührung einstreut.

Mittlerweile ist Voll in Köln angekommen, und das nicht nur gut, sondern mit einem kicker-Notendurchschnitt von 2,84 richtig stark. Voll gut, gewissermaßen. Bis 2024 besitzt der zu den stärksten Torhütern der 3. Liga gereifte Stoiker bei der Viktoria einen Vertrag; was danach geschieht, spielt für den besonnenen Rheinländer aktuell offenbar nur beiläufig eine Rolle: „Erst einmal geht es darum, an die Form der vergangenen Wochen anzuknüpfen. Alles andere sieht man dann.“

Ziele hat der Hüne zwischen den Kölner Pfosten, der in seiner Kindheit René Adler zum Vorbild hatte, natürlich trotzdem – kein Wunder für einen aufstrebenden Berufsspieler: „In der Bundesliga zu spielen, ist wohl ein Traum, den jeder junge Drittligakicker irgendwo in seinem Hinterkopf hat“, sagt er. Wenn Ben Voll allerdings derart glänzt wie am Abend des 31. August, dürfte einer großen Torhüterkarriere eigentlich nichts mehr im Wege stehen. Selbst in der Bundesliga. **OLIVER LÖER**

— BEN VOLL —

## Kein Einsatz bei Hansa, 16 in Köln

- Geboren am 9. Dezember 2000 in Bergisch Gladbach
- Spielte in der Jugend für den 1. FC Köln (bis 2014), die 1. Jugend-Fußball-Schule Köln (2014/15), Viktoria Köln (2015-2018) und Alemannia Aachen (2018/19)
- Von 2019 bis 2022 bei Hansa Rostock unter Vertrag, aber ohne Einsatz in der Profimannschaft. Seit 1. Juli bei Viktoria Köln, bisher mit 16 Drittligaspielen und einem DFB-Pokal-Spiel (0:5 gegen Bayern München)

**WALDHOF** Test in Basel ausgefallen, nun geht's nach Heidenheim

# Für links hinten spielt Bolay vor

Der Wintereinbruch hat dem SV Waldhof den ersten von vier geplanten Härte-Tests in den kommenden Wochen verhindert. Die Partie der Mannheimer beim FC Basel fiel wegen des Wintereinbruchs in der Schweiz aus. Für Trainer Christian Neidhart bedeutet das eine Chance weniger, um die Ergebnisse der Trainingsarbeit unter Wettkampfbedingungen zu testen. „Wir arbeiten an vielen Bereichen unseres Spiels“, sagt der Übungsleiter, der mit der Einstellung seiner Spieler in den bisherigen Einheiten seit dem Re-Start vor einer Woche zufrieden ist. Die nächste Möglichkeit zum Testen haben die Mannheimer am kommenden Samstag, dann treten sie beim 1. FC Heidenheim an. „Wir haben uns bewusst entschieden, gegen starke Gegner zu spielen, weil wir uns aus diesen Partien wichtige Erkenntnisse erhoffen“, sagt Neidhart.

Möglicherweise wird sich beim Zweitliga-Dritten bereits zeigen, wie wichtig es für die Waldhöfer ist, noch mal auf dem

Transfermarkt aktiv zu werden. Nach dem Ausfall von Gerrit Gohlke (Schulteroperation) fehlen Neidhart die Alternativen in der Innenverteidigung. Zudem wird auch ein Linksverteidiger gesucht, dafür ist gerade Luca

Bolay vom Zweitligisten Karlsruher SC (ein Zwei-Minuten-Einsatz in der laufenden Saison) im Probetraining. Aktuell gestaltet es sich allerdings (noch) schwer, einen Ersatzmann zu verpflichten. **MICHAEL WILKENING**



**Trainingsgast:** Der Karlsruher Luca Bolay, zuvor als Leihgabe für Nürnberg II am Ball, bewirbt sich um einen Posten in Mannheim.

Foto: Pix-Sportfotos/Ruffler

## SAARBRÜCKEN

# Es bleiben vier Sorgenkinder



Das Fazit nach dem einwöchigen Trainingslager des 1. FC Saarbrücken in Belek (Türkei) fiel größtenteils positiv aus: herausragende Bedingungen, ordentliche Leistungen bei den beiden 1:2-Niederlagen gegen die Erstligisten Kayserispor und Sivasspor sowie hartes, aber effektives Training. Zudem, so der allgemeine Tenor, sei die Mannschaft in der türkischen Sonne noch mal näher zusammengewachsen.

Der einzige Wermutstropfen ist, dass der FCS seine Personalprobleme auch durch die Winterpause schleppt. Dominik Ernst absolviert nach seinen anhaltenden Knieproblemen zwar wieder Teile des Mannschaftstrainings, voll einsatzfähig ist der Außenverteidiger allerdings noch nicht. Adriano Grimaldi, der sich vor der Winterpause mit einem Jokertreffer beim 2:1-Erfolg in Halle eindrucksvoll zurückgemeldet hatte, kann wie Julius Biada aufgrund von wiederkehrenden Wadenproblemen noch nicht mit der Mannschaft trainieren. Und Bjarne Thielke erlitt im Testspiel gegen Kayserispor zwei Jochbeinbrüche und wird an diesem Montag operiert. **AARON WOLLSCHIED**

## 3. LIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. SV Elversberg (N)	17	13	2	2	42:14	+28	41
2. 1. FC Saarbrücken	17	9	6	2	27:13	+14	33
3. SV Wehen Wiesbaden	17	9	4	4	33:20	+13	31
4. FC Ingolstadt 04 (A)	17	9	4	4	24:14	+10	31
5. SC Freiburg II	17	9	4	4	21:19	+2	31
6. TSV München 1860	17	9	3	5	30:20	+10	30
7. FC Viktoria Köln	17	7	6	4	27:20	+7	27
8. SV Waldhof Mannheim	17	8	2	7	23:29	-6	26
9. Dynamo Dresden (A)	17	6	5	6	24:20	+4	23
10. VfL Osnabrück	17	6	4	7	29:27	+2	22
11. MSV Duisburg	17	6	4	7	19:20	-1	22
12. SC Verl	17	6	4	7	23:25	-2	22
13. Rot-Weiss Essen (N)	17	5	7	5	24:27	-3	22
14. Bor. Dortmund II	17	5	3	9	13:23	-10	18
15. Hallescher FC	17	4	4	9	24:26	-2	16
16. VfB Oldenburg (N)	17	4	4	9	21:33	-12	16
17. FSV Zwickau	17	4	4	9	15:27	-12	16
18. Erzgebirge Aue (A)	17	3	5	9	16:26	-10	14
19. SV Meppen	17	2	7	8	16:30	-14	13
20. SpVgg Bayreuth (N)	17	3	4	10	11:29	-18	13

## 18. SPIELTAG

**FREITAG, 13. JANUAR 19.00 UHR**

Zwickau ( - , - ) Oldenburg

**SAMSTAG, 14. JANUAR 14.00 UHR**

Wiesbaden ( - , - ) Elversberg

Osnabrück (3:0, 1:1) Vikt. Köln

Mannheim (3:0, 3:1) TSV 1860

Essen ( - , - ) Halle

Saarbrücken (2:0, 4:3) Duisburg

Freiburg II (3:2, 1:3) Verl

**SONNTAG, 15. JANUAR 13.00 UHR**

Dresden ( - , - ) Meppen

**SONNTAG, 15. JANUAR 14.00 UHR**

Bayreuth ( - , - ) Dortmund II

**MONTAG, 16. JANUAR 19.00 UHR**

Ingolstadt (3:2, 0:1) Aue

## OSNABRÜCK

# Schweinsteiger probiert ein 5-3-2



Ohne den leicht angeschlagenen Maxwell Gyamfi (eine Vorsichtsmaßnahme, „nichts Strukturelles“, so Trainer Tobias Schweinsteiger) gewann der VfL Osnabrück das Testspiel bei Zweitligist SC Paderborn mit 2:1. Weil auch Timo Beermann (Entfernung einer Schraube aus dem Fußgelenk) noch nicht voll belastbar ist, bildeten der 18-jährige Yigit Karademir und Paterson Chato über 90 Minuten die Innenverteidigung – und sie überzeugten mit Zweikampfstärke. Chato schoss sogar mit einem schönen 20-Meter-Schlenzer das erste Tor, später traf noch Erik Engelhardt. Schweinsteiger wechselte in der Halbzeit achtmal und ließ nach der Pause eine bis dato ungewohnte, defensiv orientierte 5-3-2-Formation ran – die ohne Gegentor blieb.

Für das Testspiel gegen Schalke 04 am 22. Dezember an der Bremer Brücke sind schon fast 10 000 Karten verkauft. **BENJAMIN KRAUS**

## OLDENBURG

# Fossi wechselt komplett durch



Die Oldenburger haben in ihrem zweiten Testspiel während der Winterpause den ersten Sieg eingefahren. Beim Regionalligisten 1. FC Bocholt gewann der Drittliga-Aufsteiger am Samstag mit 3:2. Kapitän Max Wegner war zweimal für den VfB erfolgreich, außerdem traf Patrick Möschl per Foulelfmeter. Trainer Dario Fossi tauschte, wie schon zuvor beim 1:4 gegen den Zweitligisten Arminia Bielefeld, seine Feldspieler in der Halbzeit komplett aus, so kamen auch die Rekonvaleszenten Dennis Engel, Pascal Richter und Christopher Buchtmann auf einen 45-Minuten-Einsatz. Lediglich Torwart Sebastian Mielitz spielte durch.

Am Wochenende folgen gleich zwei weitere Testspiele: am Freitag in Bremerhaven gegen den Fünftligisten ESC Geestemünde, am Samstag beim Ligakonkurrenten MSV Duisburg. **KARSTEN LÜBBEN**



# Arambasic sucht Verstärkungen

Die Hinrunde ist nicht gut gelaufen. Deshalb will der **BSV REHDEN** seinen Kader in der Pause nachjustieren.



Vorzeitige Winterpause statt 90-minütigen Abstiegskampf: Das für Samstag angesetzte Rückspiel des BSV Rehden gegen den einen Platz tiefer postierten Tabellen-16. VfV Borussia 06 Hildesheim fiel den widrigen Witterungsverhältnissen und dem dadurch unbespielbaren Platz der Rehdeener Waldsportstätten zum Opfer.

Während sich die Fußballer damit vorzeitig in den Urlaub bis zum Trainingsauftakt der Wintervorbereitung am 5. Januar verabschiedeten, läuft die Arbeit für Kristian Arambasic auf Hochtouren weiter. Der Trainer blickt bereits seit Wochen in das sich bald öffnende Transferfenster – auf der Suche nach Verstärkungen fürs Restprogramm. „Wir werden uns in den nächsten Wochen noch von zwei, drei Leuten trennen, sind aber gleichzeitig darum bemüht, noch einige freie Planstellen zu besetzen“, schildert Arambasic.

Mindestens ein Posten im Sturm ist verkant. zur Verfügung. Vor allem, weil ein Angreifer, der bisher noch nicht so zum Zuge gekommen ist, jetzt verliehen werden soll, um im Sommer mit mehr Spielpraxis zurückzukommen. Bedarf an einer Neuverpflichtung besteht auch fürs defensive Mittelfeld, weil sich der bärenstarke Sechser Karam Han im Oktober einen Kreuzbandriss zugezogen hat und vor knapp drei Wochen in seine südkoreanische Heimat zurückgefliegen ist. Selbst für



Die Richtung stimmt noch nicht: Kristian Arambasic kam im Januar zum BSV Rehden.

die Abwehr könnte es noch einen neuen Mann geben – obwohl dieser Mannschaftsteil Arambasic in der bisherigen Saison am wenigsten Probleme bereitete: „In der Defensive haben wir zu einer sehr guten Stabilität gefunden.“

Seinen Beitrag dazu leistete auch Niklas Kiene. Der etatmäßige Sechser ist inzwischen meist als Innenverteidiger gefragt. Auf solch einer Position bleibt für Mentalitätsspieler wie ihn die eine oder andere Karte nicht aus – und fürs nächste Spiel fehlt er gelbgesperrt. Immerhin: Der Ausfall der Hildesheim-Partie verhinderte, dass er ausgerechnet für das Duell mit seinem Ex-Klub, für den er einst mit 17 sein Herren-Debüt gegeben hat, zusehen musste. „Die Sperre nervt ihn aber schon“,

berichtet sein Trainer. Kiene selbst nennt es „bitter, zumal es echt lange bis zur fünften Gelben Karte gedauert hat. In den letzten 18 Pflichtspielen war ich ja die kompletten 90 Minuten auf dem Platz“, erinnert er an die jüngsten 17 Liga-Begegnungen und das Aus im Niedersachsenpokal gegen den VfB Oldenburg. Andererseits zog der meist gut gelaunte Allrounder aus diesem Vertrauensbeweis seine Schlüsse für die kommende Saison: „Im Winter werden wir sprechen – das ist für mich das nächste große Thema.“ Der Vizekapitän des BSV macht keinen Hehl daraus, dass er beim BSV ab Sommer gern in seine dann dritte Saison gehen würde: „Ich sehe keinen Grund zu wechseln.“

CORD KRÜGER

**NORDERSTEDT** Von Platz 15 auf 5 – und noch besteht die Chance auf 200 000 Euro

## Ein Pokalspiel als Wendepunkt für Smith



Auch wenn die Partie gegen Drochtersen/Assel wegen Eisplatten auf dem Platz nicht stattfinden konnte, ist das Fußball-Jahr für Eintracht Norderstedt noch nicht vorbei. Am Samstag geht es im Pokal zum Oberligisten HEBC – und letztlich um die Chance auf den Pokalsieg, der mit einer Einnahme von rund 200 000 Euro verbunden ist.

Ein Pokalspiel bedeutete auch den Wendepunkt des Halbjahres: Ende September musste Norderstedt beim bis dahin ungeschlagenen Oberliga-Spitzenreiter Eimsbütteler TV antreten. Zu dem

Zeitpunkt stand das Team auf Rang 15, einem möglichen Abstiegsplatz, hatte einfach zu viele Unentschieden auf dem Konto. Trainer Olufemi Smith wurde bereits infrage gestellt. Aber seine Mannschaft schaffte mit einem 2:1 den Sprung in die nächste Runde – und startete auch in der Liga durch.

Inzwischen überwintert Norderstedt sogar auf Rang 5. „Natürlich ist dies eine Momentaufnahme, aber die haben wir uns mit Siegen gegen Top-Mannschaften wie Lübeck und Jeddelloh verdient“, sagt Smith, der sich in den vergangenen neun Partien über sechs Siege freuen durfte. Und das

(fast) Wichtigste: Es war nur ein Unentschieden dabei – gegen Angstgegner Flensburg. Einen Anteil an dem Aufschwung hat Cemal Sezer, der direkt vor besagtem Pokalspiel verpflichtet wurde. Der 26-Jährige kennt die Liga aus seiner Zeit beim VfB Lübeck und bei St. Pauli II und wurde zur erhofften Sturm-Alternative. Für die Rückrunde ist sein Ziel, die Anzahl der Tore von bislang zwei zu erhöhen, um sich für eine Verlängerung zu empfehlen. Schließlich wird Jan Lüneburg endgültig aufhören.

Und auch Elias Saad wird fehlen – und das ab sofort. Der Linksaußen bewarb sich mit

zehn Treffern für höhere Aufgaben und durfte am Freitag sein erstes Training bei den Profis des FC St. Pauli absolvieren, dem ehemaligen Verein von Olufemi Smith, der erheblichen Anteil an der Entwicklung des 22-Jährigen hat. „Er hat hier bis zum Schluss eindrucksvoll bewiesen, was für ein toller Charakter er ist“, lobte Smith das Talent, das nach dem 3:1 gegen Jeddelloh von seinen Kollegen in die Luft geworfen wurde. Und so ganz verkehrt ist der Transfer ja auch für die Eintracht nicht – sowohl für den Ruf als Ausbildungsverein als auch für die Kasse.

HARALD BORCHARDT

VFB LÜBECK Nach intensivem Trainingslager soll es wie 2020 weitergehen

# Pfeiffer und der „Geist von Chiclana“



Mit dem erhofften Erfolgserlebnis gegen den Bremer SV hat sich Herbstmeister VfB Lübeck in die Winterpause verabschiedet. Fast vier Wochen Urlaub gönnt Trainer Lukas Pfeiffer seinen Schützlingen. Erst am Samstag, 7. Januar, bittet der 31-Jährige die Grün-Weißen zur ersten gemeinsamen Trainingseinheit in Vorbereitung auf die Restrunde, die für den Ligaprimus am 5. Februar mit dem schwierigen Auswärtsspiel bei Verfolger Hannover 96 II beginnt. „Die Jungs sollen zwei Wochen abschalten, bekommen für die Zeit danach Laufpläne, die sie eigenverantwortlich abzuarbeiten haben.“

Die etwas längere Pause ist bewusst gewählt, nachdem

bereits Ende Juni die Sommer Vorbereitung begonnen hatte und das letzte Saisonspiel erst am 3. Juni stattfindet – sofern der VfB gegen Oberligist Husumer SV das schleswig-holsteinische Landespokalfinale erreicht. „Diese Spielzeit wird sich, es wird uns guttun, wenn wir uns zwischen durch etwas länger nicht sehen“, erklärt Pfeiffer.

Um für die entscheidende Phase im Titelrennen gerüstet zu sein, überlässt der VfB nichts dem Zufall: Mitte Januar wird für zehn Tage der Geist von Chiclana de la Frontera beschworen. An der südspanischen Costa de la Luz in der autonomen Region Andalusien werden die Lübecker nun bereits zum dritten Mal ihr Wintertrainingslager absolvieren.

Zuletzt waren die Grün-Weißen im Januar 2020 dort zu Gast, fanden im hochwertigen Fünf-Sterne-Hotel in direkter Strandlage und den naheliegenden, bestens präparierten Trainingsplätzen bei frühlingshaften Temperaturen perfekte Bedingungen vor. „Wir werden dort intensiv arbeiten können und auch als Team noch enger zusammenrücken“, sagt Pfeiffer.

Kapitän Tommy Grupe und Marvin Thiel waren schon damals dabei – und hoffen bei der neuerlichen Auflage des Camps auf denselben Effekt wie vor drei Jahren: In der wegen Corona vorzeitig beendeten Saison 2019/20 folgten auf das Wintertrainingslager Meisterschaft und Drittliga-Aufstieg. **SASCHA SIEVERS**

## kurz & bündig

### Hamburger SV II

Wegen der großen Personalnot setzte Trainer Pit Reimers (39) auf A-Jugendliche. So feierte der 17-jährige Omar Megeed, der nach einem Mittelfußbruch endlich wieder fit ist, sein Regionalligadebüt. Der Angreifer hat sogar schon eine Minute in der 2. Liga gespielt: beim 2:0-Sieg bei Arminia Bielefeld. Insgesamt hat Reimers nunmehr bereits 29 Spieler aufgeboden.

### VfB Lübeck

Mit muskulären Problemen im Hüftbeuger hatte Florian Kirschke (30) gegen Kickers Emden noch gespielt, im letzten Spiel des Jahres aber nahm Lübecks Stammkeeper auf der Bank Platz. Am Samstag gegen Aufsteiger Bremer SV kam Ersatzmann Eric Gründemann zu seinem ersten Punktspiel-Einsatz, nachdem der 24-Jährige zuvor bislang lediglich zweimal im Pokal hatte spielen dürfen.

#### REGIONALLIGA NORD

##### 22. SPIELTAG

Delmenhorst	1:1	1:0	Ph. Lübeck
VfB Lübeck	4:1	2:0	Bremer SV
Havelse	1:1	1:1	Emden
Jeddeloh II	0:3	0:2	HSV II
Rehden	abges.		Hildesheim
SC Weiche	abges.		Hannover II
Norderstedt	abges.		Drochtersen
Ottensen	abges.		Kiel II

##### BEREITS AUSGETRAGEN

St. Pauli II	2:1	2:0	Bremen II
--------------	-----	-----	-----------

spielfrei: BW Lohne

1. VfB Lübeck	21	48:15	47
2. Hamburger SV II	21	51:30	41
3. Hannover 96 II	20	47:30	38
4. SSV Jeddeloh II	21	39:38	35
5. Eintr. Norderstedt	19	35:27	30
6. SV Drochtersen/A.	20	34:26	30
7. SC Weiche 08	20	35:32	30
8. Phönix Lübeck	20	30:30	28
9. BW Lohne (N)	20	40:36	27
10. Werder Bremen II	18	32:32	26
11. Teut. Ottensen	19	31:34	26
12. Delmenhorst	21	33:40	26
13. Holstein Kiel II	20	36:29	25
14. TSV Havelse (A)	21	30:33	25
15. BSV Rehden	20	24:29	24
16. VfV Hildesheim	19	26:30	23
17. Bremer SV (N)	21	30:41	21
18. FC St. Pauli II	20	26:44	18
19. Kick. Emden (N)	21	17:68	8

##### NACHHOLSPIELE 12., 21. Spieltag

##### SONNTAG, 29. JAN. 14.00 UHR

Norderstedt (1:4.)	Bremen II
Hildesheim (3:2)	Ottensen

##### MITTWOCH, 1. FEB. 19.00 UHR

Bremen II (27.5.)	Ph. Lübeck
-------------------	------------

##### 23. SPIELTAG

##### SAMSTAG, 4. FEB. 13.00 UHR

HSV II (3:3)	Norderstedt
--------------	-------------

##### SAMSTAG, 4. FEB. 14.00 UHR

Bremen II (2:1)	Lohne
Emden (0:4)	Jeddeloh II

##### SONNTAG, 5. FEB. 13.30 UHR

Hannover II (1:4)	VfB Lübeck
-------------------	------------

##### SONNTAG, 5. FEB. 14.00 UHR

Bremer SV (1:1)	Havelse
Hildesheim (3:1)	SC Weiche 08
Kiel II (1:1)	Rehden
Ottensen (1:0)	Ph. Lübeck

#### SONNTAG, 5. FEB. 15.00 UHR

Drochtersen/A. (1:3)	St. Pauli II
----------------------	--------------

spielfrei: Atlas Delmenhorst

#### REGIONALLIGA NORDOST

##### 16. SPIELTAG

Chemnitz	1:1	1:1	Hertha II
Babelsberg	0:1	0:0	Cottbus
Meuselwitz	5:1	2:0	TeBe Berlin
Jena	2:0	2:0	Lok Leipzig
Luckenwalde	3:2	1:1	BFC Dynamo
Ch. Leipzig	abges.		Erfurt
Altglienicke	abges.		Halberstadt
Lichtenberg	abges.		Greifswald
BAK 07	abges.		Vikt. Berlin

1. Energie Cottbus	16	37:15	33
2. RW Erfurt (N)	15	36:13	31
3. Chemnitz FC	15	28:14	28
4. Berliner AK 07	14	25:12	28
5. Carl Zeiss Jena	16	22:11	27
6. Chemie Leipzig	14	26:19	27
7. Lok Leipzig	15	27:20	26
8. SV Babelsberg 03	16	25:20	25
9. VSG Altglienicke	15	33:22	23
10. BFC Dynamo (M)	16	23:21	23
11. Hertha BSC II	15	23:31	18
12. ZFC Meuselwitz	16	21:33	18
13. Greifswald (N)	15	20:19	17
14. Viktoria Berlin (A)	15	15:21	17
15. Luckenwalde	16	17:25	14
16. Lichtenberg 47	15	13:30	13
17. TeBe Berlin	16	13:54	7
18. Germ. Halberstadt	14	10:34	3

##### NACHHOLSPIEL 15. Spieltag

##### MITTWOCH, 14. DEZ. 19.00 UHR

Lok Leipzig (1:2, 3:2)	Chemnitz
------------------------	----------

##### 17. SPIELTAG

##### FREITAG, 16. DEZ. 19.00 UHR

Erfurt (-, -)	Altglienicke
Halberstadt (0:5, 2:2)	Luckenwalde
Hertha II (2:2, 1:0)	Jena

##### SAMSTAG, 17. DEZ. 13.00 UHR

BFC Dynamo (2:1, 0:1)	Lichtenberg
Greifswald (-, -)	Meuselwitz
TeBe Berlin (1:2, 0:2)	BAK 07

##### SAMSTAG, 17. DEZ. 14.00 UHR

Lok Leipzig (1:0, 1:1)	Babelsberg
------------------------	------------

##### SONNTAG, 18. DEZ. 13.00 UHR

Cottbus (4:1, 2:1)	Ch. Leipzig
Vikt. Berlin (-, -)	Chemnitz

#### REGIONALLIGA WEST

##### 20. SPIELTAG

M'gladbach II	5:0	0:0	Düren
Straelen	0:4	0:1	Oberhausen
Wattenscheid	4:3	0:2	Ahlen
Wiedenbrück	1:1	1:1	Wuppertal
1. FC Köln II	0:1	0:1	K.-Marienb.
Rödinghausen	abges.		Fort. Köln
Bocholt	abges.		Münster

##### FREITAG, 27. JAN. 19.30 UHR

Aachen (1:1)	Düsseldorf II
--------------	---------------

##### MITTWOCH, 22. FEB. 19.00 UHR

Lippstadt (3:1)	Schalke II
-----------------	------------

1. Pr. Münster	19	50:20	44
2. Bor. M'gladbach II	20	37:22	36
3. Wuppertaler SV	19	36:22	35
4. K.-Marienb. (N)	20	29:27	34
5. Alem. Aachen	19	30:22	33
6. RW Oberhausen	20	36:32	32
7. Schalke 04 II	19	40:24	30
8. SV Lippstadt 08	19	33:33	30
9. SV Rödinghausen	19	32:19	28
10. Fortuna Köln	18	22:26	26
11. Wiedenbrück	20	29:24	24
12. Fort. Düsseldorf II	19	32:39	23
13. 1. FC Düren (N)	20	23:39	23
14. 1. FC Bocholt (N)	18	27:40	20
15. 1. FC Köln II	20	27:42	20
16. RW Ahlen	19	32:40	19
17. Wattenscheid (N)	20	31:54	18
18. SV Straelen	20	12:33	9

##### NACHHOLSPIEL 8. Spieltag

##### SAMSTAG, 17. DEZ. 14.00 UHR

Bocholt(-, -)	Fort. Köln
---------------	------------

##### 21. SPIELTAG

##### SAMSTAG, 4. FEB. 14.00 UHR

Oberhausen (1:4)	1. FC Köln II
Düren (1:0)	Straelen
Düsseldorf II (0:3)	M'gladbach II
Münster (2:4)	Aachen
Wuppertal (2:2)	Bocholt
Ahlen (0:5)	Wiedenbrück
Fort. Köln (0:3)	Wattenscheid
Schalke II (0:2)	Rödinghausen
Kaan-Marienb. (4:1)	Lippstadt

#### REGIONALLIGA SÜDWEST

##### 20. SPIELTAG

Walldorf	0:1	0:0	Hoffenheim II
Mainz II	1:1	0:1	Barockstadt
Kassel	1:3	0:1	Frankfurt
Offenbach	1:0	0:0	Koblenz
Stuttgart II	6:1	3:1	Worms
Ulm	2:0	1:0	Trier
Balingen	4:2	4:0	Aalen
Homburg	5:1	2:1	Freiberg
Steinbach	abges.		Bahlingen

1. SSV Ulm 1846	20	37:12	45
2. TSG Balingen	20	32:21	38
3. Kick. Offenbach	20	37:22	37
4. FC Homburg	19	42:24	36
5. Steinbach Haiger	19	43:23	35
6. TSG Hoffenheim II	18	39:28	35
7. VfB Stuttgart II	20	37:24	31
8. FSV Frankfurt	20	34:28	30
9. Barockstadt (N)	20	33:25	29
10. FSV Mainz 05 II	20	33:32	28
11. Bahlinger SC	19	21:28	26
12. FC-Ast. Walldorf	20	27:40	25
13. SGV Freiberg (N)	20	23:40	18
14. Hessen Kassel	19	18:33	16
15. Worm. Worms (N)	20	18:38	16
16. VfR Aalen	20	26:36	15
17. Eintracht Trier (N)	20	17:38	13
18. RW Koblenz	20	12:37	10

##### NACHHOLSPIELE 17., 18. Spieltag

##### MITTWOCH, 14. DEZ. 17.00 UHR

Homburg (27.5.)	Hoffenheim II
-----------------	---------------

##### SAMSTAG, 17. DEZ. 13.00 UHR

Kassel (0:2)	Hoffenheim II
--------------	---------------

##### 21. SPIELTAG

##### SAMSTAG, 4. MÄRZ 14.00 UHR

Koblenz (0:5)	Walldorf
Freiberg (0:0)	Kassel
Aalen (0:2)	Homburg
Barockstadt (0:0)	Balingen
Bahlingen (2:0)	Mainz II
Trier (1:4)	Steinbach

##### SONNTAG, 5. MÄRZ 14.00 UHR

Worms (2:2)	Ulm
Hoffenheim II (3:3)	Stuttgart II
Frankfurt (1:3)	Offenbach

#### REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	23	52:21	57
2. Würzburg (A)	23	71:22	54
3. Aschaffenburg	24	42:30	40
4. 1. FC Nürnberg II	22	46:25	39
5. Türkücü (A)	22	30:25	36
6. FC Bayern II	23	52:38	35
7. TSV Aubstadt	23	38:34	33
8. W. Burghausen	22	33:28	31
9. FC Augsburg II	24	47:44	31
10. Schweinfurt	23	40:39	30
11. Ansbach (N)	23	38:46	30
12. DJK Vilzing (N)	22	31:46	29
13. TSV Rain/Lech	24	27:37	27
14. TSV Buchbach	24	38:52	27
15. FV Illertissen	23	33:48	27
16. Hankofen (N)	22	26:42	26
17. Greuther Fürth II	23	25:39	25
18. VfB Eichstätt	22	36:43	24
19. FC Pipinsried	23	25:44	21
20. SV Heimstetten	23	31:58	15

##### 25. SPIELTAG

##### FREITAG, 24. FEB. 18.30 UHR

Würzburg (0:0)	Türkücü
----------------	---------

##### FREITAG, 24. FEB. 19.00 UHR

FC Bayern II (1:1)	Unterhaching
--------------------	--------------

##### SAMSTAG, 25. FEB. 14.00 UHR

Fürth II (0:0)	Aschaffenburg
Aubstadt (1:2)	Vilzing
Hankofen-H. (1:1)	Ansbach
Nürnberg II (2:3)	Eichstätt
Rain (0:3)	Pipinsried
Augsburg II (5:1)	Illertissen
Heimstetten (0:2)	Buchbach
Burghausen (1:1)	Schweinfurt



# Emotionales Signal im Keller

Die **SG WATTENSCHIED** siegt spektakulär gegen Ahlen. Offensivspieler Felix Casalino glaubt: „Wir haben die Kurve bekommen.“



Aufsteiger SG Wattenscheid 09 setzte im Kampf um den Klassenverbleib in der Regionalliga West zum Jahresabschluss ein Ausrufezeichen und stellte erneut unter Beweis, dass mit dem Tabellenvorletzten auch im neuen Jahr zu rechnen sein wird. Beim spektakulären 4:3-Heimsieg gegen den Mitkonkurrenten Rot Weiss Ahlen, der den Lohrheide-Klub beim 0:8 im Hinspiel noch gedemütigt hatte, lag der Ex-Bundesligist zur Halbzeit 0:2 zurück, drehte aber nach der Pause in nur zehn Minuten die Partie.

„Irgendwie ist es ein kranker Scheiß, den wir hier immer und immer wieder auf die Beine bringen“, spielte Trainer Christian Britscho (52) nach dem Duell mit seinem Ex-Klub auch auf die Erfolge beim 1. FC Düren (2:1) und gegen die U23 von Fortuna Düsseldorf (3:2) an, bei denen sich die SGW ebenfalls nach Rückständen hatte durchsetzen können.

Obwohl er mit der Leistung seiner Mannschaft im ersten Durchgang überhaupt nicht zufrieden sein konnte, entschied sich Britscho gegen personelle Wechsel zur Pause. „Die Leute im Stadion haben sich bestimmt gefragt, ob ich beklöppt oder blind bin“, so der Trainer. „Ich



Foto: imago images/ketzer

**Kämpfer: Felix Casalino und die SG Wattenscheid geben im Tabellenkeller nicht auf.**

habe den Startelf-Jungs aber gesagt, dass das nichts mit Regionalliga-Fußball zu tun hatte und sie die Möglichkeit haben, in der zweiten Halbzeit besser aufzutreten.“

Die Ansprache verfehlte ihre Wirkung nicht, am Ende sprang tatsächlich der fünfte Saisonsieg heraus. Besonders eindrucksvoll: Elf seiner insgesamt 18 Zähler sammelte der Aufsteiger nach Rückständen. Nur drei Teams (1. FC Kaan-Marienborn, FC Schalke 04 II und Rot Weiss Ahlen) kommen auf höhere Werte.

„Es ist ganz schwer zu sagen, warum wir unsere Leistung oft erst in der zweiten Hälfte auf den Platz bringen“, so Offensivspieler Felix Casalino (24). „Wenn wir wüssten, woran es liegt, dann würden wir es abstellen. Wichtiger ist aber, dass wir viel stärker zurückkommen. Wir können ja

dann nicht nur ein Unentschieden holen, sondern ziehen die Partien komplett auf unsere Seite. Wir fighten bis zum Schluss. Das ist eine brutale Qualität.“

Aktuell liegt die SGW nur noch zwei Punkte hinter einem Nichtabstiegsplatz. „Wir haben ganz gut die Kurve bekommen, zum Schluss ordentlich gepunktet und uns damit in eine gute Ausgangslage für das neue Jahr gebracht“, meint Casalino. Trainer Britscho weiß auch schon, wo er ansetzen will. „Unsere Aufgabe als Trainerteam wird es sein, dass wir nicht immer nur eine Halbzeit lang guten Fußball spielen.“ Zum Auftakt nach der Winterpause (Samstag, 4. Februar, bei Fortuna Köln) wird Mittelfeldspieler Julian Meier (22) wegen der fünften Gelben Karte fehlen.

**DOMINIK DITTMAR**

**WIEDENBRÜCK** Brinkmann dämpft die Erwartungen und wird für sein Vertrauen belohnt

## Typisch SCW: Kreativ aus dem kleinen Tief



Hinter dem SC Wiedenbrück liegt ein erster Saisonteil mit Höhen und Tiefen. Bis zum 8. Spieltag hatte das Team von Trainer Daniel Brinkmann fast ununterbrochen zu den Top Ten der Tabelle gehört. Zwischenzeitlich wurden die Emsstädter jedoch bis auf Rang 16 durchgereicht. Dank eines Endspurts mit sieben Punkten aus drei Spielen hat der SCW einen versöhnlichen Jahresabschluss gefeiert und überwintert auf Platz 11.

Eminent wichtig war die kleine Siegesserie Ende

November mit zwei Erfolgen gegen Düren und Fortuna Düsseldorfs U23 nach einer Durststrecke von fünf sieglosen Spielen. Das Tabellenbild spiegelt für Brinkmann Wiedenbrücks Möglichkeiten wider. Schließlich ist der Klub in finanzieller Hinsicht ein Leichtgewicht. „Wer glaubt, es würde so weitergehen wie in den vergangenen Jahren, den muss ich enttäuschen“, hat der Trainer kürzlich betont.

Zwischenzeitlich erlebten die Ostwestfalen eine Ergebniskrise, verloren trotz ansprechender Leistungen

oder gaben – wie in Lippstadt – fahrlässig Führungen aus der Hand. Für die Misere gab es außer Leichtsinns handfeste Gründe. Anders als in den vergangenen Jahren beklagte der SCW viele Verletzte. Besonders schwer wogen und wiegen noch immer die Ausfälle von Leistungsträgern wie Stanislav Fehler, Niklas Szeleschus, Fabian Brosowski und Beytulah Özer. Zu allem Überfluss handelte sich der intern beste Torjäger Manfredas Ruzgis (gleichauf mit Fehler, sechs Tore) gegen Kaan-Marienborn eine rote Karte ein.

Doch Coach Brinkmann fand auch auf diese Fragestellungen die richtigen Antworten und hat beispielsweise ausgerechnet in den Partien beim Tabellenführer Münster (0:2) und daheim gegen den Zweiten Wuppertal (1:1) den bis dahin kaum berücksichtigten Linksverteidiger Luca Kerkmeyer aufgeboden. Und das funktionierte auch auf Anhieb: Der 20-Jährige bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen gleich mit starken Leistungen. Auch das ist mal wieder typisch Wiedenbrück.

**JÜRGEN ROLLIE**

**STRAELEN** Tecklenburg und Wolze sehen das Positive – Weber soll sofort helfen

# Gelingt das „kleine Wunder“?

Nach 20 Spieltagen hat der SV Straelen schlappe zwei Siege erzielt und nur neun Punkte gesammelt. Elf Zähler beträgt der Rückstand auf Bocholt, erste Mannschaft über dem Strich, die dazu noch zwei Partien weniger hat. Und nach der herben 0:4-Heimpleite am Samstag gegen Oberhausen mit einer recht enttäuschenden zweiten Hälfte, was gibt da noch Hoffnung, dass der SV Straelen das Klassenziel erreicht?

Vereinsboss Hermann Tecklenburg formuliert es pathetisch. „Wunder gibt es immer wieder“, zeigte er sich nach der Partie äußerlich gelassen und legte sachlich nach. „Wir haben auch gegen RWO in einigen Aktionen Qualität bewiesen“, sagte er insbesondere über die gute erste

halbe Stunde, in der die Hausherren die Kleeblätter immer tiefer in deren Hälfte einengten. „Wir hatten gute Chancen, aber die nutzen wir leider nicht“, monierte Straelens Boss. „Mit einem treffsicheren und abgezockten Stürmer stünden wir nicht da unten.“

Also bekommt Mittelstürmer Kenan Dünnwald-Turan, dem Tecklenburg allerdings nicht allein die Verantwortung für die fahrigere Torausbeute zuschob, Verstärkung. „Pascal Weber wird in dieser Woche bei uns unterschreiben“, sagte Tecklenburg. Seit vielen Jahren kickt Weber für Oberligist VfB 03 Hilden und hat allein in den vergangenen zehn Jahren 242 Treffer für Hilden in Liga und Niederrheinpokal erzielt. Allein in den 18 Oberliga-Spielen dieser Saison erzielte er bereits 14 Treffer und

gab zwei Vorlagen. Der 32 Jahre alte beidfüßig treffsichere Mittelstürmer blieb in seiner Karriere zudem von ernsthaften Verletzungen verschont. „Er möchte die Chance nutzen und in seiner Karriere einmal Regionalliga spielen“, so Tecklenburg. Neben Weber wurde mit Takumi Yanagisawa ein Rechtsaußen verpflichtet, der zuletzt wegen Verletzungen vereinslos war, davor für Bocholt spielte.

Doch beide können keine Wunder vollbringen. Und was Straelen gegen Oberhausen zeigte, „da können wir heute nicht viel von mitnehmen“, gestand der Sportliche Leiter Kevin Wolze. „Die erste Hälfte hat gezeigt, was gehen könnte.“ Wolze setzt darauf, dass die Spieler bis Jahresende die Köpfe frei bekommen. „Dann müssen wir schauen, dass wir eine



Bringt er Straelens Sturm weiter? Stürmer Pascal Weber.

gute Vorbereitung hinbekommen. Aber wenn man es realistisch betrachtet, wird es sehr schwer, die Klasse zu halten.“ Aber wer weiß: Mit zwei, drei Erfolgserlebnissen ins neue Jahr – vielleicht geschieht dann ein kleines Wunder. **CAMILLO KLUGE**

## REGIONALLIGA NORD

### 22. SPIELTAG

Delmenhorst	1:1	1:0	Ph. Lübeck
VfB Lübeck	4:1	2:0	Bremer SV
Havelse	1:1	1:1	Emden
Jeddeloh II	0:3	0:2	HSV II
Rehden	abges.		Hildesheim
SC Weiche	abges.		Hannover II
Norderstedt	abges.		Drochtersen
Ottensen	abges.		Kiel II

### BEREITS AUSGETRAGEN

St. Pauli II	2:1	2:0	Bremen II
--------------	-----	-----	-----------

spielfrei: BW Lohne

1. VfB Lübeck	21	48:15	47
2. Hamburger SV II	21	51:30	41
3. Hannover 96 II	20	47:30	38
4. SSV Jeddeloh II	21	39:38	35
5. Eintr. Norderstedt	19	35:27	30
6. SV Drochtersen/A.	20	34:26	30
7. SC Weiche 08	20	35:32	30
8. Phönix Lübeck	20	30:30	28
9. BW Lohne (N)	20	40:36	27
10. Werder Bremen II	18	32:32	26
11. Teut. Ottensen	19	31:34	26
12. Delmenhorst	21	33:40	26
13. Holstein Kiel II	20	36:29	25
14. TSV Havelse (A)	21	30:33	25
15. BSV Rehden	20	24:29	24
16. VfV Hildesheim	19	26:30	23
17. Bremer SV (N)	21	30:41	21
18. FC St. Pauli II	20	26:44	18
19. Kick. Emden (N)	21	17:68	8

### NACHHOLSPIELE 12., 21. Spieltag

#### SONNTAG, 29. JAN. 14.00 UHR

Norderstedt (1:4.)	Bremen II
Hildesheim (3:2)	Ottensen

#### MITTWOCH, 1. FEB. 19.00 UHR

Bremen II (27.5.)	Ph. Lübeck
-------------------	------------

### 23. SPIELTAG

#### SAMSTAG, 4. FEB. 13.00 UHR

HSV II (3:3)	Norderstedt
--------------	-------------

#### SAMSTAG, 4. FEB. 14.00 UHR

Bremen II (2:1)	Lohne
Emden (0:4)	Jeddeloh II

#### SONNTAG, 5. FEB. 13.30 UHR

Hannover II (1:4)	VfB Lübeck
-------------------	------------

#### SONNTAG, 5. FEB. 14.00 UHR

Bremer SV (1:1)	Havelse
Hildesheim (3:1)	SC Weiche 08
Kiel II (1:1)	Rehden
Ottensen (1:0)	Ph. Lübeck

## SONNTAG, 5. FEB. 15.00 UHR

Drochtersen/A. (1:3) St. Pauli II  
spielfrei: Atlas Delmenhorst

## REGIONALLIGA NORDOST

### 16. SPIELTAG

Chemnitz	1:1	1:1	Hertha II
Babelsberg	0:1	0:0	Cottbus
Meuselwitz	5:1	2:0	TeBe Berlin
Jena	2:0	2:0	Lok Leipzig
Luckenwalde	3:2	1:1	BFC Dynamo
Ch. Leipzig	abges.		Erfurt
Altglienicke	abges.		Halberstadt
Lichtenberg	abges.		Greifswald
BAK 07	abges.		Vikt. Berlin

1. Energie Cottbus	16	37:15	33
2. RW Erfurt (N)	15	36:13	31
3. Chemnitz FC	15	28:14	28
4. Berliner AK 07	14	25:12	28
5. Carl Zeiss Jena	16	22:11	27
6. Chemie Leipzig	14	26:19	27
7. Lok Leipzig	15	27:20	26
8. SV Babelsberg 03	16	25:20	25
9. VSG Altglienicke	15	33:22	23
10. BFC Dynamo (M)	16	23:21	23
11. Hertha BSC II	15	23:31	18
12. ZFC Meuselwitz	16	21:33	18
13. Greifswald (N)	15	20:19	17
14. Viktoria Berlin (A)	15	15:21	17
15. Luckenwalde	16	17:25	14
16. Lichtenberg 47	15	13:30	13
17. TeBe Berlin	16	13:54	7
18. Germ. Halberstadt	14	10:34	3

### NACHHOLSPIEL 15. Spieltag

#### MITTWOCH, 14. DEZ. 19.00 UHR

Lok Leipzig (1:2, 3:2)	Chemnitz
------------------------	----------

### 17. SPIELTAG

#### FREITAG, 16. DEZ. 19.00 UHR

Erfurt (-, -)	Altglienicke
Halberstadt (0:5, 2:2)	Luckenwalde
Hertha II (2:2, 1:0)	Jena

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 13.00 UHR

BFC Dynamo (2:1, 0:1)	Lichtenberg
Greifswald (-, -)	Meuselwitz
TeBe Berlin (1:2, 0:2)	BAK 07

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 14.00 UHR

Lok Leipzig (1:0, 1:1)	Babelsberg
------------------------	------------

#### SONNTAG, 18. DEZ. 13.00 UHR

Cottbus (4:1, 2:1)	Ch. Leipzig
Vikt. Berlin (-, -)	Chemnitz

## REGIONALLIGA WEST

### 20. SPIELTAG

M'gladbach II	5:0	0:0	Düren
Straelen	0:4	0:1	Oberhausen
Wattenscheid	4:3	0:2	Ahlen
Wiedenbrück	1:1	1:1	Wuppertal
1. FC Köln II	0:1	0:1	K.-Marienb.
Rödinghausen	abges.		Fort. Köln
Bocholt	abges.		Münster

#### FREITAG, 27. JAN. 19.30 UHR

Aachen (1:1)	Düsseldorf II
--------------	---------------

#### MITTWOCH, 22. FEB. 19.00 UHR

Lippstadt (3:1)	Schalke II
-----------------	------------

1. Pr. Münster	19	50:20	44
2. Bor. M'gladbach II	20	37:22	36
3. Wuppertaler SV	19	36:22	35
4. K.-Marienb. (N)	20	29:27	34
5. Alem. Aachen	19	30:22	33
6. RW Oberhausen	20	36:32	32
7. Schalke 04 II	19	40:24	30
8. SV Lippstadt 08	19	33:33	30
9. SV Rödinghausen	19	32:19	28
10. Fortuna Köln	18	22:26	26
11. Wiedenbrück	20	29:24	24
12. Fort. Düsseldorf II	19	32:39	23
13. 1. FC Düren (N)	20	23:39	23
14. 1. FC Bocholt (N)	18	27:40	20
15. 1. FC Köln II	20	27:42	20
16. RW Ahlen	19	32:40	19
17. Wattenscheid (N)	20	31:54	18
18. SV Straelen	20	12:33	9

### NACHHOLSPIEL 8. Spieltag

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 14.00 UHR

Bocholt(-, -)	Fort. Köln
---------------	------------

### 21. SPIELTAG

#### SAMSTAG, 4. FEB. 14.00 UHR

Oberhausen (1:4)	1. FC Köln II
Düren (1:0)	Straelen
Düsseldorf II (0:3)	M'gladbach II
Münster (2:4)	Aachen
Wuppertal (2:2)	Bocholt
Ahlen (0:5)	Wiedenbrück
Fort. Köln (0:3)	Wattenscheid
Schalke II (0:2)	Rödinghausen
Kaan-Marienb. (4:1)	Lippstadt

## REGIONALLIGA SÜDWEST

### 20. SPIELTAG

Walldorf	0:1	0:0	Hoffenheim II
Mainz II	1:1	0:1	Barockstadt
Kassel	1:3	0:1	Frankfurt
Offenbach	1:0	0:0	Koblenz
Stuttgart II	6:1	3:1	Worms
Ulm	2:0	1:0	Trier
Balingen	4:2	4:0	Aalen
Homburg	5:1	2:1	Freiberg
Steinbach	abges.		Bahlingen

1. SSV Ulm 1846	20	37:12	45
2. TSG Balingen	20	32:21	38
3. Kick. Offenbach	20	37:22	37
4. FC Homburg	19	42:24	36
5. Steinbach Haiger	19	43:23	35
6. TSG Hoffenheim II	18	39:28	35
7. VfB Stuttgart II	20	37:24	31
8. FSV Frankfurt	20	34:28	30
9. Barockstadt (N)	20	33:25	29
10. FSV Mainz 05 II	20	33:32	28
11. Bahlinger SC	19	21:28	26
12. FC-Ast. Walldorf	20	27:40	25
13. SGV Freiberg (N)	20	23:40	18
14. Hessen Kassel	19	18:33	16
15. Worm. Worms (N)	20	18:38	16
16. VfR Aalen	20	26:36	15
17. Eintracht Trier (N)	20	17:38	13
18. RW Koblenz	20	12:37	10

### NACHHOLSPIELE 17., 18. Spieltag

#### MITTWOCH, 14. DEZ. 17.00 UHR

Homburg (27.5.)	Hoffenheim II
-----------------	---------------

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 13.00 UHR

Kassel (0:2)	Hoffenheim II
--------------	---------------

### 21. SPIELTAG

#### SAMSTAG, 4. MÄRZ 14.00 UHR

Koblenz (0:5)	Walldorf
Freiberg (0:0)	Kassel
Aalen (0:2)	Homburg
Barockstadt (0:0)	Balingen
Bahlingen (2:0)	Mainz II
Trier (1:4)	Steinbach

#### SONNTAG, 5. MÄRZ 14.00 UHR

Worms (2:2)	Ulm
Hoffenheim II (3:3)	Stuttgart II
Frankfurt (1:3)	Offenbach



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter [www.kicker.de/regionalliga](http://www.kicker.de/regionalliga)

## REGIONALLIGA NORD



### Delmenhorst – Phönix Lünebeck 1:1 (1:0)

**Delmenhorst:** Bansen – Stefandl (69. Rauh), Erdogan, Cissé, Stöhr – Matern (82. Stütz) – **Hoffrogge,** Schindler (69. Azadzoy) – L. Touray (87. Gysbers), **Ou. Touray** (90. Egger) – Rohwedder – Trainer: Müller

**Ph.Lünebeck:** Hoxha – Bock (75. Korup), van Dijk, Farahnak, Holzmann – Wurr (90./+3 Vinberg), Ciapa (85. Hyseni) – Kobert, Ulbricht (46. Adigo), Knudsen – **Pingel** – Trainer: Zapel

**Tore:** 1:0 Hoffrogge (16.), 1:1 Pingel (63.) – **SR:** Schulz (Lehrte) – **Zuschauer:** 520

### VfB Lünebeck – Bremer SV 4:1 (2:0)

**VfB Lünebeck:** Gründemann – Kölle, Grupe, Löhden, **Rüdiger** (90./+1 Lippegau) – Egerer (90./+1 Kassimou) – Hauptmann, Gözüsrin (81. Plume), **Boland,** Thiel (62. Taritas) – Hovi (74. Daube) – Trainer: Pfeiffer

**Bremer SV:** Schobert – Waki (83. Orlick), Sauermilch, Burke – Warm (46. Kaiser), Muszong, Kasper (46. M. Diop), Hamid – Kurkiewicz (46. L. Diop) – Nankishi (90./+1 Dere), Gogwadze – Trainer: Gütschow

**Tore:** 1:0 Hovi (22.), 2:0 Boland (33.), 3:0 Gözüsrin (46.), 3:1 Muszong (52.), 4:1 Daube (88.) – **SR:** Bahr (Ahlerstedt) – **Zuschauer:** 3137

### TSV Havelse – Kickers Emden 1:1 (1:1)

**Havelse:** Opitz – Riedel, Tasky, Minz, Schleef – Oltrogge (76. Liebnaue), Rufidis, Drawz (76. Engelking) – Qela (46. Kukanda), Langfeld – **Jaeschke** – Trainer: Ferchichi

**Emden:** Djokovic – Jabbe, **Faqiryar,** Sillah – Köster (76. Marvin), Goosmann, Visser (90. Bamezon), Ndiaye, Dassel – Cordes (72. Niehues), Adeniran – Trainer: Emmerling

**Tore:** 0:1 Cordes (16.), 1:1 Jaeschke (24.) – **SR:** Porsch (Barsbüttel) – **Zuschauer:** 403 – **Gelb-Rote Karte:** Goosmann (77.)

### Jeddeloh II – Hamburger SV II 0:3 (0:2)

**Jeddeloh II:** Bohe – Minns, von Aschwege, Engel, Temin – Ghassan (59. Samide) – Ghalwili, Durmishi (46. Gottschling), Fredehorst, Fernandes – Brinkmann (81. Darsow) – Trainer: Lindemann

**HSV II:** Oppermann – Sommer, **Seifert** (81. Garcia Posadas), Groß, Oliveira-Kisilowski – Fabisch, Nejad Haji Lor – Velasco (46. Andresen), **Sanne** (62. Megeed), Beleme (87. Apiah) – Otuali (81. Sohn) – Trainer: Reimers

**Tore:** 0:1 Sanne (11.), 0:2 Sanne (35.), 0:3 Beleme (85.) – **SR:** Schlüwe (Laatzen) – **Zuschauer:** 405

## TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
14 (-)	Neumann (SV Drochtersen/A.)
14 (-)	Göttel (VfV Hildesheim)
13 (1)	Beleme (Hamburger SV II)
12 (-)	Kramer (SC Weiche 08)
12 (-)	Schepp (BW Löhne)
11 (-)	Evina (für Hannover 96 II)
10 (1)	Jaeschke (TSV Havelse)
10 (-)	Saad (Eintr. Norderstedt)
8 (-)	Ferfelis (Delmenhorst)
8 (-)	Otuali (Hamburger SV II)
8 (-)	Janssen (BW Löhne)
8 (-)	Drinkuth (VfB Lünebeck)
7 (-)	Momuluh (Hannover 96 II)
7 (-)	Fernandes (SSV Jeddeloh II)
7 (-)	Lukowicz (Teut. Ottensen)



**Doppelpacker:** Tom Sanne, 18 Jahre junger Stürmer der zweiten Mannschaft des Hamburger SV, schoss beim 3:0 in Jeddeloh II die ersten beiden Tore.

## kurz & bündig

### Alemannia Aachen

Helge Hohl (31) ist bei Alemannia Aachen vom Interimstrainer zum Cheftrainer befördert worden. Nachdem Hohl nach der Ablösung von Fuat Kilic (49) zunächst vorübergehend vom Posten des Sportdirektors auf die Trainerbank gewechselt war, ist er dort in zehn Partien unbesiegt geblieben und hat die Alemannia auf Platz 5 der Regionalliga-Tabelle geführt. Sein Trainervertrag läuft nun bis Sommer 2024, ebenso wie der seines Co-Trainers Gabriele Di Benedetto (35). Während die Aufgaben des Sportdirektors nun auf Geschäftsführer Sascha Eller (47)

und Hohl aufgeteilt werden, wird die Position des Nachwuchsleiters Sport von Di Benedetto zukünftig neu besetzt. +++ Lars Oeßwein (24) hat sich beim Spiel gegen den 1. FC Düren einen Kreuzbandriss im rechten Knie zugezogen. Der Abwehrspieler wird fehlt der Alemannia bis Saisonende.

### SV Lippstadt

Mittelfeldspieler Seung-Won Lee (25) gehört ab sofort zum Kader. Bis zum Ende der abgelaufenen Saison war der Südkoreaner für den SV Rödinghausen am Ball. Zuvor klickte er fünf Jahre für den FC St. Pauli.

## REGIONALLIGA WEST



### M'gladbach II – 1. FC Düren 5:0 (0:0)

**M'gladbach II:** Brüll – Kurt, Lieder, Najjar, Kemper – Lofolomo, Lockl (74. Holtby), Meuer (76. Schroers), **Müsel** (76. Beckhoff) – Telalovic, **Kader** (65. Naderi) – Trainer: Polanski

**Düren:** Bade – Omerbasic (86. Becker), Weber, Lela, Wipperfürth – Durgun, **Salman – Geimer,** Brock (65. Stromberg), Owusu (65. Backhaus) – Brasnic (79. Harnafi) – Trainer: Schommers

**Tore:** 1:0 Lockl (47.), 2:0 Kader (64.), 3:0 Müsel (71.), 4:0 Kemper (86.), 5:0 Naderi (88.) – **SR:** Esch (Königswinter) – **Zuschauer:** 1280

### SV Strahlen – RW Oberhausen 0:4 (0:1)

**Strahlen:** Paris – Cirillo (46. Stevens), Baraza, Ben-Salah, Päßgen – **N. Munsters** (83. Ibrahim), J. Munsters – Yamada, Vicario (46. Heller), Mata (67. N'Diaye) – Dünnwald – Trainer: Kastrati

**Oberhausen:** Davari – Petritt, Öztürk, Klauß, Fassnacht – Holthaus (75. Boche), Ngyombo – Lunga (75. Mickels), **Propheter, Heinz** (83. Skolik) – Kreyer (79. Dorow) – Trainer: Teranova

**Tore:** 0:1 Lunga (36.), 0:2 Kreyer (53.), 0:3 Kreyer (67.), 0:4 Heinz (73.) – **SR:** Jäger (Euskirchen) – **Zuschauer:** 710

### 1. FC Köln II – Kaan-Marienburg 0:1 (0:1)

**1. FC Köln II:** Trautner – **Nadjombe,** Henning, Salger, Strauch – Schlax (69. Breuer), Waldminghaus (59. Nottbeck), Wydra, Schwirten (76. Mekoma) – Kraus (59. Segal), Mittelstädt – Trainer: Zimmermann

**Kaan-Marienburg:** Jendrusch – Schauerte, **Pjetrovic,** Tuncer, Krumm – Scheld (80. Kye-re), Tsuda (90./+3 Bender), **Pazurek,** Alajbegovic – El Mansoury (69. Waldrich), Hammel (90./+1 Schlosser) – Trainer: Nehrbauser

**Tore:** 0:1 Pazurek (45./+2) – **SR:** Kost (Münster) – **Zuschauer:** 456

### Wattenscheid – RW Ahlen 4:3 (0:2)

**Wattenscheid:** Neufeld – Sindermann, Jakubowski, Schurig, Britscho – Lucas (82. Kesim), Tunga – **Sané** (87. Casalino), **Meier** (90./+4 Jessej), **Yildiz** (82. Malcherek) – Lerche – Trainer: Britscho

**Ahlen:** Kovac – Marino (70. Skoda), **Kahlert,** Reithmeir, Pihl – **Dej** (79. Hecker), Schlüsselburg (69. Twardzik) – **Tuma,** Holldack, Bulut – Özkara (67. Marzullo) – Trainer: Golombek

**Tore:** 0:1 Kahlert (16.), 0:2 Dej (41.), 1:2 Meier (55.), 2:2 Lerche (61., FE), 3:2 Sané (63.), 3:3 Kahlert (77.), 4:3 Holldack (79., ET) – **SR:** Liedtke (Ennepetal) – **Zuschauer:** 1039

### Wiedenbrück – Wuppertaler SV 1:1 (1:1)

**Wiedenbrück:** Hölscher – Tia, Böhmer, Amedick, **Kerkemeyer** – Geller, Liehr (90./+2 Zech), **Kaptan** (87. Lohmar) – Aboagye (70. Aydinel), Zahn (76. Ruzgis), Karahan – Trainer: Brinkmann

**Wuppertal:** Langhoff – Montag (78. Hanke), Pytlik, Schweers, Berisha – Demming (85. Müller), Peitz (71. Prokoph) – **Rodrigues Pires, Stiepermann,** Hagemann (90./+1 Sallau) – Güler – Trainer: Dogan

**Tore:** 1:0 Zahn (18.), 1:1 Schweers (45./+1) – **SR:** Mynarek (Düren) – **Zuschauer:** 576 – **Rote Karte:** Pytlik (84., Notbremse)

## TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
12 (-)	Wegkamp (Pr. Münster)
12 (2)	Kreyer (RW Oberhausen)
11 (-)	Maier (SV Lippstadt 08)
10 (-)	Fakhro (1. FC Bocholt)
10 (-)	Telalovic (Bor. M'gladbach II)
9 (1)	Pazurek (Kaan-Marienburg)
9 (-)	Lokotsch (Fortuna Köln)
9 (-)	Wooten (Pr. Münster)
9 (1)	Heinz (RW Oberhausen)
8 (-)	Mause (Alemannia Aachen)
8 (-)	Marceta (SV Rödinghausen)
8 (-)	Kozuki (Schalke 04 II)
8 (1)	Meier (Wattenscheid)
8 (-)	Güler (Wuppertaler SV)
7 (-)	Hammel (Kaan-Marienburg)
7 (-)	Schmid (1. FC Köln II)
7 (-)	Dadashov (Schalke 04 II)
7 (1)	Lerche (Wattenscheid)



# Gemeinsame Sache

Die ehemaligen Berliner Erstliga-Klubs **TASMANIA** und **BLAU-WEISS 90** werden in der kommenden Saison kooperieren.



Wenn am 20. Spieltag in der NOFV-Oberliga Nordost Tasmania Berlin und Blau-Weiß 90 Berlin zum zweiten Mal in der Saison 2022/23 aufeinandertreffen, stehen sich die Spieler beider Mannschaften wohl letztmalig als Konkurrenten gegenüber. Denn in der kommenden Saison wird ein Großteil dieser Akteure mit den gleichen Trikots auflaufen. Die beiden Berliner Traditionsvereine werden miteinander kooperieren. Diese Zusammenarbeit bestätigte Almir Numic, Vorsitzender von Tasmania Berlin, gegenüber dem kicker. Damit machen zwei ehemalige Bundesligisten aus der Hauptstadt in Zukunft gemeinsame Sache. „Wir haben einen ganz klaren Plan“, sagt Numic. „Es gilt aber das Credo, dass wir zusammenarbeiten, aber auch weiterhin nebeneinander existieren. Da gibt es keine Löschung im Vereinsregister.“ Schließlich sprechen beide Klubs explizit und unisono von einer Kooperation und nicht von einer Fusion.

Demnach wird Blau-Weiß 90 seine erste Mannschaft aus der 5. Liga zurückziehen und ab der kommenden Spielzeit nur noch in der Berlin-Liga auflaufen – also freiwillig eine Spielklasse tiefer agieren als bisher. Der Kern des aktuellen Teams von Blau-Weiß soll nach dem Rückzug wechseln und den derzeitigen Liga-Konkurrenten Tasmania verstärken. Numic spricht von den besten „acht bis zehn Spielern“. Allerdings sollte Tasmania zuvor noch den Klassenerhalt in der NOFV-Oberliga Nord schaffen. Auch das künftige Berlin-Liga-Team der Blau-Weißen gehört zu dem geplanten Konstrukt. „Es soll eine Art U-23-Mannschaft werden, in der wir talentierte Spieler dann entwickeln können, die nicht sofort den Sprung in die erste Mannschaft schaffen“, sagt Numic, „wir wollen nicht mehr so viel auf externe Spieler setzen.“

Als Gründe für die Zusammenarbeit führt der Tasmania-Vereinsvorsitzende vor allem wirtschaftliche und infrastrukturelle Faktoren an. Denn im Volkspark Mariendorf, der Heimspielstätte von Blau-Weiß, ist Regionalliga-Fußball nicht möglich. Dabei ist dies das erhoffte Ziel. Die Voraussetzungen sind dafür im Werner-Seelenbinder-Sportpark, dem Stadion von Tasmania im Bezirk



Trägt in der kommenden Saison das Wappen der Tasmania: Marco Gebhardt

Neukölln, deutlich besser, wenngleich auch dort die Tauglichkeit für die Regionalliga noch hergestellt werden müsste. In der Vorsaison, als Tasmania noch selbst Regionalligist war, mussten die Heimspiele im Stadion Lichterfelde ausgetragen werden. Erste Arbeiten im Seelenbinder-Sportpark wurden bereits angeschoben. „Wir haben schon Pläne für den Fall eines Aufstieges in die Regionalliga“, sagt Numic, der seit Mai 2020 als Vorsitzender von Tasmania agiert. Zudem fehlt Blau-Weiß 90 der sportliche Unterbau, während Tasmania alle Nachwuchs-Altersklassen besetzen kann. „Die G-Jugend ist die wichtigste Mannschaft von allen im Nachwuchs. Das sind unsere zukünftigen Spieler im Herrenbereich“, sagt der Tasmania-Vorsitzende.

Ein Sportlicher Leiter, der namentlich aber noch nicht feststeht, soll dann gemeinsam mit den beiden Trainern die jeweiligen Mannschaften bestücken – immer unter Berücksichtigung der Zielstellung im jeweiligen Team. Der ehemalige Profi Marco Gebhardt (Frankfurt, Cottbus 1860 München, Union Berlin), der aktuell Blau-

Weiß 90 trainiert, soll demnach Tasmania in der nächsten Spielzeit in der Oberliga coachen – gemeinsam mit Assistent Damir Bektic, der aktuell noch Trainer von Tasmania ist. Der 25 Jahre alte Bektic, mit der U19 von Hertha BSC in der Saison 2014/15 DFB-Pokalsieger, musste seine eigene Karriere aufgrund des vierten Mittelfußbruchs frühzeitig beenden. „Es soll eine klare Hierarchie geben“, sagt Numic, „für Blau-Weiß 90 suchen wir noch nach einem Trainer, der als Ausbilder agieren kann und auch mit der Mentalität der Neuköllner Spieler zurechtkommt.“

Doch alleine konnten Numic, Blau-Weiß-Vereinschef Michael Meister und Hussein Ahmad als 2. Vorsitzender der Tasmania die Pläne nicht vollziehen. Bei einer außerordentlichen Versammlung musste sich das Trio die Zustimmung der Mitglieder für diese richtungsweisende Entscheidung holen. Dabei gab es vorher vor allem kritische Töne der Anhängerschaft von Blau-Weiß, „während es bei uns fast einstimmig war“, so Numic. Damit kann die Kooperation offiziell am 1. Juli 2023 starten – einen Vorgeschmack gibt es bereits am 12. Februar 2023 beim direkten Duell in der Oberliga.

MATTHIAS SCHÜTT

**CHEMNITZ** Chancenwucher beim 1:1 gegen Hertha II

## Zweite Reihe macht Druck



Nach sechs Siegen in Folge (fünf ohne Gegentor) reichte es am vorletzten Hinrunden-Spieltag für den Chemnitzer FC nur für ein 1:1 gegen Hertha BSC II. „Ob gerecht oder ungerecht – was bedeutet das schon. Wir hatten heute deutlich mehr Einschussmöglichkeiten als zuletzt beim 4:0 gegen Jena. Die hatten die Berliner auch. Und dann muss man mit dem Unentschieden leben“, sagte CFC-Trainer Christian Tiffert.

So blieb es für Chemnitz beim Treffer von Robert Zickert, der in der 22. Minute nach Chris Löwes Ecke den Ball über die Linie stocherte. Da die CFC-Abwehr nicht so sicher stand wie in den vergangenen Wochen, bekamen auch die flinken Hertha-Talente einige Möglichkeiten. Eine nutzte Maurice Covic und sorgte kurz vor der Pause für den Ausgleich. „Dass wir den Heimsieg verpasst haben, tut weh. Enttäuschung spüre ich nicht. Wir haben eine gute Leistung auf den Platz gebracht. Leider hat uns das Zielwasser gefehlt“, sagte Abwehrspieler Robert Berger. „Aber es gibt solche Tage, da will der Ball einfach nicht rein.“

Am Mittwochabend im Nachholspiel bei Lok Leipzig und am Sonntag bei Viktoria Berlin muss die Tiffert-Elf noch zweimal aus-

wärts ran. Fehlen wird wie bereits gegen Hertha Max Roscher. Er stellt sich nach der gegen Jena erlittenen Sprunggelenkverletzung am Dienstag bei einem Spezialisten vor. Unabhängig davon muss sich Roscher Mitte Januar einer schon länger geplanten Operation am Kahnbein unterziehen. „Max wird uns danach länger nicht zur Verfügung stehen“, verriet Tiffert. Roscher ist nach den Langzeitverletzten Dominik Pelivan und Tobias Müller der dritte Ausfall eines Stammspielers. Tiffert: „Die zweite Reihe steht aktuell zwar nicht im Rampenlicht. Aber sie macht das richtig gut und sorgt für Druck auf die Etablierten.“ **OLAF MORGENSTERN**

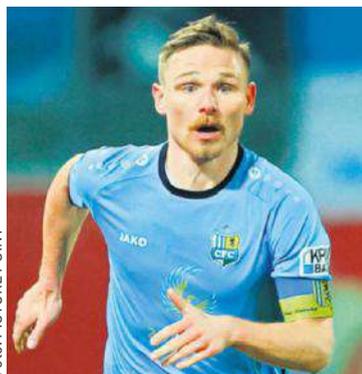


Foto: PICTURE POINT

**Erzielte die zwischenzeitliche Führung für den CFC: Robert Zickert**

**JENA** Die Trainersuche läuft auch Hochtouren

## Bürger mit breiter Brust



Der FC Carl Zeiss Jena hat sich mit einem Endspurt vor Weihnachten noch einmal an die Spitze der Regionalliga Nordost herangepirscht. Das 2:0 am vergangenen Samstag gegen den 1. FC Lok Leipzig war Resultat eines dominanten Auftritts der Zeiss-Elf, die defensiv nichts zuließ und sich im Spiel nach vorn ideenreich präsentierte. „Wir setzen die Dinge um, die wir trainieren, die wir uns vornehmen“, erklärt Trainer Henning Bürger, der den FCC bereits von Dezember 2007 bis September 2008 betreute.

Für den 52 Jahre alten Fußball-Lehrer bleibt nun nur noch ein Spiel, ehe seine Zeit an der Seitenlinie der Thüringer abläuft. Nach dem Aus von Andreas Patz im November war Bürger eingesprungen, ist aber eigentlich Chef des Nachwuchszentrums. Bis zum Winter wollte sich der Verein Zeit nehmen, einen Nachfolger für Patz zu finden.

Womöglich könnte der auch Henning Bürger heißen. Denn: „Ich bin bereit, weiter Verantwortung zu übernehmen“, sagt er. Die Arbeit mit der Mannschaft mache ihm großen Spaß, weshalb eine Verlängerung des Engagements bis zum Saisonende im Raum steht. Sportlich sammeln seine Schützlinge derzeit Argumente auf dem Platz, unter Bürger gewann Jena drei der vier Partien.

Bleibt Bürger Coach, stehen die Thüringer vor einem Problem im Nachwuchs. Denn dort bringt er die notwendige Lizenz als Fußball-Lehrer ein, die bei der Zertifizierung durch den DFB eine wichtige Rolle spielt. Kurzfristig Ersatz zu finden, würde sich schwierig gestalten. Deshalb suchen die Jenaer weiterhin einen neuen Trainer – aber auch einen neuen Vereinsvorstand. Der bisherige Klubchef Klaus Berka steht nach sechs Jahren nicht mehr zur Verfügung. **RALPH-PETER PALITZSCH**

## REGIONALLIGA NORDOST



**Chemnitzer FC – Hertha BSC II** 1:1 (1:1)

**Chemnitz:** Jakubov – Berger, Zickert, Campulka, **Löwe** – Kurt, **Eppendorfer**, Pagliuca (86. Keller) – Stagge (46. Kircicek), Brüggemann (83. Ulrich), **Mensah** – Trainer: Tiffert

**Hertha II:** **Ernst** – Eitschberger, **Zierner**, Röcker, Alimler (62. Gurschke) – Gündüz (58. T. Röhlke), Hüther, **Covic** – Haxha, El-Jindaoui (90./+3 Fuchs), Scherhant (58. Aksakal) – Trainer: A. Covic

**Tore:** 1:0 Zickert (22.), 1:1 Covic (42.) – **SR:** Greif (Gotha) – **Zuschauer:** 2939

**SV Babelsberg – En. Cottbus** 0:1 (0:0)

**Babelsberg:** Klätte – **Rausch**, Wilton, **Sietan**, Kastrati – Danko (89. Hoffmann) – Cakmak (62. Gencil), Gladrow – Ndualu (72. Steinborn), Nattermann, Iraqi – Trainer: Zschiesche

**Cottbus:** Bethke – Hasse, Slamar, **Hildebrandt**, Borgmann – **Hofmann** – Eisenhuth (46. Juckel), Oesterhelweg (75. Geisler), Wähling (46. Abu-Alfa) – Badu (88. Böhmert), Hottmann – Trainer: Wollitz

**Tor:** 0:1 Hildebrandt (81.) – **SR:** Näther (Hasselbachtal) – **Zuschauer:** 4483

**ZFC Meuselwitz – TeBe Berlin** 5:1 (2:0)

**Meuselwitz:** Fietz – Hansch, Müller, Raithel, **Miatke** – Eckardt – Pistol (82. Birkner), Kadric (68. Jacobi), **Fischer** – Trübenbach, **Schätzle** (79. Rehder) – Trainer: Weber

**TeBe Berlin:** Albers – Traboulsi, Marino (79. Ali-Saleha), Wesner – **Dewald** – Damelang (79. Karaman), Oschmann, Eke – Ameti (34. Travassos), Neumann (46. Gumaneh), Bach (46. Brechler) – Trainer: Njie

**Tore:** 1:0 Schätzle (19.), 2:0 Trübenbach (28.), 2:1 Dewald (54.), 3:1 Miatke (56.), 4:1 Jacobi (71.), 5:1 Rehder (80.) – **SR:** Sather (Grimma) – **Zuschauer:** 272

**Carl Zeiss Jena – Lok Leipzig** 2:0 (2:0)

**Jena:** A. Dedidis – Gipson, Strietzel, Lange, Hoppe – Lämmel, **Petermann** – Muiomo (71. Rosner), Verkamp (84. Ohurtsov), **Krauß** – V. Dedidis (63. Grimm) – Interimstrainer: Bürger

**Lok Leipzig:** Dogan – Zimmer (32. Salewski), Urban, Sirch, **Voufack** – Abderrahmane, Piplica (66. Rangelov) – **Dombrowa**, Pfeffer, Ogbidi – Atilgan – Trainer: Civa

**Tore:** 1:0 Krauß (4.), 2:0 Muiomo (31.) – **SR:** Schipke (Landsberg-Queis) – **Zuschauer:** 3972

**Luckenwalde – BFC Dynamo** 3:2 (1:1)

**Luckenwalde:** **Thoms** – Rankic, Vierling, Francisco – Hellwig (79. Kroh) – Göth (87. Nwatu), **Flath**, Hefe (67. Butendeich), Einsiedel – **Becker** – Plumpe (87. Rothenstein) – Trainer: Braune

**BFC Dynamo:** Sommer – Ekallé (88. Zogjani), **Reher**, Duncan, Blum – Brandt, Pollasch (46. Breitfeld) – Tiliudis (46. Kleih), Geurts (64. Klump) – **Beck**, Euschen (64. Suljic) – Trainer: Backhaus

**Tore:** 1:0 Göth (11.), 1:1 Beck (36.), 2:1 Becker (49.), 2:2 Beck (70.), 3:2 Flath (89.) – **SR:** Wartmann (Großvargula) – **Zuschauer:** 648

## TORSCHÜTZEN

Tore	Spieler
8 (2)	<b>Beck</b> (BFC Dynamo)
8 (-)	<b>Mergel</b> (Rot-Weiß Erfurt)
8 (-)	<b>Seidemann</b> (Rot-Weiß Erfurt)
7 (-)	<b>Cigerci</b> (VSG Altglienicke)
7 (-)	<b>Uzan</b> (VSG Altglienicke)
7 (-)	<b>Brüggemann</b> (Chemnitzer FC)
7 (-)	<b>Kargbo</b> (Greifswalder FC)
7 (-)	<b>Pfeffer</b> (Lok Leipzig)
6 (-)	<b>Breitkreuz</b> (VSG Altglienicke)
6 (-)	<b>Wähling</b> (Energie Cottbus)
6 (-)	<b>Hajrulla</b> (Rot-Weiß Erfurt)
6 (-)	<b>Benamina</b> (Greifswalder FC)
6 (-)	<b>Ziane</b> (Lok Leipzig)
6 (-)	<b>Gakpeto</b> (Lichtenberg 47)
6 (1)	<b>Trübenbach</b> (ZFC Meuselwitz)
5 (-)	<b>Ndualu</b> (SV Babelsberg 03)
5 (-)	<b>El-Jindaoui</b> (Hertha BSC II)
5 (-)	<b>Hottmann</b> (Energie Cottbus)
5 (-)	<b>Verkamp</b> (Carl Zeiss Jena)
5 (-)	<b>Atilgan</b> (Lok Leipzig)
5 (-)	<b>Eshle</b> (Chemie Leipzig)
5 (-)	<b>Jäpel</b> (Chemie Leipzig)
5 (1)	<b>Becker</b> (Luckenwalde)



Foto: imago images/Worsch

**Schnell die Weichen auf Sieg gestellt: Jenas Angreifer Jonathan Muiomo, hier jubelnd mit den Kollegen, nach seinem Tor zum 2:0 gegen Lok Leipzig.**

**COTTBUS** Hildebrandt erzielt gegen Babelsberg den Siegtreffer

# Wichtige Tore statt großer Worte



Der Schütze des goldenen Tores fasste die entscheidende Szene im Brandenburg-Derby zwischen dem SV Babelsberg und Energie Cottbus erstaunlich nüchtern zusammen. „Es ist mein Job, den reinzumachen, wenn der Ball kommt“, erklärte Jonas Hildebrandt. Der Treffer des Abwehrspielers genügte den Gästen, um trotz einer überschaubaren Leistung mit dem 1:0-Erfolg die drei Punkte aus der Landeshauptstadt zu entführen.

Energie Cottbus schaffte mit diesem Auswärtssieg zumindest vorübergehend den Sprung an die Tabellenspitze – zum ersten Mal in dieser Saison. Doch auch FCE-Trainer Claus-Dieter Wollitz ordnete die Vorstellung seiner Mannschaft vor allem in der 1. Halbzeit sehr kritisch ein. „Eine solche Leistung darf uns

jedoch nicht allzu oft passieren, wenn wir konkurrenzfähig bleiben wollen“, erklärte Wollitz. Auch Torschütze Hildebrandt hatte Gesprächsbedarf. „Babelsberg war besser, über die Leistung müssen wir sprechen“, sagte der 26 Jahre alte Innenverteidiger, der mal wieder seine Offensivqualitäten zeigte.

Mit vier Treffern ist Hildebrandt derzeit drittbester Schütze der Lausitzer. Seine große Stärke ist die Flexibilität. Wollitz schulte den defensiven Mittelfeldspieler zum Innenverteidiger um. Mittlerweile hat sich Hildebrandt zu einem der besten Abwehrspieler der Liga entwickelt. Am Toreschießen hat der Defensivmann ebenfalls Spaß. In der Saisonvorbereitung wurde er auch als Stürmer eingesetzt und versenkte die Bälle reihenweise im Netz. Hil-

debrandt ist kein Mann der großen Worte – dafür aber für wichtige Tore. Die vorübergehende Tabellenführung? „Eine schöne Momentaufnahme“, findet der gebürtige Frankfurter. **FRANK NOACK**



Foto: imago images/Beyer

**Kann fast jede Position spielen: Jonas Hildebrandt**

## kurz & bündig

### Hallenmasters fällt aus

Das traditionsreiche AOK-Hallenmasters in der Berliner Max-Schmeling-Halle fällt zum dritten Mal in Serie aus. Nachdem das beliebte Turnier mit internationaler Beteiligung im Januar 2021 und 2022 wegen des Corona-Virus nicht stattfinden konnte, sind nun die extrem gestiegenen Kosten Schuld an der Absage. Vor allem die Hallenmiete in Höhe von 99 500 Euro für die beiden geplanten Turniertage der 12. Auflage am 13. und 14. Januar 2023 war den Organisatoren zu hoch. 2020 betrug die Miete noch 18 000 Euro. Die Bitten des langjährigen Turnierchefs Bernd Kühn (Kühn-Sportconsulting) an die Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey und a Sportsensorin Iris Spranger, die Halle mietkostenfrei zu überlassen, blieben unbeantwortet. Seit 2010 lockte das Turnier stets Tausende Berliner Fußballanhänger in die Halle.

### REGIONALLIGA NORD

#### 22. SPIELTAG

Delmenhorst	1:1	1:0	Ph. Lübeck
VfB Lübeck	4:1	2:0	Bremer SV
Havelse	1:1	1:1	Emden
Jeddeloh II	0:3	0:2	HSV II
Rehden	abges.		Hildesheim
SC Weiche	abges.		Hannover II
Norderstedt	abges.		Drochtersen
Ottensen	abges.		Kiel II

#### BEREITS AUSGETRAGEN

St. Pauli II	2:1	2:0	Bremen II
--------------	-----	-----	-----------

spielfrei: BW Lohne

1. VfB Lübeck	21	48:15	47
2. Hamburger SV II	21	51:30	41
3. Hannover 96 II	20	47:30	38
4. SSV Jeddeloh II	21	39:38	35
5. Eintr. Norderstedt	19	35:27	30
6. SV Drochtersen/A.	20	34:26	30
7. SC Weiche 08	20	35:32	30
8. Phönix Lübeck	20	30:30	28
9. BW Lohne (N)	20	40:36	27
10. Werder Bremen II	18	32:32	26
11. Teut. Ottensen	19	31:34	26
12. Delmenhorst	21	33:40	26
13. Holstein Kiel II	20	36:29	25
14. TSV Havelse (A)	21	30:33	25
15. BSV Rehden	20	24:29	24
16. VfV Hildesheim	19	26:30	23
17. Bremer SV (N)	21	30:41	21
18. FC St. Pauli II	20	26:44	18
19. Kick. Emden (N)	21	17:68	8

#### NACHHOLSPIELE 12., 21. Spieltag

#### SONNTAG, 29. JAN. 14.00 UHR

Norderstedt (1:4)	Bremen II
Hildesheim (3:2)	Ottensen

#### MITTWOCH, 1. FEB. 19.00 UHR

Bremen II (27:5)	Ph. Lübeck
------------------	------------

#### 23. SPIELTAG

#### SAMSTAG, 4. FEB. 13.00 UHR

HSV II (3:3)	Norderstedt
--------------	-------------

#### SAMSTAG, 4. FEB. 14.00 UHR

Bremen II (2:1)	Lohne
Emden (0:4)	Jeddeloh II

#### SONNTAG, 5. FEB. 13.30 UHR

Hannover II (1:4)	VfB Lübeck
-------------------	------------

#### SONNTAG, 5. FEB. 14.00 UHR

Bremer SV (1:1)	Havelse
Hildesheim (3:1)	SC Weiche 08
Kiel II (1:1)	Rehden
Ottensen (1:0)	Ph. Lübeck

### SONNTAG, 5. FEB. 15.00 UHR

Drochtersen/A. (1:3)	St. Pauli II
----------------------	--------------

spielfrei: Atlas Delmenhorst

### REGIONALLIGA NORDOST

#### 16. SPIELTAG

Chemnitz	1:1	1:1	Hertha II
Babelsberg	0:1	0:0	Cottbus
Meuselwitz	5:1	2:0	TeBe Berlin
Jena	2:0	2:0	Lok Leipzig
Luckenwalde	3:2	1:1	BFC Dynamo
Ch. Leipzig	abges.		Erfurt
Altglienicke	abges.		Halberstadt
Lichtenberg	abges.		Greifswald
BAK 07	abges.		Vikt. Berlin

1. Energie Cottbus	16	37:15	33
2. RW Erfurt (N)	15	36:13	31
3. Chemnitzer FC	15	28:14	28
4. Berliner AK 07	14	25:12	28
5. Carl Zeiss Jena	16	22:11	27
6. Chemie Leipzig	14	26:19	27
7. Lok Leipzig	15	27:20	26
8. SV Babelsberg 03	16	25:20	25
9. VSG Altglienicke	15	33:22	23
10. BFC Dynamo (M)	16	23:21	23
11. Hertha BSC II	15	23:31	18
12. ZFC Meuselwitz	16	21:33	18
13. Greifswald (N)	15	20:19	17
14. Viktoria Berlin (A)	15	15:21	17
15. Luckenwalde	16	17:25	14
16. Lichtenberg 47	15	13:30	13
17. TeBe Berlin	16	13:54	7
18. Germ. Halberstadt	14	10:34	3

#### NACHHOLSPIEL 15. Spieltag

#### MITTWOCH, 14. DEZ. 19.00 UHR

Lok Leipzig (1:2, 3:2)	Chemnitz
------------------------	----------

#### 17. SPIELTAG

#### FREITAG, 16. DEZ. 19.00 UHR

Erfurt (-, -)	Altglienicke
Halberstadt (0:5, 2:2)	Luckenwalde
Hertha II (2:2, 1:0)	Jena

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 13.00 UHR

BFC Dynamo (2:1, 0:1)	Lichtenberg
Greifswald (-, -)	Meuselwitz
TeBe Berlin (1:2, 0:2)	BAK 07

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 14.00 UHR

Lok Leipzig (1:0, 1:1)	Babelsberg
------------------------	------------

#### SONNTAG, 18. DEZ. 13.00 UHR

Cottbus (4:1, 2:1)	Ch. Leipzig
Vikt. Berlin (-, -)	Chemnitz

### REGIONALLIGA WEST

#### 20. SPIELTAG

M'gladbach II	5:0	0:0	Düren
Straelen	0:4	0:1	Oberhausen
Wattenscheid	4:3	0:2	Ahlen
Wiedenbrück	1:1	1:1	Wuppertal
1. FC Köln II	0:1	0:1	K.-Marienb.
Rödinghausen	abges.		Fort. Köln
Bocholt	abges.		Münster

#### FREITAG, 27. JAN. 19.30 UHR

Aachen (1:1)	Düsseldorf II
--------------	---------------

#### MITTWOCH, 22. FEB. 19.00 UHR

Lippstadt (3:1)	Schalke II
-----------------	------------

1. Pr. Münster	19	50:20	44
2. Bor. M'gladbach II	20	37:22	36
3. Wuppertaler SV	19	36:22	35
4. K.-Marienb. (N)	20	29:27	34
5. Alem. Aachen	19	30:22	33
6. RW Oberhausen	20	36:32	32
7. Schalke 04 II	19	40:24	30
8. SV Lippstadt 08	19	33:33	30
9. SV Rödinghausen	19	32:19	28
10. Fortuna Köln	18	22:26	26
11. Wiedenbrück	20	29:24	24
12. Fort. Düsseldorf II	19	32:39	23
13. 1. FC Düren (N)	20	23:39	23
14. 1. FC Bocholt (N)	18	27:40	20
15. 1. FC Köln II	20	27:42	20
16. RW Ahlen	19	32:40	19
17. Wattenscheid (N)	20	31:54	18
18. SV Straelen	20	12:33	9

#### NACHHOLSPIEL 8. Spieltag

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 14.00 UHR

Bocholt (-, -)	Fort. Köln
----------------	------------

#### 21. SPIELTAG

#### SAMSTAG, 4. FEB. 14.00 UHR

Oberhausen (1:4)	1. FC Köln II
Düren (1:0)	Straelen
Düsseldorf II (0:3)	M'gladbach II
Münster (2:4)	Aachen
Wuppertal (2:2)	Bocholt
Ahlen (0:5)	Wiedenbrück
Fort. Köln (0:3)	Wattenscheid
Schalke II (0:2)	Rödinghausen
Kaan-Marienb. (4:1)	Lippstadt

### REGIONALLIGA SÜDWEST

#### 20. SPIELTAG

Walldorf	0:1	0:0	Hoffenheim II
Mainz II	1:1	0:1	Barockstadt
Kassel	1:3	0:1	Frankfurt
Offenbach	1:0	0:0	Koblenz
Stuttgart II	6:1	3:1	Worms
Ulm	2:0	1:0	Trier
Balingen	4:2	4:0	Aalen
Homburg	5:1	2:1	Freiberg
Steinbach	abges.		Bahlingen

1. SSV Ulm 1846	20	37:12	45
2. TSG Balingen	20	32:21	38
3. Kick. Offenbach	20	37:22	37
4. FC Homburg	19	42:24	36
5. Steinbach Haiger	19	43:23	35
6. TSG Hoffenheim II	18	39:28	35
7. VfB Stuttgart II	20	37:24	31
8. FSV Frankfurt	20	34:28	30
9. Barockstadt (N)	20	33:25	29
10. FSV Mainz 05 II	20	33:32	28
11. Bahlinger SC	19	18:33	26
12. FC-Ast. Walldorf	20	27:40	25
13. SGV Freiberg (N)	20	23:40	18
14. Hessen Kassel	19	18:33	16
15. Worm. Worms (N)	20	18:38	16
16. VfR Aalen	20	26:36	15
17. Eintracht Trier (N)	20	17:38	13
18. RW Koblenz	20	12:37	10

#### NACHHOLSPIELE 17., 18. Spieltag

#### MITTWOCH, 14. DEZ. 17.00 UHR

Homburg (27:5)	Hoffenheim II
----------------	---------------

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 13.00 UHR

Kassel (0:2)	Hoffenheim II
--------------	---------------

#### 21. SPIELTAG

#### SAMSTAG, 4. MÄRZ 14.00 UHR

Koblenz (0:5)	Walldorf
Freiberg (0:0)	Kassel
Aalen (0:2)	Homburg
Barockstadt (0:0)	Balingen
Bahlingen (2:0)	Mainz II
Trier (1:4)	Steinbach

#### SONNTAG, 5. MÄRZ 14.00 UHR

Worms (2:2)	Ulm
Hoffenheim II (3:3)	Stuttgart II
Frankfurt (1:3)	Offenbach

### REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	23	52:21	57
2. Würzburg (A)	23	71:22	54
3. Aschaffenburg	24	42:30	40
4. 1. FC Nürnberg II	22	46:25	39
5. Türkücü (A)	22	30:25	36
6. FC Bayern II	23	52:38	35
7. TSV Aubstadt	23	38:34	33
8. W. Burghausen	22	33:28	31
9. FC Augsburg II	24	47:44	31
10. Schweinfurt	23	40:39	30
11. Ansbach (N)	23	38:46	30
12. DJK Vilzing (N)	22	31:46	29
13. TSV Rain/Lech	24	27:37	27
14. TSV Buchbach	24	38:52	27
15. FV Illertissen	23	33:48	27
16. Hankofen (N)	22	26:42	26
17. Greuther Fürth II	23	25:39	25
18. VfB Eichstätt	22	36:43	24
19. FC Pipinsried	23	25:44	22
20. SV Heimstetten	23	31:58	15

#### 25. SPIELTAG

#### FREITAG, 24. FEB. 18.30 UHR

Würzburg (0:0)	Türkücü
----------------	---------

#### FREITAG, 24. FEB. 19.00 UHR

FC Bayern II (1:1)	Unterhaching
--------------------	--------------

#### SAMSTAG, 25. FEB. 14.00 UHR

Fürth II (0:0)	Aschaffenburg
Aubstadt (1:2)	Vilzing
Hankofen-H. (1:1)	Ansbach
Nürnberg II (2:3)	Eichstätt
Rain (0:3)	Pipinsried
Augsburg II (5:1)	Illertissen
Heimstetten (0:2)	Buchbach
Burghausen (1:1)	Schweinfurt



Nach dem frühen WM-Aus der deutschen Nationalmannschaft in Katar steht die Ausbildung deutscher Talente in den nationalen Nachwuchsleistungszentren derzeit aktueller denn je im Fokus. Vor diesem Hintergrund schreitet Unterhachings Maurice Krattenmacher als positives Beispiel voran. Der 17 Jahre alte Offensivspieler ist ein Vorzeigetalent zumindest für die Regionalliga Bayern, in der sich Nachwuchskicker prächtig entwickeln könnten.

Krattenmacher wandelt in Haching derzeit auf den Spuren von Nationalspieler Karim Adeyemi, dem jüngsten Ausbildungs-Aushängeschild. Ebenso wie der nun bei Borussia Dortmund spielende Adeyemi steht auch Krattenmacher bereits in jungen Jahren im Fokus. Nicht nur bei Haching, wo er in der laufenden Saison auf bereits 16 Einsätze mit vier Toren und vier Vorlagen kommt, sondern auch bei dem einen oder anderen Profiklub weckt der pfiffige Offensivmann große Begehrlichkeiten. „Klar hört man gelegentlich, dass ich etwas im Vordergrund stehe“, betont Krattenmacher nüchtern. „Aber allgemein lasse ich mich davon nicht beeinflussen.“

Die besten Antworten auf seinen Talentstatus liefert das Juwel in seiner ruhigen und besonnenen Art auf dem Platz. Und das schon seit geraumer Zeit. Über seinen Heimatverein TuS Bad Aibling hat der Oberbayer einst den Sprung in die Jugend des FC Bayern geschafft. Von dort aus ging es 2017 in die Hachinger Junioren-Abteilung. Hier gelang ihm in der U-17-Bundesliga-Mannschaft der entscheidende Durchbruch. In der Saison 2021/22 wurde er im Team von Trainer Marc Unterberger nicht nur deutscher Vizemeister, sondern mit 23



Foto: imago images/foto2press

# Der Mutmacher

In Unterhaching setzen sie große Stücke auf **MAURICE KRATTENMACHER** (17). Und auch beim DFB kann das Toptalent für neue Euphorie sorgen.

Treffern auch Torschützenkönig. „Wir waren gut eingespielt, und dann lief es fast wie von allein“, erinnert sich Krattenmacher.

Bei der SpVgg Unterhaching konnte sich der bewegliche und

technisch hochveranlagte Kicker nicht nur auf Vereinsebene weiterentwickeln, sondern ist indes auch in die U-17-Nationalmannschaft berufen worden, wo er in sieben Länderspielen bereits zweimal für den DFB-Nachwuchs traf. Die Stärken des Junioren-Nationalspielers liegen neben seiner Torgefährlichkeit insbesondere in seiner Handlungsschnelligkeit. Gegenspielern in der Regionalliga ist er – trotz seines vergleichsweise jungen Alters – gedanklich oftmals einen Schritt voraus. Eine hervorragende Schusstechnik, insbesondere bei Abschlüssen aus der Distanz, runden sein Portfolio ab. Verbesserungspotenzial bei sich selbst sieht Krattenmacher, so sagt er, in den Bereichen Athletik und Kopfballspiel.

Allerdings nicht nur sein Talent, sondern auch die Kombination aus einem guten Mannschaftsgefüge und dem familiären Hachinger Umfeld haben Krattenmachers Karriere den Aufschwung verliehen. „Die Ausbildung hier ist sehr gut. Vor allem deshalb, weil du das Vertrauen spürst. Und man spielt in den höchsten Ligen“, meint Krattenmacher. Hinzu kamen die Entwicklungschancen,

„Es macht Spaß, ein solches Toptalent zu trainieren.“

Sandro Wagner, Cheftrainer

die er im Juniorenbereich von seinen ehemaligen Trainer erhielt – wie etwa von Unterberger, der ihm stets Freiraum gewährte und den Jungspund nie in ein taktisches Konzept gepresst hat. „Viele Entscheidungen trifft er selbst“, betont Unterberger, der heute die U-19-Bundesliga-Junioren trainiert.

Im Herrenbereich setzt die Hachinger Nachwuchshoffnung seine Junioren-Erfolgsgeschichte indes weiter. Unter Trainer Sandro Wagner agiert Krattenmacher im Offensivbereich flexibel auf der Außenbahn und im Zentrum. Wagner ist beeindruckt, der 35-Jährige betont immer wieder, wie sehr es ihm „Spaß macht, ein solches Toptalent zu trainieren.“ Trotz seiner regelmäßigen Einsätze im Regionalliga-Team ist sich Krattenmacher derweil nicht zu schade, in der U19 auszuhelfen. In der letzten A-Junioren-Bundesligapartie vor

der Winterpause erzielte er gegen Frankfurts U19 den wichtigen 2:1-Siegtreffer.

Krattenmachers Entwicklung stimmt derweil zuversichtlich und macht Mut, dass auch künftig deutsche Toptalente einen erfolgreichen Weg einschlagen könnten. „Einige Spieler“, das betont Krattenmacher mit Blick auf seine Kollegen in der deutschen U-18-Auswahl, „können richtig groß rauskommen.“ Und eines ist indes auch klar: Er selbst gehört längst zum Kreis dieser jungen Mutmacher. **ROBERT M. FRANK**

## TOP-TORJÄGER UNTER 18

### Auf den Spuren von Höjbjerg und Vidovic

Nur vier U-18-Spieler waren in der Regionalliga Bayern treffsicherer als Krattenmacher heute. Der Oberbayer wird aber erst am 11.8. volljährig.

Name	Team	Saison	Spiele	Tore
Gabriel Vidovic	Bayern II	2021/22	20	12
Pierre-Emile Höjbjerg	Bayern II	2012/13 - 2013/14	34	10
Richard Neudecker	TSV 1860 II	2014/15	14	6
Marco Richter	Augsburg II	2014/15 - 2015/16	14	5
Maurice Krattenmacher	Haching	2022/23	16	4



Hier stellt der Kicker in den kommenden 20 Ausgaben pro Klub einen besonderen Typen der Regionalliga vor.

**SpVgg Unterhaching**

**Trainingsauftakt:** 9.1.  
**Testspiele:** 18.1. beim FC Liefering, 24.1. gegen SCR Altach, 28.1. gegen Bahlinger SC, 31.1. gegen TSV Buchbach, 3.2. gegen Vorwärts Steyr, 7.2. gegen Kickers Offenbach in Erlangen, 10.2. beim SV Heimstetten, 17.2. beim FC Augsburg II  
**Besonderheiten:** 4./5.2. Team-Event

**Würzburger Kickers**

**Trainingsauftakt:** 16.1.  
**Testspiele:** 21.1. beim VfB Bad Mergentheim, 28.1. gegen DJK Gebenbach, 11.2. gegen 1. FC Nürnberg II, weitere sind in Planung

**Viktoria Aschaffenburg**

**Trainingsauftakt:** 16.1.  
**Testspiele:** 21.1. beim FC Germania 08 Dörnigheim (14 Uhr), 24.1. gegen TuS Röllbach (19 Uhr), 28.1. beim FC Hanau 93 (14 Uhr), 4.2. beim FSV Frankfurt (14 Uhr), 11.2. gegen TSV Steinbach (14 Uhr) in Zellhausen, 16.2. gegen TuS Leider (18 Uhr), 18.2. gegen Eintracht Frankfurt II (14 Uhr, Ort noch offen)

**1. FC Nürnberg II**

**Trainingsauftakt:** 16.1.  
**Testspiele:** 28.1. gegen 1. FC Kaiserslautern II, 4.2. gegen TSG Hoffenheim II, 8.2. gegen DJK Gebenbach, 11.2. bei Würzburger Kickers, 18.2. gegen TSV Aubstadt

**Türkücü München**

**Trainingsauftakt:** 16.1.  
**Testspiele:** 21.1. gegen TSV 1860 München U 19 (14 Uhr), 28.1. gegen Schwaben Augsburg (14 Uhr), 29.1. bei SpVgg Haidhausen (14 Uhr), 4.2. bei Wacker Burghausen (14 Uhr), 7.2. beim FC Ismaning (19 Uhr), 11.2. gegen TSV Dachau 65 (14.30 Uhr), 15.2. gegen VfB Forstinning (18.30 Uhr), 18.2. beim VfB Hallbergmoos (14 Uhr)

**Bayern München II**

**Trainingsauftakt:** 9.1.  
**Trainingslager:** 29.1. bis 5.2. / Ort noch offen  
**Testspiele:** 27.1. gegen Bahlinger SC, 17.2. gegen FC Liefering (14 Uhr), weitere im Trainingslager geplant

**TSV Aubstadt**

**Trainingsauftakt:** 18.1.  
**Trainingslager:** 9.2. bis 12.2. / Ort noch offen  
**Testspiele:** 22.1. gegen Rot-Weiß Erfurt in Strahlungen, 28.1. beim 1. FC Köln II, 3.2. beim TSV Abtswind, 11.2. beim FC Ingolstadt II, 18.2. beim 1. FC Nürnberg II

**Wacker Burghausen**

**Trainingsauftakt:** 16.1.  
**Testspiele:** 21.1. bei USK Anif, 28.1. gegen VfB Hallberg-

# Nur 4 verreisen

Mehr als Dreiviertel aller Klubs verweilen in der Heimat. Der **WINTERFAHRPLAN** der Regionalliga Bayern – mit allen Daten.



Die Zeit läuft: Am 16. Januar starten die Würzburger Kickers um Cheftrainer Marco Wildersinn in die Vorbereitung auf die Restsaison.

moos (13 Uhr), 4.2. gegen Türkücü München (14 Uhr), 11.2. gegen TSV Ampfing (13 Uhr), 18.2. gegen SV Erlbach (14 Uhr)  
**Besonderheiten:** Alle Spieler bekamen einen Laufplan für die erste Januar-Hälfte

**FC Augsburg II**

**Trainingsauftakt:** 9.1.  
**Testspiele:** 12.1. gegen Schalkke 04 II und 28.1. gegen Stuttgart II, weitere geplant

**1. FC Schweinfurt 05**

**Trainingsauftakt:** 16.1.  
**Testspiele:** 21.1. bei Carl Zeiss Jena (14 Uhr), 28.1. bei TSG Hoffenheim II (14 Uhr), 4.2. gegen den Würzburger FV (14 Uhr), 11.2. gegen den VfR Aalen (14 Uhr); zudem geplant: 18.2. gegen Borussia Fulda (14 Uhr)  
**Besonderheiten:** Sollte das Nachholspiel gegen den FV Illertissen für den 18. Februar angesetzt werden, beginnt die Vorbereitung schon am 9.1.

**SpVgg Ansbach 09**

**Trainingsauftakt:** 14.1.  
**Testspiele:** 28.1. gegen SC Schwabach 04 (14 Uhr), 1.2. gegen TSV Kornburg (19 Uhr), 4.2.

gegen SpVgg Greuther Fürth II, 10.2. gegen TSV Nördlingen (19 Uhr), 11.2. gegen ATSV Erlangen (14 Uhr); zudem geplant: 18.2. beim FSV Hollenbach (14 Uhr)

**DJK Vilzing**

**Trainingsauftakt:** 16.1.  
**Trainingslager:** 10.2. bis 12.2. in Vilzing/Zandt  
**Testspiele:** 21.1. bei Regensburg II, 27.1. gegen ASV Neumarkt, 4.2. bei SpVgg Weiden, 11.2. gegen 1. FC Bad Kötzting; zudem geplant: 18.2. bei DJK Ammerthal

**TSV Rain/Lech**

**Trainingsauftakt:** 16.1.  
**Testspiele:** 21.1. gegen TSV Schwaben Augsburg (14 Uhr), 28.1. beim TSV 1860 München II (13.15 Uhr), 3.2. gegen FC Ehekirchen (Uhrzeit offen), 4.2. beim FC Ingolstadt II (18.30 Uhr), 11.2. beim VfR Garching (14.30 Uhr), 18.2. beim TSV Landsberg (12 Uhr)

**TSV Buchbach**

**Trainingsauftakt:** 18.1.  
**Trainingslager:** 11.2. bis 18.2. in Belek (Türkei)  
**Testspiele:** Testspiele im Trainingslager geplant, weitere sind geplant

**FV Illertissen**

**Trainingsauftakt:** 8.1. **Testspiele:** 14.1. gegen die eigene U 23 (14 Uhr), 28.1. beim TSV Kottern (14 Uhr), 4.2. gegen FV Ravensburg (13 Uhr), 11.2. gegen 1. CFR Pforzheim (14.30 Uhr), 14.2. beim VfR Aalen (18 Uhr), weitere Partien für den 7./8.2. geplant

**SpVgg Hankofen-Hailing**

**Trainingsauftakt:** 23.1.  
**Testspiele:** 28.1. bei SpVgg Weiden (14 Uhr), 4.2. bei Jahn Regensburg II (14 Uhr), 11.2. beim FC Sturm Hauzenberg (14 Uhr), 14.2. gegen FC Dingolfing (18.30 Uhr) in Weiden, 18.2. beim SV Schalding-Heining (14 Uhr, entfällt bei Terminierung des Nachholspiels)  
**Besonderheiten:** Sollte das Nachholspiel beim 1. FC Nürnberg II für den 18.2. angesetzt werden, beginnt die Vorbereitung schon am 21.1.

**SpVgg Greuther Fürth II**

**Trainingsauftakt:** 2.1.  
**Testspiele:** 21.1. gegen Chemnitzer FC, 25.1. gegen FSV Erlangen-Bruck, 28.1. gegen DJK Ammerthal, 31.1. gegen SC Eltersdorf, 4.2. bei SpVgg Ansbach, 11.2. gegen Viktoria Pilsen

**VfB Eichstätt**

**Trainingsauftakt:** 17.1.  
**Trainingslager:** 9.2. bis 13.2. in Garda (Italien)  
**Testspiele:** 28.1. beim FC Ingolstadt II (14 Uhr), 4.2. gegen DJK Don Bosco Bamberg (14 Uhr), 5.2. gegen FC Ehekirchen (14 Uhr), 18.2. bei SpVgg Greuther Fürth II; weitere Testspiele am 21.1. und 29.1. sowie zwei weitere im Trainingslager geplant

**FC Pipinsried**

**Trainingsauftakt:** 16.1. in Indersdorf  
**Testspiele:** 29.1. beim VfR Garching (13 Uhr), 31.1. beim TSV 1865 Dachau (19.30 Uhr), 4.2. beim TSV Eintracht Karlsfeld (14.30 Uhr), 11.2. beim FSV Pfaffenhofen (14.30 Uhr), 18.2. beim FC Deisenhofen (12 Uhr, entfällt bei Terminierung der Nachholpartie gegen Nürnberg II)  
**Besonderheiten:** 21.1. Training mit Kickbox-Weltmeister und Betreuer Benny Rauch in der Kampfsport-schule Augsburg (12.30 Uhr)

**SV Heimstetten**

**Trainingsauftakt:** 21.1.  
**Testspiele:** 24.1. gegen FC Unterföhring (19.15 Uhr), 28.1. Gegner noch offen (14 Uhr), 4.2. gegen Schwaben Augsburg (14 Uhr), 7.2. gegen VfR Garching (19.15 Uhr), 10.2. gegen SpVgg Unterhaching (18 Uhr), 15.2. gegen VfB Hallbergmoos (19.15 Uhr), 18.2. gegen FC Ismaning (14 Uhr)

# REGIONALLIGA SÜDWEST



**Ast. Walldorf – Hoffenheim II** **0:1** (0:0)

**Walldorf:** Idjakovic – Goß, Stich, Max Müller, Mar. Müller (88. Erbe) – Gibs (76. Hauswirth), Waack (88. Kabuya), **Politakis, Crosthwaite** – Carl (66. Lässig), Antlitz – Trainer: Born

**Hoffenheim II:** Philipp – Hagmann (90. Dieckmann), Haider (80. Fesenmeyer), Geschwill, **Bähr** – Lässig – Che (67. Kang), Djuric (80. Drexler), Schmahl, **Kelati** (80. Obiogumu) – **Proschwitz** – Trainer: Wagner

**Tor:** 0:1 Kelati (78.) – **SR:** Waldinger (Marburg) – **Zuschauer:** 298

**FSV Mainz 05 II – Barockstadt** **1:1** (0:1)

**Mainz II:** Mohn – Petö, Hartmann, **Trapp**, Könighaus – **Wilhelm** – Mamutovic (80. Brandstetter), Schmidt, **Rupil**, Derstroff – Jung (68. Curci) – Trainer: Siewert

**Barockstadt:** Zapico – Gaudermann (87. Göbel), Grösch, Frey, Hillmann – Ganime – Löbig (65. Pfalz), Pomnitz, Schaaf, Lüdke (65. Wüst) – **Reinhard** (90. Rummel) – Trainer: Gören

**Tore:** 0:1 Reinhard (28.), 1:1 Wilhelm (50.) – **SR:** Wilke (Merzhausen) – **Zuschauer:** 755

**Hessen Kassel – FSV Frankfurt** **1:3** (0:1)

**Kassel:** Sündermann – Najjar, Springfield, Starostzik, Mißbach – Rakk (82. Dawid), **Döringer** (82. Vesco), Stendera – Schmitt (73. Durna),

Jones (73. Fischer), Mogge (73. Iksal) – Trainer: Damm

**Frankfurt: Hanin** – Knothe, Awassi, Weißmann – Reutter, Azaouagh (64. Hirst), Müller, **Sannomiya** (64. Ünlüfıci) – del Vecchio, Peters (90./+4 Kuhinja), Boutakhrıt (46. Khan Agha/90. Messina) – Trainer: Görner  
**Tore:** 0:1 Boutakhrıt (8.), 1:1 Stendera (49.), 1:2 Müller (76.), 1:3 Hirst (80.) – **SR:** Schneider (Gelsdorf) – **Zuschauer:** 1589

**Kick. Offenbach – RW Koblenz** **1:0** (0:0)

**Offenbach:** Richter – Onangolo (79. Garcia), Breitenbach, Zitzelsberger, Marcos – Albrecht (60. Hermes), Joepk – **Lehmer, Derflinger** (85. Vetter), Saric (79. Hosiner) – Knöll (60. Bozic) – Trainer: Parlatan

**Koblenz: Leonhard** – Afamefuna, **Weidenbach**, Buckesfeld, Zobel – Adewole, Regäsel – Limani (90. Lihsek), Maroudis, Köhl – Töpken – Trainer: Alipour

**Tor:** 1:0 Hermes (81.) – **SR:** Bauer (Mainz) – **Zuschauer:** 5236

**Stuttgart II – Worm. Worms** **6:1** (3:1)

**Stuttgart II:** Glaus – Schuster (62. Hetemi), **Kapp**, Nothnagel – Hoppe, Bazzoli, Meyer (46. Laupheimer), Weik (72. Griebisch) – Wolf (62. Kudala), **Drakas** – **Ganaus** (71. Schiplock) – Trainer: Fahrenhorst

**Worms:** Cymer – Grimmer (90. Kiefer), Reuss, Ferjani, Torres, Bresser – Gözütok (63. Chkifa), Loechelt, Marx, Hache (78. Münn) – **Fischer** – Trainer: Mehring

**Tore:** 1:0 Ganaus (18.), 1:1 Fischer (24.), 2:1 Bazzoli (27.), 3:1 Kapp (40.), 4:1 Drakas (50.), 5:1 Ganaus (70.), 6:1 Laupheimer (77., FE) – **SR:** Huthmacher (Sigmaringen) – **Zuschauer:** 333

**SSV Ulm 1846 – Eintr. Trier** **2:0** (1:0)

**Ulm:** Orttag – Geyer, Reichert, Yarbrough – Allgeier, Ludwig (63. Ahrend), **Ph. Maier** (87. Dulleck), Schmidts – Jann (87. Hingerl), **Röser** (73. Rühle), Chessa (73. Rösch) – Trainer: Wörle

**Trier:** Wieszolek – Kaluanga (88. Herber), van Schaik (70. König), Maurer, Sinner, Heinz – Spang, Yavuz – Brandscheid (59. Debrah), Omosanya (70. Weiß), Kinscher – Trainer: Cinar

**Tore:** 1:0 Röser (3.), 2:0 Rühle (77.) – **SR:** Kessel (Norheim) – **Zuschauer:** 3215

**TSG Balingen – VfR Aalen** **4:2** (4:0)

**Balingen:** Binanzer – Vogler, Schmitz, Wöhrle (80. Eisele) – Curda, **Kuhn** (80. Ramser), Foelsch, Vochatzer, **Akkaya** (69. Awortwie-Grant) – Almeida Morais (69. Viventi),

**Meiser** (90./+3 Seeger) – Trainer: Braun

**Aalen:** Witte – Just, Schmidt (27. Schaupp), Bagci, Arhcesen – Volz (46. Arcalean), Abruscia (46. Bux), Meien, Wächter – Maiella (88. Walter), Seitz (64. Heckmann) – Tr.: Cramer

**Tore:** 1:0 Meiser (13.), 2:0 Almeida Morais (25.), 3:0 Curda (32.), 4:0 Akkaya (42., FE), 4:1 Just (67.), 4:2 Arcalean (77.) – **SR:** Scotece (Walldorf) – **Zuschauer:** 654 – **Bes. Vorkommnis:** Witte hält FE von Akkaya (60.)

**FC Homburg – SGV Freiberg** **5:1** (2:1)

**Homburg:** Salfeld – Steinmetz, Heilig, Stegerer, Plattenhardt – Perdedaj (81. Theisinger), Risti – **Hummel** (89. L. Hoffmann), Gerezigier (63. Ph. Hoffmann), **Mendler** (81. Ardestani) – **Eisele** (63. Gösweiner) – Trainer: Wenzel

**Freiberg:** Heimann – Rinaldi (46. Mistl), Koudelka, Koch, Hofrath (64. Leuze) – Velagic, **Kehl-Gomez** – Jürgens (64. Amenta), Tomic, **Mauersberger** – Sökler (75. Baroudi) – Trainer: Gehrman

**Tore:** 1:0 Eisele (11.), 1:1 Jürgens (23.), 2:1 Hummel (27.), 3:1 Gösweiner (71.), 4:1 Mendler (77.), 5:1 L. Hoffmann (90./+3) – **SR:** Heim (Bruchsal) – **Zuschauer:** 932 – **Bes. Vorkommnis:** Heimann hält FE von Mendler (36.)

## REGIONALLIGA NORD

### 22. SPIELTAG

Delmenhorst	1:1	1:0	Ph. Lübeck
VfB Lübeck	4:1	2:0	Bremer SV
Havelse	1:1	1:1	Emden
Jeddeloh II	0:3	0:2	HSV II
Rehden	abges.		Hildesheim
SC Weiche	abges.		Hannover II
Norderstedt	abges.		Drochtersen
Ottensen	abges.		Kiel II

### BEREITS AUSGETRAGEN

St. Pauli II	2:1	2:0	Bremen II
--------------	-----	-----	-----------

spielfrei: BW Lohne

1. VfB Lübeck	21	48:15	47
2. Hamburger SV II	21	51:30	41
3. Hannover 96 II	20	47:30	38
4. SSV Jeddeloh II	21	39:38	35
5. Eintr. Norderstedt	19	35:27	30
6. SV Drochtersen/A.	20	34:26	30
7. SC Weiche 08	20	35:32	30
8. Phönix Lübeck	20	30:30	28
9. BW Lohne (N)	20	40:36	27
10. Werder Bremen II	18	32:32	26
11. Teut. Ottensen	19	31:34	26
12. Delmenhorst	21	33:40	26
13. Holstein Kiel II	20	36:29	25
14. TSV Havelse (A)	21	30:33	25
15. BSV Rehden	20	24:29	24
16. VfV Hildesheim	19	26:30	23
17. Bremer SV (N)	21	30:41	21
18. FC St. Pauli II	20	26:44	18
19. Kick. Emden (N)	21	17:68	8

### NACHHOLSPIELE 12., 21. Spieltag

#### SONNTAG, 29. JAN. 14.00 UHR

Norderstedt (1:4.) Bremen II  
Hildesheim (3:2) Ottensen

#### MITTWOCH, 1. FEB. 19.00 UHR

Bremen II (27.5.) Ph. Lübeck

### 23. SPIELTAG

#### SAMSTAG, 4. FEB. 13.00 UHR

HSV II (3:3) Norderstedt

#### SAMSTAG, 4. FEB. 14.00 UHR

Bremen II (2:1) Lohne  
Emden (0:4) Jeddeloh II

#### SONNTAG, 5. FEB. 13.30 UHR

Hannover II (1:4) VfB Lübeck

#### SONNTAG, 5. FEB. 14.00 UHR

Bremer SV (1:1) Havelse  
Hildesheim (3:1) SC Weiche 08  
Kiel II (1:1) Rehden  
Ottensen (1:0) Ph. Lübeck

## SONNTAG, 5. FEB. 15.00 UHR

Drochtersen/A. (1:3) St. Pauli II  
spielfrei: Atlas Delmenhorst

## REGIONALLIGA NORDOST

### 16. SPIELTAG

Chemnitz	1:1	1:1	Hertha II
Babelsberg	0:1	0:0	Cottbus
Meuselwitz	5:1	2:0	TeBe Berlin
Jena	2:0	2:0	Lok Leipzig
Luckenwalde	3:2	1:1	BFC Dynamo
Ch. Leipzig	abges.		Erfurt
Altglienicke	abges.		Halberstadt
Lichtenberg	abges.		Greifswald
BAK 07	abges.		Vikt. Berlin

1. Energie Cottbus	16	37:15	33
2. RW Erfurt (N)	15	36:13	31
3. Chemnitzer FC	15	28:14	28
4. Berliner AK 07	14	25:12	28
5. Carl Zeiss Jena	16	22:11	27
6. Chemie Leipzig	14	26:19	27
7. Lok Leipzig	15	27:20	26
8. SV Babelsberg 03	16	25:20	25
9. VSG Altglienicke	15	33:22	23
10. BFC Dynamo (M)	16	23:21	23
11. Hertha BSC II	15	23:31	18
12. ZFC Meuselwitz	16	21:33	18
13. Greifswald (N)	15	20:19	17
14. Viktoria Berlin (A)	15	15:21	17
15. Luckenwalde	16	17:25	14
16. Lichtenberg 47	15	13:30	13
17. TeBe Berlin	16	13:54	7
18. Germ. Halberstadt	14	10:34	3

### NACHHOLSPIEL 15. Spieltag

#### MITTWOCH, 14. DEZ. 19.00 UHR

Lok Leipzig (1:2, 3:2) Chemnitz

### 17. SPIELTAG

#### FREITAG, 16. DEZ. 19.00 UHR

Erfurt (-, -) Altglienicke  
Halberstadt (0:5, 2:2) Luckenwalde  
Hertha II (2:2, 1:0) Jena

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 13.00 UHR

BFC Dynamo (2:1, 0:1) Lichtenberg  
Greifswald (-, -) Meuselwitz  
TeBe Berlin (1:2, 0:2) BAK 07

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 14.00 UHR

Lok Leipzig (1:0, 1:1) Babelsberg

#### SONNTAG, 18. DEZ. 13.00 UHR

Cottbus (4:1, 2:1) Ch. Leipzig  
Vikt. Berlin (-, -) Chemnitz

## REGIONALLIGA WEST

### 20. SPIELTAG

M'gladbach II	5:0	0:0	Düren
Straelen	0:4	0:1	Oberhausen
Wattenscheid	4:3	0:2	Ahlen
Wiedenbrück	1:1	1:1	Wuppertal
1. FC Köln II	0:1	0:1	K.-Marienb.
Rödinghausen	abges.		Fort. Köln
Bocholt	abges.		Münster

#### FREITAG, 27. JAN. 19.30 UHR

Aachen (1:1) Düsseldorf II

#### MITTWOCH, 22. FEB. 19.00 UHR

Lippstadt (3:1) Schalke II

1. Pr. Münster	19	50:20	44
2. Bor. M'gladbach II	20	37:22	36
3. Wuppertaler SV	19	36:22	35
4. K.-Marienb. (N)	20	29:27	34
5. Alem. Aachen	19	30:22	33
6. RW Oberhausen	20	36:32	32
7. Schalke 04 II	19	40:24	30
8. SV Lippstadt 08	19	33:33	30
9. SV Rödinghausen	19	32:19	28
10. Fortuna Köln	18	22:26	26
11. Wiedenbrück	20	29:24	24
12. Fort. Düsseldorf II	19	32:39	23
13. 1. FC Düren (N)	20	23:39	23
14. 1. FC Bocholt (N)	18	27:40	20
15. 1. FC Köln II	20	27:42	20
16. RW Ahlen	19	32:40	19
17. Wattenscheid (N)	20	31:54	18
18. SV Straelen	20	12:33	9

### NACHHOLSPIEL 8. Spieltag

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 14.00 UHR

Bocholt (-, -) Fort. Köln

### 21. SPIELTAG

#### SAMSTAG, 4. FEB. 14.00 UHR

Oberhausen (1:4) 1. FC Köln II  
Düren (1:0) Straelen  
Düsseldorf II (0:3) M'gladbach II  
Münster (2:4) Aachen  
Wuppertal (2:2) Bocholt  
Ahlen (0:5) Wiedenbrück  
Fort. Köln (0:3) Wattenscheid  
Schalke II (0:2) Rödinghausen  
Kaan-Marienb. (4:1) Lippstadt

## REGIONALLIGA SÜDWEST

### 20. SPIELTAG

Walldorf	0:1	0:0	Hoffenheim II
Mainz II	1:1	0:1	Barockstadt
Kassel	1:3	0:1	Frankfurt
Offenbach	1:0	0:0	Koblenz
Stuttgart II	6:1	3:1	Worms
Ulm	2:0	1:0	Trier
Balingen	4:2	4:0	Aalen
Homburg	5:1	2:1	Freiberg
Steinbach	abges.		Bahlingen

1. SSV Ulm 1846	20	37:12	45
2. TSG Balingen	20	32:21	38
3. Kick. Offenbach	20	37:22	37
4. FC Homburg	19	42:24	36
5. Steinbach Haiger	19	43:23	35
6. TSG Hoffenheim II	18	39:28	35
7. VfB Stuttgart II	20	37:24	31
8. FSV Frankfurt	20	34:28	30
9. Barockstadt (N)	20	33:25	29
10. FSV Mainz 05 II	20	33:32	28
11. Bahlinger SC	19	21:28	26
12. FC-Ast. Walldorf	20	27:40	25
13. SGV Freiberg (N)	20	23:40	18
14. Hessen Kassel	19	18:33	16
15. Worm. Worms (N)	20	18:38	16
16. VfR Aalen	20	26:36	15
17. Eintracht Trier (N)	20	17:38	13
18. RW Koblenz	20	12:37	10

### NACHHOLSPIELE 17., 18. Spieltag

#### MITTWOCH, 14. DEZ. 17.00 UHR

Homburg (27.5.) Hoffenheim II

#### SAMSTAG, 17. DEZ. 13.00 UHR

Kassel (0:2) Hoffenheim II

### 21. SPIELTAG

#### SAMSTAG, 4. MÄRZ 14.00 UHR

Koblenz (0:5) Walldorf  
Freiberg (0:0) Kassel  
Aalen (0:2) Homburg  
Barockstadt (0:0) Balingen  
Bahlingen (2:0) Mainz II  
Trier (1:4) Steinbach

#### SONNTAG, 5. MÄRZ 14.00 UHR

Worms (2:2) Ulm  
Hoffenheim II (3:3) Stuttgart II  
Frankfurt (1:3) Offenbach

## REGIONALLIGA BAYERN

1. Unterhaching	23	52:21	57
2. Würzburg (A)	23	71:22	54

# „So gut? Das war nicht zu erwarten“

Die **TSG BALINGEN** überwintert überraschend weit oben in der Tabelle – doch die Ansprüche bleiben realistisch.



Die aktuelle Tabelle sollte sich die TSG Balingen einrahmen. „Den 2. Platz nehmen wir gerne mit.

Der ist weder selbstverständlich noch alltäglich für uns“, strahlte Lukas Foelsch nach dem elften Saisonsieg gegen den VfR Aalen (4:2) und den – auch durch die Spielabsage des TSV Steinbach Haiger gegen den Bahlinger SC bedingten – Sprung auf Platz 2. „In der Vorbereitung dachte ich schon, wir sind gut dieses Jahr. Aber so gut? Das war nicht zu erwarten. Am Ende ist es egal, ob wir Zweiter, Fünfter oder Achter sind – bei uns geht es um den Klassenerhalt, das steht im Fokus“, bleibt Foelsch realistisch.

Ausgerechnet gegen seinen Ex-Verein hatte der spielende Co-Trainer mal wieder gezeigt, dass er auch mit 35 Jahren in der Regionalliga noch ganz gut aufgehoben ist. Erst zum zweiten Mal in dieser Saison durfte Foelsch, der mit Ausnahme seiner zwei Aalener Profi-Jahre, seit der Jugend das Balingener Trikot trägt, dabei

von Anfang an ran – und dankte es prompt mit einer Torvorlage und einem Abseitstreffer, der wohl hätte zählen müssen.

Schon zur Pause hatte die Elf von Trainer Martin Braun auf der eisigen Schwäbischen Alb vorentscheidend mit 4:0 vorne gelegen und hätte sogar noch deutlicher führen können. „Unterm Strich war es ein geiles Spiel, auch wenn wir gegen Ende etwas nachgelassen haben“, sagt Foelsch, der sich in dieser Spielzeit an eine neue Rolle gewöhnen musste: an die des Reservespielers. Jahrelang war der Kreativspieler das Gehirn der Mannschaft, ein begabter Passgeber. Doch die erfolgreiche Entwicklung der TSG bescheren dem Amateurklub plötzlich Ex-Profis wie Lukas Ramser, Leander Vochatzter und allen voran Moritz Kuhn, die Foelsch nun den Rang abliefern.

Biegt der Routinier also in seine letzte Rückrunde ein? „Als berufstätiger Familienvater muss man sich diese Frage stellen“, antwortet Foelsch, im Hauptberuf



Foto: imago images/Ulmer

Spielender Co-Trainer: Für Lukas Foelsch (re.) persönlich läuft die Saison durchwachsen, für seine TSG dagegen so gut wie nie.

Realschullehrer. „Insgesamt fühle ich mich aber noch fit und denke, dass ich noch mithalten kann. Auf dem Platz zu stehen, bleibt das schönste Gefühl.“

Und die Tabelle? „Wir haben unsere Aufgaben solide erledigt. Ich muss zugeben, dass mir der Blick darauf ein Lächeln ins Gesicht zaubert.“ **MARCEL SCHLEGEL**

**HOMBURG** Kampf um Tabellenplatz 2

## Hoffmann will nachlegen



Dem FC Homburg bietet sich an diesem Mittwoch die große Chance, durch einen Sieg im Nachholspiel gegen die TSG Hoffenheim II als Tabellenzweiter zu überwintern. „Wir bereiten uns konzentriert auf das Spiel vor“, sagt Trainer Timo Wenzel, der aufgrund der gemeldeten Minustemperaturen allerdings einen Spielerausfall befürchtet.

Beim 5:1-Sieg gegen den SGV Freiberg hatten die Homburger im Verlauf der zweiten 45 Minuten eine gute Leistung gezeigt, an die es nun gegen Hoffenheim anzuknüpfen gilt. Ein Sieg gegen die TSG würde den Rückstand auf Spitzenreiter Ulm auf sechs Punkte verkürzen. „Sollten wir

gewinnen, sind wir mit unserer Zwischenbilanz zufrieden. Wir wissen natürlich, dass wir ein paar Spiele vergeigt haben – aber das ist eben Fußball“, erklärt Wenzel, der mit Hoffenheim „eine richtig starke Mannschaft“ erwartet.

Gegen die TSG hofft auch Lukas Hoffmann wieder auf einen Einsatz. Der ehemalige Freiburger war gegen seinen Ex-Verein erst in der 89. Minute eingewechselt worden, konnte sich aber dennoch in die Torschützenliste eintragen. „Es war mein erstes Tor für Homburg. Jetzt ist die Vorfreude auf Hoffenheim extrem groß. Wir wollen nachlegen, wissen aber um die Stärke des Gegners“, sagt Hoffmann. **STEFAN HOLZHAUSER**

**KASSEL** Rose bekundet Interesse an Sararer

## Damms große Baustelle



Dem KSV Hessen Kassel droht ein verkorkstes Weihnachtsfest. Beim 1:3 gegen den FSV Frankfurt verpassten es die Nordhessen erneut, im Kampf um den Liga-Erhalt Boden gutzumachen.

Kassel spielte zwar über weite Phasen gut mit, machte aber im entscheidenden Moment „die Fehler, die der FSV eiskalt bestrafte“, wie Trainer Tobias Damm enttäuscht feststellte. Dafür gibt es Gründe: Die Defensivachse mit den drei Innenverteidigern Maurice Springfeld, Hendrik Starostzik und Kevin Nennhuber sowie den beiden „Sechsern“ Frederic Brill und dem Dauerverletzten Tim Dierßen bestritt in dieser Spielzeit noch keine einzige gemeinsame Partie. Gegen den FSV fehlten mit Kapitän Brill (Mittelohrentzündung) und Nennhuber (Innenbandverletzung) erneut zwei wichtige Stützen. Aber auch vorne klemmt es bei lediglich 18 Toren,

nur Trier (17) und Koblenz (12) haben weniger Treffer erzielt.

Für Abhilfe will Klubchef Jens Rose sorgen. Gegenüber der *Hessischen Allgemeinen* bekundete er Interesse am vereinslosen Sercan Sararer (33), der zuletzt für Türkgücü München in der 3. Liga spielte. Das Profil des zwölfmaligen türkischen Nationalspielers weicht allerdings von der bisherigen Vereinsphilosophie ab, auf junge, preisgünstige und laufstarke Spieler zu setzen. Auch das eher branchenunübliche Vorgehen von Rose, vor einer Vertragsunterschrift die Transferhandlungen über die Tagespresse öffentlich zu machen, sorgte im Vereinsumfeld für Kopfschütteln.

Für die Mannschaft gibt es indes noch eine letzte Möglichkeit, die Adventszeit aufzuhübschen: An diesem Samstag kommt die TSG Hoffenheim II zum letzten Spiel des Jahres ins Kasseler Auestadion. **OLIVER ZEHE**

ULM Seit über einem Jahr ohne Heimmiederlage

# Auf Wörles Truppe ist Verlass



An den eisigen Temperaturen und dem Schneetreiben störte sich nach Abpfiff niemand mehr. Ausgiebig fiel die letzte Runde durchs Donaustadion aus. Die Ulmer Spieler wurden von ihren Fans mit reichlich Applaus in die Winterpause verabschiedet. Und das zu Recht, denn der SSV Ulm 1846 hat das Sportjahr mit einer eindrucksvollen Bilanz abgeschlossen: Durch den 2:0-Sieg, den der Tabellenführer gegen Eintracht Trier holte, sind die Ulmer seit über 370 Tagen zu Hause ungeschlagen.

„Wir sind froh, dass wir das Jahr so abschließen konnten“, sagte Trainer Thomas Wörle, dessen Team wohl unaufhaltsam in Richtung 3. Liga marschiert. „Man muss der Mannschaft ein riesiges Kompliment machen, wie sie die letzten Wochen und Monate angegangen ist. Man kann sich auf diese Truppe unheimlich verlassen.“ Das galt auch für den letzten Auftritt gegen den Tabellenvorletzten aus Trier, der es den Ulmern tief stehend und diszipliniert verteidigend so schwer wie möglich machte. Der SSV hatte Glück, dass Lucas Röser früh einen Querschläger der Eintracht-Abwehr zum 1:0 verwerten konnte.

In der zweiten Halbzeit bewies schließlich Wörle ein glückliches Händchen: Der eingewechselte Romario Rösch

bediente den ebenfalls gerade erst aufs Feld gekommenen Tobias Rühle, der auf 2:0 erhöhte. „Alles in allem war es ein verdienter Sieg gegen unheimlich stark kämpfende Trierer“, fasste Wörle zusammen. Auch Gästetrainer Josef Cinar fand lobende Worte für den SSV, der ein „fantastisches Team“ habe: „Sie stehen verdient auf dem 1. Platz.“

Dass die Partie zum Jahresabschluss überhaupt stattfinden konnte, verdankt der Klub auch dem Engagement seiner

Anhänger, die morgens noch das schneebedeckte Spielfeld im Donaustadion freischaufelten.

„Das zeichnet uns einfach aus, dass wir im Verein alle an einem Strang ziehen und gemeinsam den Traum haben, endlich aufzusteigen“, sagte Kapitän Johannes Reichert, der sich wie seine Mitspieler nun in eine fünf-wöchige Pause verabschieden darf. Mitte Januar wollen die Ulmer in die Vorbereitung einsteigen. Der große Traum vom Aufstieg lebt. **NADINE VOGT**



Foto: imago images/Baumann

Den Sieg eingewechselt: Trainer Thomas Wörle hatte gegen Trier großen Anteil an der makellosen Ulmer Heimbilanz.

OFFENBACH Trainer erwartet viel Arbeit mit Blick auf die Restrunde

## Parlatans Punktebilanz: Aufstiegsreif



Matthias Georg sprach aus, was 5236 Zuschauer gedacht und teilweise auch mit Pfiffen geäußert hatten. „Vergnügungssteuerepflichtig war das nicht“, sagte der Geschäftsführer der Offenbacher Kickers zum Auftritt gegen den FC Rot-Weiß Koblenz (1:0).

Die Kickers, die aus ihren 11 Heimspielen 26 Punkte holten und damit in der Heimtabelle aktuell vor dem SSV Ulm (24, ein Heimspiel weniger) rangieren, hatten gegen das Schlusslicht zwar alles im Griff, was sie aber in der ersten Hälfte anboten, war wenig erbaulich. „Wir haben viel Arbeit vor uns“, mahnt Trainer

Ersan Parlatan mit Blick auf die letzte Trainingswoche und das Testspiel gegen Drittligist Erzgebirge Aue an diesem Freitag. Dem Trainer missfiel vor allem die phasenweise stark mangelnde Intensität im Spiel. „Wir müssen das Tempo und den Druck höher halten“, fordert er – gerade gegen Gegner wie Koblenz.

Dem 45-Jährigen, der Mitte Oktober auf Alexander Schmidt und Interimcoach Alfred Kaminski gefolgt war, ist bei allem Bemühen und einer mittlerweile vorhandenen Stabilität gegen den Ball auch das ausbaufähige Offensivspiel nicht entgangen. „Wir müssen lernen“, sagt der Trainer,

der mit dem OFC in neun Partien 19 Punkte sammelte. Ein Schnitt (2,11), der am Saisonende berechnete Aufstieghoffnungen zulassen würde. Weil der OFC aber in den ersten acht Partien nur elf Zähler holte, rennt er mit acht Punkten Rückstand ziemlich aussichtslos Spitzenreiter Ulm hinterher.

Und so kommt dem Hessepokal, in dessen Viertelfinale der OFC am 25. Februar beim Ligarivalen SG Barockstadt Fulda-Lehnerz ins neue Jahr startet, eine noch bedeutendere Rolle zu. „Das ist ein sehr wichtiger Wettbewerb für uns“, betont Parlatan, der sein Team am 16. Januar zum Trainingsauftakt bittet. **JÖRG MOLL**

kurz & bündig

### Kickers Offenbach

Kapitän Sebastian Zielieniecki (27, Abwehr) konnte nach achtwöchiger Pause aufgrund eines Sehnenanrisses im Oberschenkel gegen Koblenz (1:0) wieder auf der Bank Platz nehmen. +++ Abwehrkollege Maximilian Rossmann (27) fehlte dagegen gesperrt. +++ Flügelspieler Dominik Wanner (23) befindet sich nach seinem Muskelfaserriss im Aufbautraining.

### FC Homburg

Ersatzkeeper Niklas Knichel (21) fehlte beim 5:1-Heimsieg gegen Freiberg aufgrund von Knieproblemen.

### TSV Steinbach Haiger

Das letzte Heimspiel des TSV Steinbach Haiger gegen den Bahlinger SC ist kurzfristig abgesagt worden. Aufgrund des tiefgefrorenen Rasens im Bereich vor der Haupttribüne sah das Schiedsrichtergespann um Philipp Hofheinz (Niefern) die Verletzungsgefahr für die Spieler als zu hoch an und entschied sich für die Absetzung. Wie Steinbachs Geschäftsführer Arne Wohlfarth (41) bestätigte, wird die Partie nicht mehr in diesem Jahr nachgeholt. Möglich sei ein Nachholtermin unter der Woche im März 2023.

### 1. FSV Mainz 05 II

Auch weil Lasse Rieß (21, Tor), Lucas Laux (20, Abwehr), Kaito Mizuta (22), Eniss Shabani (19, beide Mittelfeld) und Flügelspieler Ben Bobzien (19) zeitgleich bei den Profis im Einsatz waren, hatte Trainer Jan Siewert in Simon Brandstetter (32) und Alessio Curci (20, beide Sturm) gegen Fulda (1:1) nur noch zwei einsatzbereite Feldspieler auf der Bank.

### SGV Freiberg

Stammkeeper Niclas Heimann (31) feierte nach überstandener Knieverletzung in Homburg (1:5) sein Comeback und parierte dabei auch einen Foulelfmeter. Er hatte seit dem 11. Spieltag gefehlt. +++ Kurzfristig nicht zur Verfügung standen wegen Krankheit Tino Brada (24, Abwehr) und Oquadie Barini (31, Sturm). +++ Sein Regionalligadebüt gab Emilio Amenta (18, Sturm) aus der eigenen U 19.

### Eintracht Trier

Stürmer Vincent Boesen (24) hat nach einer zweimonatigen Verletzungspause wegen eines Außenbandrisses im Sprunggelenk in der Schlussphase des Spiels beim SSV Ulm (0:2) sein Comeback gegeben. +++ Erstmals in der Regionalliga zum Einsatz kam Mittelfeldspieler Noah Herber (18) aus der U-19-Bundesliga-Mannschaft der Eintracht.

# IHRE MEINUNG

Leserforum@kicker.de

## Flick bleibt: Die Chance, komplett aufzuräumen, wurde so verpasst

Betr.: „Weiter mit Hansi Flick“ – Der DFB hat „volles Vertrauen“ in den Bundestrainer

**kicker** Nr. 99

Das „volle Vertrauen“, das die oberen DFB-Herren Bundestrainer Hansi Flick entgegenbringen, war erwartbar, ist für mich jedoch nur bedingt nachzuvollziehen. Zuvorderst hat die WM in Katar klar aufgezeigt, dass ohne Abwehr kein Turnier zu gewinnen, ja nicht einmal eine Vorrunde zu überstehen ist. Zudem ist ein wirklicher Matchplan, der sich an den Fähigkeiten der Mannschaft ausrichtet, für mich nie erkennbar gewesen. Und schließlich, weil das Leistungsprinzip auch unter Flick ausgehebelt ist. Warum länger verletzte und formschwache Spieler wie Thomas Müller, Manuel Neuer oder David Raum immer spielten, während formstarke Spieler wie Mats Hummels oder Sebastian Rode hingegen erst gar nicht nominiert wurden oder wie Matthias Ginter, Christian Günter oder Niclas Füllkrug (fast) ausschließlich auf der Bank saßen, obwohl sie sich (insbesondere Füllkrug) geradezu aufdrängten, wird wohl Flicks Geheimnis bleiben.

Michael Karbe, Berlin



Foto: picture-alliance

**Bleibt trotz des frühen Ausscheidens bei der WM Bundestrainer: Hansi Flick**

Die Chance, komplett aufzuräumen, wurde verpasst. Stattdessen gibt es ein „weiter so“ mit Hansi Flick. Mats Hummels musste zu Hause bleiben, Thomas Müller durfte immer wieder anfangen, und der brandgefährliche Niclas Füllkrug war nur Joker. Zudem beging Flick im Japan-Spiel ganz schlimme Wechselfehler. Und das alles hat keine Konsequenzen für ihn? Thomas Tuchel wäre als

Nachfolger verfügbar gewesen. Da wäre eine Aufbruchstimmung entstanden.

Martin Schneider, Schöningen

## Es benötigt frischen Wind im DFB, damit die EM nicht zur Blamage wird

Betr.: „Entrückt. Entfremdet. Entzaubert.“ – Die Krise des deutschen Fußballs

**kicker** Nr. 98

Nach dem WM-Titel 2014 wurden Chancen verpasst, die Ausbildung der Spieler zu optimieren und weiterzuentwickeln. Spätestens nach der EM 2016 hätte der damalige Bundestrainer Joachim Löw gehen müssen, da sein Ziel, den EM-Titel zu gewinnen, verpasst wurde. Von außen betrachtet fühlt es sich so an, als wenn nach dem WM-Titel innerhalb des DFB nichts passiert wäre. Man hat einfach so weitergemacht. Spätestens nach dem WM-Aus 2018 hätte es gravierende Veränderungen innerhalb des DFB geben müssen, um eine erneute Blamage wie nun bei der WM 2022 zu verhindern. Auch das ist nicht passiert. Oliver Bierhoff gab oft bekannt, dass der DFB wieder zur Weltspitze gehören muss. Mehr als diese Worte ist nicht passiert. Es benötigt jetzt frischen Wind im DFB – mit Bierhoffs Aus ist ein Anfang getan –, damit die EM 2024 im eigenen Land nicht erneut zur Blamage wird.

Manuel Bretzke, Duisburg

Der von „allen“ geforderte und erzwungene Rücktritt von Oliver Bierhoff macht keinen einzigen

Nationalspieler besser oder führt die Spieler in die spielerische Klasse, die man braucht, um bei einer Welt- oder Europameisterschaft erfolgreich zu sein. Es liegt zuerst immer an den Spielern, ihre Leistung abzurufen.

Jens Mertens, Kiel

Für diesen Schritt und für die geleistete Arbeit in den vergangenen 18 Jahren gilt Oliver Bierhoff meine Hochachtung. Aber wenn alles nicht mehr läuft, dann war das der richtige Moment, um abzudanken.

Wolfgang Pawletta, per E-Mail

Typisch für den Fußball, dass man einen Sündenbock braucht, den man jetzt losgeworden ist! Die Ursache für das „Scheitern“ der Nationalelf ist nicht die Bindenaffäre oder die Wahl des Trainingsquartiers, sondern schlicht und einfach eine Fehleinschätzung der Qualität der aktuellen Fußballer-Generation. Deutschland hat ein überdurchschnittlich gutes offensives Mittelfeld. Der Sturm ist Mittelmaß, die Abwehr hat kein internationales Niveau. Zudem findet sich in dieser Generation kein wirklicher Leadertyp, der auch in schwierigen Zeiten das Team mitreißt.

Fernando dos Santos Moreira, Hof/Saale

Der DFB ist ein ehemaliger Gigant, der vom Ruhm alter Tage lebt, sich in der Realität jedoch seit Jahren im Absturz befindet. Ein überheblicher Haltungsweltmeister, der sich allen anderen moralisch überlegen fühlt, von der Welt jedoch verspottet wird.

Manfred Meyer, Nürnberg

## Meiers Einschätzungen zu den Schiedsrichtern treffen es auf den Punkt

Betr.: „Lass die Schiedsrichter Kopfbälle machen oder grätschen“ – Interview mit Schiedsrichter-Experte Urs Meier

**kicker** Nr. 99

Die Schiedsrichter-Einschätzungen von Urs Meier sind sensationell. Da spricht ein Mann genau das aus, was unseren Unparteiischen manchmal fehlt: die Unterstützung von Spielern, die einen ganz anderen Blick dafür haben.

Gerd Jentsch, Leipzig

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



### Andreas Müller

Der Ex-Profi, der mit Stuttgart Meister (1984) und mit SO4 UEFA-Cup-Sieger (1997) wurde, und -Manager wird 60.

#### MONTAG, 12. DEZEMBER

Maurizio Gaudino (5 A, 294 BL) wird 56

#### DIENSTAG, 13. DEZEMBER

Andreas Müller (338 BL) 60  
Dieter Eilts (31 A, 390 BL, EM 1996) 58  
Benjamin Cortus (Schiedsrichter) 41  
Santi Cazorla (81 A Spanien, EM 2008, 2012) 38

#### MITTWOCH, 14. DEZEMBER

Eberhard Janotta (1 A DDR) 61  
Bärbel Weimar (5 A) 57  
Jakub Blaszczykowski (108 A POL, 235 BL) 37  
Tabea Kemme (47 A, OS 2016) 31  
Lukas Nmecha (7 A, 43 BL) 24

#### DONNERSTAG, 15. DEZEMBER

Wolf-Rüdiger Netz (2 A DDR) 72  
Allan Simonsen (55 A DEN, 178 BL) 70  
Steven N'Zonzi (20 A FRA, WM 2018) 34

#### FREITAG, 16. DEZEMBER

Hans-Dieter Zahnleiter (Trainer) 74  
Francesco Graziani (64 A ITA, WM 1982) 70  
Mats Hummels (76 A, 400 BL, WM 2014) 34

#### SAMSTAG, 17. DEZEMBER

Frank Lieberam (1 A DDR) 60  
Tim Wiese (6 A, 269 BL) 41  
Yann Sommer (80 A SUI, 272 BL) 34

#### SONNTAG, 18. DEZEMBER

Bernd Dörfl (15 A, 139 BL) 78  
Karol Dobias (7 A Tschechoslowakei, EM 1976) 75  
Wilfried Gröbner (8 A DDR, OS 1976) 73  
Mario Basler (30 A, 262 BL, EM 1996 o. E.) 54  
Margarita Gidion (2 A) 28



Redaktion kicker-sportmagazin,  
Leserforum, Badstraße 4 – 6,  
90402 Nürnberg,

Fax: 0911 / 216 - 22 52,

Mail: [leserforum@kicker.de](mailto:leserforum@kicker.de)

[facebook.com/kickeronline](https://facebook.com/kickeronline)

**E**lf Trikots in die Luft werfen. Und dann? Wer sie fängt, fängt an. Das ist das eine Extrem und ebenso wenig ernst gemeint wie das berühmte Auswürfeln der Startelf, falls der Trainer zu viele Alternativen in seinem Kader weiß. Am anderen Ende dieser Kette befindet sich das Problem, vor dem mancher Coach im Jugend- oder Amateurbereich öfter steht, wenn sich eine Mannschaft aufgrund von Personal- und/oder Qualitätsmangel buchstäblich „von allein“ aufstellt.

Da, wo es seriös zugeht, läuft es anders. Es gibt im Fußball, im Profibereich und speziell bei einer WM, kaum etwas Komplexeres als das Zusammenstellen einer Startelf. Wobei es dieses Wort nicht trifft. Eher: das Komponieren. Denn es gibt so viele Faktoren, die beachtet und fein aufeinander abgestimmt werden, harmonisieren müssen, bis dann tatsächlich die hoffentlich beste Elf aufläuft.

Jeder Coach mag da seinen eigenen Weg gehen, der bei jedem schon zu Erfolg wie Misserfolg geführt hat. Und selbst im zweiten Fall wäre es überheblich, dem Verantwortlichen eine Idee abzusprechen. Was dann aus dieser wurde, steht auf einem anderen Blatt. Apropos Blatt: Jede Aufstellung beginnt mit einem leeren oder virtuell einem freien Spielfeld. Hier soll nun eine dieser vielen Möglichkeiten dargestellt werden, wie man sich einer Idealformation nähern kann.

Die wichtigste Frage: Wer steht mir als Trainer überhaupt zur Verfügung? Schließlich geht es um die Spieler. Aber „die Spieler“, das ist viel zu abstrakt. Ebenso spannend wie nachvollziehbar und deswegen hier genannt ist zum Beispiel die Herangehensweise des Fußballlehrers Manuel Baum (Ex-Schalke- und -Augsburg- sowie DFB-U-Coach), die er auch in seiner Eigenschaft als TV-Experte schon öffentlich dargestellt hat: Baum unterteilt eine Mannschaft in vier Gruppen, wobei dieser Vorgang nicht nur das Sportliche berücksichtigt, sondern das Menschliche, die Kombination mit

dem Charakter, dem Typus: Demnach gibt es Führungsspieler, Teamspieler, Individualisten, Hoffnungsträger. Die Erstgenannten heben sich vom Rest ab und sind qua ihres Leistungsvermögens, ihrer Erfahrung und ihrer Persönlichkeit gesetzt, sie bilden im Idealfall auch die berühmte zentrale Achse einer Elf: Torwart, Abwehrchef, Sechser, Achter oder Zehner und Mittelstürmer.

In einer Topmannschaft betrifft das noch weitere Positionen, aber sagen wir mal, dass genau diese fünf nun mit den Besten besetzt sind. Die weiteren sechs Akteure setzen sich also aus den drei anderen Gruppen zusammen. Hier gibt es keine Abstufung untereinander, also ein Teamspieler muss nicht mehr

wert sein als ein Individualist oder Hoffnungsträger (oder umgekehrt), sondern hier kommt es dann auf die richtige Mischung an. Das Problem, vor dem allerdings viele Trainer in Deutschland stehen: Es gibt immer mehr Teamspieler als Individualisten, weil deren Entwicklung eingedämmt wird, indem Dribblings und Überraschendes verboten werden. Deswegen sind Instinktfußballer wie Jamal Musiala gleichermaßen rar wie wertvoll wie erfreulich. Es gilt also, Mut und Kreativität ebenso zu fördern wie Technik und Taktik. Alles ist wichtig, aber diese „Individualisten“ machen den Unterschied. Oder auch Hoffnungsträger wie zum Beispiel bei Deutschland diesmal ein Niclas Füllkrug.

In das „wer“ soll spielen mischt sich gleichermaßen: Wie will ich spielen? Das eine funktioniert nicht ohne das andere. Heißt: Einer Elf ein System überzustülpen, zum Beispiel mit Außenverteidigern, obwohl man keine guten hat, ist kontra-

### Einfach, und doch schwierig: jeden Spieler **optimal** einzusetzen

# Wer? Wie? Was?

Wie entsteht eigentlich eine **STARTELF**, speziell bei einer WM? Was ist dafür wichtig? Ein Trainer muss so viel beachten. Es ist ein ewiges Puzzle.



produktiv. Die Kunst ist, die Protagonisten nach einer polyvalenten Ausbildung in einer Startelf im Profibereich dort zu verorten, wo sie sich am wohlsten fühlen, am besten sind, zugleich aber die favorisierte Spielidee nicht geschreddert wird.

Nehmen wir die Franzosen: Nach dem Ausfall von Karim Benzema hätte Didier Deschamps durchaus auf die Idee kommen können, Kylian Mbappé ins Zentrum zu stellen, da dieser ob seines Tempos und seiner Torgefährlichkeit auch einen starken Neuner abgeben würde. Und mit Kingsley Coman hätte ein erstklassiger Ersatz für den Flügel parat gestanden. Doch Deschamps blieb sich und seinem Kaderangebot treu. Eine Nummer 9, Benzema, fällt aus, eine andere, Olivier Giroud, rückt nach, um die Systematik nicht zu verändern.

Andererseits liegt hier für einen Trainer die Gefahr beim ewigen Startelf-Puzzle: Man kann natürlich versuchen, die elf vermutlich Besten irgendwie unterzubringen und zusammen spielen zu lassen. Doch was dabei herauskommt, wenn dadurch zu viele Spieler auf „falschen“ Positionen eingesetzt werden, sie dann aber ein unsichtbarer Magnet während der Partie auf ihren Lieblingsplatz zieht, hat man zuweilen während der WM gesehen: Chaos, Anarchie, keine Struktur. Was hingegen positionstreue Formationen erreichen können, verrät ein Blick auf Viertel- und Halbfinalisten ...

Unabdingbar für die Überlegungen bei einer Startelf sind natürlich harte Faktoren wie: Fitness, Form (physisch wie mental, gerade druckresistente Schützlinge sind gefragt), Trainingsleistungen. Letztere bleiben der Öffentlichkeit verborgen, sodass zum Beispiel disziplinarische Elemente nur ein kleiner Kreis beurteilen kann. Außer, man verhält sich bei Auswechslungen so despektierlich

wie Cristiano Ronaldo, dann kann das weitreichende Konsequenzen zeitigen ... Apropos Portugal: Nicht nur CR7 draußen zu lassen, sondern mit Joao Cancelo auch einen der besten Außenverteidiger der Welt nicht automatisch von Beginn an aufzustellen, zeigt, dass Trainer Fernando Santos einem Plan folgt und keine Freifahrtscheine verteilt.

Nicht zu unterschätzen: die soziale Komponente. In jedem Team, speziell bei einer WM, bei der eine große Gruppe auf mehr oder weniger kleinem Raum aufeinanderhockt. Reibung ist gut, zu viel schadet. Auch das Verständnis der Spieler untereinander muss ein Coach berücksichtigen, wenn Innen- und Außenverteidiger in horizontaler Linie oder Sechser und Zehner vertikal in jeder Hinsicht aufeinander abgestimmt sein sollten.

Ebenso wertvoll ist vielleicht diese Überlegung: Müssen wirklich die elf Besten beginnen? Oder lasse ich aus einem Bauchgefühl einen von ihnen draußen, weil ein so enges Match ansteht, dass ich mit ihm als Joker gar einen Wechsel mit Qualitätssteigerung vornehme? Gerade Stürmer, bevorzugt schnelle Flügel, fallen in diese undankbare Kategorie.

Wird dann eine so unpopuläre Maßnahme vollzogen, tut jeder Coach gut daran, sie nicht isoliert zu treffen. Klar ist es seine alleinige Verantwortung, doch ein Gespräch mit dem Kapitän und Führungsspielern schadet in der Regel nicht. Je eher es dem Trainer gelingt, seine bereits feststehende Entscheidung als Gruppenmaßnahme dastehen zu lassen, als umso rhetorisch cleverer gilt er. Ausgerechnet bei Pep Guardiola ging diese Rücksprache nach hinten los, als Bayerns Führungs-

spieler ihn im Champions-League-Rückspiel gegen Real Madrid (0:4 im Halbfinale 2014) von einer offensiveren Variante überzeugten, als er sie selbst an diesem Tag gewählt hätte. Seitdem hört er nicht mehr auf die Akteure, auch nicht in Manchester ...

Wichtig ist also, dass der Chef bei aller Demokratie seinem Weg, seiner Line folgt, sich nicht von Spielern und schon gar nicht der öffentlichen Meinung treiben lässt. Stichwort: 82 Millionen Bundestrainer ... Schlau erscheint es zudem, während eines Turniers so wenige Veränderungen wie möglich vorzunehmen. Bei den jüngsten drei Weltmeisterschaften steigerten sich die Startelfwechsel von Spiel zu Spiel von 2,28 über 2,47 auf aktuell 2,82. Alles im Rahmen also, die gestiegene Zahl ist der mittlerweile auch höheren Anzahl an erlaubten Wechseln während einer Partie geschuldet. Wenn Deutschland am Ende der Gruppenphase jedoch

so viele Rechtsverteidiger wie Punkte hatte, ist etwas ziemlich offensichtlich schiefgelaufen.

Was also muss ein Trainer machen, um all diese Aspekte richtig zu ordnen? Nicht so leicht und von manchen un-

terschätzt. Denn auch das Analyseteam mit unzähligen Informationen über den Gegner will ja berücksichtigt werden. Das ist so lange okay, bis man seine eigene Philosophie verrät und sich komplett nach dem Rivalen richtet.

Last but not least ist natürlich jeder Trainer auch nur ein Mensch. Das klingt banal und soll gar nicht auf die Fehlbarkeit eines jeden Einzelnen abzielen, sondern bildet einfach die Realität ab. Wenn denn acht, neun, letztlich zehn Positionen besetzt sind, spielen natürlich bei gleicher Stärke der Spieler aus Trainersicht auch Sympathie, Vertrauen, Empathie, vielleicht im tiefsten Innern auch mal Mitleid eine Rolle. Je mehr auf dem Spiel steht, desto unwahrscheinlicher ist das natürlich, und zugeben wird dies wohl keiner.

Aber es würde schon helfen, manche Startelf zu erklären. Nicht nur bei dieser WM.

THOMAS BÖKER

## Ein Gespräch mit Führungsspielern schadet nicht.



# „Auf dem Platz lasse ich weiter keinen Millimeter nach“

Nach gut sechs Auslandsjahren hat **ALEXANDER ZORNIGER** (55) in Fürth Ende Oktober seine vierte Cheftrainer-Stelle in Deutschland angetreten – mit neuer Gelassenheit, die aber auch Grenzen kennt.



Aufgeräumt, auskunftsfreudig und aussagekräftig: Alexander Zorniger präsentiert sich bei dem gut einstündigen Gespräch mit dem kicker im schmucken neuen Haupttribünenrakt des altherwürdigen Fürther Ronhofs wie jemand, der mit sich im Reinen ist – oder wie er selbst im besten schwäbischen Dialekt sagt: „Ich bin vom Glück geküsst.“ Und damit meint der neue SpVgg-Trainer nicht seinen Traumstart mit drei Siegen und einem Remis.

**Herr Zorniger, RB Leipzig, VfB Stuttgart, Kopenhagen, Limassol auf Zypern – wie passt da Fürth in die Reihe?**

Ich habe schon vor Längerem festgelegt, dass es im Fußball für mich keine logische Reihfolge geben kann – das Wichtigste ist nicht die Liga an sich, sondern das sind die handelnden Personen. Und bei den Gesprächen mit der SpVgg wurde mir schnell klar, dass ich mich mit Holger Schwiewagner und Rachid Azzouzi richtig gut identifizieren kann. Das Einzige, was noch geklärt

werden muss: Wer ist beim Spiel emotionaler, Rachid oder ich? Ich glaube, dass das Pendel in Richtung Rachid ausschlägt. *(lacht)*

**Wie entscheidend war es, nach sechseinhalb Jahren im Ausland wieder in Deutschland arbeiten zu können?**

Ich hätte mir auch sehr gut vorstellen können, im Ausland zu bleiben, auch wenn mir mehr und mehr bewusst wurde, wie sehr mir meine engen Freunde und Familie abgingen. Meine Frau wiederum hat dies weniger gestört, sie hätte gar kein Problem gehabt, nach Zypern sofort wieder ein neues Land kennenzulernen.

**Und wie war es um die Sehnsucht nach dem deutschen Fußball bestellt?**

Ich habe mir an jedem Wochenende ein Spiel der Bundes- oder der 2. Liga angeschaut. Und keine Frage, in Deutschland gibt es tolle Fußballer, tolle Stadien und tolle Vereine, aber wir sollten dennoch von unserem hohen Ross heruntersteigen – wir sind nicht das Maß aller Dinge. Wenn ich mir nur die Infrastruktur oder die Qualität der Manpower in Kopenhagen wie in Limassol anschau-

Beides ist auch dort top, ungeachtet dessen, dass sich die zwei Vereine von der Emotionalität her komplett unterscheiden.

**Wie sehr hat das Ausland den Menschen Zorniger und den Trainer Zorniger verändert? Wobei, kann man das überhaupt trennen?**

Mittlerweile schon – somit kann ich schon sagen, dass mir als Mensch das Ausland gutgetan hat. Mein Blick aufs Leben ist deutlich entspannter geworden, die Entschleunigung des Alltags, die ich dort erlebte, hat mich verändert. Das Älterwerden hat dabei sicher auch eine Rolle gespielt. Als ich nach neun Monaten in Kopenhagen erstmals wieder nach Deutschland reiste, wurde ich bei der Fahrt vom Stuttgarter

Flughafen weg gleich angehupt – da war ich erst mal baff, weil mir das in Kopenhagen fremd geworden ist.

**Den Menschen Zorniger bringt also nichts mehr in Rage.**

Dem ist wiederum auch nicht so – wenn irgendetwas meinem Wertekompass grundsätzlich entgegenläuft zum Beispiel. Somit tut es mir schon gut, dass hier in Fürth vergleichsweise Ruhe herrscht, es im Umfeld nicht so energetisch zugeht, und ich nicht jeden Tag irgendetwas erklären muss.

**Da wären wir auch schon beim Trainer Zorniger angelangt ...**

... und auch der hat durchs Ausland wie auch durch seine mittlerweile 20-jährige Tätigkeit an der Seitenlinie die ein oder andere Lektion gelernt und sich verändert. Siehe Kopenhagen. An meinem ersten Tag wollte ich mich mit dem Video-Analysten zusammensetzen. Der hat mich jedoch auf den nächsten Tag vertröstet, weil

er seine Kinder aus dem Kindergarten abholen musste. Das kannte ich so aus dem deutschen Profifußball überhaupt nicht – mittlerweile weiß ich, dass eine gewisse Gelassenheit der Qualität der Arbeit an sich überhaupt nicht schadet. Deswegen bin ich auch als Trainer im Vergleich zu früher ein Stück weit ruhiger und entspannter.

**Und das andere Stück?**

Das versprüht immer noch das gleiche Feuer wie früher. Auf dem Platz lasse ich weiter keinen Millimeter nach – gerade in Bezug aufs Gegenpressing. Wenn mir da etwas nicht

passt, und ich merke, es nimmt sich einer raus, sei es im Training oder im Spiel, gibt's sofort eine deutliche Ansage. Und da

„Nur Pressing? Ich bin erst mal froh, für etwas zu stehen.“

macht es keinen Unterschied, ob ich eine Mannschaft zweieinhalb Jahre oder zweieinhalb Minuten kenne.

**Sind Sie ein unangenehmer Trainer?**

Anthony Jung, den ich bei RB Leipzig und in Kopenhagen trainiert habe, beschrieb mich als fordernd und fördernd. Ich glaube, das trifft mich gut. Und ich glaube auch, dass die meisten Spieler, die mit mir zu tun hatten oder haben, das auch so sehen.

**Stört es Sie, dass Sie als Trainer in der Schublade stecken, als Spielweise nur aggressives Pressing und vertikales Spiel in die Spitze gelten zu lassen?**

Erst mal bin ich froh, überhaupt für etwas zu stehen. Und ja, ich bin von dieser Spielweise absolut überzeugt. Allerdings habe ich mein Repertoire schon erweitert und mich verändert. Wo ich früher sagte, es funktioniert, also muss es funktionieren, sage ich nun, okay, dann machen wir es anders. Sei es nur, um den Spielern zu signalisieren, dass ich sie nicht ▶



Zorniger, das Feierbiest: Der Trainer hat schon mehrere Titel bejubelt – zuletzt im Frühjahr mit Apollon Limassol die zypriotische Meisterschaft.



in ein Korsett stecke, sondern ihnen Luft zum Atmen gebe. Kurioserweise machen sie es dann häufig so, wie wir es einstudiert hatten.

#### Ein Beispiel dafür?

In Limassol sind die Spieler mal auf mich zugekommen und sagten, sie bekommen mit der Raute im Mittelfeld die Seiten nicht zu. Ich hätte erwidern können, klar, weil wir vorne schlecht oder gar nicht anlaufen. Ich sagte aber, gut, dann lasst es uns mit einem flachen 4-4-2 probieren. Und wissen Sie, was passiert ist?

Nein.

Die Mannschaft hat zweieinhalb Minuten in einer flachen Vier agiert, dann ist sie selbstständig, ohne es zu merken, wieder zur Raute zurückgekehrt – das konnte ich ihnen wunderbar in der Video-Analyse zeigen. **Limitieren Sie sich mit Ihrem Bekenntnis zu dieser Spielweise nicht?**

Wie bereits gesagt – ich bin absolut von ihr überzeugt. Und man sollte immer das machen, von dem man überzeugt ist. Wobei dies ja nicht ausschließt, sich nach dem Kader wie auch nach der Situation zu richten. Das entscheidet zum Beispiel, ob ich in der Abwehr mit einer Dreier- oder Viererkette spielen lasse.

**Und wenn Sie zu wenige Spieler für Ihre Spielweise vorfinden?**



**Wichtige Bezugsperson:** Ralf Rangnick hat mit seiner Spielidee Alexander Zorniger inspiriert – und ihn 2012 zu RB Leipzig als Chefcoach geholt.

Ich kann und will es einfach nicht einsehen, dass junge hochbegabte Sportler diese Spielweise nicht können sollen. Da wird zum größten Teil Mentalität verlangt – und das ist doch zuallererst eine Fähigkeit, die man sich aneignen kann, und keine Fertigkeit. Und diese Fähigkeit kannst du schulen, indem man sie permanent einfordert. Du musst die Spieler auch mal nerven und im Training konsequent unterbrechen, wenn es nicht passt. Kurz gesagt: Du musst mit Mentalität trainieren. Freiburg ist ein super Beispiel dafür, Christian Streich sagt sofort Stopp, jetzt hast du deinen Kollegen aber im Stich gelassen.

**Nun hat die SpVgg einige feine Techniker wie Timothy Tillman in ihren Reihen, die nicht gerade für eine aggressive Zweikampfführung stehen.**

Ich bleibe bei Ihrem Beispiel – ich kann jetzt nur für die Zeit sprechen, in der ich hier bin. Und da hat Timothy im Training wie im Spiel gezeigt, dass er sehr wohl wirksam anlaufen kann. Und klar gibt es in einer Mannschaft Spieler, denen das aggressive Anlaufen unterschiedlich liegt, aber das ist doch kein Problem. Man muss das als Trainer dann eben so arrangieren, dass es in der Summe, also auf die ganze Mannschaft gesehen, passt. Das Allerwichtigste ist, dass es jeder macht. Ein Ausklinken geht gar nicht, das ist gleichbedeutend damit, seinen Kameraden hängen zu lassen. **Wie schwierig ist es generell gewesen, Ihre Spielweise in die Köpfe der Fürther Spieler zu bekommen?**

Gar nicht, da war schon ziemlich viel vorhanden – Stefan Leitl hat ja sehr ähnlich spielen lassen, auch Frank Kramer hat in dieser Beziehung bestimmt auch ein gewisses Gedankengut im Verein hinterlassen. Deswegen habe ich vier Tage nach meiner Verpflichtung bei dem 1:0-Erfolg über Bielefeld auch betont, dass dies ein ganz klarer Spieler-Sieg gewesen war.

**Was bedeutet dieses Ziemlich-viel-vorhanden nun für die Vorbereitung?**

Die große Frage für mich ist: Wie viel von der brutalen Konsequenz, die ich mal spielen ließ, bauen wir nun in die Truppe ein? Sie hat nämlich eine unfassbare Qualität, was das Minimieren einer Schwäche dieser Spielweise anbelangt.

**Und die wäre?**

Wenn du nach vorne verteidigst und bist einmal zu spät beim Attackieren, dann kannst du dies meist nur korrigieren, indem du abbrichst. In den vier Spielen, in denen ich da war, hat die Mannschaft ein extrem gutes Gespür dafür gezeigt, wann es angebracht war, das Attackieren sein zu lassen und sich stattdessen fallen zu lassen.

**Das Verhältnis der Mannschaft zu Ihrem Vorgänger Marc Schneider war sehr gut. War es anfangs deshalb schwerer für Sie, in die Köpfe der Spieler zu kommen?**

Ich komme aus einer Situation, in der ich es, von meiner Zeit in Stuttgart abgesehen, gewohnt war, meist zu gewinnen. Da unterschätzt du vielleicht, dass es in der Mannschaft einige Spieler gibt, die in diesem Jahr oder sogar in den vergangenen ein-einhalb Jahren relativ wenig gewonnen haben. Es war deshalb gut, ihnen gar keine Möglichkeit zu lassen, zu oft daran zu denken. In dem Zusammenhang hat auch unsere Spielweise geholfen, weil sie überhaupt keine Gelegenheit für Zweifel lässt. Wenn du nicht 100 Prozent gibst, wird es nicht klappen.

**Wie sicher waren Sie, dass Sie die Mannschaft so schnell in die Erfolgsspur führen?**

Ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass mir vollkommen klar war, aus vier Spielen zehn Punkte zu holen. Ich bin ja kein Zauberer. Für unsere Spielweise brauchst du offene Strukturen. Wenn die Spieler diese Offenheit haben, dann kannst du auch schnell Dinge implementieren – in Bezug zum Beispiel auf Bereitschaft, Qualität und Emotion. Und diese Offenheit war direkt da.

**Die Mannschaft war richtig im Flow. Ist die lange Pause deshalb eher ärgerlich oder kommt Sie Ihnen zugute, weil Sie nun viel Zeit haben, mit dem Team zu arbeiten?**

Schwierig zu beantworten. Grundsätzlich bin ich froh über die Pause, weil wir mit einem sehr guten Gefühl aus der Runde rausgehen, und ich jetzt die Möglichkeit habe, das eine oder andere zu justieren und die Spieler überhaupt mal richtig kennenzulernen. Vor der Pause hatten wir nur

drei oder vier richtig scharfe Trainingstage – da zu erkennen, dass jemand in ein Spiel mit Vollstrom reinkommt und dies ins Spiel

**„Das Pressing ist mir nicht so wichtig wie das Gegenpressing.“**

einbringen kann, das habe ich mich nicht getraut. Deswegen habe ich bislang mit Fürth in keinem Spiel die möglichen fünf Einwechslungen ausgeschöpft. Und das ist total untypisch für mich, weil wir eine intensive Spielweise an den Tag legen. Generell hätte ich dem einen oder anderen Spieler manchmal gern mehr Vertrauen gegeben – sei es Afimico Pululu, Luca Itter oder Julian Green.

**Woran arbeiten Sie nun?**

An der Reproduzierbarkeit. Ganz viele Dinge von dem, wie ich mir das vorstelle, waren wie gesagt schon da – aber wie stabil das Ganze wirklich ist, muss ich jetzt herausfinden. Das Pressing-Verhalten ist bei mir dabei

#### ECKDATEN DER TRAINERKARRIERE

### Mit 41 Profi, mit 44 Jahrgangsbester

Im Leben des am 8. Oktober 1967 in Mutlangen geborenen Alexander Zorniger hat der Fußball von jeher eine zentrale Rolle eingenommen – in puncto Profi ist der 55-Jährige indes ein Spätberufener. Als Mittelfeldspieler kam er beim SV Bonlanden bis zur Oberliga, beim VfB Stuttgart trat er 2009 als Co-Trainer (Foto) von Markus Babbel im Alter



von 41 Jahren seine erste Profistelle an. Zuvor hatte er sieben Jahre lang Normannia Gmünd trainiert, den Klub in die Oberliga geführt. Sein Co-Trainer-Dasein beim VfB endete bereits nach einem halben Jahr, von 2010 bis 2012 coachte er den Regionalligisten SG Sonnenhof Großaspach – parallel dazu schloss er den Fußballlehrer-Lehrgang 2011/12 als Jahrgangsbester ab. Im Sommer 2012 ging er zum damaligen Regionalligisten RB Leipzig – geholt von Sportdirektor Ralf Rangnick, dessen Spielidee ihn stark beeinflusste. Nach dem Durchmarsch in Liga 2 trat er im Februar 2015

freiwillig zurück, RB hatte zuvor verkündet, die Zusammenarbeit nach der Saison zu beenden.

Im Sommer 2015 kam es zum zweiten Engagement beim VfB – dieses Mal als Chef. Nach 13 Bundesligaspielen mit zehn

Punkten entließen die Schwaben ihn im November. Jenes Ende markierte den Beginn seiner Auslandszeit. 2016/17 nahm er sich

Brøndby Kopenhagen an, wurde zweimal in Folge Zweiter, holte 2018 den dänischen Pokal – im Februar 2019 wurde er auf Platz 4 liegend beurlaubt. Zur Saison 2021/22 folgte die Aufgabe Apollon Limassol in Zypern – er führte den Klub auf Anhieb zum Meistertitel, musste in dieser Saison nach dem Scheitern in der 3. Runde der Champions-League-Quali im August seinen Stuhl räumen. Am 24. Oktober trat der Vater zweier Kinder (drei und fünf Jahre alt) in Fürth seinen vierten Cheftrainer-Posten in Deutschland an, ist dort mit drei Siegen und einem Remis ungeschlagen.

nicht mehr so wichtig wie das Gegenpressing-Verhalten. Beim Pressing geben wir den Spielern ein bisschen mehr Freiheiten, das Gegenpressing dagegen ist ein Muss, ein Basic. Und an den Basics wollen wir arbeiten.

**Wie sehr haben Sie den Verein schon kennengelernt?**

Wir sind gleich bei allen Abteilungen vorbeigegangen und haben uns vorgestellt. Hier herrscht ganz viel Verbundenheit, in allen Bereichen. Wie man hier miteinander umgeht, das kommt meinem Naturell und meiner Herkunft entgegen.

**Den Franken wird nachgesagt, dass Sie reserviert sind ...**

... wie den Schwaben auch ... (lacht) Ich fand in den beiden Heimspielen gegen Bielefeld und den HSV die Stimmung im Stadion überragend. Auch dass unsere Fans in Darmstadt auch mal lauter als das Heimpublikum waren, schafft man nicht einfach so. Die Leute wirken sehr euphorisch und dankbar.

**Müssen Sie anpassen, dass nicht zu viel Euphorie entsteht? Der Vorsprung auf die Abstiegsränge beträgt nur drei Punkte.**

Es fühlt sich an, als wenn du an die Aufstiegsränge anknöpfen würdest. De facto aber ist der direkte Abstiegsplatz nicht weit entfernt. Ein guter Umgang mit diesem Wissen kann uns in der Vorbereitung helfen. Die Jungs haben erfahren müssen, wie es sich anfühlt, nach einer Niederlage vom Platz zu gehen und Letzter zu sein. Und das willst du nicht.

**Was stimmt Sie zuversichtlich?**

Jetzt haben wir sowohl gegen Mannschaften, die weiter hinten stehen, als auch gegen solche, die ganz oben stehen, gezeigt, dass wir Qualität haben, die jedem Gegner richtig Probleme machen kann.

**Apropos Qualität. Wie hoch ist die der 2. Liga?**

Wie in den vergangenen Jahren auch hat sie grundsätzlich eine extrem hohe, aber mit einer anderen Ausprägung als in der 1. Liga. In Letzterer wird viel mehr Wert auf die individuelle Qualität gelegt. Aber stellen Sie mir diese Frage am Saisonende, dann kann ich es besser beurteilen.

**In Ihrer Mannschaft gibt es viele junge Spieler ...**

(unterbricht) ... das ist immer gut für unsere Spielweise, die ganz viel mit Begeisterung zu tun hat. Eine überfrachtete Festplatte kann da hinderlich sein. Wenn ich einem 34-Jährigen sage, wir wollen in einer gewissen Situation alle links rennen, er aber seit 15 Jahren in besagter Situation erfolgreich rechts gerannt ist, dann kann es schwierig sein, das auf seine Festplatte draufzubekommen.

Da ist es schon vorteilhaft, wenn du junge Spieler hast, die bereit sind, ihre Repertoire zu erweitern. Ein weiterer Vorteil einer jungen Truppe ist ihre Physis. Siehe die englische Woche zum Abschluss der Hinrunde, als die Mannschaft in Braunschweig, gegen den HSV und in Darmstadt drei starke Spiele binnen sieben Tagen gezeigt hat. Aus all diesen Gründen liebe ich es, mit jungen Spielern zusammenzuarbeiten.

**Gibt es eine Station, über die Sie sagen können, das war die bisher beste?**

Das kann ich wirklich nicht. Ich war sieben Jahre bei Normannia Gmünd. Dort bin ich in zwei Jahren von der Verbands- in die Oberliga aufgestiegen, die Meisterschaft haben wir mit vielleicht 800 Leuten gefeiert, in Limassol waren es rund 70 000. In Brøndby habe ich, so ist es mir zumindest vermittelt worden, einen Verein wieder aufgeweckt – mit einer Spielweise, wie sie in den 90er Jahren mit Laudrup, Schmeichel und Poulsen gespielt wurde. Ich war in Großaspach, als ein neues Stadion gebaut wurde. In Leipzig bin ich von der 4. in die 2. Liga aufgestiegen.

Wie soll ich mir da rausnehmen, dass irgendetwas davon wertvoller gewesen wäre?

**Nicht mal ein bisschen?**

Nein, ich habe mit 34 Jahren, als ich aufhörte, gedacht, ich sei ein ewiger Spieler, sprich: Ich will immer dieses Gefühl in der Kabine haben, auf dem Platz das Gras riechen und den Zweikampf führen. Und dann war ich den ersten Tag Trainer und dachte mir: Geil, genau das wollte ich schon immer machen, Dinge entwickeln, für etwas verantwortlich sein und Leute begeistern. Und jetzt bin ich schon 20 Jahre Trainer. Ich hatte auch nicht so gute Jahre, aber die sind absolut in der Minderheit. In allen sechs Spielzeiten, die ich seit 2012 angefangen und beendet habe, war ich immer mindestens Zweiter. Ich kann mich also wirklich nicht beschweren, wie meine Karriere bisher gelaufen ist, auch wenn ich zugeben muss, dass ich am Anfang über mehr Dinge im Profifußball geschwärmt und mir über weniger Dinge negative Gedanken gemacht habe.

**Was meinen Sie genau?**

Zum Beispiel, wie man miteinander umgeht. Ich überlege mir täglich, in was für eine Welt meine Frau und ich unsere Kinder gesetzt haben. Wenn ich dann aber den Rasen im Stadion sehe, was der für eine Qualität hat, geht mir wirklich das Herz auf. Das ist das Viereck, auf dem ich mich absolut am wohlsten fühle. Das ist mein Geläuf.

INTERVIEW:

CHRISTIAN BIECHELE, FABIAN ISTELE

# Dein GeschenkABO!

Bestelle jetzt ein kicker-Abo zum verschenken und sichere dir als Prämie das kicker Cartoon-Buch und den kicker Cartoon-Wochenkalender 2023!



## Deine Vorteile:

- 6 Monate lesen für nur 20,70 € im Monat
- 15% weniger zahlen als am Kiosk
- 15% Rabatt im kicker Shop

Jetzt bestellen:  
[kicker.de/geschenk](https://kicker.de/geschenk)  
oder +49 (0)911 216 2222



Komm zum

**kicker**

Ein Milliardenpiel: Das **FINANZRANKING** von Europas Elite zeigt eine solide Bundesliga, eine desaströse Serie A, horrende Transferverluste und überraschende Gewinner.

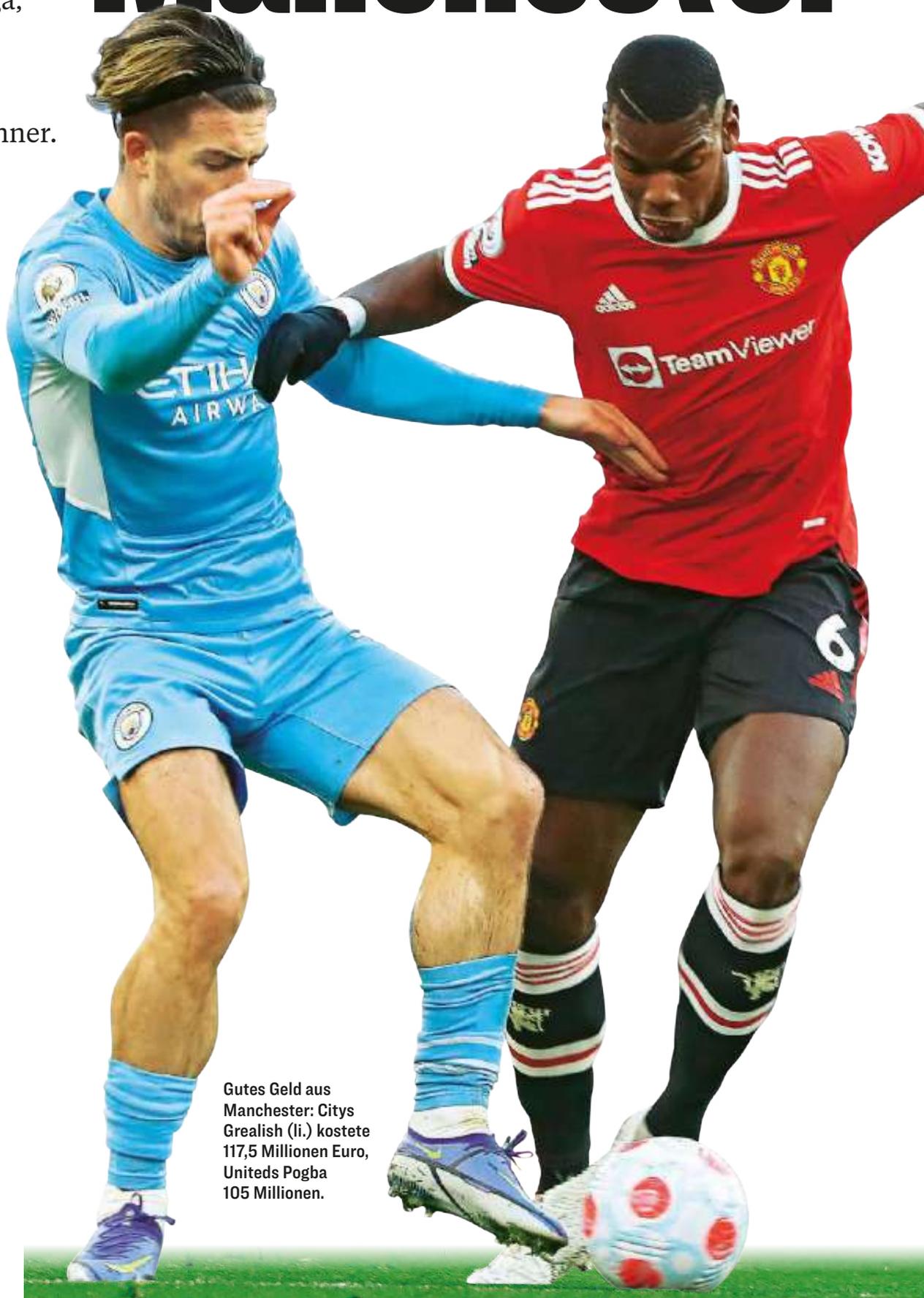
**G**eht es nach Florentino Perez, ruhen diverse europäische Topklubs in zwei Jahren auf dem Friedhof der Fußballgeschichte. „Bis 2024 sind wir alle tot“, hatte der Präsident von Real Madrid anno 2021 prophezeit, als er die unter anderem von ihm forcierte Gründung einer Super League verargumentierte. 2024 greift ein neues Champions-League-Format, mit dem die UEFA den Topklubs mutmaßlich wesentlich mehr Geld zugestehen wird. Doch bis dahin würden ja ohnehin alle finanziell ausgezehrt aufs Begräbnis warten, so Perez' Bedenken.

Nun ist es aber so, dass ausgerechnet sein Klub einer der am besten wirtschaftenden Europas ist. Das zumindest zeigen die Daten des „Football Benchmark Club Operations & Finance Tool“. Dieses hat für den kicker Umsatz und Ertrag respektive Verlust vor Steuern der 25 wichtigsten Klubs Europas von 2011/12 bis 2020/21 zusammengetra-

**Über 300 Mio.: Keiner macht mehr Plus als Real und Bayern.**

gen. Und siehe da: Nur der FC Bayern machte in dieser Dekade zusammen gerechnet mit 362,3 Millionen Euro ein größeres Plus als die Madrilenen (353,7 Mio.). Kombiniert mit den Transfersummen ohne Boni aus der Datenbank des „International Centre for Sports Studies“ CIES in Neuchâtel ergibt sich ein spannendes Bild des Markts der Topklubs in Europa für das vergangene Jahrzehnt. Das so manche Mär widerlegt. Etwa die von der einkaufstechnischen Großmannssucht bei Real. Tatsächlich agierten die Königlichen mit einem Minus von 182,7 Mio. auf dem Mercato noch vergleichsweise zurückhaltend. Vor allem im Vergleich mit dem aus Katar finanzierten Paris

# Manchester-



Gutes Geld aus Manchester: Citys Grealish (li.) kostete 117,5 Millionen Euro, Uniteds Pogba 105 Millionen.

# Kapitalismus



Saint-Germain, bei dem allein das 222-Mio.-Investment in Neymar anno 2017 das schier unglaubliche Transferminus von 917,7 Mio. Euro massiv befeuerte.

Noch mehr Rot findet sich in Sachen An- und Verkauf nur bei den Klubs aus Manchester mit 1 Milliarde (United) und 998 Millionen Euro (City) minus. Der kleine, aber feine Unterschied: ManUnited, das mit der

momentan verkaufswilligen Glazer-Familie einen auf Gewinn getrimmten Eigentümer hat, schrieb gesamtwirtschaftlich dennoch ein Plus von 168,4 Millionen Euro für 2011 bis 2021. Bei den Cityzens, die sich im Besitz der Abu Dhabi United Group, dem Fonds der Königsfamilie des Emirats, befinden, spielt finanzielle Nachhaltigkeit im operativen Geschäft dagegen keine Rolle. Das ist am Verlust von 977 Mio. Euro erkennbar. Manchester-Kapitalismus ist eben nicht gleich Manchester-Kapitalismus.

Kein Klub aus dem Premier-League-Sextett – neben den Vertre-

tern aus Manchester noch Chelsea, Arsenal, Liverpool und Tottenham Hotspur – hat einen positiven Transfererlös erwirtschaften müssen. Das untermauert die These von Bayern-Vorstandsboss Oliver Kahn aus dem Sommer, der mit Blick auf die Premier League ob der offeneren Investoren-Möglichkeiten und der im Vergleich zu Rest-Europa enormen Medieneinnahmen wusste: „Der Abstand wächst stetig.“ Was sich natürlich in Gehältern und letztlich Qualität niederschlägt.

Allerdings haben neben United eben auch Liverpool (22,1 Mio.) ▶

## DER ZEHN-JAHRES-TRANSFERMARKT

### Benfica und Porto als Transferkönige

Die Tabelle zeigt die Transferbilanz der wichtigsten europäischen Klubs von 2011 bis 2022 sowie rechts das kumulierte Gesamtergebnis in diesem Zeitraum. Benfica Lissabon und der FC Porto verfügen über die besten Ein- und Verkaufsbilanzen, im Transferkeller rangieren die üblichen Verdächtigen.

Verein	Differenz	Ergebnis vor Steuern von 2011/12 bis 2021/22
Benfica Lissabon	+ 531,3 Mio. €	122,6 Mio. €
FC Porto	+ 367,7	-243,0
Ajax Amsterdam	+ 300,8	237,4
Olympique Lyon	+ 248,5	-208,9
Borussia Dortmund	+ 70,7	94,5
FC Sevilla	+ 56,5	51,0
AS Monaco*	+ 19,7	5,7
Eintracht Frankfurt	+ 14,4	-1,8
FC Schalke 04	- 14,8	-51,5
Bayer Leverkusen	- 31,7	-**
Atletico Madrid	- 37,7	-48,5
Borussia Mönchengladbach	- 60,2	92,7
Real Madrid	- 182,7	353,7
SSC Neapel	- 205,1	11,2
Tottenham Hotspur	- 254,8	314,4
Inter Mailand	- 263,9	-809,5
Bayern München	- 369,7	362,3
FC Liverpool	- 387,2	22,1
AC Mailand	- 397,2	-880,0
FC Chelsea	- 444,5	-468,8
Juventus Turin	- 510,1	-302,2
FC Barcelona	- 550,4	-427,2
FC Arsenal	- 564,9	-17,3
Paris Saint-Germain	- 917,7	-284,7
Manchester City	- 998,1	-977,0
Manchester United	- 1000,2	168,4

Anmerkungen: Transfers ohne Boni 2011-2022;

\* Bei AS Monaco fehlen die Angaben der Saisons 2011/12 und 2012/13, als der Klub in der 2. Liga spielte.

\*\*Bei Bayer Leverkusen liegen Umsatz und Ergebnis nicht für alle Spielzeiten vor, da der Jahresabschluss in der Konzernbilanz der Bayer AG aufgeht. Daher wird Bayer in diesen Punkten nicht geführt.

Olympia-Verlag GmbH  
Badstraße 4 – 6, 90402 Nürnberg  
info@olympia-verlag.de

Direktwahl für  
Redaktion: +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 216 22 52  
Abonnement: +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30  
Anzeigen: +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

Gegründet 1920 durch Walther Benesmann (\*)

Chefredakteure: Jörg Jakob, Rainer Franke, Alexander Wagner

Chefredaktion/Ltg. Kooperationen: Klaus Smentek

Art Direction: Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

Chefreporter: Karlheinz Wild, Oliver Hartmann

Printredaktion Nürnberg: redaktion@kicker.de

Axel Heiber (Ltg.), Marcus Lehmann (Stv.), David Riedel (Stv.), Manfred Ewald (Sonderaufgaben), Manfred Münchthath (Ltg. Team International), Bernd Salomon (Sonderpublikationen), David Bernreuther, Christian Biechele, Thomas Böker, Ulla Ellmer, Martin Gruener, Benjamin Hofmann, Georg Holzner, Fabian Istel, Mario Krischel, Frank Linkesch, Markus Löser, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, Michael Postl, Uwe Röser, Thomas Roth, Sabine Vögele, Jörg Wolfrum, Christian Rheingruber (Korrektor)

Digitalredaktion: info@kicker.de

Alexander Wagner (Ltg.), Thorsten Brüggemann (Stv.), André Derszewski (Stv.)

Datenredaktion/Dokumentation: Christoph Huber (Ltg.), Georgios Vavritsas (Stv.), Conrad Carl, Stephan Epple, Steffen Geyer, Hanns-Peter Holzberger, Björn Rohwer, Ullrich Schindler, Volker Schwerdtfeger, Tobias Weituschat

Fotoredaktion: Peter Dworschak (Ltg.), Michael Beims, Kenan Hakverdi

Layout & Produktion: Matthias Bracke, Claus Cheng, Michael Epplein, Uwe Fuchs, Birgit Messer, Sonja Müller, Stefan Schmid, Andreas Stellwag, Christian Weber, Michael Zöllner

Technische Produktion: Stefan Kimmether, Thomas Massler

Herstellung: Hermann Draser (Ltg.)

Digitale Medien: Werner Wittmann (Ltg. Gesamt), Manuel Kröppel (Ltg.)

Regionalredaktionen:

West: Frank Lußem (Ltg.), Oliver Bitter, Matthias Dersch, Patrick Kleinmann, Toni Lieto, Jan Lustig, Stephan von Nocks  
Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln  
Telefon +49 221 17 08 59 - 0

Nord: Michael Richter (Ltg.), Thomas Hiete, Tim Lüddecke  
Wolterfer Straße 77c, 31224 Peine  
Telefon +49 5171 66 66

Büro Hamburg: Sebastian Wolf  
Margaretenstraße 48, 20357 Hamburg

Südwest: Thimo Müller (Ltg.), Michael Ebert, Julian Franzke, Moritz Kreillinger, Carsten Schröter-Lorenz  
Berliner Straße 116, 63065 Offenbach  
Telefon +49 69 85 70 76 - 0

Berlin: Oliver Hartmann (Ltg.), Andreas Hunzinger, Steffen Rohr  
Reuchlinstraße 10-11, 10553 Berlin  
Telefon +49 30 23 08 63 - 0

Hauptvertriebsleiter: André Kolb Wir unterstützen die Initiative

Abonnement und Leserservice:

kicker Leserservice,  
90327 Nürnberg,  
leserservice@kicker.de



kicker erscheint wöchentlich montags und donnerstags. Das Print-Abonnement umfasst die Montag- und Donnerstag-Ausgabe und kostet im Inland monatlich € 20,70, für Studenten € 10,40 (Nachweis erforderlich). Auslandspreise auf Anfrage. Eine Kündigung ist zwei Wochen vor Ablauf des berechneten Zeitraums schriftlich mitzuteilen. Die Preise für eMagazine sind abrufbar unter [www.kicker.de/abo](http://www.kicker.de/abo)

Vermarktung Print und Digitale Medien:

Martin Schumacher (Ltg. Gesamt), Otto Hofbeck  
(Anzeigenleiter, verantwortlich für Anzeigen),  
Gültige Anzeigenpreislise Nr. 53 vom 01.01.2022  
anzeigen@kicker.de



Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by Olympia-Verlag GmbH 2022.

Druck des aktuellen Teils: Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG; A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Pinneberg; Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Gießen; BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, Berlin; Weiss-Druck GmbH & Co. KG, Monschau.  
Druck des Tiefdruckteils: Burda Druck Nürnberg GmbH & Co. KG, Nürnberg. ISSN 0023-1290.

kicker (Mon + Thu) (USPS no 00294600) is published weekly by Olympia-Verlag GmbH. Known Office of Publication: Data Media (A division of Cover-All Computer Services Corp.), 2221 Kenmore Avenue, Suite 106, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205. Postmaster: Send address changes to KICKER (Mon + Thu), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155, E-Mail: [service@roltek.com](mailto:service@roltek.com), Toll free: 1-877-776-5835. Printed in Germany.

und Tottenham (314,4 Mio.) ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Die Spurs plagen wegen ihres sündhaft teuren neuen Stadions allerdings Verbindlichkeiten von fast 800 Millionen Euro. Dass bei City oder Chelsea ob der Investitionsmotive der Eigner – für die Blues gemünzt auf den Ex-Besitzer und Oligarchen Roman Abramovich – nicht mit normalem Maßstab gehandelt wird, dürfte jedem klar sein.

Längst braucht sich die Bundesliga nicht mehr mit dem englischen Oberhaus zu vergleichen, einzig der Rekordmeister aus München kann da noch mithalten, wie der Durchschnittsumsatz demonstriert. Kein Wunder, dass die momentane Suche nach einem strategischen Liga-Partner, der frisches Kapital in Milliardenhöhe generieren soll, unter dem Argument firmiert, den Anschluss an die Spanier und die Franzosen nicht zu verlieren. Und da kann der deutsche Fußball etwas in die Waagschale werfen: Wirtschaften mit Augenmaß – zumindest sofern die während Corona aufgeweichten Lizenzierungskriterien wieder verschärft werden. Die jüngsten Entscheidungen in der DFL legen das zumindest nahe.

Neben dem FCB jedenfalls lagen mit den beiden Borussia aus Dortmund und Mönchengladbach zwei

**Rekord und Sündenfall: Anno 2017 wechselte der brasilianische Star Neymar für unglaubliche 222 Millionen Euro vom FC Barcelona zu Paris Saint-Germain.**



Foto: Witters

„große“ Deutsche der vergangenen Dekade im grünen Bereich. Schalke tanzt erwartungsgemäß ob des Verfalls der jüngsten Vergangenheit aus der Reihe, wobei die Entwicklung der Königsblauen bis 2018/19 ordentlich bis gut war – doch mit dem zweiten Verpassen des internationalen Wettbewerbs nach 2016/17 kippte das Gelsenkirchener Geschäftsmodell fast schon in den toxischen Bereich.

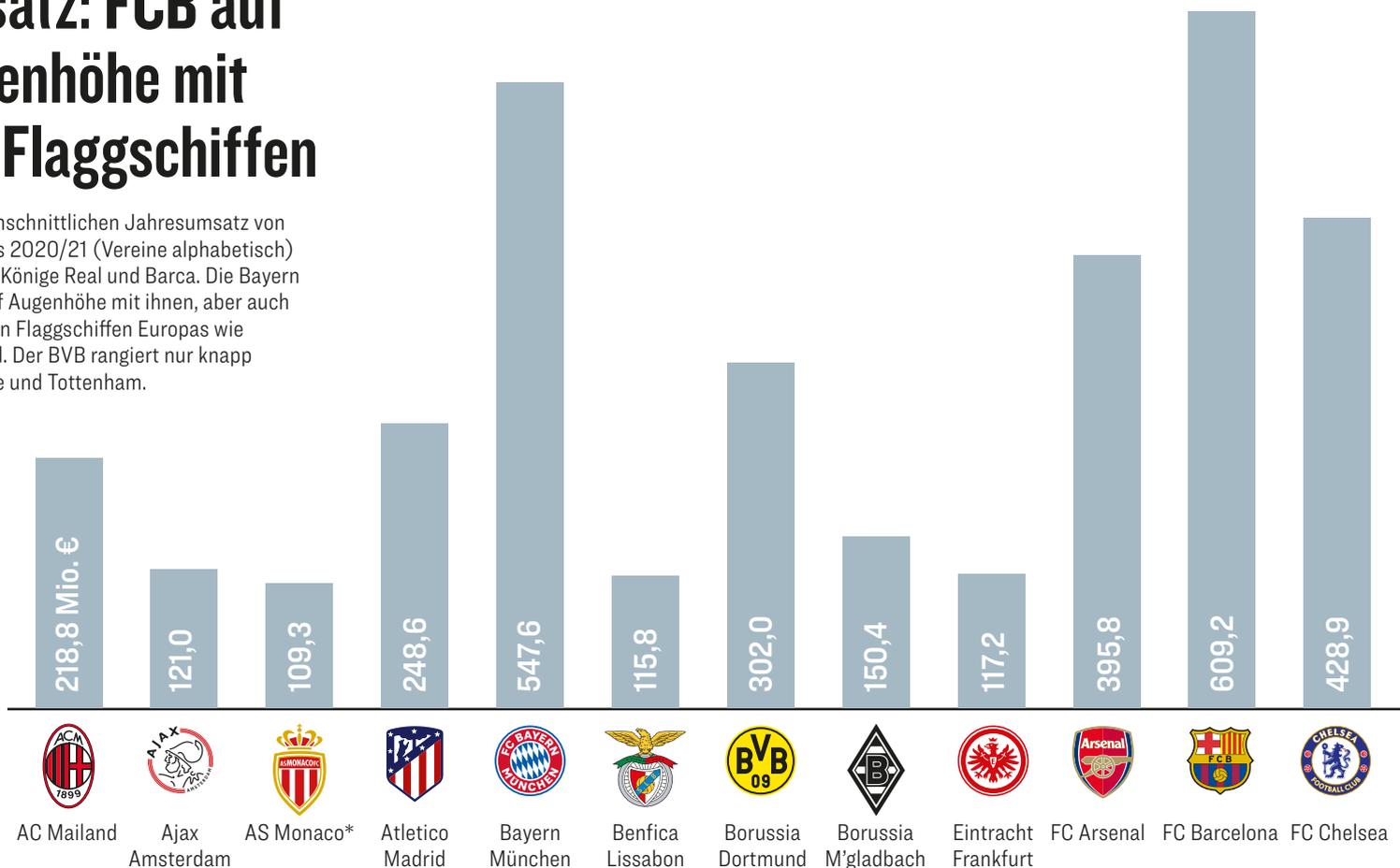
Bei Bayer Leverkusen sind die Zahlen nicht öffentlich. RB Leipzig ist in der Statistik nicht berücksichtigt, weil die Sachsen erst seit 2016 erstklassig spielen und die Zahlen der fünf unterklassigen Vorsaisons den Gesamteindruck verzerren würden. Eintracht Frankfurt, international wie national betrachtet DER Aufsteiger der vergangenen Jahre, hat ein zu vernachlässigendes Minus von

1,8 Mio. Euro bilanziert. Wie kein anderer Wettbewerber in diesem Quervergleich wuchsen die Hessen in Sachen Umsatz: von 60 Mio. Euro 2011/12 auf zeitweise knapp 200 Mio. Einzig der FC Sevilla kann mit vergleichbaren Zuwächsen punkten.

Doch schon hier wird klar, wie groß die Bandbreite ist zwischen Establishment und Herausforderern. Teuerster Zugang der Eintracht

## Umsatz: FCB auf Augenhöhe mit den Flaggschiffen

Beim durchschnittlichen Jahresumsatz von 2011/12 bis 2020/21 (Vereine alphabetisch) heißen die Könige Real und Barca. Die Bayern agieren auf Augenhöhe mit ihnen, aber auch mit anderen Flaggschiffen Europas wie ManUnited. Der BVB rangiert nur knapp hinter Juve und Tottenham.



etwa bis dato ohne Boni respektive später verrechneter Weiterbeteiligungen: Martin Hinteregger – für 12 Mio. Euro. Die Unterschiede zu den Top-Investments des FC Barcelona (Antoine Griezmann, 135 Mio.), von Atletico Madrid (Joao Felix, 120 Mio.), Chelsea (Romelu Lukaku, 115 Mio.), ManCity (Jack Grealish, 117,5 Mio.), ManUnited (Paul Pogba, 105 Mio.), Juventus Turin (Cristiano Ronaldo, 105 Mio.), Real (Gareth Bale, 100 Mio.) oder eben PSG scheinen gigantisch. Da halten selbst die Bayern mit Lucas Hernandez (80 Mio.) nicht mit, ganz zu schweigen vom BVB (Mats Hummels, 30,5 Mio.), Leverkusen (Kerem Demirbay, 28 Mio.) und Gladbach (Alassane Plea, 20 Mio.).

Wie unterschiedlich die Businesspläne auf diesem Niveau sein können, zeigt sich an Klubs wie Benfica oder Ajax. Die Portugiesen transferierten sich ein Plus von mehr als einer halben Milliarde Euro zusammen. Dass sie diese Erlöse auch brauchen, zeigt das für die hohen Transfergewinne vergleichsweise kleine Gesamtergebnis von 123,6 Mio. Euro. Bei den Niederländern blieb mit 237,4 Mio. Euro deutlich mehr übrig vom geschickten Ein- und Ver-

kaufgeschäft, das unter dem Strich 300,8 Mio. Euro brachte. Fragen dagegen hinterlassen in diesen Dingen die Zahlen zum FC Porto und zu Olympique Lyon, die sich defizitär lesen.

Strukturell ein ähnliches Problem scheint die Prominenz des Calcio zu haben, wo lediglich der SSC Neapel ein leichtes Plus schrieb. Die Verluste der beiden Mailänder

Klubs von jeweils mehr als 800 Mio. Euro binnen zehn Spielzeiten sprechen Bände. Dazu kommt noch der aktuelle Fall Ju-

ventus. Wie nahe die von CIES und „Football Benchmark“ zusammengestellten Zahlen angesichts des Vorwurfs der Bilanzfälschung gegen die Turiner der Realität überhaupt kommen, lässt sich schwerlich seriös beantworten. Die lokale Staatsanwaltschaft hat ein Verfahren eingeleitet gegen die zurückgetretene Führung um Andrea Agnelli. Die jüngsten Aussagen von Italiens Sportminister Andrea Aboldi lesen sich so, als sei Juve nur die Spitze eines Eisbergs. Vielleicht hatte Agnellis einstiger Mitstreiter in Sachen Super League, Florentino Perez, mit seiner Todesprognose doch recht – und Juve ist nur ein erstes Steinchen in einem Domino.

BENNI HOFMANN

### Vielleicht hatte Perez doch recht und Juve ist nur ein erster Stein.

## MARKEN & MÄRKTE

### Engelbert Strauss wird Hauptsponsor im Rodeln

Das Berufsbekleidungsunternehmen Engelbert Strauss ist in der aktuellen Saison 2022/23 Hauptsponsor im Rodeln. Das Branding der Firma wird bei allen neun Weltcup-Veranstaltungen sowie bei den Weltmeisterschaften in Oberhof (23. – 29. Januar) optisch präsent sein. Das Sponsoring umfasst unter anderem die Platzierung des Logos im Startbereich, entlang der Bahn und bei den Siegerehrungen.

### Nike trennt sich von Basketballstar Irving

Der Sportartikelhersteller Nike hat sich von NBA-Profi Kyrie Irving getrennt. Der Basketballstar stand zuletzt in der Kritik, weil er einen Link zu einem Film mit antisemitischem Inhalt geteilt und sich danach nicht klar von Antisemitismus distanziert hatte. Nike, das etwa elf Millionen US-Dollar jährlich an Irving überwiesen haben soll, hatte die Partnerschaft deswegen bereits im November auf Eis gelegt.

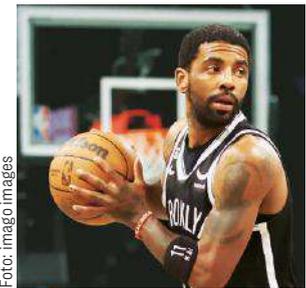


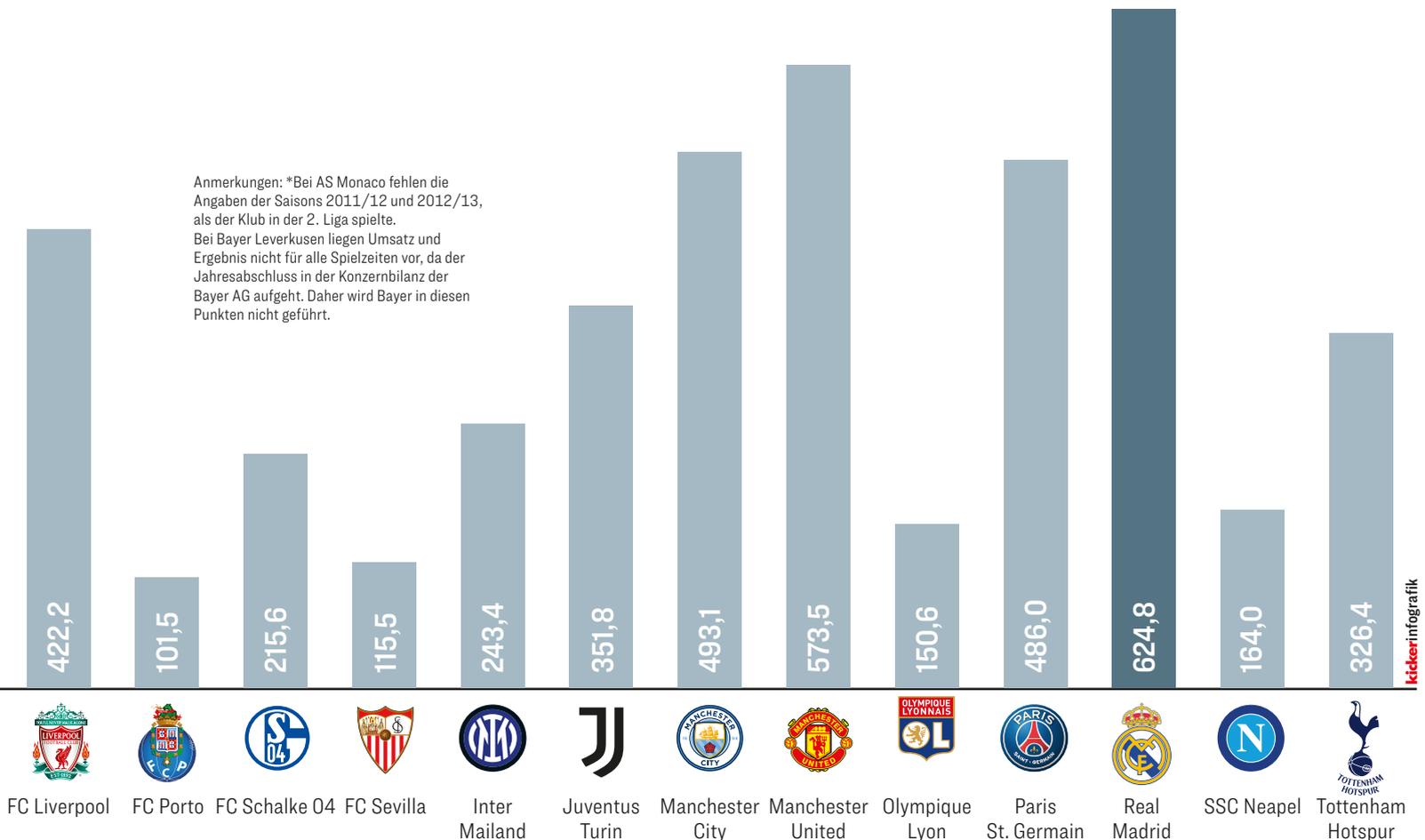
Foto: imago images

### Magpies mit einem neuen eSport-Partner

Newcastle United hat eine Partnerschaft mit dem saudi-arabischen Gaming-Unternehmen VOV geschlossen, um die digitale und eSport-Präsenz des Premier-League-Vereins zu stärken. VOV ist eine Tochter der Savvy Games Group, wie die Magpies im Besitz des staatlichen Saudi Public Investment Fund.

Geldhahn zu: Kyrie Irving vom NBA-Klub Brooklyn Nets

Anmerkungen: \*Bei AS Monaco fehlen die Angaben der Saisons 2011/12 und 2012/13, als der Klub in der 2. Liga spielte. Bei Bayer Leverkusen liegen Umsatz und Ergebnis nicht für alle Spielzeiten vor, da der Jahresabschluss in der Konzernbilanz der Bayer AG aufgeht. Daher wird Bayer in diesen Punkten nicht geführt.



kickerinfografik



# Ein Mann für gewisse Runden



Wie das wohl sein muss, wenn eine ganze Nation von Autofahrern auf einen guckt? Nico Hülkenberg wird im Jahr 2023 der einzige deutsche Stammfahrer in der Formel 1 sein. In seiner Debütsaison 2010 war das ganz anders, da waren sie noch zu siebt. Die Solisten-Stellung macht den Emmericher bei seinem ungewöhnlichen Comeback mit dem Haas-Rennstall aber nicht besonders nervös: „Ich verspüre keinen Extra-Druck. Das sind natürliche Zyklen, dass Nationen in der Formel 1 kommen und gehen.“

Ein 35 Jahre alter Edelreservist löst ein Talent namens Mick Schumacher (23) ab, natürlich werden die Leute da nicht nur hierzulande hingucken – selbst wenn die beiden Karrieren kaum vergleichbar sind und auch der Haas-Rennstall von morgen ein anderer, vielleicht besserer sein wird. Nur zwei Tage nach Saisonschluss im November war der Tausch schon vollzogen, hatte sich Hülkenberg den weißen Overall für

**Ungewöhnliches Formel-1-Comeback: 2023 wird NICO HÜLKENBERG (35) der einzige deutsche Stammfahrer. Wie der Haas-Pilot tickt und was ihn ausmacht.**

Reifentestfahrten übergestreift. Fliegender Wechsel.

Hülkenberg bringt die große Erfahrung von 181 Grand-Prix-Einsätzen mit, hat zehn komplette Rennjahre in der Königsklasse bestritten. Noch nie stand er auf einem Podium, das ist ein viel zitierter Negativ-Rekord, mit dem er zu leben gelernt hat. Die Attraktivität seiner Rennfahrerpersönlichkeit ist eine andere. Hülkenberg gilt als fleißiger Arbeiter, als einer, der auch aus Mittelfeldautos das meiste herausholen kann und sich in den Dienst einer Mannschaft stellt. Genau das, was das kleinste Team der Formel 1 dringend braucht. Unter schwierigen Bedingungen zeigen, was er kann, das ist genau Hül-

kenbergs Ding. Bei 97 Rennen ist er in die Punkte gefahren, damit zählt er zu den Top 20 der Formel 1.

Die ersten 110 Test-Runden waren gut für Hülkenbergs Selbstbewusstsein, wichtig, um sich eine Grundlage für den dritten Frühling zu schaffen. Rücken und Gesäß hat er am Ende dann schon gespürt und daraus ein intensives Testprogramm für die nächsten Monate bis zum Saisonstart Anfang März in Bahrain abgeleitet. Mental gut drauf zu sein ist das eine, aber eine Mammut Saison in einem Hinterbänkler-Rennstall etwas anderes, als für Servus-TV zu kommentieren. Aber genau das ist es, was Hülkenberg unbedingt wieder wollte: das richtige Kribbeln spü-

ren. So ist schon im Frühjahr wieder mehr draus geworden aus ihm und der noch nicht ganz erfüllten Liebe zur Formel 1. Plötzlich war da die Ersatzfahrer-Rolle bei Aston Martin, die ihm zu Saisonbeginn nach Sebastian Vettels COVID-Erkrankung zwei Aushilfsjobs eingebracht hatte, nicht mehr genug.

Passend zur eigenen gedanklichen Annäherung kam im Sommer die Fahndung von Haas-Teamchef Günther Steiner (57) nach Alternativen zu Mick Schumacher. Mit dem Dänen Kevin Magnussen (30) hatte er ja schon einen geglückten Comeback-Versuch zu vermelden, warum also nicht noch einen Senior-Partner dazustellen? An Hülkenbergs generellen Fähigkeiten zweifelte Steiner nie: „Nur weil jemand älter wird, verliert er doch sein Talent nicht.“ Der Flirt zog sich über Monate hin, Steiner wollte mit dem Spiel auf Zeit auch herausfinden, wie ernst es Hülkenberg tatsächlich meinen würde mit der Rückkehr. Sehr ernst, und so wurde in der Woche vor dem Finale



**Erste Eindrücke nach Reifentests: Haas-Neuzugang Nico Hülkenberg gilt als fleißiger Arbeiter, der seine große Erfahrung in das Team einbringt.**

er schon häufiger in seiner Karriere gesucht, Haas ist der fünfte Arbeitgeber, bei dem er sein Glück sucht. An Alternativen zur Formel 1 hat er nach dem – scheinbar endgültigen – Abschied vor drei Jahren nie gedacht, nachdem ein Flirt mit den Indycars zwar „aufregend“ gewesen sei, aber wohl nicht so reizvoll, als dass er wochenlang die Familie zu Hause an der Côte d'Azur im Stich lassen wollte.

Da ist die Formel-1-Routine in vielerlei Hinsicht dann doch etwas anderes. Mit Erinnerungen wird er konfrontiert werden, wenn er 2023 mit Magnussen eine Fahrerpaarung bildet. Die beiden waren 2017 in Ungarn schwer aneinandergeraten – erst auf der Strecke, dann in Interviews. Hülkenberg bezeichnete den Kontrahenten als „einen der unsportlichsten Fahrer im Feld“, Magnussen gab ein paar Unflätigkeiten im Wikinger-Stil von sich. Anfang des Jahres schon sind die beiden sich begegnet, Hülkenberg begrüßte ihn lachend mit den bösen Worten von damals, damit war das Eis gebrochen. Die beiden

versöhnten sich per Handschlag. „Er bringt eine Menge Erfahrung mit. Und es ist bekannt, dass Erfahrung in der Formel 1 von unschätzbarem Wert ist“, sagt Magnussen über den alten Rivalen und neuen Partner.

Wie es tatsächlich um die Beziehung steht, wird sich erst im Renntrimm zeigen. Haas hatte sich Ende 2020 von Magnussen und dessen Partner Romain Grosjean getrennt, nachdem sich die beiden im direkten Duell aufgegeben hatten. Boss Steiner hatte das Duo nie wirklich im Griff. Auch für das Team wird die neue Kombination zu einem Testfall. Haas muss liefern, denn Hülkenberg ist keiner, der schweigt, wenn es nicht richtig läuft. Dass er deutlich bessere Resultate erzielen muss, als Mick Schumacher es konnte, ist ihm klar. Aber weder Alter noch Nationalität spielen in seiner Einschätzung über den ungewöhnlichen Karriereschritt eine Rolle: „Es geht darum, an jedem Wochenende alles rauszuquetschen.“ Aus dem Auto und aus sich selbst.

ELMAR BRÜMMER

die Zusammenarbeit besiegelt. „Ich habe das Gefühl, dass ich die Formel 1 nie wirklich verlassen habe“, ließ sich Hülkenberg zitieren.

Tatsächlich waren die Krankheitsvertretungen in der Corona-Zeit entscheidend dafür, dass er mit dem Vermerk „flexibel und zuverlässig“ auf der Liste bei vielen Teamchefs geblieben ist. Hülkenberg hält das für seinen professionellen Standard: „Du bist programmiert darauf.“ Einer, der immer funktioniert. Beim Rennen 2020 auf dem Nürburgring

**„Älter? Man verliert doch sein Talent nicht.“**

Günther Steiner, Haas-Teamchef



rief ihn Force India erst am Samstagvormittag an, Hülkenberg schaffte es gerade noch so. Der Ersatz für den erkrankten Lance Stroll war Letzter im Qualifying und fuhr dann im Rennen noch auf Rang 8. So kann man seinen Ruf auch aufpolieren. „Intensiv“, sagt Hülkenberg über diese Erfahrung. Er fährt künftig auch gegen eines der ältesten Vorurteile der Formel 1 an – dem, dass Rennfahrer langsamer werden, wenn sie erst mal Vater geworden sind. Im September 2021 war Töchterchen Noemi Sky auf die Welt gekommen. Sich um so etwas groß zu

kümmern, dazu ist Hülkenberg viel zu pragmatisch.

Ausschlaggebend für die aktuelle Personalentscheidung, so sein neuer Arbeitgeber Günther Steiner, sei der Wunsch nach einer größeren Konstanz in seinem Team gewesen, die Junior Mick Schumacher natürlich noch nicht sein konnte. „Mick mussten wir ziehen, wir brauchen aber jemanden, der uns zieht“, formulierte der Südtiroler über den deutsch-deutschen Platztausch. Das verbale Nachtreden zeigt, in welches raue Betriebsklima Hülkenberg eintauchen wird. Aber erschrocken ist er sicher nicht, dazu hat er zu viel Erfahrung mit Rennställen, in denen nicht alles perfekt läuft, zuletzt bei Renault.

Die ersten Eindrücke gibt er nach dem Auftakt mit seinem neuen Team dann auch sehr unspektakulär zu Protokoll: „Überrascht hat mich gar nichts. Es ist besser gelaufen als erwartet.“ Wichtigster Eindruck: Er ist jetzt wieder Stammpilot, wird in alles einbezogen, darf mitbestimmen. Hülkenberg ist ein Anpasser, und das ist in diesem Fall positiv gemeint. Selbst als in seiner Zeit bei Force India vieles rückwärts lief, bekannte er noch, dass er den „geilsten Job“ der Welt habe. Neue Perspektiven hat

## TRANSFERMARKT

KLEINANZEIGEN > VON UND FÜR FANS

### VERKÄUFE

Wir produzieren Ihre individuellen Fanartikel wie Schals, Wimpel, Banner usw. [www.wm-sport.de](http://www.wm-sport.de)

[www.dein-fanschal.de](http://www.dein-fanschal.de)

[www.wimpelproduktion.de](http://www.wimpelproduktion.de)

[www.fussballautogrammkarten.de](http://www.fussballautogrammkarten.de)

Neu: Deutscher Fußball Almanach 2021/22  
[www.dsfs.de](http://www.dsfs.de)

**Ihre Spende hilft unheilbar kranken Kindern!**

Bitte online spenden unter:  
[www.kinderhospiz-bethel.de](http://www.kinderhospiz-bethel.de)

### REISE & ERHOLUNG

**Fanreisen24**  
.com  
LIVE DABEI

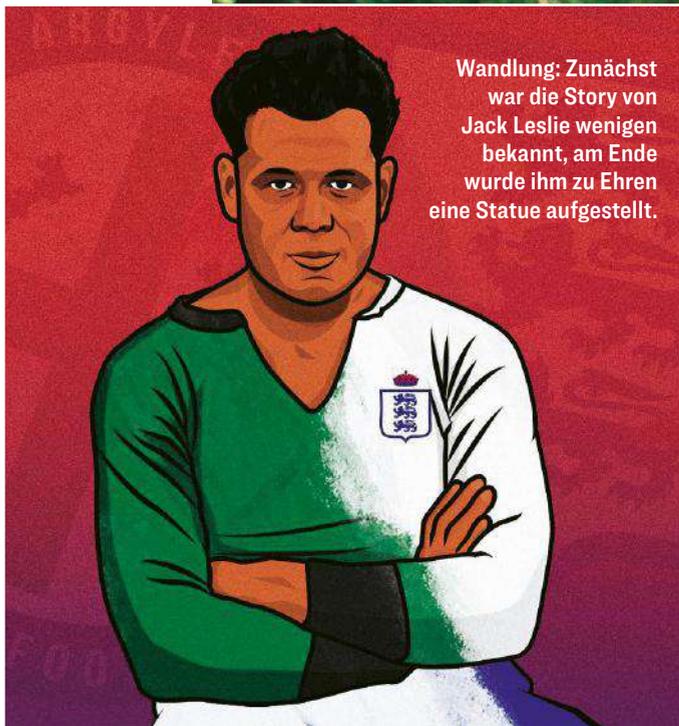
### ANZEIGENSCHLUSS

für den nächsten Transfermarkt im Kicker vom 27.12.2022 ist  
**Mittwoch, 14.12.2022, 16.00 Uhr.**

Einen **Bestellcoupon** für Kleinanzeigen im Transfermarkt erhalten Sie unter:  
• [www.kicker.de/tarife](http://www.kicker.de/tarife)  
• E-Mail: [anzeigen@kicker.de](mailto:anzeigen@kicker.de)  
• Fax: 0911/216-27 39 • Tel.: 0911/216-26 69  
Der Zeilenpreis (40 Zeichen) beträgt **22,- €** inklusive Mehrwertsteuer.

**Der Verlag übernimmt für den Inhalt von Anzeigen keine Haftung!**

## Nachspielzeit



Wandlung: Zunächst war die Story von Jack Leslie wenigen bekannt, am Ende wurde ihm zu Ehren eine Statue aufgestellt.

Für England spielten bei der WM 2022 einige schwarze Profis. Zum Glück! 97 Jahre zuvor war das anders – bei **JACK LESLIE** gab es ein spätes Happy End.

# Vergessen. Unvergessen.

**F**rüher war nicht alles besser. Heute aber auch nicht. Erst vor rund eineinhalb Jahren wurden Englands schwarze Profis, die ihren Elfmeter im EM-Finale gegen Italien nicht verwandelt hatten, zur Zielscheibe schlimmer rassistischer Anfeindungen. Zumeist feige und anonym im Internet. Glücklicherweise sind sowohl Bukayo Saka als auch Marcus Rashford letztlich daraus

gestärkt hervorgegangen, sie spielten in Katar schon wichtige Rollen. Der Ex-Dortmunder Jadon Sancho hat sich nach diesen seelischen Tiefschlägen nicht so erholt, fand keinen Einlass in Englands WM-Kader 2022.

Vor 97 Jahren gab es noch keine Weltmeisterschaft, aber die englische Nationalmannschaft bereits seit 1872. Rund 43 Jahre lang jedoch war kein schwarzer Spieler in die oberste

Verbandsauswahl berufen worden. Dann, im Oktober 1925, wurde in mehreren Zeitungen das 13-köpfige englische Aufgebot für das Match gegen Irland bekannt gegeben – und Jack Leslie war darin als Reservespieler aufgeführt.

Doch dann wurde er offenbar aus dem Kader gestrichen. Es herrscht die weit verbreitete Meinung, dass der einzige Grund für

den Ausschluss in Leslies Hautfarbe bestand. Obwohl Fragen gestellt wurden, erfuhren weder Leslie noch die Öffentlichkeit je den Grund für seine Nichtberücksichtigung. Schlimmer noch: Die FA bestritt, dass Leslie überhaupt nominiert worden war. Es sollte noch bis 1978 dauern, ehe Viv Anderson von Nottingham Forest der erste schwarze Nationalspieler Englands wurde.

Wer war Leslie? Er wurde 1901 in Canning Town im Londoner East End als Sohn eines jamaikanischen Vaters, John, eines Kesselschmieds, und einer englischen Mutter, Annie, einer Näherin, geboren. Als Teenager schloss er sich Barking Town an. Er schoss sensationelle 250 Tore und verhalf dem Klub 1920 zum Gewinn des Essex Senior Cup und 1921 zum Titel in der London League Premier Division. Drittligist Plymouth Argyle verpflichtete ihn im selben Jahr.

Leslie verbrachte dort 14 glückliche Jahre und erzielte in 401 Spielen 137 Tore für die Pilgrims, die Ende

## „Wir wollten das historische Unrecht korrigieren.“

Debbie Hewitt, FA-Vorsitzende

des Jahrzehnts als Meister aufstiegen. Leslie war die meiste Zeit bei Argyle der einzige schwarze Spieler in England und wurde auch Kapitän. In dieser Zeit war es, gelinde gesagt, nicht üblich, dass ein Schwarzer einem Weißen quasi den Weg vorgab.

Er gehörte auch zum Kader von Plymouth, das 1924 eine fünfwöchige Südamerikatournee unternahm und dabei denkwürdige Siege gegen die Nationalteams von Argentinien und Uruguay feierte, wobei er beim 4:0 gegen Uruguay zwei Tore erzielte. Der Stürmer erntete begeisterte Kritiken und wurde von seinem Trainer, der Argyle-Legende Bob Jack, für eine internationale Berufung vorgeschlagen. Doch dann geschah 1925 das zuvor Beschriebene: Leslie wurde ausgeschlossen, ehe er richtig dabei war.

Vor fast 100 Jahren, als die Bürgerrechte und das Verständnis für andere Kulturen noch ganz anders aussahen als heute (zumindest bei den meisten), war Leslie leider gezwungen, sein Schicksal zu akzeptieren, obwohl er über seine Behandlung erbost war und dies auch in einigen Medien äußerte.

Er kehrte in den Home Park zurück und tat weiterhin das, was er am besten konnte: Er wurde dreimal Torschützenkönig der Pilgrims, bevor er sich im Alter von 33 Jahren zur Ruhe setzte. Zunächst blieb Leslie im Südwesten und betrieb einen Pub in Truro, bevor er 1938 in den Osten Londons zurückkehrte.

Dort trat er in die Fußstapfen seines Vaters als Kesselschmied, bevor er bei West Ham Zeugwart wurde und sich um die Trikots und Schuhe

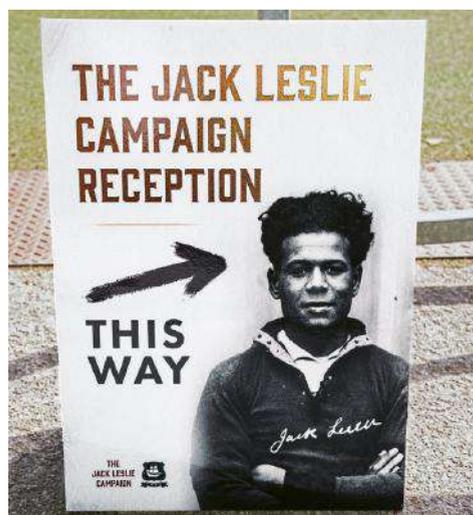
von Spielern wie den 66er Weltmeistern Bobby Moore, Geoff Hurst und Martin Peters kümmerte. Er verstarb 1988 im Alter von 87 Jahren.

Doch sein Tod ist nicht das Ende dieser bisher trotz des erfüllten Lebens eher traurigen Geschichte: 2020 riefen zwei Plymouth-Fans, Greg Foxsmith und Matt Tiller, die Jack-Leslie-Kampagne ins Leben, um seine Geschichte bekannt zu machen und das Problem des Rassismus im Fußball zu bekämpfen. Es kamen über 100 000 Euro zusammen, von dem Geld wurde eine Skulptur bezahlt, die vom Bildhauer Andy Edwards geschaffen und im Oktober vor dem Home Park enthüllt wurde.

Seine Enkelin Lesley Hiscott sagte: „Endlich bekommt unser Großvater die Anerkennung, die er verdient hat.“ Lyn Davies, eine weitere Enkelin, war gerührt: „Es waren nur ein paar wenige, die seine Geschichte kannten ... aber jetzt wird sie jeder kennen.“ Und die Vorsitzende der FA, Debbie Hewitt, erklärte: „Jack Leslie ist eine wahre Fußballlegende, die sich gegen Diskriminierung im Fußball aufgelehnt hat. Die FA verleiht Jack posthum einen „honorary cap“ (*quasi nachträglich einen Länderspieleinsatz, die Red.*), um seinen einzigartigen Beitrag und die Umstände zu würdigen – und um das historische Unrecht zu korrigieren.“ Besser spät als nie.

Ronnie Mauge, Klubbotschafter von Plymouth, fand jedenfalls bewegende Worte: „Jack war der erste schwarze Spieler, der für England berufen wurde – aber das wurde in den Schulen nicht gelehrt, das wurde von niemandem gelehrt, es war wie eine vergessene Geschichte ... Er war ein Wegbereiter.“

MARK LOVELL



Die Kampagne: Jack Leslie wurde posthum unterstützt und geehrt.

ab  
PFIFF



Und? Haben Sie es überwunden? Denken Sie manchmal noch an Japan? Oder Spanien? Ich bin die Sache ja proaktiv angegangen. Ja! Ich habe in den letzten zwei Wochen vieles aufgearbeitet. Anders geht es ja nicht. Ich habe Laub geharkt. Den Wäscheschrank sortiert. Die Haustür geölt, es war wirklich nötig. Hin und wieder hab' ich noch mal reingeschaut, bei Marokko oder so. Es ist ja nicht so, dass ich mich nicht mehr für Fußball interessiere. Ich fänd's nur schön, wenn diese WM jetzt endlich mal vorbei wäre. Ist wirklich mal gut, jetzt. Hat leider vieles nicht gepasst, bei diesem Spektakel. Der Ort. Die Umstände. Die Jahreszeit. Und bei der deutschen Mannschaft hat auch was nicht gepasst.

## Spielte Deutschland, wie Scholz regiert?

**ABER WAS?** Ganz schwer zu sagen. Es gibt im Feuilleton seit vielen Jahren so eine Theorie. Demnach soll eine geheime Verbindung bestehen, zwischen Fußball und Politik. So sei der Sieg 1954 Ausdruck des Wirtschaftswunders gewesen. Die 70er Jahre mit dem vermeintlich schönsten Fußball hätten ihre Entsprechung im Demokratieverständnis Willy Brandts gefunden. Der Sieg 1990 in der deutschen Wiedervereinigung. Und beim Titel von Maracana sei der etwas schmucklosere, aber doch sehr effiziente deutsche Fußball ein Ausdruck des Politikstils von Angela Merkel gewesen.

**WAS BITTE?!** Das Letzte finde ich richtig gemein. Dem Fußball gegenüber. Wenn der deutsche Fußball 2014 so effizient gewesen wäre wie die deutsche Politik, hätten wir dann den Titel geholt? Und wie ist die WM von 2022 in diesem Ansatz einzuordnen? Hat die Mannschaft so gespielt, wie Kanzler Scholz regiert? Also daaaa .... könnte was dran sein. Wenn ich das mit unserer Abwehr vergleiche – einen richtig entschlossenen Eindruck macht der Kanzler auf mich nicht.

**ICH GEHÖRE** ja noch der „Generation Briegel“ an. Damals wurde Fußball etwas weniger gespielt, sondern mehr „erarbeitet“. Das ist lange her. Die Gesellschaft verändert sich natürlich. Arbeit, Leistung, diese Sachen. Haben nicht mehr ganz so den Stellenwert. Man bekommt ja heute kaum noch einen Klempner. Oder 'n Elektriker. Da kann es dann schon mal sein, dass sich Teile einer deutschen Fußballmannschaft gegen Japan ab Minute 75 in der Work-Life-Balance befinden.

Der kicker-„abpfiFF“ wird im wöchentlichen Wechsel von externen Autoren verfasst: **FRANK LÜDECKE** ist Kabarettist, Autor und Chef des Berliner Theaters „Die Stachelschweine“. Neue Termine seines Programms „Das Falsche muss nicht immer richtig sein“ unter [www.frank-luedecke.de](http://www.frank-luedecke.de)